Stadt Biel

Bericht

des Gemeinderates an den Stadtrat

betreffend den allgemeinen Gang und die Ergebnisse der Gemeindeverwaltung

pro 1914

6. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

A. Gemeindeverwaltung im Allgemeinen.

	Seite	Seite
I. Abstimmungen und Wahlen		1—7
a) Abtimmungen	1—3	
b) Wahlen	3—7	
II. Stadtrat		8—20
Mitglieder, Bureau, Sitzungen, Geschäftsprüfungskommission, Verhandlungen	8—9	
1. Wahlen	9—10	
2. Reglemente	10—12	
3. Uebrige Geschäfte	13—16	
4. Motionen und Interpellationen	16—19	
5. Unerledigte Motionen und Interpellationen	20	
III. Gemeinderat		21—37
Mitglieder, Sitzungen, Verhandlungen	21	
1. Wahlen	22—24	
2. Regulative, Instruktionen, Tarife	24—25	
3. Uebrige Geschäfte	25—35	
4. Unerledigte Prozesse	35—37	
IV. Beamte, Angestellte und Arbeiter		37

B. Direktionen.

I. Präsidialabteilung		38—91
1. Stadtkanzlei und Archiv	38—39	
2. Polizeiwesen	40—57	
a) Polizei und Feuerwehr	40—47	
b) Kontrollwesen	47—50	
c) Marktwesen	50—51	
d) Bestattungswesen	51—52	
3. Sanitätswesen	52—57	
a) Gesundheitspolizei	52—53	
b) Lebensmittelpolizei	54—57	
c) Viehgesundheitspolizei	57	
4. Schulwesen	57—86	
a) Primarschule	57—61	
b) Mädchensekundarschule	61—65	
c) Handelsschule	66—67	
d) Gymnasium	68 73	
e) Fortbildungsschulen, gewerbliche	74—76	
kaufmännische	77—78	
f) Schulgesundheitspflege	79—86	
5. Zivilstandswesen	86	
6. Gewerbegerichtswesen	87—91	
II. Finanzdirektion		92—189
1. Finanzwesen	92—112	
a) Allgemeines	92—95	
b) Verkehrswesen, Handel und Industrie	95	
c) Gemeinderechnung	96—112	

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlages).

	Seite	Seite
2. Steuerwesen	112—116	
a) Staatssteuerbezug	113—114	
b) Brandsteuerbezug	115	
c) Gemeindesteuerbezug	115—116	
3. Städtische Unternehmungen	117—187	
a) Gaswerk	117—130	
1. Allgemeines	117—125	
2. Rechnung	126—130	
b) Wasserwerk	131—140	
1. Allgemeines	131-137	
2. Rechnung	138—140	
c) Elektrizitätswerk	141—156	
1. Allgemeines	141—144	
2. Bau	144—148	
3. Betrieb und Statistik	148—153	
4. Rechnung	154—156	
d) Städtische Straßenbahnen	157—178	
1. Allgemeines	157—160	
2. Bau	160	
3. Betrieb und Statistik	160—168	
4. Rechnung	169 178	
e) Schlacht- und Kühlhaus	179—187	
1. Allgemeines	179	
2. Schlachthaus	179—183	
3. Rechnung	184—185	
4. Kühlhaus	185	
5. Rechnung	186—187	
4. Liegenschaftsverwaltung	187	
5. Städtische Pensionskasse	188—189	
III. Armen- und Vormundschaftsdirektion		190—212
1. Armenwesen	190—197	
2. Vormundschaftswesen	197 202	
3. Naturalverpflegung und Arbeitsnachweis	202—206	
a) Allgemeines	202	
b) Naturalverpflegung	202—203	
c) Arbeitsnachweis	204—206	
4. Gemeinnützige Einrichtungen	206—212	
a) Hauswirtschaftliche Kurse	206—209	
b) Ferienversorgung	210	
c) Wohltätigkeitseinrichtungen	211	
d) Kriegs-Notstandsaktion	211—212	
IV. Bau- und Vermessungswesen		213—227
1. Allgemeines	213	
2. Hochbau	213—217	
a) Unterhalt	213—214	
b) Neubauten	214—215	
c) Projekte	215—216	
d) Feuer- und Baupolizei	216—217	
3. Tiefbau	217—222	
a) Ordentliche Arbeiten	217—218	
b) Straßen	218—222	
c) Stadtgärtnerei	222	
4. Vermessungswesen	223—227	
a) Nachführungen für Biel	223	
b) „ „ Madretsch	223	
c) Arbeiten für die Gemeinde Biel	223—224	
d) Alignementswesen	224	
Grundbesitz der Gemeinde, tabellarische Uebersicht	225—227	
Schlußbemerkungen		228

Geschäftsbericht*

des Gemeinderates an den Stadtrat von Biel

pro 1914

(6. Jahrgang)

A. Gemeindeverwaltung im Allgemeinen.

I. Abstimmungen und Wahlen.

a) Abstimmungen.

1. Vom 4./5. Juli 1914

betreffend

das Initiativbegehren für die Erstellung von Wohnhäusern durch die Gemeinde Biel,

lautend:

Initiativbegehren:

(Art. 8 II Gemeindeordnung)

„Die unterzeichneten Stimmberechtigten, um der Wohnungsnot und dem Hochstand der Mietzinse entgegenzutreten, verlangen: die sofortige Erstellung von Wohnhäusern mit total wenigstens 50 Wohnungen zu 2 bis 3 Zimmern durch die Gemeinde Biel und das Vermieten dieser Wohnungen zu billigen Mietzinsen. Biel, im Februar 1914."

Dieses Initiativbegehren war versehen mit 841 gültigen Unterschriften, denen später weitere 136 folgten, mithin zu-

* Ueber die **Einwirkungen der Mobilisation** auf den Gang der Gemeindeverwaltung und die daherigen außerordentlichen Vorkehren wird der Gemeinderat **nach Beendigung des Krieges** einen umfassenden **Spezialbericht** erstatten.

standegekommen, und wurde in der Stadtratssitzung vom 18. März 1914 dem Gemeinderat überwiesen.

Gemäß der Botschaft des Stadtrates vom 3. Juni 1914 wurden der Abstimmung gestützt auf das Initiativbegehren der Arbeiter-Union und Art. 8 II und 21 G. O. folgende Fragen unterstellt:

I. Initiativbegehren.

„Wollt Ihr die sofortige Erstellung von Wohnhäusern mit total wenigstens 50 Wohnungen zu 2 bis 3 Zimmern durch die Gemeinde Biel und das Vermieten dieser Wohnungen zu billigen Mietzinsen?“

Eingelangte Stimmzettel	1239
Leere und ungültige Stimmzettel . .	20
Gültige Stimmzettel	1219
Für *Annahme* haben gestimmt . . .	748
„ *Verwerfung* „ „ . . .	402

Das Initiativbegehren ist somit grundsätzlich *angenommen.**

II. Kreditbewilligung.

„Wollt Ihr für den Fall der Annahme des Initiativbegehrens den zur Ausführung gemäß Botschaft des Stadtrates vom 3. Juni 1914 erforderlichen Kredit von Fr. 320,000.— bewilligen und den Gemeinderat zur Geldbeschaffung auf dem Anleihenswege, sowie zur Ausführung der vorgesehenen Bauten ermächtigen, unter Vorbehalt der Genehmigung des definitiven Bauprojektes durch den Stadtrat?“

Eingelangte Stimmzettel	1239
Leere und ungültige Stimmzettel . .	20
Gültige Stimmzettel	1219
Für *Annahme* haben gestimmt . . .	699
„ *Verwerfung* „ „ . . .	349

Laut dem Abstimmungsprotokoll ist die $^2/_3$ Mehrheit nicht erreicht und die Kreditbewilligung somit *verworfen* worden.*

Zahl der Stimmberechtigten ad I und II 4758, der eingelangten Ausweiskarten 1255, Beteiligung = 26,4 %.

* Siehe hierüber auch sub „Gemeinderat“, Seite 33.

2. Vom 19./20. Dezember 1914

betreffend

das Gemeinde-Budget für 1915.

Beschlusses-Entwurf.

Die Einwohnergemeinde der Stadt Biel beschließt:

„Das Gemeinde-Budget für das Jahr 1915, wie es vom Stadtrat in seiner Sitzung vom 30. November abhin festgesetzt worden ist, wird genehmigt. Der Steuerbezug geschieht in den vom Gemeinderat nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften festzusetzenden Terminen.

Zahl der Stimmberechtigten 4825, der eingelangten Ausweiskarten 576, Beteiligung = 11,9 %.

Eingelangte Stimmzettel	575
Leere und ungültige Stimmzettel . .	5
Gültige Stimmzettel	570
Für *Annahme* haben gestimmt . . .	517
„ *Verwerfung* „ „ . . .	53

Die Vorlage wurde somit *angenommen.*

b) Wahlen.

Vom 26. Juli 1914

betreffend

Wahl der Beisitzer der Gewerbegerichte von Biel und Umgebung

für die Amtsdauer vom 1. September 1914 bis 31. August 1918.

Meister.

Zahl der Stimmberechtigten: 773.

I. Gruppe: Uhrenwerke-Industrien.

Eingelangte Ausweiskarten 3; gültige Stimmzettel 3.

Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Bonny Charles	Uhrenfabt.	Biel	3
2. Dreyfuß Achille	„	„	3
3. Nußbaum Alexander	„	„	3
4. Sauter Albert	„	„	3
5. Steiner Edmond	„	„	3
6. Perrenoud Charles	Prokurist	„	3

II. Gruppe: Uhrenschalen-Industrien.

Eingelangte Ausweiskarten 4; gültige Stimmzettel 4.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Bréguet Bernard	Schalenfabrikant	Biel	4
2. Huguenin Fritz	Chef d'atelier	„	4
3. Rollier Albert	Schalenfabrikant	„	4
4. Schneider E.	Graveur	„	4
5. Estoppey Paul	Doreur	„	4
6. Marchand-Uhlmann L.	Bijoutier	„	4

III. Gruppe: Lebens- und Genussmittel und chemische Industrie.

Eingelangte Ausweiskarten 10; gültige Stimmzettel 10.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Marquard Alois	Bäckermeister	Biel	10
2. Niklaus A.	Metzgermeister	„	10
3. Schwarz Ulrich	Molkerei	„	10
4. Biedermann Gottfried	Farbwaren	„	10
5. Steiner Ulrich	Droguist	„	10
6. Wildi Samuel	Wirt	„	10

IV. Gruppe: Bekleidungs-, Putz- und Textilindustrie.

Eingelangte Ausweiskarten 3; gültige Stimmzettel 3.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Beaujeux August	Schneidermeister	Biel	3
2. Känzig Jakob	Coiffeur	„	3
3. Schmid Emil	Schuhhandlung	„	3
4. Lienhard Karl	Konfektionsgeschäft	„	3
5. Guenin Florian	Kaufmann	„	3
6. Tanner Hans, Sohn	Hutmacher	„	3

V. Gruppe: Metallbearbeitung.

Eingelangte Ausweiskarten 8; gültige Stimmzettel 8.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Güdel Robert	Mechaniker	Biel	8
2. Hartmann Bendicht	Schmiedmeister	„	8
3. Berger-Osterwalder E.	Fabrikdirektor	„	8
4. Grüring Fritz, Sohn	Mechanische Schlosserei	„	8
5. Kopp Gottfried	Schlossermeister	„	8
6. Straub J.	Spenglermeister	„	8

VI. Gruppe: Holzbearbeitung und Möbelindustrie.

Eingelangte Ausweiskarten 6; gültige Stimmen 6.

Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Gygax Jean	Carossier	Biel	6
2. Römer Gottlieb	Küfermeister	„	6
3. Schweizer J.	Tapezierermeister	„	6
4. Hoffmann Werner	id.	„	6
5. Hummel Anton	Schreinermeister	„	6
6. Jost Johann	id.	„	6

VII. Gruppe: Erd- und Hochbau.

Eingelangte Ausweiskarten 8; gültige Stimmzettel 8.

Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Aebi Emil	Bautechniker	Biel	8
2. Müller Ed.	Malermeister	„	8
3. Schiegg Karl	Zimmermann	„	8
4. Siegenthaler Karl	Dachdeckermeister	„	8
5. Gygax Gottfried	Gärtnermeister	„	8
6. Schneider Hans	Baumeister	„	8

VIII. Gruppe: Kaufmännische und graphische Gewerbe und Transportwesen.

Eingelangte Ausweiskarten 5; gültige Stimmzettel 4.

Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Bertschinger Hermann	Fuhrhalter	Biel	4
2. Batschelet Ed. Rud.	Kaufmann	„	4
3. Kleinert Marcel	Kaufmann	„	4
4. Hofer Albert	Buchbinder	„	4
5. Knuchel Alexander	Geschäftsführer	„	4
6. Siegwart E.	Kaufmann	„	4

Arbeiter.

Zahl der Stimmberechtigten: 2781.

I. Gruppe: Uhrenwerke-Industrien.

Eingelangte Ausweiskarten 34; gültige Stimmen 33.

Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Dubois Léon	Remonteur	Biel	30
2. Rüfenacht Emil	Tourneur	Bözingen	33
3. Gerber Emil	Acheveur	Biel	32
4. Blanc August	Remonteur	„	32
5. Huguenin Denis	Fais. de ressorts	„	33
6. Losli Charles	Remonteur	Bözingen	33

II. Gruppe: Uhrenschalen-Industrien.

Eingelangte Ausweiskarten 23; gültige Stimmen 22.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Gigon Paul	Graveur	Biel	22
2. Twerenbold Emil	Vergolder	„	22
3. Wälti Jules	Graveur	„	22
4. Ruch Hans	Schalenmacher	Bözingen	22
5. Racine Ernst	Remonteur	Biel	22
6. Mäder Alfred	Uhrenmacher	Madretsch	22

III. Gruppe: Lebens- und Genussmittel und chemische Industrie.

Eingelangte Ausweiskarten 1; gültige Stimmzettel 1.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Mäder Samuel	Küfer	Biel	1
2. Mäder Walther	Bäcker	Nidau	1
3. Sax Emil	Limonadier	Biel	1
4. Eichelberger Gottfried	Packer	„	1
5. Kunz Robert	Metzger	„	1
6. Mathys Rudolf	Molkereiarbeiter	„	1

IV. Gruppe: Bekleidungs-, Putz- und Textilindustrie.

Eingelangte Ausweiskarten 6; gültige Stimmzettel 6.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Kirchhofer Friedrich	Schneider	Biel	6
2. Ritter Ulrich	„	„	6
3. Schüppach Ernst	Sattler	„	6
4. Kirchhofer Johann	Schneider	„	6
5. Rohrer Christian	„	„	6
6. Hofer Oskar	„	Madretsch	6

V. Gruppe: Metallbearbeitung.

Eingelangte Ausweiskarten 15; gültige Stimmzettel 14.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Barth Christian	Schlosser	Biel	13
2. Fischer Ernst	Spengler	„	14
3. Hollinger Jakob	Elektriker	„	14
4. Stämpfli Johann	Giesser	„	14
5. Schafroth James	Spengler	„	14
6. Geiger Paul	Mechaniker	„	13

VI. Gruppe: Holzbearbeitung und Möbelindustrie.

Eingelangte Ausweiskarten 14; gültige Stimmzettel 14.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Bonjour Theodor	Schreiner	Biel	14
2. Rys Hermann	„	„	12
3. Sturzenegger Jakob	Zimmermann	„	14
4. Weber Emil	„	„	14
5. Batschelet Fritz	Schreiner	„	14
6. Frey Wilhelm	„	„	13

VII. Gruppe: Erd- und Hochbau.

Eingelangte Ausweiskarten 7; gültige Stimmzettel 7.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Zimmermann Jakob	Maler	Biel	7
2. Hügli Ernst	Wegknecht	„	7
3. Widmer Adolf	Maler	„	7
4. Lobsiger Johann	Dachdecker	„	7
5. Schait Gottlieb	Maler	Madretsch	7
6. Rahmen Fritz	Hafner	Nidau	7

VIII. Gruppe: Kaufmännische und graphische Gewerbe und Transportwesen.

Eingelangte Ausweiskarten 33; gültige Stimmzettel 33.
Stimmen haben erhalten und sind gewählt die Herren:

1. Möri Fritz	Fuhrmann	Biel	32
2. Zahnd Rudolf	Magaziner	„	32
3. Lüthi Stephan	Buchhalter	Nidau	32
4. Engel Erwin	Sekretär	Biel	32
5. Berberat Albert	Schriftsetzer	„	33
6. Bachmann Paul	Buchbinder	„	32

II. Stadtrat.

a) *Mitglieder pro 1914,* mit Amtsdauer bis Ende 1916.*

* Ersatzmänner s. Geschäftsbericht pro 1912, S. 4 ff.
** Austritt siehe sub Mutationen.

1. Von der Liste der freisinnig-demokratischen und jungfreisinnigen Partei

Die Herren:

Aegler Herm., Uhrenfabt.
Arni Fried., Technikumslehrer
Berger Anton, Buchhalter
Bessire F. H., Prokurist
Bleuer Hans, Prog.-Lehrer
Christen Gottl., Gymn.-Lehrer
Dutoit Albert, Beamter S. B. B.
Graner Emil, Betriebsleiter
Grütter Alfr., Dr. med., Arzt
Hählen Albert, Notar
Haßler Adolf, Kaufmann
Kaiser Max, Handelsschuldir.
Lanz Hans, Bankdirektor
Leuenberger A., Ingenieur
Lienhard H., Schalenfabrikant
Lüthi H., Ersparniskassaverw.
Lüthi-Ott Alb., Fournit.-Händler
Niklaus A., Metzgermeister
Nußbaumer Jos., Postverwalter
Rufer Eduard, Notar**
Schindler A., Lok.-Führer**
Schneider-Montandon J., Fabt.
Seiler Karl, Buchhalter
Suri Alb., Eisenhändler
Walker Karl, Weinhändler
Wyß Ad., Dr. med., Arzt

2. Von der Arbeiter-Union

Die Herren:

Comment Joseph, Pivoteur
Egger Louis, Technikumslehrer
Emch Bend., Wirt
Emch Emil, Handwerksmeister
Fink Gottfr., Heizer**
Gigon Paul, Graveur
Gloor Cäsar, Lok.-Führer
Gusset Samuel, Graveur
Häusler Jakob, Bäcker
Hofer Adolf, Zugführer
Hofmann A., Technikumslehrer
Kohler Adolf, Wirt
Kraus Josef, Typograph
Meister Werner, Remonteur
Moser Gottfried, Angestellter
Rihs Hermann, Schreiner
Ritter Ulrich, Schneider
Ruhier Alcide, Boîtier
Ruoff Robert, Bäcker
Schneeberger Arth., Remont.**
Vogt Martin, Zugführer
Walther Alfred, Pierrist
Werro Emil, Remonteur**
Windler Hans, Angestellter
Wipfli Karl, Fakteur
Würsten Fritz, Typograph

3. Vom Parti radical romand

Die Herren:

Blum-Goschler R., Uhrenfabt.
Bréguet Bernard, fabr. de boîtes
Homberger-Schöni G., Uhrenf.
Linder Alcide, fais. de ressorts
Prêtre Henri, Prof. au Prog.
Vessaz Emil, Negotiant

4. Von der demokratischen Partei

Die Herren:

Kälin Moritz, Buchhalter
Zöffel-Gasser E., Vertreter

Mutationen:

Datum	Austritt	Parteigruppe	Ersetzt durch
6. Mai	Werro Emil	soz.-dem.	Stucki Alb., Schlosser
15. Juni	Fink Gottfr.	„	Zehnder Herm., Boîtier
15. Juni	Schneeberger Arth.	„	Guignard Arth., Pivoteur
15. Juni	Rufer Eduard	freis.-dem.	Müller Louis, Uhrenfbkt.
23. Nov.	Schindler Alb.	„	Steiner Alb., Kreiskommdt

(am Platze des ablehnenden Hrn. Sal. Heß).

b) *Bureau des Stadtrates.* Präsident: Herr Lüthi Hans, Kassaverwalter; I. Vize-Präsident: Herr Egger Louis, Technikumslehrer; II. Vize-Präsident: Herr Bessire F. H., Prokurist; Stimmenzähler: Herren Bréguet Bernard, Fabrikant, und Kohler Adolf, Wirt.

Sitzungen des Bureaus: 8.

c) *Sitzungen des Stadtrates* fanden 14 statt (1913: 13). Präsenzen 695 von total 840 = 82,7 % (87 %). Entschuldigte Absenzen 89 (70), unentschuldigte 55 (34), Vakanz 1.

Behandelte Geschäfte: 63 (93).

d) *Geschäftsprüfungskommission.* Als Präsident, resp. Vize-Präsident wurden bestätigt die Herren Kraus Jos., Typograph, und Nußbaumer Jos., Postverwalter (Art. 22 Abs. 3 G. O.).

Sie behandelte in 12 Sitzungen 43 Geschäfte.

e) *Die Stadtratsverhandlungen* waren im wesentlichen folgende:

1. Wahlen.

a) Ersatzwahlen in Kommissionen:

	Austritt:	Ersetzt durch:
1. Staatseinkommen-Steuerkommission:	Häußlein A. (31. März)	Chappuis Chs-Aug., Remonteur
2. Museumskommission:	(Erhöhung der Mitgliederzahl) (3. Juni)	Türler Cäsar, Finanzdir. Thiébaud Dr Georges

	Austritt:	Ersetzt durch:
3. Primarschulkommission:	Wysard Jules (28. Jan.)	Freudiger F. A., Zugführ.
	Heß Gabriel (6. Mai)	Dreyfuß A., Uhrenfabr.
	Reymond A. (15. Juni)	Perrenoud Alfr., Prok.

Gesamterneuerung (29. Dezember) für die Amtsdauer vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1918. Es wurden gewählt die Herren: Absenger Anton, Pfarrer; Aubry Armand, Remonteur; Bähni Fritz, Essayeur juré; Beynon Arnold, Buchhalter; Bourquin Paul, Gemeinderat; Bréguet Bernard, Fabrikant; Brunner Emil, Kondukteur; Dreyfuß A., Uhrenfabrikant; Emch Bendicht, Wirt; Freudiger Aug., Zugführer; Gloor Cäsar, Lokomotivführer; Gogniat Constant, Kaufmann; Grütter Alfred, Dr. med.; Gusset Samuel, Graveur; Hofer Adolf, Zugführer; Hürzeler Karl, Pfarrer; Jeanmaire Henri, Essayeur juré; Juillerat Martin, Kaufmann; Knuchel Emil, Kondukteur; Kocher Gottfried, Notar; Kollroß Paul, Uhrenfabrikant; Küng Hans, Vers.-Inspektor; Liengme Camille, Graveur; Lötscher Jakob, Pfarrer; Ludwig Gottfried, Pfarrer; Moser Gottfried, Wirt; Perrenoud Alfr., Prokurist; Riesen Albert, Kaufmann; Ryser Emil, Gemeinderat; Scheidegger Emil, Chef des Postcheckbureaus; Schindler Alb., gew. Wirt; Schorrer O., Bandagist; Schütz Alfred, Diamantschleifer; Suri Albert, Kaufmann; Varrin François, Remonteur; Vogt Martin, Zugführer; Walter Alfred, Pierrist; Weißhaupt Albert, Vorsteher; Wyß Werner, Notar; Zimmermann Jakob, Maler S. B. B.

b) Primar-Lehrer- und -Lehrerinnen-Wahlen fanden total 19 statt, wovon 15 Bestätigungswahlen, 3 Neuwahlen und 1 infolge Vakanz (Siehe Primarschulbericht).

2. Reglemente.

1. Reglement betr. Einrichtung und Betrieb von Kinematographen (28. Januar). Der Regierungsrat hat dem vom Stadtrat am 13. Nov. 1912 aufgestellten Reglement durch Beschluß vom 13. Januar 1914 die Sanktion nicht erteilt und es an die Behörde zurückgewiesen zur Umänderung im Sinne der regierungsrätlichen Motive. Diese gelangen zum Schlusse, daß der Kinemabetrieb nicht unter das Gewerbegesetz falle und daß den Gemeinden kein Recht zustünde, Ausführungserlasse bezüglich des Gewerbegesetzes aufzustellen; auch sei die vorgesehene Zensur der Vorstellungen und Plakate verfassungswidrig, und es fehle dem Verbot des Besuches der allgemeinen Vorstellungen durch Schulkinder und dem Erlaß von feuerpolizeilichen Vorschriften die gesetzliche Grundlage. — Obschon man sich im Gemeinderat und im Stadtrat bei Aufstellung dieses Reglementes

nicht verhehlte, daß die Kompetenzfrage bezüglich Kinderschutz und Zensur aufgeworfen werden könnte, so hoffte man doch, der Regierungsrat werde zu einem bejahenden Entscheid gelangen, indem er sich auf die den Gemeinden obliegenden polizeilichen Pflichten und Rechte berufen und die Anfechtung seines Entscheides seitens der die kleinere Interessengruppe vertretenden Kinemabesitzer abwarten würde. Mit der schlanken Verneinung der Kompetenzfrage ist den Gemeinden nicht geholfen. Etwas muß zum Schutze der Kinder und der Armenkassen geschehen. Zu einer Weiterziehung des regierungsrätlichen Entscheides auf dem Rekursweg konnte sich der Rat aus Opportunitätsgründen nicht entschließen. Auf Veranlassung der Schulbehörden hin wurden jedoch die den Räten angehörenden Mitglieder des Großen Rates ersucht, in dieser Behörde auf beförderliche Vorlage des schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellten kantonalen Gesetzes zu dringen. Eine bezügliche Motion wurde im Großen Rate erheblich erklärt.

Daß der Kinemabetrieb dem Gewerbegesetz untersteht, kann nach den Entscheiden des Bundesrates und des Bundesgerichts keinem Zweifel mehr unterliegen.

2. Partialrevision des Feuerwehrreglementes vom 9. Okt. 1896 (6. Mai). Da einige Lehrer, gestützt auf den Entscheid des Regs.-Rates im Falle Münch, Thun, Einspruch gegen die Feuerwehrtaxation erhoben und bestritten, überhaupt feuerwehrdienstpflichtig zu sein, indem sie gemäß § 2 lit. *d* des Reglementes als Gemeindebeamte und -Angestellte von der Dienstpflicht ausgenommen seien, beschloß der Rat die Revision dieser Bestimmung in einer dem Sinn und Geist des Reglementes und der ganzen Institution entsprechenden Weise. Die angerufene lit. *d* wurde wie folgt abgeändert (Ausnahmen von der Dienstpflicht): „der Gemeindebeamten und -Angestellten insoweit, als sie gemäß der vom Gemeinderat aufzustellenden Instruktion bei einem Brande in anderweitige amtliche Tätigkeit zu treten haben“. Zugleich wurden ferner von der Dienstpflicht ausgenommen die Aktuare des Regierungsstatthalteramtes und des Untersuchungsrichters, die Mitglieder der Polizeikommission, sowie die Beamten und Angestelten der Dampfschiffbetriebe, soweit zum Betriebsdienst gehörend. Ausgeschaltet wurde dagegen die Befreiung

der Pfarrer von der Feuerwehrpflicht, als dem Rechtsempfinden und den veränderten Verhältnissen nicht mehr entsprechend.

3. Polizeireglement betr. die öffentlichen Straßen und Anlagen. Nach vorausgegangener gründlicher Beratung und Bereinigung durch die eingesetzte Spezialkommission wurde die Beratung im Stadtrat aufgenommen und in den Sitzungen vom 6., 13. und 20. Mai und 15. Juni durchgeführt und das Reglement am 13. Juli endgültig angenommen, weil in der Kompetenz des Stadtrates liegend. Zur Erleichterung der Einführung der neuen Bestimmungen beim Publikum wurde das Reglement jedem Haushaltungsvorstand und jedem Stimmberechtigten zugestellt und der Gemeinderat ermächtigt, den Zeitpunkt des Inkrafttretens nach erfolgter Genehmigung durch den Regierungsrat festzusetzen.

4. Abänderung des Tarifs über die Stromabgabe für Beleuchtung, technische Apparate aller Art, Motoren etc., vom 12. Dezember 1909, wie folgt (23. November):

Art. 2: Die Konsumtaxe für 1000 Wattstunden = 1 Kilowattstunde beträgt pro Jahr:

b) Außerhalb der Hauptbeleuchtungszeit

für die ersten	500	Kwst.	=	10	Cts.	per Kwst.
für die folgenden	500	„	=	9	„	„ „
über	1000	„	=	8	„	„ „

Art. 3: Die Hauptbeleuchtungszeit wird von abends 10 Uhr auf 9 Uhr reduziert.

3. Uebrige Geschäfte.

1. Bewilligung der Stelle eines ständigen Feueraufsehers in Besoldungsklasse VII mit Amtsantritt auf 1. Januar 1915, und Ermächtigung des Gemeinderates, die Stelle pro 1914 provisorisch zu besetzen (31. März). Es wird auf den Abschnitt „Bauwesen“ verwiesen.

2. Bewilligung der Stelle eines zweiten Kanzlisten im Elektrizitätswerk in Besoldungsklasse VI ab 1. Januar 1915, mit provisorischer Besetzung pro 1914 (15. Juni).

3. Bewilligung eines fernern Tiefbautechnikers auf dem Stadtbauamt in Besoldungsklasse II, mit provisorischer Besetzung bis Ende Jahres (13. Juli).

4. Errichtung einer 5. Parallelklasse *(e)* an der V. franz. Mädchenklasse der Primarschule in Biel, mit Anfangsbesoldung von Fr. 1750 und provisorischer Besetzung bis Sommersemester 1915; Möblierungskredit Fr. 1500 (13. Juli).

5. Errichtung der Stelle eines Hauptlehrers an der Gewerbeschule anf 1. April 1915 und Festsetzung der Besoldung auf Fr. 4200 bis Fr. 5200, wobei für die Alterszulagen § 2 lit. *a* des Regulativs betr. die Besoldungen der Lehrerschaft an den städt. Mittelschulen maßgebend erklärt wurde (13. Juli).

6. Erhöhung der Mitgliederzahl der Museumskommission von 9 auf 11 Mitglieder (3. Juni).

7. Liegenschaftserwerbungen: Werkhofareal (6. Mai), Kontrollstraßebauplatz und Terrain Hanauer (15. Juni), (s. sub „Finanzdirektion“ und „Vermessungsamt“).

8. Rechnungspassationen (13. Juli, 26. Oktober und 23. November). Gerügt wurden bei den Rechnungen des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes die außergewöhnlich großen Budgetüberschreitungen für Verwaltungskosten und seitens der Geschäftsprüfungskommission der Wunsch ausgesprochen, es möchten die betreffenden Direktionen hierin Maß halten und von der Auffassung abgehen, als müßten, wie in Privatbetrieben, mit der Zunahme der Betriebserträgnisse auch die Verwaltungskosten Schritt halten. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Amortisationen bei den Werken ungenügende seien und besser der Höhe des Anlagekapitals angepaßt werden sollten. Die Verspätung der Rechnungsablage wurde mit Rücksicht auf die Dienst- und Stellvertretungsverhältnisse anläßlich der Grenzbesetzung entschuldbar befunden.

9. Kreditbewilligung Fr. 47,600 für die Ausführung einer Hydranten- und Wasserversorgungsanlage im Beaumontquartier, I. Bauperiode, umfassend die Erstellung eines zweikammerigen Reservoirs von je 200 m³ Inhalt, sowie des Hydrantennetzes, Erwerbung der Wasserversorgung Vessaz und des Terrains Großenbacher daselbst. Die Geschäftsprüfungskommission empfahl auch die Ausführung der II. Bauperiode des allgemeinen Bauprojektes innert zwei Jahren, um die Wasserversorgung der Quartiere der Gemeinde Biel unabhängig von der Gemeinde Leubringen zu machen (28. Januar).

10. Kreditbewilligung Fr. 44,700 an die städt. Straßenbahn auf Rechnung Anlagekapital, für Erstellung der Doppelspur an der Bahnhofstraße, eines Wartehäuschens in Mett, eines Anbaues am Materialschuppen in Bözingen, ferner eines Abstellgeleises mit Weiche und eines Postfourgons zur Bedienung der Postfiliale im Ostquartier (31. März).

11. Kreditbewilligung Fr. 12,500 an das Elektrizitätswerk für einen Reservetransformator (3. Juni).

12. Kreditbewilligung an den Gemeinderat im Betrage von Fr. 50,000 bis Fr. 100,000 zur Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln während der Kriegswirren, Ermächtigung zur Erhöhung der Mitgliederzahl der Gesundheits- und der Polizeikommission auf 11 für die Dauer des Krieges und zur Einsetzung einer Lebensmittelversorgungskommission und Umschreibung ihrer Aufgaben (3. August).

13. Bewilligung der Aktienzeichnung im Betrage von Fr. 100,000 an die Erhöhung des Aktienkapitals der Bern. Kraftwerke. Die Gemeinde war bisher mit nur Fr. 50,000 beteiligt (29. Dezember).

14. Kreditbewilligung von Fr. 11,600 für die Göuffibrücke aus Beton armé und von Fr. 3900 für Erstellung der Göuffistraße ohne Trottoirrandsteine (29. Dezember).

15. Genehmigung der Abrechnung über die Zeughausanlage und Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 13,965.35 (29. Dez.). Es wird auf den Abschnitt „Bauwesen“ verwiesen.

16. Empfehlende Botschaft an die Stimmberechtigten für Erstellung von Gemeindewohnungen gemäß dem Initiativbegehren der Arbeiterunion und Bewilligung eines Kredites von Fr. 320,000 hiezu (3. Juni). Es wird auf den Abschnitt „Gemeinderat“ verwiesen.

17. Beratung und Genehmigung des Geschäftsberichts (23. November). Zum Schulwesen wurde seitens der Geschäftsprüfungskommission die Anregung begrüßt, daß die den Kindern verabreichten Schulbücher aus hygienischen Gründen in deren Besitz bleiben sollen, und der Wunsch ausgesprochen, daß aus sanitarischen und erzieherischen Gründen ein rascherer Modus im Auswechseln stattfinde. Hinsichtlich des Finanzwesens regte

die G. P. K. die Gewährung eines Steuerskontos für vorzeitige Entrichtung der Gemeindesteuer an (s. sub „Finanzdirektion“). Zum Bauwesen wurde die möglichste Förderung einer rationellen Lösung der Kehrichtabfuhrfrage gewünscht, wobei auch die Schießplatzfrage berührt wurde (s. hierüber sub „Gemeinderat“).

18. Voranschlag pro 1915 (30. November). Sparmaßnahmen infolge der Mobilisation:

1. Auf die eingereichten Gesuche um Versetzung in höhere Besoldungsklassen ist prinzipiell nicht einzutreten.
2. Dem Begehren der Arbeitsschullehrerinnen um Erhöhung der Besoldungsansätze kann zur Zeit nicht entsprochen werden.
3. Die vom 1. Januar 1915 an fälligen Besoldungszulagen für sämtliche Beamten, Angestellten und festangestellten Arbeiter, Lehrer etc. sind um ein Jahr hinauszustellen.
4. Die Berechtigung zum Bezug von Dienstkleidern seitens des Tramway- und Polizeipersonals wird um ein Jahr hinausgeschoben.
5. Die Budgetansätze für die Verwaltungskosten (Druckkosten, Portis etc.) sind in allen Verwaltungen zu reduzieren und es sind sämtliche verantwortlichen Abteilungschefs einzuladen, sich der größten Sparsamkeit zu befleißen.
6. Es sind in einem besonderen Rundschreiben die sämtlichen Beamten und Angestellten im allgemeinen zur größtmöglichen Einschränkung der Ausgaben zu veranlassen, mit der Einladung, wenn irgend möglich die Budgetansätze nicht voll auszunützen.
7. Die Deckung des Budgetdefizites ist auf eine Reihe von Jahren zu verteilen und es ist vorderhand von einer Erhöhung der Steueransätze abzusehen.

Es wurden auf dem Budgetwege folgende neue Stellen bewilligt:

1. Stadtkanzlei:	1 Kanzlist	in	Klasse	VI
2. Stadtkasse:	1 Kanzlist	in	„	VII
3. Straßenbahnen:	1 Techniker	in	„	VI
4. Elektrizitätswerk:	1 Zeichner	in	„	VI

Zum Gaswerk wurde der Wunsch auf bessere Berücksichtigung der hiesigen Geschäftsleute bei der Deckung von Be-

dürfnissen geäußert. Bezüglich des freien Stadtratskredites beanspruchte die Geschäftsprüfungskommission die ausschließliche Kompetenz, Abänderungsanträge vorzubringen. Die vom Gemeinderat beantragte Einbeziehung des vom Stadtrat bewilligten außerordentlichen Kredites von Fr. 100,000 für Lebensmittelbeschaffung gemäß Art. 21 lit. *e* Gemeindeordnung in das Budget zwecks Genehmigung durch die Gemeinde selbst, wurde vom Stadtrat auf den Antrag der Geschäftsprüfungskommission abgelehnt, in der Meinung, daß die Bewilligung dieses Kredites in die Kompetenz des Stadtrates falle (Art. 7 lit. *e* G. O.).

4. Motionen und Interpellationen.

1. *Motion Nußbaumer* und Mitunterzeichner vom 28. Januar: „Der Gemeinderat ist eingeladen, zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, auf einem der Gemeinde Biel gehörenden Grundstück eine *Schlittschuhbahn* zu Gunsten der Jugend einzurichten.“ — Die Motion wurde am 28. Januar begründet und erheblich erklärt, jedoch nach erfolgter Beantwortung durch den Gemeinderat vom Stadtrat am 26. Oktober *abgelehnt*, da eine Eisbahn im Berggebiet zu teuer käme und die Abdämmung eines Teils des Seebeckens erst ausgeführt werden kann, wenn über die Gestaltung der Neuenburger Zufahrtsverhältnisse und der Hafenanlage definitive Pläne vorliegen.

2. *Motion Walker* und Mitunterzeichner: „Der Gemeinderat wird eingeladen, darüber Bericht und Antrag einzubringen, welche Schritte er zu tun gedenkt für eine beförderliche Fertigstellung des im Wurfe liegenden Alignementsplanes für das Rebberg- und Beaumontquartier.“ — Nach der Erklärung des Gemeinderates, daß bereits eine Spezial-Alignementskommission eingesetzt sei zur Prüfung und Antragstellung bezgl. der verschiedenen ausgearbeiteten Entwürfe, wird die Motion *erheblich* erklärt (28. Januar). Die Arbeiten wurden durch die Mobilisation unterbrochen.

3. *Interpellation A. Leuenberger,* Ingenieur: „Unterzeichneter wünscht Auskunft darüber, was der Gemeinderat zu tun gedenkt, um dem rücksichtslosen, die Passanten gefährdenden *Fahren der Automobile und Motorvelos* Einhalt zu gebieten“ (18. März). — Der Interpellant erklärte sich mit der vom Gemeinderat

erhaltenen Auskunft, daß die Polizei, soweit möglich, ihre Pflicht tue und Widerhandlungen gegen die bestehenden Geschwindigkeitsvorschriften zur Anzeige bringe und daß auch Warnungstafeln an gefährdeten Stellen angebracht seien, nur *teilweise befriedigt* (31. März).

4. *Motion Hählen* und Mitunterzeichner: „Der Gemeinderat wird eingeladen, die Frage der *Ausdehnung des Straßenbahnnetzes* durch das Pasquartquartier nach *Vingelz* zu prüfen und darüber dem Stadtrat Bericht und Antrag einzubringen. Dabei wäre die Frage zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu erstatten, ob nicht sofort und ohne Rücksichtnahme auf den Zeitpunkt der Erstellung der Straßenunterführug an der Neuenburgstraße die Linie bis zu dieser Unterführung gebaut werden könnte" (18. März). — Diese Motion wurde nach vorläufiger Beantwortung durch den Gemeinderat erheblich erklärt (31. März), in einer spätern Sitzung jedoch von den Antragstellern einstweilen *zurückgezogen.*

5. *Motion Hofer*, namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, vom 29. Januar: „Die städtische Finanzdirektion wird ersucht, darüber Auskunft zu erteilen, wieso die Steuerkommission der Gemeinde Biel, als einzige im Kanton Bern, dazukommt, 50 % der *Nebenbezüge des Zugs- und Lokomotivpersonals* zur *Versteuerung* heranzuziehen, während alle andern nur 25% erheben" (18. März). Da der Gemeinderat erklärte, auf diese Motion aus formellen und materiellen Gründen nicht einzutreten, reichte der Motionär sogleich folgenden Antrag zur Motion betreffs Versteuerung der festen Nebenbezüge des Fahrpersonals ein: „Der Gemeinderat wird ersucht, der Gemeindesteuerkommission gegenüber den Wunsch auszusprechen, daß die festen Nebenbezüge des Zugs- und Lokomotivpersonals in Zukunft mit 25 % einzuschätzen seien." — Gemäß dem Antrag des Gemeinderates wurde diese Motion in dem Sinne *erheblich* erklärt, es solle der Gemeinderat bei den Steuerbehörden den Wunsch aussprechen, es möchten die Eisenbahner gleich eingeschätzt werden, wie im übrigen Kanton.

6. *Motion der Geschäftsprüfungskommission:* „Der Gemeinderat wird eingeladen, die Frage neuerdings zu prüfen, ob nicht die Erstellung einer *Wartehalle auf dem Zentralplatz,* wie sie von der Tramwaykommission beantragt wurde, sich als notwendig

erweist und auf den Spätherbst dieses Jahres zur Ausführung gelangen sollte.“ — Die Motion wurde *erheblich* erklärt und dem Gemeinderat überwiesen (31. März). Letzterer hatte s. Z. ein bezügliches Kreditbegehren für Fr. 7500 fallen gelassen, in der Meinung, daß vorerst der Kantonalbank-Neubau erstellt sein sollte, um sich über die Gestaltung des Zentralplatzes klar zu werden.

7. *Interpellation Walther:* „Der Gemeinderat wird eingeladen, darüber Auskunft zu erteilen, ob ihm bekannt sei, daß in den hiesigen *Schulen* öfters *Kollekten* zu allen möglichen Zwecken durchgeführt werden und was er gegen diese Art und Weise der Sammlungen zu tun gedenke“ (31. März). — Der Gemeinderat beantwortete die Interpellation dahin, daß nach den in den Schulen gemachten Erhebungen ein Grund zu Klagen wegen zu häufiger Sammlungen eigentlich nicht vorliege, indem sich die festgestellten Kollekten auf mehrere Jahre, Schulen und Zwecke verteilen. Es sollten diese Sammlungen daher nicht grundsätzlich verboten, sondern deren Zulassung in das weise Ermessen der Schulkommission gestellt werden. Der Gemeinderat sei der Ansicht, daß für die Durchführung von Sammlungen zu humanitären Zwecken, wie für Maison-blanche, die Tuberkulosenfürsorge, Pro Juventute-Stiftung, die Schulkinder sehr wohl verwendet werden dürfen, daß aber ihre Sparbatzen nicht in Anspruch genommen werden sollen, um irgend einem Veranstalter von Kollekten Gelegenheit zum Prahlen vor der Oeffentlichkeit zu geben. Bezüglich der Sammlung unter den Schülern für Geschenke an die Lehrerschaft verweist der Gemeinderat auf das in Art. 42 der Gemeindeordnung enthaltene Verbot der Annahme von Geschenken um der Erfüllung der Obliegenheiten willen. Der Interpellant erklärte sich nicht voll befriedigt (6. Mai).

8. *Motion Hoffmann,* namens der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion: „Der Gemeinderat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und Bericht zu erstatten, in welcher Weise der öffentliche *Badeplatz* rechts vom *Neptunhafen* am See zweckentsprechender eingerichtet werden könne.“ (31. März.) — Die Motion wurde erheblich erklärt und durch Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von Fr. 1500.— *erledigt* (6. Mai).

9. *Motion Kälin:* „Der Gemeinderat wird eingeladen, vereint

mit den übrigen Seegemeinden bei der Regierung vorstellig zu werden zur Erwirkung eines regelmäßigeren *Wasserstandes im Bielersee* durch aufmerksamere Bedienung des Schleusenwerkes in Nidau, sowie durch Verbesserung der Abflußverhältnisse aus dem Bielersee.“ — Gestützt auf den sofort erteilten Bericht des Gemeinderates, daß er schon vor drei Wochen bezügliche Schritte unternommen habe, daß aber anderseits die gesetzlich vorgesehene Hochwasserquote immer noch um 50 cm nicht erreicht worden sei, wird die Motion im Einverständnis des Motionsstellers als *erledigt* erklärt (6. Mai).

10. *Interpellation Würsten*, namens der sozialdemokratischen Fraktion: „Der Gemeinderat wird um Auskunft gebeten, warum der Geschäftsbericht pro 1913 noch nicht fertig ist.“ — Namens des Gemeinderates wurde auf die Störung des Geschäftsganges durch die Mobilisation, welche das Fehlen des Berichtes der Armen- und Vormundschaftsdirektion zur Folge hatte, verwiesen und erklärt, daß letzterer mit demjenigen pro 1914 vereinigt werde, wobei der Direktor des Armen- und Vormundschaftswesens darauf hinwies, daß seine Direktion auch zu normalen Zeiten über zu wenig Personal verfüge und durch die Zuweisung des Lebensmittel-, Notstands- und Militärunterstützungswesens noch mehr in Rückstand geraten sei.

11. *Postulat E. Emch*, namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, vom 29. September 1913 (begründet in jener Sitzung): „Der Gemeinderat wird eingeladen, die Einführung eines *Großmarktes* in Biel zu prüfen, einerseits um den Uebelständen des Vorverkaufs zu steuern, anderseits um eine Dezentralisation des Marktes zu prüfen.“ — Der Gemeinderat beantragte Ablehnung des Postulates, da eine weitere Dezentralisation die Kontrolle erschweren und die Alt-Stadt noch weiter schädigen würde; dagegen werde der Kleinviehmarkt fürderhin auf das der Gemeinde gehörende Reitschulareal verlegt, womit der Großviehmarkt entsprechend mehr Platz erhalte. Der Postulant erklärte sich hiemit nicht ganz befriedigt, weil die Umgehung des Vorverkaufsverbotes bestehen bleiben werde, und behielt sich vor, später auf die Frage zurückzukommen, womit das Postulat vorläufig erledigt ist.

5. Von früher her unerledigte Motionen und Postulate.

1. *Postulat der Geschäftsprüfungskommission* betreffend Aenderung der Art der öffentlichen Bekanntmachungen (Nr. 9 pro 1910). Es empfiehlt sich noch Zuwarten.

2. *Motion Kälin* betreffend Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Strandbodenareal (Nr. 4 pro 1912). Der geeignete Zeitpunkt ist noch nicht gekommen.

3. *Anregung der Geschäftsprüfungskommission* betreffend Trennung des Stadtarchivs in einen historischen und einen administrativen Teil (vgl. Geschäftsbericht pro 1913 S. 37).

4. *Motion Walther*, namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, betreffend Errichtung eines Absonderungshauses (Nr. 11 pro 1912). Die Berichte der Bau- und der Gesundheitskommission stehen noch aus.

5. *Motion Nußbaumer* betreffend Handhabung der Strafbestimmungen gegen zu rasches Fahren der Automobile und Motorvelos (Nr. 3b pro 1913). Diese Motion hat durch die Bekanntgabe der gesetzlichen Bestimmungen als Anhang zum Straßenpolizeireglement und die Zustellung in jedes Haus ihre Erledigung gefunden.

6. *Motion Hofer*, namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, betreffend Errichtung eines öffentlichen Lesesaales in Verbindung mit der Stadtbibliothek (Nr. 5 pro 1913). Diese Motion findet ihre Erledigung durch die dem Stadtrat im Berichtsjahre beantragte und inzwischen erfolgte Erwerbung der „Alten Krone" an der Obergasse und die ihr gegebene Zweckbestimmung.

7. *Motion Egger*, namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, betreffend *a)* Erstellung von Gemeindewohnungen für Familien unter Fr. 2000.— Jahreseinkommen; *b)* Errichtung eines städt. Wohnungsnachweises in Verbindung mit dem städt. Arbeitsnachweisbureau (Nr. 8 pro 1913). — Der erste Teil kann als erledigt betrachtet werden durch die Annahme der dem nämlichen Zweck dienenden Wohnungsinitiative der Arbeiter-Union durch die Einw.-Gemeinde (s. sub Abstimmungen hievor). Die Erledigung des zweiten Teils der Motion steht noch aus.

8. Bezüglich der zu den Rechnungen und zum Geschäftsbericht pro 1912 und 1913 angebrachten Postulate und Wünsche wird auf die betreffenden Verwaltungsabteilungen verwiesen.

III. Gemeinderat.

a) Mitglieder.

(Amtsdauer bis Ende 1916.)

Ständige Mitglieder:

Stadtpräsident: Leuenberger Louis, Notar (Präsidialabteilung, umfassend Stadtkanzlei, Polizei, Sanität, Schulwesen, Zivilstandswesen und Gewerbegerichtswesen in administrativer Hinsicht);

Finanzdirektor: Türler Cäsar, Vize-Präsident (Finanzwesen, Steuerwesen, Städtische Unternehmungen, Liegenschaftsverwaltung);

Armen- und Vormundschaftsdirektor: Friedrich Alfred, Notar (Ortsarmenpflege, örtliche Vormundschaftspflege, Arbeitsnachweis und Naturalverpflegung, gemeinnützige Veranstaltungen).

Nichtständige Mitglieder:

Bauvorsteher: Moll Alfred, Fürsprecher (Hochbau, Tiefbau, Vermessungswesen).

Uebrige Mitglieder: Albrecht Julius, Fürsprecher;
Bourquin Paul, Gérant;
Jordi-Kocher Adolf, Kaufmann;
Näher Johann, Typograph;
Ryser Emil, Arbeitersekretär.

b) Sitzungen.

Total 56 (1913 53) mit 1511 Verhandlungsgegenständen (1473). Präsenz 85,7 % (89).

c) Verhandlungen.

Hauptsächlichste Verhandlungsgegenstände, außer den vor die Gemeinde oder den Stadtrat gebrachten, waren:

1. Wahlen.

a) Von Kommissionsmitgliedern gemäß Art. 36 G. O.

Ordentliche Kommissionen:

Kontrollamtskommission: Die Neuwahlen fallen in das Jahr 1915.

Gemeindeschätzer für die Brandversicherung (13. November), Amtsdauer bis zum Inkrafttreten des neuen Brandversicherungsgesetzes: Bührer Emil, Baumeister, und Wyß Otto, Architekt; Suppleanten: Moor Robert, Adjunkt, und Saager Karl Friedrich, Architekt.

Spezialkommissionen:

Rebbergalignementskommission (23. Januar): Bauvorsteher Moll Alfred, Präsident; Stadtgeometer Villars Felix; Stadtbaumeister Huser Heinrich; Architekt Fehlbaum August; Architekt Saager Karl Friedrich; Tiefbau-Ing. Schneebeli Jean, Sekretär.

Lebensmittelversorgungskommission* (4. August): Schneider-Montandon, Fabrikant, Präsident; Leuenberger, Stadtpräsident; Türler, Finanzdirektor; Friedrich, Armendirektor; Näher, Nationalrat; Bourquin, Gemeinderat; Lüdi, Getreide-Agent; Gusset, Stadtrat; Rüefli-Flury, Fabrikant.

Mutationen.

Austritt:		Eintritt:
Seiler Karl	(28. Aug.)	Jordi, Gemeinderat.
Kraus Joseph	(28. Aug.)	Ryser, Gemeinderat.
Lüdi Arnold	(4. Sept.)	Albrecht, Gemeinderat.
Bleuer Hans	(18. Sept.)	Gasser-Heuer, Uhrenfabrikant.
Schneider-Montandon	(29. „)	Leuenberger, Stadtpr., als Präs.
		Vogt Martin, Stadtrat, als Mitgl.

Kolonialwarenkommission*: Türler, Finanzdirektor, Präsident; Lüdi, Getreide-Agent; Wyß, Notar.; Keller-Antenen, Kaufmann; Schürch-Stoß, Kaufmann.

Spezialkommission für Milchversorgung* (4. Aug.): Friedrich Armendirektor, Präsident; Gusset, Stadtrat; Arni, Stadtrat; Kraus, Stadtrat; Hürzeler, Pfarrer.

Spezialkommission für Gemüse* (4. Aug.): Näher, Nationalrat, Präsident; Bleuer, Stadtrat; Walther, Stadtrat; Bréguet, Stadtrat; Seiler-Ritter, Stadtrat.

* Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges.

Bürgerwehr* (8. August): Kommandant: Technikumsdirektor Arni Friedrich; Adjudant: Bréguet Bernard; 1. Sekretär: Wyß Werner; 2. Sekretär: Perrenoud Alfred; Postenchefs: Fivaz James; Juillerat Paul; Heß Salomon; Hostettler Friedrich (Stellvertreter); Mannschaft: 1. Zug 16, 2. Zug 16, 3. Zug 15.

Erweiterte Polizeikommission* (4. Aug.): Bourquin Paul, Gemeinderat; Graner Emil, Stadtrat; Würsten Fritz, Stadtrat; Homberger-Schöni Gottlieb, Stadtrat.

Erweiterte Gesundheitskommission* (15. Aug.): Dr. Moll Wilhelm; Dr. Terraz Urbain; Dr. Scheurer Paul; Fürsprecher Gaßmann Hans.

Außerordentliche Ersatzmänner für die Gemeindeschätzer* (28. Aug.): A. o. Gemeindeschätzer: Fehlbaum A., Architekt; A. o. Ersatzmänner: Haag August, Architekt; Schneider E., Architekt.

b) Von Angestellten.

Präsidialverwaltung.

Schulwesen: Schularztgehülfin (9. April): Frau Schenkel-Bleuer in Biel.

Finanzverwaltung.

Finanzdirektion: Sekretär (9. Jan.): Morgenthaler Werner (neu, Kl. V), bish. Stadtbuchhalterei.

Stadtbuchhalterei: Kanzleigehülfe I. Kl. (9. Jan.): Wyler Erwin (neu, Kl. VI), bisher Armendirektion.

Steuerbureau: Kanzleigehülfe I. Kl. (9. Jan.): Meier Virgil (neu, Kl. VI), bisher Steuerbureau; Kanzleigehülfe II. Kl. (23. Jan.), Ersatz am Platze des Meier Virgil: E. Schwab, Lengnau.

Gaswerk: Kanzlist II. Kl. (16. Jan.): Favre Alfred (neu, Kl. V), bish. Kanzleigehülfe; Kanzleigehülfe I. Kl. (16. Jan.): Grogg Karl, Bureaulist, Biel; Chefmonteur II (15. Mai): Müller Hans, bish. Monteur (neu, Kl. V).

Elektrizitätswerk: Kanzleigehülfe I. Kl. (3. Juli): Leuenberger Hans, bish. prov. (neu, Kl. VI).

Straßenbahnen: Kontrolleur II (9. Jan.): Matile Albert, Kondukteur (neu, Kl. VI).

---

* Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges.

Armen- und Vormundschaftswesen.

Vormundschaftsbureau: Kanzleigehülfe II. Kl., am Platze des Erwin Wyler (6. Febr.): Wandfluh Emil, Commis, Biel.

Armenbureau: Armeninspektor-Amtsvormund (6. März): Ruhier Emil (neu, Kl. III), bisher Armensekretär; Armensekretär (9. April): Wirz J., Buchhalter in Schaffhausen.

Bauwesen.

Vermessungsamt: Zeichner (16. Jan.): Mathys J., Madretsch (neu, Kl. VI).

Tiefbauamt: Zeichner (16. Jan.): Sägesser R., prov. Zeichner neu, Kl. VI); Tiefbautechniker (11. Dez.): Pannatier Jos., St. Gallen (neu, Kl. II).

Hochbauamt: Feueraufseher (22. Mai): Aebi Fritz, Stadtarbeiter (neu, Kl. VI).

2. Regulative, Instruktionen, Tarife, Verträge.

Es wurden aufgestellt:

1. Regulativ betreffend den Desinfektionsdienst in der Gemeinde Biel, vom 8. Mai, regs.-rätl. genehmigt am 21. Juli.
2. Regulativ betreffend Organisation und Betrieb des Museums Schwab, vom 8. Mai, regs.-rätl. genehmigt am 1. Juli.
3. Regulativ für den Haushaltungsunterricht an den Primarschulen der Stadt Biel, vom 26. Juni.
4. Reglement für die Spezialklassen der Stadt Biel, vom 26. Juni.
5. Polizeiverordnung für den Straßenbahnverkehr in der Gemeinde Biel, vom 3. Juli, regs.-rätl. genehmigt am 13. Okt.
6. Instruktion für die Gehilfin des Schularztes, vom 20. März.
7. Instruktion für den Feueraufseher der Gemeinde Biel, vom 8. Mai (prov. in Kraft bis zum Erlaß des Dekretes zum neuen Brandversicherungsgesetz).
8. Tarif betreffend den Desinfektionsdienst in der Gemeinde Biel, vom 8. Mai, genehmigt von der kant. Sanitätsdirektion am 28. Juli.
9. Tarif zum Marktreglement vom 1. Juni 1910, Revision im Sinne der Einschaltung von Gebühren für den Blumenmarkt und Ausdehnung des Vergünstigungstarifs auch auf die Gemüse- und Blumenhändler (Gärtner).

Vorberaten zu Handen des Stadtrates wurde der Entwurf-Reglement betreffend die Abfuhr des Kehrichts, der Haus- und Küchenabfälle, vom 24. April.

Auftrag erhielten: Die Museumskommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs Instruktion für den Museumsabwart (8. Mai) und die Baukommission zur Vorberatung in technischer Hinsicht der Revision des Kanalisationsreglementes (27. II.).

3 Uebrige Geschäfte

von allgemeinem Interesse:

1. Bahnhof-Umbau und Hauptpost- und Telegraphengebäude. Nach vielseitigen Unterhandlungen wurde bezüglich der Gestaltung des Vorplatzes unterm 27. Februar 1914 mit der Generaldirektion der S. B. B. folgende

Vereinbarung

getroffen:

Um das Postgebäude und den Bahnhofplatz beim neuen Personenbahnhof in Biel nach den Wünschen des Gemeinderates erstellen zu können, ist heute folgendes zwischen der Generaldirektion und dem Gemeinderat als Nachtrag zum Vertrag vom 16./19. Dezember 1910 (s. Geschäftsbericht 1910 pag. 14 ff.) vereinbart worden:

Art. 1.

Von dem laut Art. 5 des erwähnten Vertrages in den Besitz der Gemeinde übergehenden Areal verbleiben die zur Vergrößerung des Bahnhofplatzes und seiner Verbindung mit der Nidaustraße erforderlichen, im beiliegenden Plane braun und grün schraffierten Flächen im Ausmaße von 111 m², 890 m² und 1160 m² im Besitze der Bahn. Durch diese Reduktion des an die Stadt fallenden Areals tritt keine Ermäßigung der in Art. 5 des Vertrages festgesetzten Kaufsumme von Fr. 1,800,000 ein.

Art. 2.

Die zur Vergrößerung des Vorplatzes ferner erforderliche, im beiliegenden Plane braun bemalte Fläche von 330 m² wird die Gemeinde erwerben und der Bahnverwaltung unentgeltlich zu Eigentum übergeben. Die letztere erklärt sich bereit, diesen Abschnitt auf Wunsch und auf Rechnung der Gemeinde durch Expropriation zu erwerben.

Art. 3.

Die im beiliegenden Plane rot und gelb bemalten, im Besitze der Bahn befindlichen Flächen von 1021 m² und 674 m² gehen ins Eigentum

der Stadt über. Ebenso übergehen die zwei zu beiden Seiten der künftigen Zufahrtsstraßen gelegenen gelb bemalten Abschnitte, deren Ausmaß von 483 und 559 m² unter der Annahme einer Straßenbreite von 24 m einschließlich der Trottoirs ermittelt wurde, kostenlos ins Eigentum der Gemeinde. Für eine größere Breite hat die Stadt den Boden zur Verfügung zu stellen. Sollte eine Aenderung der östlichen Begrenzung des Vorplatzes die Verkleinerung der Fläche von 674 m² zur Folge haben, so steht der Stadt ein Anspruch auf Ersatz nicht zu. Immerhin soll der Gemeinde bei der definitiven Ausarbeitung des Ueberbauungsplanes des Bahnhofquartiers das Recht eingeräumt werden, im Einverständnis mit der Generaldirektion und im Interesse der architektonischen Ausbildung des Platzes, ohne Entschädigung Aenderungen an der Baulinie A—B vorzunehmen.

Art. 4.

Die im beiliegenden Plane blau schraffierte, zur Erstellung des Postgebäudes erforderliche Fläche im Ausmaße von 375 m², die in dem der Stadt nach Art. 5 des Vertrages zufallenden Areale enthalten ist, soll im Eigentum der Bahn verbleiben. Der Wert dieser Fläche wird zu Fr. 20,000 festgesetzt, um welchen Betrag die von der Gemeinde laut Art. 5 zu zahlende Uebernahmssumme reduziert wird. Statt der dort angegebenen Fr. 1,800,000 hat die Gemeinde für das ihr zufallende Areal nur Fr. 1,780,000 zu bezahlen.

Art. 5.

Die Gemeinde verpflichtet sich, auf ihrem Eigentum einen 10 m breiten Streifen westlich des Postgebäudes für eine Zufahrt zu diesem frei zu halten, wie dies in beiliegendem Plane angegeben ist.

Art. 6.

Der projektierte Bahnhofplatz darf dem vorgesehenen Zweck nicht entfremdet werden. Der Gemeinde wird das Recht eingeräumt, im Einvernehmen mit der Kreisdirektion in Basel Leitungen und Geleise einzulegen und zu unterhalten und Wartehallen und dergleichen zu erstellen. Die Projekte sind der Generaldirektion zur Genehmigung zu unterbreiten.

Die Kosten der Herstellung des Vorplatzes fallen nur für die im Vertragsprojekte vorgesehene Größe des Platzes zu Lasten der Bahn. Für die durch die Vergrößerung verursachten Mehrkosten hat die Stadt aufzukommen.

Art. 7.

Die Unterhaltung des Vorplatzes und der Straßen zwischen diesem und der Nidau- und Schlachthausstraße hat die Gemeinde auf ihre Rechnung zu besorgen. Die Bahnverwaltung übernimmt nur die Unterhaltung des Trottoirs vor dem Aufnahmegebäude.

Biel und *Bern*, den 27. Februar 1914.

(Unterschriften.)

In verschiedenen Unterhandlungen mit dem leider zu früh verstorbenen frühern Departementsvorsteher Herrn Bundesrat Perrier, sowie mit der Oberpostdirektion und der Generaldirektion war vereinbart worden, daß zur Erlangung von Plänen für die Fassaden des Bahnhofgebäudes und für die Fassaden und Grundrisse des Postgebäudes eine Ideenkonkurrenz unter schweiz. Architekten ausgeschrieben werde. Da dieser Absicht von gewisser Seite Opposition bereitet wurde und es den Anschein hatte, als sollte die Gemeinde Biel hiebei ausgeschaltet werden, so gelangte der Gemeinderat in einem eingehend motivierten Memorial vom 30. Juli an das Eidgen. Postdepartement, das Departement des Innern, die Oberpostdirektion und die Generaldirektion der Bundesbahnen mit dem *Gesuche:* Es sei vom Eidgen. Post- und Eisenbahndepartement, von der Generaldirektion der S. B. B. und der Gemeinde Biel *gemeinsam* und *unverzüglich* eine *Ideenkonkurrenz* unter schweiz. Architekten zu eröffnen zwecks Erlangung von Entwürfen für: 1. Die Fassaden für das neue Aufnahmegebäude (die Grundrisse werden von der Generaldirektion geliefert); 2. die Fassaden und Grundrisse für das neue Post-, Telegraphen- und Telephongebäude; 3. die Ueberbauung des städtischen Areals auf dem neuen Bahnhofplatz.

Durch Beschluß des Bundesrates vom 4. August 1914 wurde „das Postdepartement ermächtigt, in Verbindung mit dem Deparetement des Innern und gemeinsam mit der Generaldirektion „der S. B. B. die Durchführung eines Wettbewerbes für die äussere Gestaltung des neuen Bahnhof- und des neuen Postgebäudes „in Biel anzuordnen. Doch ist darauf zu dringen, daß für das „Projekt der Grundsatz der Einfachheit festgehalten werde.“ Mit Schreiben vom 11. August teilte die Oberpostdirektion diesen Beschluß mit und fügte bei, die Generaldirektion der S. B. B. halte es für nötig, die Bestimmungen für den Wettbewerb in einer Konferenz festzulegen, diese Konferenz aber zu verschieben, bis wieder normale Verhältnisse eingetreten sein werden, welcher Ansicht sie beistimme und zu gegebener Zeit die Veranstaltung einer Besprechung veranlassen werde. Die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit fällt in das Jahr 1915.

Auf gestelltes Gesuch hin erklärte sich die Generaldirektion bereit, die zu Beginn der Mobilisation infolge Wegzugs

von Arbeitskräften eingestellten Arbeiten teilweise wieder aufzunehmen (29. September).

2. Administrativuntersuchung gegen die Burgergemeinde Biel betreffend das Schulgut (vgl. Geschäftsbericht 1913 pag. 32):

Unterm 22. Dezember 1913 hat der Regierungsrat, in Erwägung, daß der Einwohnergemeinderat von Biel gegenüber der Burgergemeinde Biel eine Anklage erhebt, die, wenn sie sich als begründet erweist, eine Intervention der Regierung gemäß § 48 des Gemeindegesetzes zur Folge haben müßte; daß sich die Begründetheit oder Haltlosigkeit dieser Anschuldigung am besten durch eine Untersuchung im Sinne des Antrages des Einwohnergemeinderates von Biel feststellen läßt, und daß dann später auf Grund des Ergebnisses dieser Untersuchung über die Notwendigkeit einer neuen Ausscheidung, event. einer Ergänzung der bestehenden Verträge wird geurteilt werden können; in Anwendung von § 48 des Gemeindegesetzes, — beschlossen:

a) Der Antrag des Burgerrates von Biel, es sei auf die Eingabe des Gemeinderates von Biel nicht einzutreten, wird im Sinne der Erwägungen abgelehnt, wobei die Frage, wer seinerzeit zur Erledigung eines eventuellen Ausscheidungsstreites zwischen den beiden Gemeinden zuständig sei, vorläufig offen bleiben kann;

b) Die Rechnungsführung der Burgergemeinde Biel aus den Jahren 1855 bis 1880 wird speziell mit Bezug auf die Schulgutsrechnungen einer fachmännischen Ueberprüfung unterzogen;

c) Als Experte wird bezeichnet Fürsprecher Dr. Vollmar in Ostermundigen;

d) Die Burgergemeinde Biel wird angewiesen, dem Experten alles notwendige Material für seine Untersuchung zur Verfügung zu stellen;

e) Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist vom Experten seinerzeit der Direktion des Gemeindewesens zu Handen des Regierungsrates ausführlich Bericht zu erstatten.

Mit Rekursschrift an die Justizdirektion zu Handen des Regierungsrates vom 8. Januar 1914 stellte die Burgergemeinde das Gesuch, es haben sich die Verwaltungs- und Justizbehörden

in dieser Sache als zuständig zu erklären und den Regierungsrat als Regierungsbehörde zu veranlassen, auf den von ihm in dieser Sache am 22. Dezbr. 1913 gefaßten Beschluß zurückzukommen und diesen aufzuheben; eventuell, es sei das in Art. 26 Ziff. 16 der kant. Staatsverfassung vorgesehene Kompetenzkonfliktverfahren vor dem Großen Rate einzuleiten. Der Einwohnergemeinderat schloß auf Abweisung dieses Gesuches. Mit Schlußnahme vom 13. Januar hat der Regierungsrat in Erwägung, daß es sich vorliegend um eine Zweckbestimmung öffentlichrechtlichen Vermögens und um eine Güterausscheidung zweier öffentlich-rechtlicher Gemeindewesen handelt, daß hiefür zur Anwendung kommen müssen die einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes, sowie des Gesetzes vom 10. Oktober 1853 über die gerichtliche Ausmittlung und Festsetzung des Zweckes der Gemeindegüter, indem die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtes wohl gegeben ist für die Anstände vermögensrechtlicher Natur, welche sich ergeben aus der Bildung neuer, der Vereinigung, sowie der Veränderung in der Umschreibung bestehender Gemeinden und Kirchgemeinden (Art. 63 Abs. 2 der Staatsverfassung und Art. 11 Ziff. 1 des Gesetzes vom 31. Oktober 1909 betr. die Verwaltungsrechtspflege), nicht aber auch für Anstände der genannten Art zwischen unverändert bleibenden Gemeinden, — beschlossen: Für den vorliegenden Ausscheidungsstreit wird die Kompetenz des Regierungsrates in Anspruch genommen.

Das Verwaltungsgericht wies den Rekurs der Burgergemeinde ab und erklärte den Regierungsrat für die Durchführung der Administrativuntersuchung zuständig. Hiegegen rekurrierte die Burgergemeinde an das Bundesgericht. Durch Entscheid des Bundesgerichts vom 3. April 1914 wurde der Rekurs als unbegründet abgewiesen, unter Auferlegung der Kosten an die Rekurrentin.

Die Zustellung des eingehenden Expertenberichtes fällt in das Jahr 1915.

3. Katastergebühren der Burgergemeinde. Nachdem Klage und Antwort eingereicht waren, erklärte sich die Burgergemeinde bereit, die bestrittenen Katasternachführungsgebühren auf Grund der Grundsteuerschatzung zu bezahlen,

unter Ausschluß der Mitberechnung des Flächeninhaltes je zur Hälfte. Gestützt jedoch auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen beschloß der Gemeinderat, den Vergleichsvorschlag abzulehnen und den Prozeß weiterzuführen.

Durch Urteil vom 12. Dezember 1914 hat das Verwaltungsgericht des Kantons Bern erkannt:

a) Die Klage (es sei die beklagte Burgergemeinde Biel zu verurteilen, der Klägerin, Einw. Gemeinde Biel, an Katastergebühren pro 1913 bestrittene Fr. 2020.55 samt 5 % Zins seit Einreichung der Klage und Betreibungskosten zu bezahlen, unter Kostenfolge) wird zugesprochen;

b) Die Beklagte hat die Gerichtskosten, bestimmt auf Fr. 38.05, zu bezahlen;

c) Die Beklagte hat der Klägerin eine Prozeßentschädigung von Fr. 150 zu bezahlen.

Gegen dieses Urteil reichte die Burgergemeinde einen staatsrechtlichen Rekurs beim Bundesgericht ein, dessen Erledigung in das Jahr 1915 fällt.

4. Schießplatzfrage. Am 4. Februar fand ein Augenschein auf dem in der Gemeinde Bözingen in Aussicht genommenen Terrain statt, an welchem die kant. Militärdirektion und die kant. Baudirektion vertreten waren. Unterm 13. Februar erteilte der Regierungsrat dem vorgelegten Projekt unter Vorbehalt von Drittmannsrechten und der einschlägigen baupolizeilichen und übrigen gesetzlichen Vorschriften die Genehmigung unter folgenden besondern Bedingungen:

a) Die Länge des der Staatsstrasse entlang führenden, ca. 6 m. hohen Dammes und die Dimensionen der beim Schiesstand anzubringenden Seitenblendungen sind so zu bemessen, daß die Strasse vom Dammweg nach auswärts durch die Schüsse, die im Stand abgegeben werden, nicht getroffen werden kann. Die Schießkommission des Bat. 25 hat die Ausführung der Schutzbauten zu überwachen; sie gibt insbesondere Anweisung betreffend eine allfällig notwendig werdende Verlängerung des Dammes.

b) Es darf nur vom Stand aus geschossen werden. Der Standort der Schützen im Stand selbst muß möglichst genau fixiert werden.

Gestützt auf diese Genehmigung wird die Schießplatzkommission nunmehr ein definitives Projekt an den Gemeinderat zu Handen des Stadtrates ausarbeiten.

Um die Erfüllung der obligatorischen Schießpflicht zu ermöglichen, wozu die Gemeinden durch Anweisung von Schießplätzen gesetzlich verpflichtet sind, wurde mit den städt. Schützenvereinen und den Eigentümern der Schießanlagen in Madretsch, Mett (Goldgrubenmatt) und Bözingen eine Vereinbarung getroffen, wonach die einzelnen Gesellschaften zu bestimmten Tagen auf diesen Plätzen ihre Schießpflicht erfüllen können, gegen eine von der Gemeinde Biel an die Eigentümer zu bezahlende Entschädigung.

5. Fusion mit der Gemeinde Bözingen. Die Verhandlungen wurden von der beidseitigen Fusionskommission weitergeführt. Der Abschluß fällt in das folgende Jahr.

Die Gesuche der Gemeinden Madretsch und Mett um Eintritt in Fusionsverhandlungen wurden in deren Einverständnis zurückgelegt bis zur Erledigung derjenigen mit der Gemeinde Bözingen.

6. Gaswerk- Um- oder Neubau. Nach eingehender Prüfung aller Vor- und Nachteile einer gänzlichen Verlegung des Gaswerkes oder der Erweiterung auf dem bisherigen Platze gelangte der Gemeinderat mit Vortrag vom 26. Juni an den Stadtrat mit dem Antrag:

Der Stadtrat von Biel, in Anwendung von Art. 21 Abs. 1 G. O. und gestützt auf den Vortrag des Gemeinderates vom 22. Mai und 26. Juni 1914, empfiehlt den stimmberechtigten Bürgern der Einwohnergemeinde Biel zur Annahme folgenden Beschlußesentwurf:

a) Dem von der Direktion des Gaswerkes mit Bericht vom 30. Oktober 1913 vorgelegten Projekt und Kostenvoranschlag für *den Umbau und die Erweiterung des städtischen Gaswerkes an seinem bisherigen Standort,* unter Einbezug des zu erwerbenden, eventuell zu expropriierenden Terrains Ruch daselbst, wird die Genehmigung erteilt und der Gemeinderat ermächtigt, innerhalb des erteilten Kredites allfällige Aenderungen am Projekt, die sich als zweckmäßig erweisen oder durch Fortschritte in der Gastechnik bedingt werden, vorzunehmen.

b) Der für den Umbau und die Erweiterung des Gaswerkes auf eine Tagesproduktion von 20,000 m³ Gas erforderliche *Kredit von Total Fr. 1,645,000* wird bewilligt und der Gemeinderat zur Beschaffung dieses Kapitals auf dem Anleihenswege ermächtigt.

c) Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses in den für den ersten Ausbau vorgesehenen Bauperioden beauftragt.

Mit Rücksicht auf die durch den Kriegsausbruch geschaffene Finanzlage der Stadt beschloß der Gemeinderat am 21. August den Rückzug der Vorlage beim Stadtrat.

7. Mechanisches Atelier, Technikumsbauten. Am 26. Februar fand der längst in Aussicht gestellte Augenschein von Vertretern des Regierungsrates statt, nämlich der HH. Baudirektor von Erlach, Finanzdirektor Könitzer und Direktor des Innern Locher, wobei auch die Gemeinde- und Technikumsbehörden vertreten waren. Die verschiedenen eventuell in Betracht fallenden Bauplätze wurden besichtigt und hierauf der Gemeinderat beauftragt, mit den Eigentümern in Unterhandlung zu treten, was erfolgte. Ein neues Projekt ist inzwischen aufgetaucht, das in das folgende Jahr fällt.

8. Museumserweiterung und „Alte Krone". Das von der Museumskommission vorgelegte Bauprogramm wurde nach Einsichtnahme vorläufig zurückgelegt, weil inzwischen Unterhandlungen für die Erwerbung der „Alten Krone" einsetzten, woselbst die in der Motion Hofer verlangten Lesesäle zugleich mit der Stadtbibliothek untergebracht werden könnten. Die Vorlage bezüglich des Ankaufs der „Alten Krone" wurde vom Stadtrat in der Sitzung vom 29. Dezember an den Gemeinderat zurückgewiesen zu genauerem Studium der Kosten der Instandstellung und der Verwendung der Lokalitäten.

9. Kanalisation des Ostquartiers. Die generellen Pläne des Stadtbauamtes mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 265,000 wurden vom Gemeinderat am 21. November vorläufig entgegengenommen. Sobald die Detailpläne ausgefertigt und von der Baukommission behandelt sind, wird der Gemeinderat auf die Vorlage eintreten. Gemäß dem Antrag der Baukommission wurde als vorläufige Notstandsarbeit die Ausführung des Teilstücks

Oberer Quai-Jurastraße-Bubenbergstraße beschlossen und der hiefür erforderliche Kredit von Fr. 8,500 vorgängig der Ueberweisung der Vorlage an den Stadtrat auf Rechnung Kanalisation bewilligt (11. Dezember).

10. Wohnungsinitiative. (Vergl. allgemeiner Teil, Abstimmung). Der Gemeinderat, welcher das Ergebnis von Gemeindeabstimmungen an Hand der gesetzlichen Vorschriften zu überprüfen hat, stellte in der Sitzung vom 10. Juni folgendes fest:

§ 26 des Gemeindegesetzes verlangt für die Aufnahme von Darlehen auf den Namen der Gemeinde, um was es sich bei der vorliegenden Kreditbewilligung handelte, $^2/_3$ der Stimmen der anwesenden *Stimmberechtigten*, die G. O. in Art. 7 am Schluß die $^2/_3$ Mehrheit *der an der Abstimmung teilnehmenden Bürger* und § 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 11. Mai 1884 betr. Abänderung des Gemeindegesetzes die $^2/_3$ Mehrheit der sich *bei der Abstimmung beteiligenden Stimmberechtigten.* Durch Regierungsratsentscheid vom 10. August 1907 i. S. Ceppi (Monatsblatt 1907 S. 371) wurde diesbezüglich festgestellt, daß für die Berechnung der $^2/_3$ Mehrheit gemäß § 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 11. Mai 1884 bei offener Abstimmung die Zahl der anwesenden Stimmberechtigten, bei geheimer Abstimmung (Urnensystem) die *Zahl der eingelegten Stimmzettel* maßgebend sei, abgesehen von der Frage, ob die leeren Stimmzettel zu berücksichtigen seien oder nicht. Da nach diesem Entscheide die leeren Stimmzettel für die Bewertung des Abstimmungsergebnisses ohne Einfluß sind, konnte von einer Nachprüfung der eingelegten Stimmzettel abgesehen werden, trotzdem nach der Art der Zählung durch den Wahlausschuß zwischen der Zahl der eingelegten Stimmzettel und den gültigen Stimmzetteln eine Differenz von 190 Stimmzetteln lag, die also leer oder ungültig gewesen sein mußten, und nicht blos die als solche erklärten 20 Stück. Gemäß diesem Regierungsratsentscheid war also die $^2/_3$ Mehrheit der 1239 eingelegten Stimmzettel = 826 nicht erreicht und somit die zweite Frage in der Tat verneint. Fraglich erschien auch, ob nicht auch für die Annahme des Initiativbegehrens als solches die $^2/_3$ Mehrheit erforderlich sei. Allein, nach dem Regierungsratsentscheid i. S. Bümpliz vom 16. Januar 1914 (Monatsschrift 1914 S. 109) war dies nicht erforderlich, sondern es genügte die absolute Mehrheit, da die

Frage der Finanzierung ausgeschieden und selbständig zur Abstimmung gebracht wurde. Dies mußte auch so geschehen, weil der Stadtrat gemäß Art. 21 der Gemeindeordnung am Wortlaut des Initiativbegehrens nichts ändern durfte. Das Initiativbegehren ist mithin angenommen, die Kreditbewilligung aber abgelehnt, und es bleibt somit nach dem zitierten Regierungsratsentscheid der erstere Beschluß so lange unausführbar, als die dazu nötigen Mittel nicht vorhanden sind. In diesem Sinne wurde das Abstimmungsergebnis validiert.

11. Zeughausanlagen. Die Vor-Kollaudation der Bauten durch die Eidgen. Kriegsmaterialverwaltung fand am 1. April statt in Anwesenheit des Chefs der letztern, seines Stellvertreters und des Adjunkten der Eidgen. Baudirektion. Gestützt auf deren Befund und in der Voraussetzung, daß die Ausführung der noch übrig bleibenden Arbeiten ohne Nachteil für die Benützung des Zeughauses erfolgen werde, sowie unter Vorbehalt der definitiven Uebernahme der ganzen Anlage nach Prüfung der endgültigen Baurechnungen durch die Direktion der eidgen. Bauten hat das Schweiz. Militärdepartement durch Zuschrift vom 9. April als Zeitpunkt des Bezugs und des Beginns der Vertragsdauer (Art. 5 und 9 Abs. 2 des Vertrages vom 3./31. Oktober 1912) den 15. April 1914 festgesetzt, mit dem Beifügen, daß die Kriegsmaterialverwaltung die Anlage als in origineller, zweckdienlicher Art und im Sinne der Heimatschutzbestrebungen ausgeführt befunden habe.

Die definitive Abrechnung des Stadtbauamtes wurde vom Stadtrat am 29. Dezbr. genehmigt (s. sub „Bauwesen“ hienach).

Bezüglich des Staatsvorschusses von Fr. 350,000 wurde mit der kant. Finanzdirektion ein Darlehensvertrag abgeschlossen.

12. Zentenarfeier. Gemäß Zuschrift des Organisationskomitees vom 14. Oktober, wonach die Zentenarfeier auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, beschloß der Rat, die von Prof. Blösch in Bern in Angriff genommene historische Festschrift vollenden zu lassen und im Manuskript zu Eigentum der Gemeinde Biel zu erwerben.

13. Mett-Meinisberg-Bahn. Die Beschwerden des Friedrich Bohler und Mithafte und des Apothekers Weltert hat der Gemeinderat, nach Einholung fachmännischer Gutachten über

die behaupteten Inkonvenienzen und Sachgefährdungen durch das Befahren der Dufourstraße-Nidaugasse und Bahnhofstraße, beantwortet wie folgt:

Ad Beschwerdebegehren I, Verbot des Befahrens event. Widerruf einer bezüglichen Bewilligung, event. Beschränkung auf ein Befahren nur bis zum Viehmarktplatz:

Da die angeführten Gründe der Beschwerdeführer nicht stichhaltig erscheinen und vorerst ein Versuch gemacht werden muß, um Erfahrungen zu sammeln, wird der Mett-Meinisbergbahn, soweit der Gemeindebehörde zustehend, auf Grund der bundesrätlichen Konzession auf Zusehen hin das Befahren der Straßenbahnstrecke Mett-Biel-Bahnhof mit Dampfbetriebwagen und Koksfeuerung auf ihre Verantwortung und Gefahr gestattet;

Ad Beschwerdebegehren II, Verwendung des Gemeinderates zuständigen Ortes dafür, daß eine bezügliche Konzession nicht erteilt, event. rückgängig gemacht werde:

Der Gemeinderat sieht sich vorläufig nicht veranlaßt, bei den Oberbehörden Begehren um Rückzug der Konzession zu stellen, sondern wird die zu machenden Erfahrungen abwarten.

Der Direktion der Mett-Meinisbergbahn wurde notifiziert, daß von ihrer Erklärung, für die Strecke im Stadtgebiet nur Koks zu verwenden, Akt genommen werde, daß die Gemeindebehörde keine Kenntnis von der Umwandlung in Dampfbetrieb gegenüber dem in der ersten Konzession vorgesehenen elektr. Betrieb erhielt und demgemäß auch weder ihre Zustimmung erteilen noch Opposition machen konnte. Die Zustimmung zum Befahren der Strecke mit Dampfwagen werde deshalb nur unter Wahrung aller Rechte der Gemeinde Biel und unter Ablehnung jeglicher Haftbarkeit ihrerseits erteilt und erfolge nur bis auf weiteres, indem sich die Gemeinde vorbehalte, bei sich zeigenden Nachteilen für das städt. Leitungsnetz oder für Private auf die Angelegenheit zurückzukommen. Mit dieser Bewilligung solle keineswegs die nachträgliche Genehmigung der Umwandlung in Dampfbetrieb gegeben sein (30. Okt.).

4. Unerledigte Prozesse.

1. Sachenrechtsprozeß ca. *Bösiger Hans* betreffend Eigentumsverhältnisse am Strandboden und Erstellung einer Quai-

mauer: befindet sich noch im Stadium neuer Vergleichsunterhandlungen.

2. *Römerquellprozeß* betreffend Eigentums- und Dienstverhältnisse: das Verfahren ist noch eingestellt, da das neue Brunnenreglement noch nicht vorliegt.

3. Forderungsprozeß ca. *Siegenthaler Karl,* Holzhändler in Thun, betreffend bestrittene Kanalisationsbeiträge: erledigt durch Urteil des Verwaltungsgerichts vom 26. Januar 1914, lautend: 1. Die Klage (auf Bezahlung des Betrages von Fr. 419.15 nebst Zins zu 5 % seit 28. Februar 1911) ist abgewiesen; 2. Die Klägerin (Einw.-Gemeinde Biel) hat die Gerichtskosten, bestimmt auf 38.70 und eine Parteientschädigung an den Beklagten, bestimmt auf Fr. 150.—, zu bezahlen. — Die Motive stützen sich darauf, daß anders, als durch eine öffentlich-rechtliche Grundlast eine Rechtspflicht des jeweiligen Grundeigentümers zur Bezahlung des Kanalisationsbeitrages auf Grund von § 28 der Kanalisationsverordnung der Stadt Biel rechtlich nicht konstruiert werden könne, daß aber solche öffentlich-rechtliche dingliche Rechte von den Gemeinden nicht begründet werden können, weshalb es sich vorliegend um eine persönliche Schuld desjenigen Grundeigentümers handle, der im Zeitpunkt des Anschlusses des Hauses an die Kanalisation im Jahre 1903 Eigentümer war. Aus der allgemeinen Verweisung auf die Kanalisationsverordnung im Steigerungskauf Schär gehe die Existenz der streitigen Forderung nicht hervor. Die längst fällige Forderung hätte angesichts der Bestimmungen in § 28 Abs. der Kanalisationsverordnung ausdrücklich angegeben werden müssen. Eine Schuldübernahme liege nicht vor, da nicht angenommen werden konnte, daß unter den Pflichten und Lasten der Kanalisationsverordnung auch ein einmaliger Betrag, der im Jahr 1903 fällig gewesen sei, zu verstehen war (s. Monatsheft Bd. 12, S. 399).

4. Steuerstreit mit der *Gemeinde Leubringen* betreffend die Drahtseilbahngesellschaft Biel-Leubringen: erledigt durch Urteil des Verwaltungsgerichts vom 27. Juli 1914 (s. sub Steuerwesen).

5. Forderungsprozeß ca. *Ingenieur Renner:* die Erledigung fällt in das Jahr 1915.

6. Forderungsprozeß ca. *Arber Hermann* betr. Installationsgebühren: ist im Einverständnis beider Parteien gegen gerichtliche Hinterlegung der streitigen Konzessionsgebühren bis auf weiteres sistiert.

IV. Beamte, Angestellte und festangestellte Arbeiter.

a) Beamte (Amtsdauer bis 31. Dezember 1916).

Stadtschreiber: Aellen Ernst, Notar.
Stadtbaumeister: Huser Heinrich, Architekt.
Direktor des Gas- und Wasserwerkes: Buck Eugen, Ingenieur.
Direktor des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahnen: Türke Oskar, Ingenieur.
Polizei-Inspektor: Herrmann Rudolf.
Schlachthausverwalter: Lempen Robert, Veterinär.
Stadtgeometer: Villars Felix, Geometer.
Stadtkassier: Vogt Heinrich.
Lebensmittel-Inspektor: Dr. Rüttimann Emil, Chemiker.
Vorsteher der Gewerbe-Schule: Weißhaupt Albert.
Stadtbuchhalter: Bloch Karl, Buchhalter, Stellvertreter des Stadtschreibers.

b) Angestellte und festangestellte Arbeiter.

Im Gemeindedienst stunden im Berichtsjahr 94 (83) festbesoldete Angestellte (Mutationen, siehe Seite 23 hievor) und 173 (167) festangestellte Arbeiter (Bauamt 34, Gaswerk 69, Elektrizitätswerk 16, Straßenbahnen 54).

B. Direktionen.

I. Präsidialabteilung.

Vorsteher: Herr Stadtpräsident *Leuenberger.*

1. Stadtkanzlei und Archiv.

a) Kanzlei.

Personal: 1 Beamter, 2 Angestellte (ab Mai 1 Aushülfsangestellter).

Kontrollierte Geschäfte: 1432 (1053).

Protokolle: Stadtrat Band 11 pag. 182—357.
Geschäftsprüfungskommission Bd. 5 pag. 104—151.
Gemeinderat Bd. 60 pag. 1—648.

Zeugnisse zu Hypothekargeschäften: 70. — Armuts-, Urlaubs- und Dispensationszeugnisse: mehrere hundert, nicht kontrolliert.

Auf 1. Januar 1915 ist ein weiterer Angestellter in Kl. VI bewilligt worden, unter Genehmigung der bisherigen Aushülfsanstellung.

Der Stadtschreiber und ein Angestellter befanden sich mehrere Wochen im Grenzbesetzungsdienst. Die Vertretung des erstern besorgte der Stadtbuchhalter.

b) Archiv.

Administrativer Teil; Verwalter: der Stadtschreiber.

Die Notwendigkeit der Ausscheidung des historischen Teils aus dem Archiv, resp. der Anweisung besonderer Archivräumlichkeiten für die Akten der laufenden Verwaltung, macht sich bei der unheimlichen Zunahme an Archivmaterial immer fühlbarer. Wir verweisen auf das im letzten Geschäftsbericht (pag. 37) Angebrachte.

Registrierte Aktennummern aus dem Jahr 1914 im Zeitpunkt der Ablage dieses Berichtes: 199, d. i. bis und mit Mai

1914. Es steht somit noch aus die Registratur der Akten von 7 Monaten des Berichtsjahres, nebst derjenigen des laufenden Jahres, m. a. W. sie ist für $^5/_4$ Jahre im Rückstand. Dieser Rückstand wird nur durch eine Aushülfe beseitigt werden können.

Historischer Teil; Verwalter: der Hilfsarchivar, Herr Gymnasiallehrer *Schmid-Lohner*, Biel.

Aus dem Archiv der Zeit der burgerlichen Stadtverwaltung wurden behandelt die Jahre 1832—1846. Daraus ergab sich das Vorhandensein von ca. 1100 Nummern, die nach Blœsch im allgemeinen Teil angeführt, bei der ersten Revision aber als im Schubladen-Inventar als fehlend gemeldet worden. Die Nummern sind, soweit in betreffenden Schubladen noch Platz war, rückgeordnet.

Die Inventarisierung des französischen Archivs umfaßte die Abschnitte: Straßenpolizei, Nationalfeste, Kultvorschriften, Sanitätswesen, Holzwesen, Weidstreitigkeiten, Gemeindevermessungen. Ferner wurden die Abschnitte Notariatsprotokolle und Zinsschriften des XVII. und XVIII. Jahrhunderts revidiert.

An verschiedene Historiker in der Schweiz wurden Auskünfte erteilt, die teilweise längere Nachforschungen erforderten, und konnten wieder einigen jungen Bielern mit Materialbeschaffungen und Beihilfe zu Arbeiten über die Geschichte Biels helfend zur Seite stehen. Herrn Dr Kleinert, der mit einer Arbeit über die Tauschhandlung Biels promovierte, waren wir bei der Verarbeitung des Materials und der Vergleichung der Akten auf dem Staatsarchiv behülflich. An die Historische Kommission bei der Königl. Bayrischen Akademie der Wissenschaften, speziell an Dr Strieder in Leipzig, sandten wir wirtschaftl. Notizen aus dem Ende des XVIII. Jahrhunderts. Die Mobilisation (und die damit verbundene Einziehung des Hilfsarchivars) unterbrach Anfangs August die Weiterführung der Arbeit.

2. Polizeiwesen.

a) Polizei und Feuerwehr.

Polizei

Die *Polizei-Kommission* wurde außerordentlich durch 4 Mitglieder verstärkt, nämlich durch die HH. Gemeinderat Bourquin, Stadträte Graner und Würsten und Uhrenfabrikant Homberger-Schöni. Sitzungen: 10; Präsenzen 61, Absenzen 25.

Korrespondenzen sind eingelangt 1890 und abgegangen 1688.

Reglementsentwürfe etc. wurden von der Polizei-Inspektion aufgestellt und durch die Polizei-Kommission vorberaten:

1. Reglement betreffend die Abfuhr des Kehrichtes, der Haus- und Küchenabfälle;
2. Reglement betreffend den Desinfektionsdienst;
3. Tarif betreffend den nämlichen Dienst;
4. Revision des Tarifes zum Marktreglement betreffend den Blumenmarkt.

Polizeikorps. Keine Mutationen.

Anzeigen und Meldungen sind der Polizei-Inspektion eingereicht und durch letztere dem Regierungsstatthalteramt überwiesen worden:

	Fälle		Angeschuldigte		Arretierte	
	1914	1913	1914	1913	1914	1913
Amtsanmaßung	—	1	—	1	—	—
Apotheken-Verordnung		2	—	2	—	1
Arbeiterinnenschutzgesetz	5	29	5	29	—	—
Ärgernis	167	155	174	170	68	54
Armenpolizei, Bettel, Vagantität, Schriften- und Mittellosigkeit	98	54	101	59	82	53
Aufenthalts- und Niederlassungswesen	5	11	5	11	—	2
Ausgabe von falschem Geld	2	3	2	3	—	1
Ausschreibungen	17	28	17	28	6	9
Betrug	15	16	16	16	2	2
Brandausbruch	12	—	12	—	—	—
Diebstahl	73	101	75	106	6	11

	Fälle		Angeschuldigte		Arretierte	
	1914	1913	1914	1913	1914	1913
Diverses	23	13	23	13	--	1
Drohung	1	6	1	6	1	2
Ehebruch	—	1	—	2	—	—
Ehrbeleidigung	7	2	8	2	—	—
Eigentumsbeschädigung	7	11	7	11	—	1
Einbruch	7	6	7	6	—	—
Familienvernachlässigung	—	1	—	1	—	—
Fabrikgesetz	3	—	3	—	—	—
Fälschung	1	2	1	2	1	—
Feuerordnung	2	—	2	—	—	—
Fischerei	19	10	30	15	—	—
Fundunterschlagung	—	2	—	2	—	—
Gewerbegesetz	—	1	—	11	—	—
Hausfriedensbruch	8	9	10	12	4	7
Hausier- und Patenttaxengesetz	17	25	19	29	1	3
Jagd- und Vogelschutz	—	2	—	2	—	—
Konkubinat	3	5	6	8	—	—
Marktreglement	42	26	42	26	—	—
Maß- und Gewicht	15	4	15	4	—	1
Mißhandlung	10	20	11	23	—	1
Mordversuch	2	1	2	1	—	—
Münzfälschung	—	1	—	1	—	—
Nachtlärm und Skandal	44	50	80	85	6	4
Notzuchtversuch	3	1	3	1	1	—
Polizeireglement	5	1	5	1	—	—
Prellerei	—	2	—	2	—	1
Raub	1	1	5	1	—	—
Schamhaftigkeit, Verletzung der öffentlichen	3	2	3	2	1	1
Schiffahrtspolizei	—	1	—	5	—	—
Selbsthülfe, unerlaubte	—	3	—	3	—	—
Sonntagsruhereglement	15	42	15	42	—	—
Stempelgesetz	3	5	3	5	—	—
Straßenpolizei, Velo- und Motorwagen-Verkehr	143	146	145	146	—	—
Tierquälerei	5	4	6	4	—	—

	Fälle		Angeschuldigte		Arretierte	
	1914	1913	1914	1913	1914	1913
Unfug	2	2	3	15	—	—
Unsittlichkeit	4	3	—	3	—	1
Unterschlagung	8	3	8	3	—	—
Unzucht (gewerbsmäßige)	5	—	5	—	—	—
Verbotsübertretung	1	6	1	6	—	—
Verleumdung	4	6	4	8	—	—
Verweisungsbruch	—	2	—	2	—	2
Viehseuchenpolizeigesetz	7	16	7	16	—	—
Widersetzlichkeit	5	5	6	6	1	2
Wirtschaftsgesetz	83	143	98	153	6	4
Wirtshausverbotsübertretung	85	130	85	130	—	—
Total	987	1122	1080	1241	186	165

Bußen wurden vom Polizei-Inspektor eröffnet wegen Widerhandlung gegen die nachgenannten Vorschriften:

	Fälle	
	1914	1913
Baureglement	3	2
Feuerordnung	—	2
Hundetaxegesetz	30	13
Lebensmittelpolizeigesetz	6	9
Kanalisationsreglement	1	—
Niederlassungs- u. Aufenthaltswesen:		
a) Nichteinlage der Schriften	173	118
b) Nichtanmeldung von Personen	35	57
c) Nichtangabe d. Domizilwechsels	29	45
Plakatwesen, Reglement über das	—	1
Polizeireglement	10	74
Schlachthausreglement	7	6
Straßenbahnreglement	1	3
Straßenpolizeigesetz	12	61
Total	303	391

Von den eingegangenen Bußen im Betrage von *Fr. 542* wurden $^2/_3$ = *Fr. 361.30* der städtischen Armendirektion und $^1/_3$ = *Fr. 167.35* der städtischen Finanzdirektion zuhanden des Pensionskassenfonds der Gemeindebeamten und -Angestellten und *Fr. 13.35* den Landjägern zugewiesen.

Disziplinarbestrafungen. Vom Polizei-Inspektor wurden in Anwendung des Armenpolizeigesetzes disziplinarisch 15 Personen wegen Bettels bestraft und zwar je mit 2 bis 4 Tagen Arrest. Nach Verbüßung der Strafe sind 8 Personen, welche ihren polizeilichen Wohnsitz nicht in Biel hatten, ihrer resp. Wohnsitzgemeinde polizeilich zugeführt worden.

Von andern Gemeinden wurden der Gemeinde Biel 49 in hier wohnsitzberechtigte Personen polizeilich zugeführt.

Auf den Antrag der Polizei-Inspektion und des Gemeinderates wurden 2 unverbesserliche Taugenichtse vom Regierungsrat administrativ auf die Dauer eines Jahres in die kantonale Arbeitsanstalt St. Johannsen versetzt.

Hausdurchsuchungen durch den Polizei-Inspektor in Verhinderung des Regierungsstatthalters oder des Untersuchungsrichters: 32.

Transporte von Armen und Geisteskranken in Armen- und Irrenanstalten: 29.

Krankentransporte wurden besorgt:

a) per Krankenwagen 55, wovon 11 wegen Zahlungsunfähigkeit der betreffenden Personen auf Rechnung der Spendkasse;

b) per Fahrbrancard 35.

Versiegelungen. Die Verlassenschaften von Verstorbenen wurden nach Vorschrift des Art. 500 Z.G. in 49 Fällen unter Siegel gelegt. Entsiegelungen anläßlich der Inventur der Verlassenschaften 39.

Zeugnisse und Bescheinigungen aller Art sind 405 ausgestellt worden.

Bewilligungen:	1914	1913
a) An Hausierer und Marktkrämer	1238	1982
b) An Truppen oder einzelne Personen zum Konzertieren in den Wirtschaften usw.	178	255
c) An Schaubudenhalter	22	31
d) An Kioskmieter und Mieter von reservierten Standplätzen auf öffentlichen Plätzen . . .	1	1
e) Für Waschhängeplätze auf dem Rosiusplatz und Neumarktplatz	331	325
Total	1770	2594

Hundetaxen. Zur Taxierung sind gelangt 530 Hunde, wovon 501 à Fr. 20 und 29 à Fr. 10.

NB. — Die Taxe von Fr. 10 findet Anwendung auf Hunde, welche beim ordentlichen Bezug der Taxe im August noch nicht taxpflichtig sind und auf solche, für welche noch in einer andern Gemeinde ein Teil der Taxe entrichtet werden muß.

Fundverkehr. Als verloren und gefunden wurden 123 Gegenstände angemeldet, deren Vermittlung nach dem neuen Zivilgesetz den Findern überlassen wurde.

Wirtschaftswesen. Das Wirtschaftsgewerbe wurde ausgeübt in 12 Gastwirtschaften mit Beherbergungsrecht, 111 Schenk- und Speisewirtschaften, 2 Cercles, 5 Konditoreien mit Ausschank von feinen Likörs und Likörweinen, 12 Kaffeewirtschaften, worunter 2 Hôtels und 6 Volksküchen. In 24 Lebensmittelhandlungen, Drogerien, Wein- und Likörhandlungen wurde der Kleinverkauf geistiger Getränke betrieben.

Besteheränderungen erfolgten 27 (32).

Seebadanstalt. Das Personal bestand aus einem Badmeister: Schweizer, Polizist; einer Kassierin: Junker Rosa und einer Badmeisterin: Frau Helene Dürrig.

An Gebührenmarken wurden verabfolgt:	1914	1913
à Fr. 0.10 (Schülerbäder)	4152	4472
à „ 0.15 (Bäder für Erwachsene)	4680	3045
à „ 0.40 (Einzelbäder)	100	54
à „ 2.— (Abonnemente für Schwimmbassin)	103	66
à „ 5.— (Abonnemente für Einzelbadzellen)	—	—
à „ 6.— (Saisonabonnemente für Erwachsene)	1	3
Total	9036	7640

Vorbereitung zur Mobilmachung. Das alljährliche Verzeichnis über das von der Gemeinde Biel zu stellende Pferde- nnd Wagenmaterial zuhanden der kantonalen Militärdirektion wurde vorschriftsgemäß revidiert.

Quartieramt. Die erste Friedensmobilisation zu Wiederholungskursen 1914 war auf 17. August, 7. und 14. September anberaumt. Auf diese Zeit hatten sich auf Veranlassung der Polizei-Inspektion die Fuhrhaltereien Christen und Thommen das zu dieser Mobilisation nötige Heu und Stroh bei ihren Lieferanten in Frankreich gesichert. Die erste auf dem neuen Korpsbesammlungsplatze Biel vorgesehene Mobilisation sollte sich in-

dessen nicht zu einer Friedens-, sondern zu einer Kriegsmobilisation gestalten, infolgedessen das in Frankreich bestellte Heu und Stroh nicht geliefert werden konnte. Trotz allen Schwierigkeiten gelang es dem Quartieramt, das nötige Heu und Stroh für die Mobilmachung und für die spätere Truppenunterkunft aufzubringen, wenn auch zu hohen Preisen bei oft nicht einwandfreier Qualität.

Die Truppen und Pferde wurden nach dem s. Zeit vom Quartieramt aufgestellten Kantonnementsplane betreffend die Friedensmobilisation untergebracht. Mit Eintritt der kühleren Witterung mußten verschiedene Schuppen eingeschalt und teilweise mit elektrischer Beleuchtung versehen werden.

Seit der Mobilmachung bis zum Jahresschluß wurden durch das Quartieramt 33602 Mann und 8618 Pferde kantonniert.

Zu Kantonnementszwecken sind während dieser Zeit vom Quartieramt angewiesen worden Fr. 62,379.35. Gemäß Verwaltungsreglement vom Bunde zu leistende Vergütungen sind eingegangen Fr. 32,586.15; der nach Abzug des Wertes der Heu- und Strohvorräte im Depot an der Bözingenstraße (ehemaliges Baugeschäft Huber) verbleibende Betrag fällt zu Lasten der Gemeinde.

Im übrigen wird auf den später vom Gemeinderat zu erstattenden Spezialbericht verwiesen.

Feuerwehr

Der Feuerwehrstab erledigte in 3 Sitzungen die laufenden Geschäfte. Versammlung der Offiziere und vereinigte Versammlung der Offiziere und Feldweibel hat je eine stattgefunden.

Rekrutenaushebung. Übungsgemäß wurden zwei Aushebungen vorgenommen, die eine für das Zentrum und die andere für die Löschzüge III bis VIII mit einem achttägigen Interval.

Personalbestand:

Auf 1. Januar 1914	286 (316)	Mann
Neueingeteilte	170 (48)	„
Total	456 (364)	„
Abgang im Laufe des Jahres wegen Wegzug etc.	73 (78)	„
Bestand am Ende des Jahres	383 (286)	Mann

Übungen sind nach dem aufgestellten Übungsplan folgende abgehalten worden: Offiziere sämtlicher Abteilungen 1; Unteroffiziere sämtlicher Abteilungen 1; Cadres und Rekruten sämtlicher Abteilungen 2; der Polizeimannschaft 2; Zentrum 2; Löschzüge 2; ganzes Korps 2; Hauptübung mit Inspektion durch die Behörden 1.

Brandfälle im Stadtbezirk, bei welchen alarmiert wurde, sind folgende zu verzeichnen:

1. Januar: Im Hause Nr. 17 an der Brunngasse (Wirtschaft Römerquelle). Alarmiert wurde ein Teil des Zentrums. Die Kosten betrugen *Fr. 81.—*.

5. Januar: Im Doppelhaus No. 20 an der Obergasse (Wirtschaft Tanner). Alarmiert wurde die ganze Feuerwehr. Kosten *Fr. 512.25*.

14. Januar: Im Hause Bahnhofstraße Nr. 3 (Hotel Bielerhof).

Zu gleicher Zeit: im Kontrollgebäude. Alarmiert wurde ein Teil des Zentrums. Kosten *Fr. 59.—*.

3. Februar: Im Hause Nr. 9 am Kirchgässli (Kaffeewirtschaft Brügger). Alarmiert wurde ein Teil des Zentrums. Kosten *Fr. 46.50*.

10. Februar: Im Hause Nr. 96 Unterer Quai. Alarmiert wurde das Zentrum. Kosten *Fr. 292.60*.

31. März: Im Hause Nr. 3 an der Florastraße. Alarmiert wurde ein Teil des Zentrums. Kosten *Fr. 87.—*.

12. November: Im Malerschuppen an der Wiesengasse Nr. 74. Alarmiert wurde ein Teil des Zentrums. Kosten *Fr. 73.80*.

10 Brandausbrüche von mehr oder weniger großer Bedeutung konnten ohne Alarm meistens vom Polizeipiquet und einigen Feuerwehrleuten bewältigt werden.

Bestrafungen. Wegen Ausbleiben bei den Feuerwehrersatzaushebungen hätten 73 Mann dem Richter zur Bestrafung überwiesen werden sollen und wegen Ausbleiben bei den Übungen der Feuerwehrreserve 252 Mann. Mit Rücksicht auf die Kriegswirren wurde von der Einreichung der Strafanzeigen Umgang genommen.

Dispensationen. Die Bezugskontrolle weist 4676 (4675) Feuerwehrdienstpflichtige auf, die vom aktiven Dienst dispensiert und zur Bezahlung der daherigen Taxe angehalten wurden.

Unfälle. Infolge von Erkältungen bei Brandfällen mußten

6 Mann ärztlich behandelt werden. Die Hilfskasse des schweizerischen Feuerwehrvereins bezahlte diesen 6 Mann für 81 Tage ein Krankengeld von zusammen *Fr. 386.50.* Der Betrag der ärztlichen Behandlung und der Apothekerkosten wird aus dem Krankenkassenfonds der Feuerwehr bestritten. Die bezüglichen Rechnungen sind indessen noch nicht gestellt worden.

Krankenkassenfonds. Dieser Fonds betrug auf 31. Dezember 1913 *Fr. 4393.45.* Demselben wurden einverleibt der Kapitalzins im Betrage von *Fr. 186.70* und die eingegangenen Bußen pro 1912 bis 1914 mit *Fr. 602.25.* An Arzt- und Apothekerkosten wurden bezahlt *Fr. 258.10.* Der Saldo dieses Fonds betrug auf 31. Dezember 1914 laut Sparheft auf die Ersparniskasse der Stadt Biel (Hauptbuch Nr. 73, Fol. 387) *Fr. 4924.30.* Vermögensvermehrung *Fr. 530.85.*

Reorganisation. Zur Ermöglichung eines zweckmäßigen Arbeitens der bis jetzt getrennten Abteilungen der Hydranten und Leitern wurden die Löschzüge I und II (Zentrum) in erweiterte Löschzüge transformiert, denen das zum selbständigen Arbeiten erforderliche Material, soweit nicht bereits vorhanden, angeschafft und zugeteilt wurde. Auf die bevorstehende Fertigstellung der Hydrantenanlage im Beaumont wurde ein neuer Löschzug organisiert, dem vorläufig, d. h. bis zur Erstellung eines besonderen Materialmagazins im genannten Quartier, das Material des Löschzuges II (Burg) angewiesen ist.

Diese Reorganisation der Feuerwehr bedingte bedeutende Materialanschaffungen und entsprechende Vermehrung des Personalbestandes.

b) Kontrollwesen.

Stimmregister. In den politischen und Gemeindestimmregistern waren als Stimmberechtigte aufgetragen:

1. Im politischen Stimmregister:

An der Abstimmung vom	1. März	5204
„ „ „ „	3. Mai	5254
„ „ „ „	5. Juli	5233
„ „ „ „	25. Oktober	5435

2. Im Gemeinderegister:

An der Abstimmung vom	5. Juli	4758
„ „ „ „	20. Dezember	4825

In den beiden Stimmregistern wurden folgende Mutationen vorgenommen:

	1914	1913
a) Streichung von fortgezogenen oder verstorbenen Stimmberechtigten	986	955
b) Neueintragung von zugezogenen Stimmberechtigten	1427	1368
c) Wohnungsänderungen	1461	1416
Total	3874	3739

Wegen fruchtloser Pfändung, Konkurs, Wirtshausverbot etc. waren im Stimmrecht eingestellt 679

Infolge Ablaufs der 3, bezw. 6 jährigen Einstellungsdauer haben das Stimmrecht wieder erlangt 397

Wegen fruchtloser Pfändung, Konkurs, Wirtshausverbot etc. wurden bisher im Stimmrecht nicht eingestellte Bürger eingestellt 81

Wegen wiederholter fruchtloser Pfändung, Konkurs, Wirtshausverbot etc. mußte die Einstellung im Stimmrecht bereits Eingestellter verlängert werden 368

In die Schriftenkontrollen wurden eingeschrieben:

	1914	1913
a) Kantonsbürger, Einzelstehende und Familien mit Wohnsitzscheinen	305	383
b) Kantonsbürger, Einzelst. mit Heimatscheinen	1075	1044
c) Kantonsbürger, Familien mit Heimatscheinen	392	393
d) Kantonsfremde, Aufenthalter	1577	1874
e) Kantonsfremde, Niedergelassene	307	320
f) Ortsburger	14	10
Total	3670	4024

Zum Wegzug haben sich abgemeldet:

	1914	1913
a) Kantonsbürger, Einzelstehende und Familien mit Wohnsitzscheinen	342	331
b) Kantonsbürger, Einzelst. mit Heimatscheinen	872	930
c) Kantonsbürger, Familien mit Heimatscheinen	317	311
d) Kantonsfremde, Aufenthalter	1581	1506
e) Kantonsfremde, Niedergelassene	244	245
f) Ortsburger	8	8
Total	3364	3331

	1914	1913
Einschreibungsanzeigen von zugezogenen Kantonsbürgern sind erlassen worden	864	888
Wohnsitzscheine für hier wohnsitzberechtigte zum Aufenthalt in einer andern Gemeinde des Kantons wurden ausgestellt	101	118
Anfragen betreffend die Stimmberechtigung über neu eingezogene bei den Behörden ihres frühern Wohnortes zuhanden des Stimmregisterführers wurden erlassen	—	1117
In die Anmeldungskontrolle wurden eingetragen:		
a) Kantonsbürger	1483	1536
b) Kantonsfremde	1460	1486
Abschläge, d. h. Verweigerung der Einschreibung in das Wohnsitzregister an Kantonsbürger wegen unvollständiger Schriften, erfolgten	28	10
Aufforderungen z. Schrifteneinlage wurden erlassen:		
a) An Kantonsbürger	748	665
b) An Kantonsfremde	795	749
In den Schriftenkontrollen wurden gebucht:		
a) Domizilveränderungen	2453	2643
b) Todesfälle	321	280
c) Geburten.	458	451
d) Trauungen	282	294
Nachforschungen zur Ermittlung des neuen Aufenthaltsortes von fortgezogenen Kantonsbürgern wurden erlassen	1384	1306
Der Polizeiinspektion wurden wegen Nichteinlage der Schriften rapportiert	120	105
Gesuche an die kant. Armendirektion um Erteilung der Ermächtigung zur Vornahme der Löschung von Kantonsbürgern in den Wohnsitzregistern	113	151
Niederlassungsbewilligungen für Kantonsfremde wurden gemäß der Fremdenordnung vom 21. Dezember 1816 bei der kantonalen Polizeidirektion ausgewirkt	204	64
Aufnahmsgesuche in die Spitäler von Biel und Bern und in die Entbindungsanstalt in Bern wurden ausgestellt	1406	1381

Nachschlagungen sind besorgt worden:	1914	1913
a) Dem Zivilstandsamt	1073	1005
b) Der Stadt- und Staatspolizei	2382	2319
c) Dem Sektionschef	542	533
d) Dem Postbureau	2508	2412
e) Privaten	756	1052

Die sub litt. *a* bis *d* verlangten Nachschlagungen wurden unentgeltlich besorgt, während diejenigen sub *e* nach Tarif bezahlt wurden.

Anmeldungen von Militärpflichtigen an den Sektionschef	673	629
Ausgestellte Familienscheine	763	771
Ausgestellte Altersausweise für Arbeiter und Arbeiterinnen zum Eintritt in Fabriken	203	206
Ausgestellte Schulausweise	104	95

Das alljährlich zuhanden des Kreiskommandos anzufertigende Verzeichnis wies pro 1914 an stellungspflichtigen Rekruten der Stadt Biel 241 (302) Mann auf.

Korrespondenzen. An solchen sind eingegangen 4152 (4362) und abgegangen 4213 (4478).

c) Marktwesen.

An Gebührenmarken wurden abgegeben:

A. Für den Gemüse-, Fleisch- und Krämermarkt:

	1914	1913
à Fr. —.05	12,771	14,186
„ „ —.10	19,748	20,019
„ „ —.20	20,254	19,474
„ „ —.50	5,039	5,619
„ „ 1.—	7,761	7,989
Total	65,573	67,287

B. Für den Viehmarkt:

à Fr. —.10 (Kleinvieh)	6,477	8,170
„ „ —.20 (Kälber)	174	212
„ „ —.30 (Großvieh)	4,011	4,514
Total	10,662	12,896

Viehschauen. Die alljährlichen Rindvieh- und Kleinviehschauen haben wie gewohnt stattgefunden. Prämien sind indessen mit Rücksicht auf das Kriegsjahr nur für Kleinvieh ausgerichtet worden.

Wie viel Tiere gezeichnet und prämiert wurden, kann nicht angegeben werden, indem wahrscheinlich aus ökonomischen Gründen keine gedruckten bezüglichen Berichte herausgegeben wurden.

Öffentliche Wage. Es wurden abgewogen:

		1914	1913
Heu	Kg.	249,821	93,923
Stroh	„	59,805	35,031
Eisen	„	193,576	210,048
Koks	„	100,012	60,564
Kohlen (Stein und Holz)	„	57,305	96,627
Rüben	„	8,165	7,625
Kartoffeln	„	113,053	194,764
Lumpen	„	15,154	15,670
Papier	„	29,997	35,268

Öffentliche Uhren. Die Überwachung und der Unterhalt der elektrischen Uhren der Stadt ist vom 1. Januar hinweg dem städtischen Elektrizitätswerk übertragen worden.

Die Uhr im Zeitglockenturm mußte, weil nicht mehr betriebsfähig, am 29. April außer Betrieb gesetzt werden.

d) Bestattungswesen.

Beerdigungen:

a)	Frühgeburten und totgeborene Kinder	19	(32)
b)	Kinder unter einem Jahr	40	(49)
c)	Kinder von 1 bis 8 Jahren	16	(14)
d)	Kinder von über 8 Jahren und Erwachsene, inkl. 27 nicht in Biel wohnhaft gewesene, in den Spitälern verstorbene Personen	223	(197)
	Total	298	(292)

Zur Bestattung am Wohnort ihrer Angehörigen wurden nach auswärts geführt 57 Leichen.

Kremationen im Krematorium der Bieler Feuerbestattungsgenossenschaft wurden für Rechnung dieser Genossenschaft

besorgt 51, wovon 34 Personen in Biel und 17 auswärts wohnten; 6 waren Mitglieder der Feuerbestattungsgenossenschaft von Biel; 49 waren protestantischer und 2 katholischer Konfession.

Friedhöfe. Reservierte Gräber im Friedhof in Madretsch im Sinne des Art. 19 der Verordnung über das Begräbniswesen der Stadt Biel vom 4. Oktober 1892 wurden 6 verlangt und dafür die tarifmäßige Gebühr bezahlt.

Das Friedhofpersonal unterhielt auf dem Friedhof in Madretsch 616 und auf demjenigen in Biel 245 Gräber. Die daherigen Guthaben an Privaten und die Ausstände pro 1913 (Fr. 2622.70) betrugen *Fr. 12,946.75.* Von den Buchguthaben gingen bis 31. Dezember *Fr. 10,077.40* ein. Die Ausstände auf Ende des Jahres beliefen sich auf *Fr. 2,869.35,* von denen *Fr. 40.10* als unerhältlich abgeschrieben werden mußten, während der Rest zum größten Teil noch eingehen wird.

Inbezug auf den Unterhalt der Friedhöfe wird auf den Abschnitt Bauwesen verwiesen.

---

3. Sanitätswesen.

a) Gesundheitspolizei.

Die *Gesundheits-Kommission* hielt 2 Sitzungen ab. Präsenzen der Mitglieder 11 und Absenzen 3.

Gesundheitszustand der Bevölkerung. Der Polizei-Inspektion wurden zuhanden des Regierungsstatthalteramtes und der kantonalen Direktion des Gesundheitswesens folgende Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet:

	Fälle			Fälle	
Diphteritis . . .	2	(19)	Kinderlähmung . .	2	(—)
Varicellen	14	(—)	Röteln	12	(27)
Keuchhusten . . .	14	(2)	Scharlach	27	(29)
Masern	8	(75)	Kindbettfieber . . .	1	(—)
Typhus abd. . . .	2	(—)	Genickstarre . . .	1	(—)

Maßnahmen gegen die Tuberkulose, gemäß Dekret vom 3. Februar 1910.

1. Zahl der von den Aerzten angezeigten Fälle von Tuberkulose 7
2. Zahl der wegen Tuberkulose (offene und andere) ausgeführten Desinfektionen 33

   In allen Fällen von offener Tuberkulose wurden die Sachen, die sich zur Desinfektion mit dem Dampfdesinfektionsapparat eignen, mit diesem Apparat und die betreffenden Wohnungen mit dem Breslauerapparat desinfiziert.

   Im ganzen sind Desinfektionen besorgt worden (inbegriffen die Fälle anderer ansteckender Krankheiten):

   a) mit dem Dampfdesinfektionsapparat 66
   b) „ „ Breslauerapparat 81
   Total 147

   Die Kosten dieser Desinfektionen sind in 120 Fällen von den Auftraggebern getragen worden, während sie in 27 Fällen wegen Armut der betreffenden Familie der Gemeinde auffielen.

3. Ergebnis der Kontrolle gemäß Art. 3 und 4 des Dekretes vom 3. Februar 1910:

   Die Gesundheitskommission sah sich zu keinen besondern Maßnahmen veranlaßt. Spucknäpfe und Spuckverbote, die laut letztjährigem Bericht einzig im Amthaus Biel noch fehlten, sind nun auch daselbst vorhanden.

4. Zahl der beanstandeten gesundheitsschädlichen Wohnungen 9, nämlich:

   das Bewohnen eines Hauses in der Altstadt mit 5 Logis wurde verboten, weil das Gebäude baufällig und Beleuchtung und Lüftung ungenügend waren;

   auf Privatanzeige und nachträglichen Bericht des Stadtbauamtes und der Gesundheitskommission hin wurde das teilweise Bewohnen von 2 Wohnungen untersagt, bis die Feuchtigkeit durch künstlichen Eingriff vertrieben war;

   zwei Wohnungen eines Neubaues wurden vor der reglementarischen Wartefrist bezogen. Die Mieter wurden veranlaßt, bis zur vollständigen Austrocknuug auszuziehen.

b) Lebensmittelpolizei.

Die nachstehenden Zusammenstellungen geben einen Überblick über die Tätigkeit des städt. Lebensmittel-Inspektorates sowohl betreffend die Inspektionstätigkeit als auch betreffend die Anzahl der im Laboratorium ausgeführten Untersuchungen und die Beanstandungen.

I. Inspektionen.

Die vorgenommenen Lokalinspektionen erstreckten sich auf:

Spezereihandlungen	39
Comestibleshandlungen	4
Bäckereien und Konditoreien	49
Milch-, Butter- und Käsehandlungen	35
Gasthöfe	7
Wirtschaften	119
Bierdepots	5
Weinhandlungen	4
Kostgebereien	7
Temperenzwirtschaften	2
Total	269

Es wurden somit 269 Lokale inspiziert, in denen Lebensmittel zubereitet und verkauft werden; bei diesen Nachschauen wurden 178 Proben zum Zwecke einer eingehenden Vorprüfung oder vollständigen Untersuchung erhoben. In 201 Lokalen wurde die Ordnung gut, in 20 genügend befunden; in 48 Lokalen mußte die Ordnung im Allgemeinen oder der Zustand einzelner Geräte und Apparate als ungenügend rein bezeichnet werden. Die Beanstandungen führten zu 11 Strafanträgen und 109 Verwarnungen.

Nachstehend angeführte Mängel und Ungehörigkeiten gaben zu Verfügungen, Verwarnungen und Strafanträgen Veranlassung:

a) In Spezereilokalen, Comestibles-, Butter-, Milch- und Käsehandlungen:

Unpassende Lagerung einzelner Lebensmittel	in 1 Fall
Nichtbeachtung der Vorschriften betr. die Deklaration der Speisefette, der Kunsthonige, des ausländ. Mehles, der Kaffeemischungen, der Essigessenzen und ausländ. Honige	„ 4 Fällen

Fehlen der Weinkarte	in	2 Fällen
Fehlen eines geeigneten Rührers für Milch . . .	„	2 „
Nicht im Besitze der Bewilligung für den gewerbsmäßigen Verkauf der Milch in der Stadt . .	„	1 Fall

Beschlagnahme, resp. Denaturierung erfolgte betreffend:

Mehl, Gries, Gerste, Paniermehl und Hafermehl .	„	7 Fällen
Früchte und Gemüse	„	6 „
Gewürze	„	1 Fall
Butter	„	1 „
Flaschenbier	„	1 „
Milch	„	2 Fällen

b) In Bäckereien und Konditoreien:

Lokale unpassend	„	2 „
Ordnung ungenügend	„	2 „
Mehlvorräte unpassend gelagert	„	1 Fall
Mehlbehälter unrein	„	2 Fällen
Ungenügende Bezeichnung der Lebensmittelfarben	„	1 Fall
Brotgewicht zu leicht	„	10 Fällen

c) In Wirtschaften, Gasthöfen, Bierdepots, Weinhandlungen und Kostgebereien:

Bierpressionen mehr oder weniger unrein	„	8 „
Bierpressionen hinsichtlich Konstruktion mangelhaft	„	8 „
Büffet unrein	„	13 „
Gläser unrein	„	10 „
Keller ungenügend rein	„	5 „
Schwenkvorrichtung ungenügend	„	2 „
Verzinnung der Pfannen ungenügend	„	2 „
Nichtbeachtung der Vorschriften betr. der Façons- und künstlichen Spirituosen	„	15 „
Weinkarte fehlt oder ist mangelhaft	„	1 Fall
Ungenügende Bezeichnung auf Fässern	„	4 Fällen
Abfallgefässe ungenügend gedeckt	„	2 „
Lokal ungenügend	„	2 „
Abfüllschlauch für Bier unrein	„	1 Fall

II. Im Laboratoriuum ausgeführte Vorprüfungen und Untersuchungen.

1. Lebensmitttel:	Anzahl	Davon beanstandet vom Lebensmittel-Inspektor	vom Kantons-Chemiker
Milch	809	65	15
Butter	6	1	1
Getreide, Mehl, Brot, Suppenpräparate, Teigwaren, Konditorei- und Confiseriewaren	13	1	—
Kaffee und Kaffeesurogate	1	—	—
Kakao und Chocolade	1	—	—
Alkoholische Getränke	51	4	2
Gewürze	1	1	—
Früchte und Gemüse	4	3	—
Speiseöle	14	—	—
Sirup	3	2	—
Honige	11	3	3
Trinkwasser	1	1	—
Wurstwaren	6	6	—
2. Sonstige Objekte:			
Bodenöle	20	—	—
Bodenwichse	2	—	—
Zinnfolien	3	—	—

Untersuchungsobjekte wurden eingesandt:

	Anzahl
Von der Gesundheitskommission Biel (Erhebungen des Lebensmittel-Inspektorates)	733
Von der Gesundheitskommission Bözingen	20
Von der Gesundheitskommission Mett	9
Von Privaten	164
Von städt. Behörden	20
Total	946

Allgemeines. Von den 809 Milchproben waren zu beanstanden 78 und zwar wegen Wasserzusatz 8, wegen Abrahmung 5, wegen zu starker Verunreinigung durch Kuhkot 52,

weil von kranken Tieren herstammend 12. Von diesen Fällen wurden 15 dem Richter überwiesen, in 63 Fällen wurden Verwarnungen und Verfügungen erlassen und in 2 Fällen das vorhandene Milchquantum durch Denaturiren dem Verkehr entzogen, im ganzen 35 Liter.

Bei den durch Wasserzusatz gefälschten Milchproben betrug der Wasserzusatz auf 100 Teilen Milch mehr als:

60 Teile bei 2 Proben	12 Teile bei 2 Proben
30 „ „ 2 „	10 „ „ 2 „

Die konstatierte Abrahmung betrug:

40 % in 1 Fall	17 % in 1 Fall
30 % „ 1 „	15 % „ 1 „
20 % „ 1 „	

In einem Falle mußte konstatiert werden, daß durch vollständig ungenügende Fütterung aus einem Stalle mit 4 Kühen eine Milch produziert wurde, die den Mindestanforderungen an Vollmich nicht mehr genügte. Die Milch des betreffenden Produzenten wurde so lange von der Lieferung in die Stadt Biel ausgeschaltet, bis sich durch die Untersuchung erwies, daß die Milch durch verbesserte Fütterung wieder eine normale Zusammensetzung erhalten hat.

c) Viehgesundheitspolizei.

Die anläßlich der Jahrmärkte gemachten Viehuntersuchungen gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß. Einzelnen Viehbesitzern, welche für ihre zu Markte gebrachte Ware keine Gesundheitsscheine besaßen, wurde die Auffuhr auf den Markt verweigert.

---

4. Schulwesen.

a) Primarschule.

Die Mutationen der Primarschulkommission im Berichtsjahr sind folgende: Ausgetreten: Herren Jules Wysard, Gabriel Heß und Arthur Reymond. Neu gewählt: Herren August Freudiger, Achille Dreyfuß und Alfred Perrenoud.

Die Kommission hielt 11 Sitzungen ab und erledigte 96 Geschäfte, welch' letztere, sei es durch das Bureau, sei es durch besondere Subkommissionen vorberaten wurden. Subkommissionssitzungen fanden 18 statt.

Von den ständigen Kommissionen erledigte die Dispensationskommission in 4 Sitzungen 18 Geschäfte, von denen nach ihrem Vorschlage die Erziehungsdirektion 12 bewilligte und 6 abwies. Die Untersuchungskommission behandelte in 7 Sitzungen 17 Fälle die ihr vom Regierungsstatthalteramt zur Untersuchung und Antragstellung überwiesen worden waren. Es handelte sich zumeist um Diebstähle und Schießereien, wobei die Kommission das Vorhandensein von wahren Diebsbanden feststellen mußte.

Neben den gewöhnlichen, aus dem Gesetz und dem Gang der Schule sich ergebenden Geschäften, wurde über folgende Gegenstände verhandelt und Beschluß gefaßt:

Die untern Knabenklassen, die bisher nur durch Lehrerinnen besetzt waren, sollen künftig auch durch Lehrer besetzt werden können, so daß die Ausschreibung für Lehrerinnen und Lehrer erfolgen und die Wahl lediglich nach der Qualifikation der Angemeldeten getroffen werden soll. Die Frage, ob der Turnunterricht an der Primarschule durch Fachlehrer erteilt werden solle, wurde für diesmal verneint, und zwar zunächst aus finanziellen Gründen, da dieser Fachunterricht drei neue Lehrer verlangt hätte. Man ließ sich sodann auch von den Erwägungen leiten, daß auf den untern Stufen nach der neuen Turnschule und den modernen Auffassungen über das Schulturnen mehr nur Turnspiele verlangt werden, die jede Lehrkraft mit ihrer Klasse ausführen kann, und daß die Tendenz dahin gehe, in den höhern Klassen durch Fächeraustausch das System der Fachlehrer einzuführen.

Die Abtrennung des Haushaltungsunterrichts der Primarschule von demjenigen der Sekundarschule rief einer Neuordnung dieses Unterrichtszweiges und einem daherigen Reglement. Als Haushaltungslehrerin wurde Fräulein Jeanne Reymond in Biel gewählt.

Auch für die Spezialklassen für Schwachbegabte mußte ein Reglement erstellt, bezw. vorbereitet werden.

Von der Schulkommission Langnau wurde eine Zusammenkunft von Abordnungen der Primarschulkommissionen des Kantons Bern nach Bern angeordnet behufs einheitlicher Regelung der nach Gesetz der Lehrerschaft zukommenden Naturalleistungen. Diese Versammlung, die auch von unserer Kommission beschickt wurde, beschloß eine Eingabe an den Großen Rat mit dem Gesuch um eine authentische Interpretation des Art. 14 des Primarschulgesetzes, die Wohnungsentschädigung betreffend.

Ein Gesuch der Hülfsarbeitslehrerinnen um eine Besoldungsaufbesserung wurde von der Kommission empfohlen, mit der Begründung, die Hülfsarbeitslehrerinnen der Primarschule haben dieselben Aufgaben und Pflichten, wie diejenigen der Sekundarschule und seien darum auch gleich zu besolden, zwischen der Besoldung der Arbeitslehrerinnen und derjenigen der andern Hülfskräfte, z. B. der Haushaltungslehrerin, bestehe ein Mißverhältnis, und es seien für diese Kategorie von Lehrerinnen Alterszulagen gerechtfertigt, wie bei der übrigen Lehrerschaft.

Schulbetrieb. Da infolge der in den ersten Augusttagen erfolgten allgemeinen Mobilisation unsere Schulhäuser für längere Zeit ganz oder teilweise mit Truppen besetzt waren, mußte der Schulunterricht zunächst gänzlich eingestellt werden und wurde später abteilungsweise erteilt, so wie es die Raumverhältnisse gestatteten. Das Bureau hatte daher verschiedene Stundenpläne aufzustellen, was bei dem beschränkten Raum und der großen Anzahl von Schulklassen mit Schwierigkeiten verbunden war. Da zuerst alle Turnhallen besetzt waren und später nur eine einzige benutzt werden konnte, so litt der Turnunterricht bedeutend und es konnte überhaupt von einer großen Anzahl von Schulklassen die vom Gesetze verlangte Minimalstundenzahl nicht erreicht werden.

Wegen Schulunfleiß wurden 27 Schüler verzeigt gegen 76 im Vorjahre, welche Verminderung aber zum großen Teil den langen unfreiwilligen Ferien und dem unregelmäßigen Schulbetrieb zuzuschreiben ist.

Im Berichtsjahre wurden unterrichtet 3187 Kinder und zwar:

946	deutsche	und	652	französische,	total	1598	Knaben
960	„	„	629	„	„	1589	Mädchen
total 1906	deutsche	und	1281	französische	Schüler.		

Zu den Austrittsprüfungen meldeten sich 16 deutsche und 30 französische, total 46 Schüler, von denen 34 das Examen mit Erfolg bestanden und vom weitern Schulbesuch dispensiert wurden.

Lehrerschaft. Nachstehende Lehrer und Lehrerinnen wurden infolge Ablauf der Amtsdauer auf eine neue Periode von 6 Jahren wiedergewählt: Jules Léchot, Emil Fawer, Emil Fink, Emil Spieß, J.-R. Strahm, A.-G. Zigerli, Emma Gaschen, Aline Wyß-Laubscher, Marie Graeub-Ritter, Marg. Leuenberger, A. Saunier, F. Villoz, A. Joray. Die durch den Tod des Herrn Jak. Wiedmer frei-gewordene Klasse wurde durch Herrn Theophil Spieß besetzt und an dessen Stelle auf V a deutsche Knabenklasse gewählt Fräulein Klara Lienhard. An die neu kreierten Spezialklassen für Schwachbegabte wurden gewählt Herr Ernst Wyß, Lehrer in Merzligen, für die deutsche, und Herr Paul-Ernest Chausse, Lehrer in Sonvilier, für die französische Klasse. Neu kreiert wurde auch eine V c französische Mädchenklasse und als Lehrerin mit Amtsantritt auf 1. April 1915 gewählt Fräulein Berthe Perret, Lehrerin in La Heutte. Infolge der außerordentlichen Zeitverhältnisse und des unregelmäßigen Schulbetriebes wurde die Eröffnung dieser Klasse vom Herbst 1914 auf das Frühjahr 1915 verschoben.

Bestand der Lehrerschaft: 35 Lehrer und 52 Lehrerinnen, 1 Haushaltungslehrerin und 11 Hülfsarbeitslehrerinnen, total 99 Lehrkräfte.

In Anerkennung ihrer während 25 Jahren der Gemeinde Biel geleisteten Schuldienste wurde folgenden Lehrkräften eine Dankesurkunde überreicht: Louise Moll, Albert Baumgartner, Abraham Fankhauser, Fritz Göseli und Vital Meyer.

Wegen Krankheit haben sich im Berichtsjahre 12 Lehrerinnen und 2 Lehrer, wegen Militärdienst 6 Lehrer vertreten lassen.

Der Unterricht an den 62 Arbeitsschulklassen wurde durch 37 Lehrerinnen und 11 Hülfslehrerinnen erteilt. Die Auslagen betragen Fr. 4200. Für diesen Handarbeitsunterricht fehlen die nötigen geeigneten Lokale und es müssen einzelne Klassen in sehr mangelhaften Räumlichkeiten untergebracht werden. Es muß auf die Beschaffung von 2 weitern Arbeitsschulzimmern Bedacht genommen werden.

Der Haushaltungsunterricht wurde in 5 Klassen erteilt. Da die Primarschule nunmehr eine eigene Schulküche und eine eigene Haushaltungslehrerin hat, so kann der Unterricht von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr erteilt werden, so daß die Mädchen ein rechtes Mittagessen kochen und auch genießen können, was bis dahin nicht der Fall war. An die Kosten dieses Unterrichts leistet der Bund Fr. 1,138.— der Staat Bern Fr. 1,466,35 und die Gemeinde Fr. 1,794.75.

Der Handfertigkeitsunterricht, der nur im Winter erteilt wird, mußte infolge Inanspruchnahme der betreffenden Lokale zu Zwecken der Lebensmittelversorgung im Berichtsjahr ganz eingestellt werden.

Die unentgeltliche Verabfolgung der gedruckten Lehrmittel kostete die Gemeinde Fr. 6,777.80 oder Fr. 2.10 pro Schüler.

Die Schulbibliothek wurde von 624 deutschen und 286 französischen Schülern aus sämtlichen Schulanstalten benutzt. Es wurden ausgeliehen 5364 deutsche und 1821 französische Bücher. Die Rechnung weist auf an Einnahmen Fr. 1,842.50, an Ausgaben Fr. 1,893.15. Der Beitrag der Gemeinde beträgt Fr. 800.

An die bestehenden Kleinkinderschulen bezahlt die Gemeinde Fr. 140, an die Fröbelschule Fr. 500, total Fr. 640.

b) Mädchensekundarschule.

A. Deutsche Abteilung.

Infolge der Mobilisation wurden drei Hauptlehrer, Herr Schmid, Herr Wyßen und Herr Dr. Thiébaud, und ein Hilfslehrer, Herr Lüthi, im August in den Militärdienst gerufen. Da in der ersten Aufregung allgemein großer Zweifel darüber herrschte, ob die durch den Militärdienst verursachten Stellvertretungskosten von Staat oder Gemeinde bezahlt würden, so übernahm die anwesende Lehrerschaft samt dem allzeit dienstbereiten Kommissionsmitglied, Herrn Pfarrer Blattner, opferwillig die große Arbeit. Als dann später die Frage der Stellvertretungsentschädigung gelöst war, da waren die Stellvertreter rar geworden, indem viele Gemeinden auf ihr Risiko hin sofort für Stellvertretungen gesorgt hatten. Die Stelle eines Lehrers der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung stellvertretungsweise

zu besetzen war für uns, nach dem Bericht des Inspektors, zur Unmöglichkeit geworden, und wir konnten uns glücklich schätzen, für die Stelle des fehlenden Sprachlehrers an der deutschen Abteilung einen teilweisen Ersatz in der Person von Frau Dr. Antenen, einer ehemaligen Lehrerin unserer Schule, zu finden. Der Turnunterricht konnte nicht mehr in der bisherigen Form durchgeführt werden, weil alle Turnhallen militärisch besetzt waren; er wurde durch Spaziergänge und Turnspiele im Freien ersetzt. Die Verkürzung der jährlichen Schulzeit infolge militärischer Einquartierung war für die Bewohnerinnen unserer drei Schulhäuser verschieden. Sie betrug für die Schülerinnen des Neuquartiers zwei, für diejenigen der Neuengasse drei und für die Mädchen des Plänkeschulhauses sieben Wochen. Im II. Quartal, waren wir infolge Mangels an Lehrkräften gezwungen, während einer großen Zahl von Stunden die Schülerinnen mit schriftlichen Arbeiten und Handarbeiten zu beschäftigen, wobei die Aufsicht fehlte. Mit ganz besonderem Eifer widmeten sich die Schülerinnen der Handarbeit. Man hatte ihnen nämlich erlaubt, auch Militärwäsche herzustellen. Und wie gerne leisteten auch sie einen kleinen Beitrag zum Wohle des Vaterlandes! So verfertigten die Mädchen der I. deutschen und französischen Klassen aus dem von der Sektion Biel des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellten Material an Tuch und Garn 107 Männerhemden, 116 Paar Socken und eine Anzahl Pulswärmer. Aus eigener Initiative stellten die gleichen Schülerinnen noch eine weitere große Zahl von Socken her und schickten sie an das Kommando eines Bieler-Truppenkörpers, wofür ihnen ein schönes Dankschreiben zuteil wurde. Das vorgeschriebene Pensum des Handarbeitsunterrichtes erlitt durch diese Mehrarbeit keine wesentliche Einbuße. Große Schwierigkeiten bot der Unterricht in diesem Fache seit längerer Zeit in den II. Klassen, wo die große Zahl von Schülerinnen eine genaue Einzelkontrolle der Näharbeit unmöglich machte. Um diesen Uebelstand wenigstens teilweise zu beseitigen, sah der letztjährige Sommerstundenplan zwei weitere Arbeitsstunden vor, welche Fräulein Martha Schindler als Ueberstunden erteilte. Eine gänzliche Trennung des Arbeitsunterrichtes erlauben leider Stundenplan und Raumverhältnisse nicht. Diese Trennung wird erst möglich durch die

Errichtung einer neuen II. Klasse, und diese steht nahe bevor. Die nächstjährigen drei III. Klassen werden nämlich zusammen 97 Schülerinnen aufweisen. Diese große Schülerzahl im Frühjahr 1916 in den bestehenden zwei Klassen unterzubringen, ist gänzlich ausgeschlossen, und wir möchten daher schon jetzt die Behörden darauf aufmerksam machen, daß die Sekundarschule auf den oben erwähnten Zeitpunkt infolge Errichtung einer neuen Klasse ein neues Lokal benötigt. Die Errichtung der Parallelklasse II c ist nicht mehr aufschiebbar.

Eine nicht unwesentliche Neuerung erfuhr auch der Haushaltungsunterricht. Es wurden nun auch im Dezember und Januar Nachmittags-Kochkurse abgehalten. Den Haushaltungsunterricht besuchten im letzten Jahre 112 Schülerinnen des 9. Schuljahres. Sie waren eingeteilt in fünf Klassen, die 18—24 Mädchen zählten. Am 23. März inspizierte Frau von Courten, die eidgenössische Expertin, eine dieser Haushaltungsklassen und äußerte ihre Befriedigung über die Leitung der Kurse und über die Leistungen der jungen Köchinnen.

Zum diesjährigen Aufnahmeexamen fanden sich 114 deutsche Schülerinnen ein, wovon 102 Mädchen in die V. Klassen aufgenommen werden konnten. Die öffentlichen Schluß-Repetitionen wurden dieses Jahr gemäß Beschluß der Schulbehörde nicht abgehalten. Eine einfache Promotionsfeier fand am 26. März in der deutschen Kirche statt. Darauf folgt jeweilen die Austeilung der Abgangszeugnisse. Auffallend ist, daß fast alljährlich Mädchen sich der Bureauarbeit zuwenden, zu der sie in der Schule gar keine Befähigung zeigten. Wenn sie dann zu ihrer Berufsausbildung noch, wie es geschieht, eine Schnellbleiche, d. h. kurze Handelskurse besuchen, so verstehen wir ein solches Vorgehen erst recht nicht. Wohl bringen die Eltern dabei ganz erhebliche Opfer. Ob aber der Erfolg dementsprechend sein wird, bezweifeln wir. Unter den Schülerinnen mit schwachen Leistungen finden wir alljährlich 2—4, die nach knapp erfülltem sechsten Altersjahr in die Primarschule traten. Hätte man diesen seinerzeit noch ein Jahr zugegeben, so würden sie den Unterricht in den obern Klassen mit mehr Verständnis und mehr Erfolg besucht haben. Nur Kinder mit ganz guter Begabung können ohne Schaden ihre neunjährige Schulzeit auf das sechste Altersjahr aufbauen.

In gesundheitlicher Beziehung war das letzte Jahr für Lehrerschaft und Schülerinnen günstig. Wir hatten durch die Erkrankung von zwei Lehrerinnen, Fräulein Eichenberger und Frau Lüthi, Stellvertretungen von kurzer Dauer. Sie wurden ersetzt durch Fräulein Engeler, Primarlehrerin in Biel, und Fräulein Rätz, Arbeitslehrerin an unserer Schule. Daß der Gesundheitszustand der Schülerinnen vorzüglich war und wir durchschnittlich 98,5 % Anwesenheiten zu verzeichnen hatten, ist wohl teilweise dem außergewöhnlichen Ferienzuschuß und der leichtern Schularbeit zuzuschreiben. Bedürftigen Schülerinnen konnten wir auch diesen Winter wieder teils aus Gemeindemitteln, teils aus unserem Konzertertrag unentgeltlich eine Tasse Milch verabfolgen lassen. Die Schülerreisen wurden alle noch vor Ausbruch des Krieges ausgeführt.

B. Section française.

La section française eut moins à souffrir de la mobilisation de guerre que la section allemande. Sur cinq classes un seul maître dut partir pour la frontière tandis que sur sept classes allemandes il y en avait deux. Toutefois il se produisit dans l'enseignement des irrégularités assez considérables, causées par le départ subit de M. le Dr Thiébaud, du 1er août jusqu'au 1er décembre. Pendant son absence, Mlle M. Schindler fut chargée de l'enseignement de l'arithmétique dans les classes supérieures. M. Meyrat enseigna la géographie. L'histoire naturelle dut, à notre grand regret, être supprimée. C'était difficile de trouver des remplaçants et nous fûmes heureux quand Mme Meyrat, ancienne maîtresse secondaire fut disposée à remplacer Mlle Schindler dans les IIImes classes. Mlle Moll, notre maîtresse d'ouvrage, tomba gravement malade et resta alitée jusqu'à la fin de l'année scolaire. Elle fut remplacée par Mlle F. Grosjean, maîtresse d'ouvrage à Bienne, et Mlle A. Grosjean, maîtresse primaire. Dans les classes inférieures, nous n'avons eu ni changements dans les branches, ni remplacements. Par contre ces classes perdirent sept semaines d'école par les cantonnements des troupes au collège de la Plänke. Il est évident que le programme ordinaire ne pouvait être rempli dans ces conditions, malgré le zèle du corps enseignant et des élèves. Quant à la discipline il

n'y eut qu'une classe dans laquelle elle laissait un peu à désirer. Ce n'est pas extraordinairement difficile pour un maître ou une maîtresse unique d'obtenir une bonne discipline dans une classe aussi nombreuse, mais c'est difficile pour six maîtres et maîtresses. Deux fillettes des classes inférieures remirent leurs bulletins scolaires avec des observations offensantes de la part des parents, envers les maîtresses qui avaient donné les notes. Nous comprenons que ce n'est pas agréable pour les parents de signer un mauvais certificat obtenu par leur enfant, mais nous ne comprenons pas comment un père ou une mère peuvent critiquer la valeur de ces notes devant l'enfant sans avoir consulté auparavant la maîtresse. La commission d'école était de cet avis et trouvant que s'il y a des réclamations à faire c'est à elle ou au directeur de l'école qu'elles devraient être présentées, mais jamais notées dans un certificat, elle décida que ces pères devraient s'excuser auprès du directeur ou de la maîtresse, sinon retirer leurs enfants de l'école. Ils ont choisi la première alternative. Les examens d'admission ont eu lieu les 4 et 6 mars. Sur 51 élèves qui s'étaient présentées aux examens 44 seulement ont pu être acceptées, malgré les problèmes exceptionnellement faciles.

Frequenz-Tabelle

Klassen	Deutsche Abteilung Mai 1914	Deutsche Abteilung März 1915	Classes	Section française Mai 1914	Section française Mars 1915
I a	22	22	Ire a	20	20
I b	23	23	Ire b	19	18
II a	37	36	IIme	39	38
II b	37	37	IIIme a	24	23
III a	28	29	IIIme b	24	24
III b	28	28	IVme a	27	26
III c	27	26	IVme b	26	26
IV a	33	31	Vme a	25	25
IV b	32	32	Vme b	25	24
IV c	33	32			
V a	27	27			
V b	27	27			
V c	27	28			
	381	378		229	224

Total im Mai 1914 = 610
„ „ März 1915 = 602

c) Handelsschule.

Allgemeines.

Trotz der Unruhe des Kriegsjahres 1914/15 und den zeitweiligen Störungen im Unterricht, verursacht durch die Einquartierung von Truppen, hat uns dasselbe wieder einen bedeutsamen Schritt vorwärts gebracht. Am Schlusse des Schuljahres fand zum ersten Male die Diplomprüfung nach Durcharbeitung des vollen dreijährigen Programms und gemäß dem neuen Prüfungs-Reglement statt. Letzteres wurde im Laufe des Berichtsjahres mit einigen Abänderungen von der Direktion des Innern des Kantons Bern und vom Schweiz. Industrie-Departement, dessen Oberaufsicht nunmehr auch die Handelsschulen mit allen andern beruflichen Bildungsanstalten unterstellt sind, genehmigt.

Die Erfahrungen der diesjährigen Diplomprüfung haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß es nur begabten und fleißigen Schülern und Schülerinnen gelingt, das doppelte Ziel einer harmonischen Ausbildung nach beruflich-praktischer und allgemeingeistiger Richtung zu erreichen. Dafür gibt das neue Diplom aber auch die Möglichkeit, sich je nach Neigung und Umständen entweder der Praxis oder dem Weiterstudium zuzuwenden, wobei wir unbedingt empfehlen, letzteres erst nach wenigstens ein bis zweijähriger praktischer Tätigkeit zu unternehmen.

Die bereits erwähnte Unterstellung der kommerziellen Bildungsanstalten unter das Schweiz. Industrie-Departement ist eine Folge der Reorganisation der Bundesverwaltung, womit vorläufig durch eine neue Einteilung der Departemente des Bundesrates der Anfang gemacht wurde. Hiebei hat man die Handelsschulen vom Handels-Departement losgelöst und mit dem gewerblichen, land- und hauswirtschaftlichen Bildungswesen dem neugeschaffenen Volkswirtschafts-Departement (Unterabteilung Industrie und Gewerbe) unterstellt, hauptsächlich um das bezügliche Subventionswesen möglichst einheitlich zu ordnen.

Schulchronik.

Zur diesjährigen Diplomprüfung hatten sich 9 Schüler und 8 Schülerinnen der I. Klasse gemeldet, die alle das Diplom erhielten. Als kantonaler Experte war von der Direktion des Innern bestimmt worden: Herr Dr. J. Steiger, Professor an der

Hochschule in Bern, mit Herrn A. Diem, Sekretär der kantonalen Handels- und Gewerbekammer in Biel.

Aufnahmeprüfung vom 20. März: Von den angemeldeten 33 Kandidaten haben 4 Knaben und 3 Mädchen die Prüfung nicht bestanden, so daß die III. Klasse im kommenden Schuljahr der eidgenössischen Norm von 24 näherkommen wird, nachdem wir 3 Jahre nacheinander immer 30 Schüler aufgenommen hatten. Das neue Schuljahr wird mit ca. 70 Schülern beginnen, wobei die Hospitanten nicht mitgezählt sind.

Ein Schüler der II. Klasse wurde von der Aufsichtskommission noch am Schlusse des Schuljahres aus Gründen, die hier nicht näher zu erörtern sind, von der Schule weggewiesen.

Schulreisen und Exkursionen.

sind im Berichtsjahre keine ausgeführt worden. Dafür haben wir der Schweiz. Landesausstellung in Bern unsere Besuche abgestattet und zwar im I. Quartal klassenweise und am Schlusse des Sommer-Semesters mit allen Klassen zusammen je einen ganzen Tag.

Schenkungen.

a) Für die Fachbibliothek:

1. Vom Schweiz. Handelsdepartement in Bern: „Das kaufmännische Unterrichtswesen der Schweiz“, herausgegeben auf die Schweiz. Landesausstellung vom genannten Departement, unter Mitwirkung der schweiz. Handelslehranstalten aller Stufen, 1 Bd.
2. Von der Direktion der L. von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen: „Die L. von Roll'schen Eisenwerke und die jurassische Eisenindustrie“, herausgegeben auf die Schweiz. Landesausstellung 1914, 1 Bd.

b) Für die Schülerbibliothek:

1. Von Josef Schuler, Schüler der II. Klasse: 6 Bändchen des Vereins für Verbreitung guter Schriften.
2. Von Herrn A. Eggmann, Lehrer unserer Handelsschule: J. Uhler: „Die Sägemühlen“.

Frequenz pro Schuljahr 1914/15.

	Am Anfang	Eintritte	Austritte	Am Schluß	Total	Knaben	Mädchen	Deutsch	Franz.	Andere
III. Klasse	29	—	—	29	29	10	19	19	8	2
II. „	29	—	3	26	29	18	11	19	10	—
I. „	17	—	—	17	17	9	8	11	6	—
Hospitanten	1	2	1	2	3	1	2	1	2	—
Total	76	2	4	74	78	38	40	50	26	2

d) Gymnasium

Lehrerschaft. Am 27. Sept. 1914 verschied Herr Adolf Lory, Lehrer der Mathematik am Progymnasium und Lehrer des Geometrischen Zeichnens in Tertia, seit 1897 dem Lehrkörper unserer Anstalt angehörend. An seine Stelle wurde Herr Dr. Hans Teuscher aus Bern gewählt.

Außer Herrn Lory wurden infolge schwerer Erkrankung längere Zeit der Schule ferngehalten die Herren Rektor Wyß, Dr. Maag und Gueniat. Die Rektoratsgeschäfte wurden während der Abwesenheit des Herrn Rektors besorgt von den Herren Äschbacher im Progymnasium und Dr. Fischer im Obergymnasium.

Militärdienst. Infolge der Mobilisation der schweizerischen Armee auf Anfang August, mußten die Sommerferien um eine Woche verlängert und der Schulbeginn statt auf den 10. auf den 17. August angesetzt werden. Nicht weniger als zehn Lehrer, also über ein Viertel des Kollegiums, eilten in den ersten Augusttagen auf die Korpssammelplätze und fehlten beim Schulbeginn (s. Tabelle). Es wurden unentgeltliche Stellvertretungen übernommen durch den Schulkommissionspräsidenten Herrn Pfarrer Blattner, durch Herrn Rektor Wyß, durch Kollegen und durch Schulfreunde. Die fortwährende Stellvertreterbeschaffung, Stundenplanveränderung u. s. w. brachte dem Rektorat auch entsprechende organisatorische Mehrarbeit.

Die Absenzen der Lehrer betragen rund 120 Schulwochen. Die Absenzen infolge längerer Krankheit belaufen sich auf rund 43 Schulwochen, diejenigen infolge Unpäßlichkeit, Umzuges und anderer Verhinderungen auf rund 500 Stunden, also etwa 17 Schulwochen. Von den rund 1320 Schulwochen, die im besten Falle die dreiunddreißig Lehrer unserer Anstalt absolvieren, konnten von ihnen im Berichtsjahre 180, also fast $^1/_7$, nicht absolviert werden. Um den Unterricht aufrecht erhalten zu können, mußten im Laufe des Jahres sechzehn verschiedene außerhalb unseres Kollegiums stehende Kräfte herbeigezogen werden.

Schüler. Im Gegensatz zum Lehrkörper zeigt die Schülerschaft in ihren Absenzen keine Anomalie. Die Anwesenheit ist folgende:

1. Quartal:	im Progymnasium	98,4 % ;	im Gymnasium	98,2 %
2.	„ „ „	96,9 % ;	„ „	97,3 %
3.	„ „ „	97,3 % ;	„ „	97,8 %
4.	„ „ „	97,9 % ;	„ „	98,3 %
	Jahresdurchschnitt	97,6 % ;		98,2 %

Der Einfluß der Mobilisation erstreckte sich auch auf die Maturitätsprüfungen. Auf Wunsch der Schulkommission fanden sie früher als sonst und mit abgekürztem Prüfungsgang statt. Der eidgenössische Schulrat verzichtete auf die übliche Abordnung. Das Reifezeugnis konnte allen 17 Kandidaten erteilt werden.

Schenkungen.

a) Für die Bibliothek:

1. Verlag von Bleyl & Kæmmerer, Dresden-Blasewitz 1914: Möbusz-Kotte, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie I. Teil, Anorganische und organische Chemie.
2. Verlag von Alfred Hölder, Leipzig und Wien: Dr. Karl Rosenberg, Lehrbuch der Physik. Ausgabe für Gymnasien.
3. Von der Direktion des Unterrichtswesens durch den staatlichen Lehrmittelverlag: Virgile Rossel, Histoire du Jura bernois, Atar Genève 1914.
4. J. Rüefli, alt Seminarlehrer, Bern: Lehrbuch der Stereometrie, A. Franke, Bern, 1914.
5. Verlag F. Grub, Stuttgart 1914: Lörcher-Löffler, Methodischer Leitfaden der Geometrie.
6. Ungenannt: Richard Falkenberg, Geschichte der neueren Philosophie, Veit und König, Leipzig 1913, 7. Auflage.
   Richard Falkenberg, Hilfsbuch zur Geschichte der Philosophie seit Kant. Gleicher Verlag, 2. Auflage.
7. Schreibbücherfabrik A. G. Biel: 7 Originalzeichnungen in Tusch, mit Motiven aus der Schweizergeschichte, in Leinwand gefaßt und verglast.
8. Eidgenössisches Versicherungsamt: Bericht des eidg. Versicherungsamtes. Die privaten Versicherungsunternehmungen in der Schweiz im Jahr 1912.
9. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern: Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz 1912, von Dr. jur. Albert Huber †
10. Obige: Der bernische Speicher in 100 Bildern, aufgenommen und erläutert von Albert Stumpf.
11. Obige: Recueil de monographies pédagogiques, publié à l'occasion de l'exposition nationale suisse. Berne 1914.
12. Dr. A. Maag: Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten 1825—1861. Von Dr. A. Maag. Zürich, Schultheß und Cie., 1909.

b) Für die Sammlungen:

1. Von Schüler E. Schneeberger 1a: Ein gestopfter Auerhahn.
2. Von Schüler E. Schärer 2a: Ein gestopfter Papagei.
3. Von Schüler A. Schminke 3a: Panorama der Schildhornkette.
4. Von Schüler O. Schweizer 2c: Das Gebiß eines Hechtes.
5. Von Herrn P. Kipfer, Gymn.-Lehrer: Eine Anzahl ethnographischer Gegenstände aus Neucaledonien,
6. Von Herrn M. Keller, Kaufmann: Eine Kollektion Brauneisenstein.
7. Von Herrn Dr. Schärer: 1 Ampèremeter, 1 Voltmeter, 2 Rheostate.
8. Von Herrn A. Schütz, Taillerie de diamants: 1 Diamantschreibstift.
9. Herr Apotheker Meyer hatte die Güte, uns die Stiftung eines Platintiegels für das chemische Laboratorium zuzusichern.
10. Von den Gymnasiasten Forster, Arni, Rötblisberger, Jungi, Küenzi, Wysard, Lüthi: 17 Lichtbilder aus der römischen Geschichte, die sie für ihre Klassenvorträge hergestellt hatten.
11. Von Herrn Blechner, Abiturient: selbstgefertigtes Modell einer Rumplertaube.

c) Für den Reisefonds;

Von Herrn Wilhelm Stotz, Buchhändler, Biel: Fr. 10.—, mit dem Versprechen, alle Jahre soviel einzulegen.

Die üblichen *Schulreisen* wurden noch vor Kriegsausbruch von allen Klassen ausgeführt.

Aufnahmeprüfung. Von den 204 Angemeldeten wurde 7 die Prüfung erlassen, 1 erschien nicht, sodaß 196 geprüft werden mußten. Davon wurden 142 aufgenommen und 54 abgelehnt. Im Ganzen wurden also aufgenommen 149 Schüler. 96 sind deutscher, 53 französischer Zunge.

Schluß des Schuljahres. Mit Rücksicht auf den anormalen Verlauf des Schuljahres sah man von den üblichen Repetitionen und einer Schlußfeier ab.

Im Ganzen traten auf Schluß des Schuljahres 83 Schüler aus. 17 Oberprimaner waren im Sommer ausgetreten. In die obern Klassen konnten von den verbleibenden 618 Schülern 574 promoviert, 44 nicht promoviert werden.

Ferienankündigung. Die Ferien sind durch die Delegierten der drei städtischen Schulkommissionen folgendermaßen festgesetzt worden:

Frühlingsferien: Montag 29. März bis Samstag 17. April.
Sommerferien: Montag 12. Juli bis Samstag 14. August.
Herbstferien: Montag 11. Oktober bis Samstag 23. Oktober.
Neujahrsferien: Donnerstag 23. Dez. bis Mittwoch 5. Januar.

Uebersicht über die im Schuljahr 1914/15 notwendig gewesenen größern Stellvertretungen

Zu vertretende Lehrer	Ursache der Abwesenheit				Vertretung durch
	Aktiver Dienst	Ord.Mil.-Dienst	Krankheit	Tod	
Vital		27. VI. - 9. V.			keine Vertretung.
Antenen	17. VIII. - 26. VIII.				keine Vertretung.
Fischer	17. VIII. - 16. XII.				in Deutsch: Pfr. Blattner; Geschichte: Maag; vom 23. IX. ab: Deutsch I: Blattner; Deutsch II: Wernly; Deutsch III; Rektor Wyss.
Græub	17. VIII. - 20. VIII.				keine Vertretung.
Grosjean A.	17. VIII. - 3. XII.				Jobin 17. VIII. - 26. IX.; Boder 28. IX. - 17. X.; Amweg vom 3. XI. ab: dieser in seinen ordentlichen Stunden ersetzt durch Frl. A. Gétaz bis 21. XI., dann durch Gueniat vom 23. XI. ab.
Grosjean P.	17. VIII. - 3. XII.				Berthoud 17. VIII. - 15. IX., dann die beiden 2 fr. zusammengelegt.
Kipfer	17. VIII. - 3. XII.				Bloch 17. VIII. - 5. IX.; Heimann vom 7. IX. ab; Heimann ersetzt durch Bleuer, der 5 a und 5 b führt unter Assistenz der Maturanden Arni bis 17. X., Blechner bis 17. X. und vom 2. XI. - 3. XII. (5 b).
Leibundgut	17. VIII. - 19. IX.				Kopp.
Oppliger	17. VIII. - 28. IX.				Bützberger, dieser durch Frl. Külling: 17. VIII. - 17. X. u. 2. XI. - 30. XI (5c).
Stotzer	17. VIII. - 3. XII.				kein Vertreter.
Vital	17. VIII. - 18. IX.				kein Vertreter.
Gueniat			17. VIII. - 21. XI.		3 fr. a mit 3 fr. b vereinigt.
Lory			17. VIII. - 26. IX.	28. XI. - 23. XII.	Baumann 17. VIII. - 17. X.; Bleuer 2. XI. - 23. XII.; dieser ersetzt durch die Maturandin Frl. Cl. Behrens (5 a) bis 3. XII., durch Blechner bis 23. XII.
Maag			2. XI. - 23. XII.		Winiger.
Teuscher	7. I. - 2. II.				Bleuer; dieser durch Blechner in 5 b bis 2. II.
Grosjean A.	2. III. - 27. III.	28. I. - 2. III.			Lüscher.
Grosjean P.	2. III. - 27. III.				Voirol.
Kipfer	2. III. - 27. III.				Heimann; dieser durch Blechner.
Oppliger	11. III. - 27. III.				Bützberger; dieser durch Gæumann.
Vital	15. III. - 27. III.				keine Vertretung.
Rektor Wyss			8. II. - 27. III.		Unterricht verteilt unter die Herren Antenen, Balmer, Bleuer, Gschwind, Kipfer, Raaflaub.

Uebersicht über die Frequenz im Schuljahr 1914/15

Klassen	Schülerzahl im Anfang	Eintritte während des Schuljahres	Summe	Austritte während des Schuljahres	Schülerzahl am Ende	Wohnhaft in Biel	Wohnhaft auswärts
5 a	31	1	32	5	27	26	6
5 b	32	1	33	1	32	29	4
5 c	32	—	32	—	32	27	5
4 a	34	—	34	1	33	28	6
4 b	33	—	33	1	32	28	5
4 c	34	—	34	1	33	29	5
3 a	31	—	31	—	31	26	5
3 b	30	—	30	1	29	23	7
3 c	28	5	33	4	29	30	3
2 a	28	—	28	1	27	19	9
2 b	26	—	26	1	25	22	4
2 c	25	1	26	—	26	22	4
1 a	34	—	34	—	34	24	10
1 b	33	1	34	2	32	30	4
14	431	9	440	18	422	363	77
5 fr a	31	2	33	2	31	29	4
5 fr b	31	1	32	1	31	31	1
4 fr a	27	1	28	1	27	25	3
4 fr b	26	—	26	—	26	25	1
3 fr a	20	—	20	—	20	20	—
3 fr b	18	1	19	—	19	15	4
2 fr a	21	—	21	2	19	20	1
2 fr b	18	—	18	—	18	17	1
1 fr	28	2	30	3	27	25	5
9	220	7	227	9	218	207	20
III	26	—	26	5	21	20	6
II	20	—	20	1	19	15	5
I	21	—	21	—	21	11	10
Io	17	—	17	—	17	11	6
4	84	—	84	6	78	57	27
27	735	16	751	33	718	627	124

Bürgerliche Herkunft der Schüler

Klassen	Bürger von Biel	Anderer Orte des Kantons	Anderer Kantone	Ausländer	Zusammen
5 a	1	26	5	—	32
5 b	—	19	11	3	33
5 c	2	19	9	2	32
4 a	—	19	10	5	34
4 b	2	21	8	2	33
4 c	1	17	14	2	34
3 a	2	16	10	3	31
3 b	—	18	10	2	30
3 c	5	18	9	1	33
2 a	3	17	7	1	28
2 b	—	19	5	2	26
2 c	—	16	9	1	26
1 a	2	24	6	2	34
1 b	3	17	12	2	34
5 fr a	—	16	13	4	33
5 fr b	—	20	9	3	32
4 fr a	—	12	13	3	28
4 fr b	—	15	7	4	26
3 fr a	1	9	6	4	20
3 fr b	—	14	3	2	19
2 fr a	1	11	4	5	21
2 fr b	—	9	5	4	18
1 fr	1	19	9	1	30
III	1	14	11	—	26
II	4	10	5	1	20
I	2	10	8	1	21
I°	2	5	9	1	17
	33	430	227	61	751

e) Fortbildungschulen.

1. Gewerbeschule.

Durch die vielen nach dem Jura ziehenden Truppen waren die Schulhäuser und Turnhallen und damit auch die Zeichnungssäle der Gewerbeschule während langer Zeit beständig belegt, so daß der Unterricht vom 21. August bis zum 25. Oktober ganz ausgesetzt werden mußte. Die Aufsichtskommission beschloß daher, das Sommersemester bis Ende November fortzusetzen, um den Schülern eine bessere Vorbereitung für den Uebertritt in die obern Klassen zu ermöglichen.

Zufolge Vereinbarung mit den zuständigen Behörden schließt vom 1. Januar 1915 hinweg unser Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr, weshalb dieser Bericht nur ein Semester umfaßt.

Im Bestande der Aufsichtskommission, welche in 3 Plenar- und 3 Bureausitzungen die laufenden Geschäfte erledigte, ist keine Aenderung eingetreten, ebenso ist die Zusammensetzung des die Aufsicht über die Fachklassen der Schneiderinnen und Weißnäherinnen führenden Damenkomitees die Gleiche geblieben.

Die Ausschreibung der vom Stadtrat beschlossenen, von der Direktion des Innern genehmigten Stelle des Hauptlehrers wird Anfangs Januar erfolgen, damit der neue Lehrer sein Amt mit Beginn des nächsten Sommersemesters antreten kann.

An der Gewerbeschule unterrichteten diesen Sommer 33 Lehrer und 2 Lehrerinnen. Als Lehrer für den neu errichteten Fachkurs für Gärtner wurde gewählt Herr Robert Moor, Adjunkt des Stadtbauamtes. Ihre Entlassung haben gewünscht die Herren Ernst Raaflaub, als Lehrer für Projektionszeichnen und Ernst Schindler, als Leiter des Décorkurses für Konditoren, ersterer wegen Krankheit, letzterer wegen anderweitiger Inanspruchnahme. Bis zum Amtsantritt des neuen Hauptlehrers, der dann diesen Kurs weiterführen wird, hat Herr Keller die provisorische Leitung des Kurses für Projektionszeichnen übernommen, während wir in Herrn J. Kehr, Konditor in Bern, einen tüchtigen Nachfolger für Herrn Schindler gewonnen haben. Weitere Mutationen im Lehrerkollegium sind nicht zu verzeichnen.

Die Schülerzahl betrug bei Beginn des Sommersemesters 464 Lehrlinge, 134 Lehrtöchtern, 1 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen, Total 601 Schüler.

Bei der Wiedereröffnung der Kurse im Oktober fehlten beim Appel 97 Schüler, welche infolge der durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen Geschäftsstockung arbeitslos wurden und gezwungen waren, für einige Zeit auf dem Lande oder in einem sonstigen Berufe anderweitige Beschäftigung zu suchen. Von diesen 97 Schülern kehrten jedoch nach und nach 42 wieder in ihre alten Stellen und damit auch in die Schule zurück, so daß das Sommersemester mit einem Bestande von 546 Schülern abschließen konnte.

Mit Bezug auf den Beruf der Schüler ergibt sich folgende Zusammenstellung:

a) Lehrlinge: Bauzeichner 3, Buchbinder 6, Buchdruck-Maschinenmeister 6, Büchsenmacher 1, Bäcker 27, Coiffeurs 12, Etuismacher 1, Einleger 2, Elektromonteure 5, Gärtner 6, Giesser 3, Goldschmied 1, Hafner 2, Installateur 1, Heizungsmonteure 2, Konditoren 8, Küfer 1, Köche 2, Klaviermacher 5, Kesselschmiede 2, Kaminfeger 1, Lithogr. Maschinenmeister 2, Metalldrucker 2, Maler 18, Mechaniker 81, Maschinenschlosser 13, Modellschreiner 2, Maurer 1, Metzger 2, Orthopädist 1, Photograph 1, Sattler 3, Schaufensterdécorateur 1, Schriftsetzer 15, Schuhmacher 7, Schneider 3, Schreiner 24, Schlosser 49, Schmiede 8, Spengler 8, Tapezierer 5, Wagner 4, Zahntechniker 2, Zimmerleute 3.

b) Lehrtöchter: Coiffeuse 2, Damenschneiderinnen 38, Glätterin 1, Ladentöchter 2, Knabenschneiderinnen 3, Modistinnen 9, Lingèren 9.

c) Uhrenbranche: Diamantschleiferinnen 11, Faiseurs de ressorts 7, Finisseuse 1, Guillocheur 1, Nickeleurs 3, Pivoteurs 2, Polisseuses 4, Pierristen und Pierristinnen 32, Remonteure 30, Régleurs und Régleuses 14, Schalenmacher 22, Vergolder 2.

Von diesen 546 Schülern besuchten 419 die Primarschule und 127 eine Mittelschule. Bei 368 Schülern war die Muttersprache deutsch, und bei 178 Schülern französisch.

Der Besuch ließ gegenüber den Vorjahren namentlich in der zweiten Hälfte des Semesters sehr zu wünschen übrig, wozu

das oftmalige Unterbrechen des Unterrichts nicht zum wenigsten beitrug. Der Prozentsatz der Absenzen ist denn auch mit 11,6 % ein ziemlich hoher. Immerhin mußten nur 3 Schüler wegen zu vielen Absenzen dem Richter überwiesen werden.

Das Sommersemester wurde am 20. April mit 86 Klassen eröffnet und wie bereits oben bemerkt, am 28. November geschlossen. Neu errichtet wurde in diesem Semester einzig der Fachkurs für Gärtner. Als Lehrstoff kam zur Behandlung: Elemente der Stereometrie, Flächen- und Körperberechnungen, Terrainarbeiten, Aufnahmen im Terrain und Abstecken, Aufzeichnen von Aufnahmen und Zeichnen von Anlagen nach Vorlage. Hindernd machte sich in diesem Kurse die mangelhafte Vorbildung der Schüler im Technischzeichnen fühlbar. Man wird daher, wenn dieser Kurs gute Früchte tragen soll, diesem Uebelstande in der Weise abhelfen müsten, daß man die Schüler vor dem Eintritt in den Fachkurs ein Semester vorbereitendes Technischzeichnen absolvieren läßt.

Mobilisations-Stellvertretungen. Die Kurse für Vaterlandskunde des Herrn Schmid-Lohner übernahm Herr Bützberger, während sich Herr Leibundgut für die Rechnungskurse des Herrn Wyssen zur Verfügung stellte. Für den Zeichnungskurs für Schlosser des Herrn Moser brachten wir keinen Ersatz auf, so daß nichts anderes übrig blieb, als die 24 Schüler dieses Kurses in die Freihandzeichnen-Klassen des Herrn Caspar zu verteilen. Eine im Frühjahr errichtete dritte Parallelklasse für das Maschinenzeichnen konnten wir im Herbst wieder eingehen lassen, da auf diesen Zeitpunkt eine Anzahl Schüler entweder ihre Lehre vollendet hatten oder wegen Mangel an Arbeit nicht in ihre Werkstätten zurückgekehrt waren.

Von den in der Berichtsperiode gemachten Anschaffungen sind zu erwähnen: Modelle: 1 vierfach wirkende Flügelpumpe, 1 Sicherheitsventil, 1 Speisepumpe. Fachschriften: Deutsche Tapeziererzeitung, Schweizer Graphische Mitteilungen, Loss, Handbuch der Dreherei, Hülle, die Grundzüge der Werkzeugmaschinen und der Metallbearbeitung, Hegele, das gewerbliche Rechnen in Gewerbeschulen, Schramm und Jäckel, das Zeichnen schmückender Berufe in der Fortbildungsschule auf methodischer Grundlage, Harang & Beaufils, Notions élémentaires de Géomé-

trie descriptive. Baumgartner, Neue Skizzen für das Projektionszeichnen.

2. *Kaufmännische Fortbildungsschule.*

Allgemeine Bemerkungen. Infolge der Mobilisation wurden die Schullokalitäten mehrmals mit Truppen belegt, so daß der Unterricht zeitweise ganz unterbrochen oder vorübergehend in andere Lokalien verlegt werden mußte. Auch wurden einige Stellvertretungen notwendig.

Unterrichtskommission. Im Bestande der Unterrichtskommission ist keine Aenderung eingetreten; doch hat auf Ende des Schuljahres Herr Emil Walker seine Demission eingereicht. Nach Beschluß der Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins soll die Zahl der Mitglieder um zwei vermehrt werden. Der Beamten- und Angestelltenverein von Biel soll eine Vertretung erhalten, und die Direktion des Innern nimmt eine weitere Vertretung für sich in Anspruch.

Schulzeit. Das Schuljahr begann Montag den 27. April 1914 und endigte Samstag den 28. März 1915. Es umfaßte 35 Schulwochen, 15 im Sommersemester und 20 im Wintersemester.

Schüler- und Klassenzahl. Die Zahl der dem Obligatorium unterstellten Schüler betrug 189; 55 gehörten dem dritten Lehrjahr an, 69 dem zweiten und 65 dem ersten. Die Zahl der *deutsch* sprechenden Schüler belief sich auf 147, diejenige der *französisch* sprechenden auf 42. Unter den 189 Schülern waren 16 Töchter.

Die Zahl der Klassen betrug 12, jede zu 4 Kursen. Auf jedes Lehrjahr kamen 3 deutsche Klassen und 1 französische. Zu diesen 48 obligatorischen Kursen kam noch ein Rechtskundekurs für 12 Bureaulehrlinge. Freie Sprachkurse wurden nur im Sommer durchgeführt und zwar 1 Englischkurs, 2 Italienischkurse und 1 Deutschkurs für französische Schüler.

Zu den 189 obligatorischen Schülern kamen noch 36 freie, die entweder einen freien Sprachkurs oder einzelne Fächer des obligatorischen Lehrplanes belegten. Die totale Schülerzahl, jeder nur *einmal* gezählt, betrug 235.

Schulbesuch. Dieser war ein guter; einzelne Klassen wiesen sogar Anwesenheiten von 98 und 99 % auf. Gegen 2 Schüler, die längere Zeit konsequent der Schule fernblieben, mußte wiederholt Klage an das Regierungsstatthalteramt eingereicht werden.

Lehrerschaft. Der Lehrkörper setzte sich zusammen aus 23 Lehrern, 6 Kaufleuten und einem Rechtskundigen. Einen schweren Verlust erlitt die Schule durch den Wegzug des Herrn Charles Perret, der während 8 Jahren in der dritten französischen Klasse mit Hingebung und Erfolg Buchhaltung und Handelslehre unterrichtet hat. An seiner Stelle übernahm Herr Buchhalter Pin diese Klassen. Den schwersten Verlust erlitt aber die Anstalt durch den Hinscheid des Herrn Progymnasiallehrer Lory. 15 Jahre lang hat der Verstorbene an unserer Schule vorbildlich gewirkt. Er leitete in dieser langen Zeit die Rechnungskurse des dritten Lehrjahres. An Stelle des Herrn Lory übernahm Herr Progymnasiallehrer Raaflaub das Rechnen in den deutschen dritten Klassen.

Lehrlingsprüfungen. Sie fanden am 16., 17. und 18. April statt. 48 Kandidaten bestanden sie, von denen 40 deutscher und 8 französischer Zunge waren. Es wurden im ganzen 45 Diplome erteilt. Als Oberexperte war anwesend Professor W. Wick von Basel, als kantonaler Delegierter Gymnasiallehrer J. Kaiser von Burgdorf. Beide waren vollkommen befriedigt von den Prüfungsresultaten.

Durch Beiträge des Gemeinderates, des Handels- und Industrievereins und zahlreicher Geschäftsfirmen war es auch diesmal möglich, den Examinanden bis zur Durchschnittsnote 1,5 Prämien in Form von gediegenen Büchern zu verabfolgen.

Allgemeines. Das einzige Schullokal, das uns *jederzeit* zur Verfügung steht, Nr. 22 im Dufour-Schulhaus, ist zu klein für Klassen über 12 Schüler, wie sie in unserer Schule beinahe zur Regel geworden sind. Es muß darauf Bedacht genommen werden, ein weiteres, größeres Zimmer zu ständiger Benutzung einräumen zu können.

f) Schulgesundheitspflege.

(Schularzt im Nebenamt Herr Dr. Grütter).

I. Ergebnisse der Schüleruntersuchungen.

1. Rückstellung neu eingetretener Schüler.

Während des ersten Quartals wurden 25 Kinder behufs Rückstellung zur Untersuchung gebracht, wovon 14 noch nicht schulpflichtige und 11 schulpflichtige Kinder. Von den letzteren wurden 4 zur Dispensation auf ein Jahr empfohlen und zwar wegen nicht ausgeheilter offener Knochentuberkulose, ausgedehnter Verbrennung und daheriger schlechter Entwicklung, wegen Scrophulose und wegen chronischem Darmkatarrh. Als nicht genügende Dispensationsgründe erachteten wir ungenügende Größe, geheilte Drüsennarben, alter Schädelbruch mit consecut. Schielen, leichte Anämie, adenoide Vegetationen und schwache Begabung.

Von den nicht schulpflichtigen Kindern wurden 11 zurückgestellt und zwar 9 wegen ungenügender Entwicklung, eines wegen Scrophulose und eines wegen Augenkrankheit.

2. Voruntersuchungen des 1. Schuljahres.

Zum ersten Male wurden dieses Jahr sämtliche Kinder von ihren Lehrerinnen auf die Funktion der Augen und Ohren nach Anleitung des Schularztes geprüft. Die Nachuntersuchungen wurden dann von den Spezialärzten Dr. Wyß und Dr. Schlegel gemacht. Diese Teilung ermöglichte nicht nur eine genauere Prüfung der Sinnesorgane, sondern eine Entlastung des Schularztes, so daß derselbe der körperlichen Untersuchung der Schulkinder mehr Zeit widmen konnte. Die Vorprüfungen ergaben folgendes Resultat:

Geprüft wurden	502 Kinder	
Ungenügende Sehschärfe wiesen auf .	152 „	= 30 %
Ungenügendes Gehör „ „ .	85 „	= 17 %

In den verschiedenen Klassen schwankten die Augenkranken zwischen 53 % und 11 % und die Ohrenkranken zwi- 42 % und 4,6 %. Diese Differenzen entsprechen kaum den tatsächlichen Verhältnissen, sie rühren von ungleichmäßigen Untersuchungen her. Die Nachuntersuchung bei den angeblich Anormalen förderte in allen Klassen noch Normale zutage. Wir

halten dieses übrigens nicht für einen Nachteil, da auf diese Weise alle irgendwie zweifelhaften Kinder einer Nachuntersuchung teilhaftig werden. In diesem Jahre vorzunehmende Stichproben mit einzelnen Klassen werden über diese Verhältnisse Klarheit geben.

Auf den Bogen für die Voruntersuchungen war der Lehrerschaft auch Gelegenheit gegeben, Bemerkungen über beobachtete leibliche und geistige Gebrechen, über anamnestische Angaben etc. zu machen. Diese Gelegenheit wurde von vielen ausgiebig, von einzelnen wenig benutzt, obschon solche Angaben bei der nachfolgenden Untersuchung sehr nützlich wären.

3. Untersuchung der allgemeinen körperlichen Verhältnisse.

Diese Untersuchungen wurden dieses Jahr im Sprechzimmer des Schularztes vorgenommen. Dabei hat sich der Mangel eines Wart-, resp. Vorzimmers sehr fühlbar gemacht. Ein Entkleiden und Ankleiden im Untersuchungszimmer würde, wenn einzeln vorgenommen, viel zu lange dauern und, wenn in größern Gruppen vorgenommen, zu viel Lärm verursachen. Es wurde deshalb im Lehrerzimmer vorgenommen, was den Nachteil hat, daß die Kinder in leicht gekleidetem Zustand durch den zwar geheizten Corridor laufen müssen. Es wurden alle Kinder gemessen nach Größe und Brustumfang und außerdem gewogen.

Von den 475 untersuchten Kindern wurden als gesund befunden 141, als mit Gebrechen behaftet (Fehler der Sinnesorgane inbegriffen) 334. Von 211 Fällen wurde den Eltern Mitteilung gemacht. Mit Ausnahme der Erkrankung der Sinnesorgane wurden folgende Befunde erhoben:

a) Körperliche Gebrechen:

Anämie	70	Struma	59
Erhebl. Drüsen	71	Herzaffektionen	24
Drüsennarben	2	Ennuresis	3
Scrophulose	15	Hernien	7
Tuberkulose	6	Rachitisreste	13
Hochgr. Zahnkaries	25	Krummer Rücken	5
Adenoide Vegetationen	70	Diverses	13
		Total	383

b) Geistige Gebrechen:

Sprachfehler	10	Schwachbegabte . . .	12
Repetanten	22	Schwachsinnig	1
		Total	45

Von den Messungen und Wägungen erwähnen wir:

Von den Knaben war der größte 133 cm, der kleinste 103 cm lang. Der größte Brustumfang betrug 64 cm, der kleinste 51 cm. Das Gewicht betrug im Max. 27,7 kg und im Min. 16 kg. Das Verhältnis des Brustumfanges zur Größe war größer als 1/2 bei 43 %, kleiner als 1/2 bei 40 % und gleich 1/2 bei 17 %.

Bei den Mädchen waren die Verhältnisse folgende: Größe 136 und 91,5 cm, Gewicht 31 und 16 kg, Brustumfang 68 und 46 cm. Verhältnisse von Brustumfang zur Größe in 25 % größer, 57 % kleiner und 18 % gleich 1/2.

Insbesondere erreichten an Größe:

	Knaben	Mädchen
Unter 105 cm	4 = 2 %	4 = 2 %
105—110 „	15 = 7 „	17 = 7 „
111—115 „	58 = 29 „	79 = 35 „
116—120 „	78 = 39 „	63 = 28 „
121—125 „	33 = 16 „	45 = 20 „
126—130 „	12 = 6 „	13 = 6 „
131—135 „	2 = 1 „	2 = 1 „
136 „		1 = 0,5 „

An Gewicht	Knaben	Mädchen
16—18 kg	10 = 5 %	26 = 11,5 %
18—20 „	44 = 22 „	57 = 25 „
20—22 „	62 = 31,5 „	63 = 28 „
22—24 „	55 = 28 „	51 = 22 „
24—26 „	19 = 9,5 „	19 = 8,5 „
Mehr als 26 „	8 = 4 „	8 = 4 „

4. Ohrenuntersuchungen.

Von den in der Voruntersuchung mit ungenügender Hörweite behafteten 85 Kindern wurden 73 vom Ohrenarzt untersucht. 12 blieben von der angeordneten Untersuchung fern. Von

den Untersuchten wiesen 12 normale Verhältnisse auf, 61 hatten einen pathologischen Befund. Wenn auch die Prozentzahl der in der Voruntersuchung krank befundenen Kinder in den verschiedenen Klassen sehr wechselt, so geben uns diese 12 normalen Kinder eine gewisse Sicherheit, daß in den Voruntersuchungen eher zuviel gefunden wurden, um so mehr als von den kranken Kindern auch noch 29 normale Hörschärfe hatten.

Als path. Befund wurde folgendes erhoben:

a) Kinder mit ungenügender Hörschärfe:

Adenoide Vegetation und Tubenaffect	15	Cerumen obturat.	2
Trommelfelldefekte	2	Mißbildung	1
Angeb. Schwerhörigkeit	3	Reste von Otitis	7
Nervöse „	1	Ursache unbekannt	1
		Total	32

b) Kinder mit genügender Hörweite:

Cerumen	7	Geh. Otitis med.	1
Chron. Rhinitis	4	Leichte Tub. aff.	10
Acuter Schnupfen	2	Septumdeviation	4
Rhinopharingitis	1	Total	29

5. *Augenuntersuchungen.*

Von den 152 in der Voruntersuchung als mit ungenügender Sehschärfe behaftet befundenen Kindern blieben 29 von der angeordneten spezialistischen Nachuntersuchung weg. Wegen der Mobilisation konnten diese Untersuchungen zum größten Teil erst im Schuljahr 1915/16 gemacht werden. Es wurden befunden als: normal 50, krankhaft 73 und zwar kurzsichtig 32, weitsichtig 10, astigmatisch etc. 24, leidend an andern Augenfehlern 13.

Mehr als ein Drittel der in der Voruntersuchung als krank befundenen Schüler waren also normal, was uns wiederum erlaubt anzunehmen, daß in diesen Untersuchungen alle abnormalen wenigstens gefunden werden.

Die Untersuchungen der Sinnesorgane der Schüler des 5. Schuljahres konnte infolge der Mobilisation nicht durchgeführt werden.

II. Ueberwachung der hygienischen Verhältnisse.

1. Sprechstunden des Schularztes.

Während die Frequenz der Sprechstunden des Schularztes sich bis zu den Sommerferien gegenüber 1913 wieder erheblich gesteigert hatte, wurde sie infolge des Krieges in wesentliche Mitleidenschaft gezogen. Erteilt wurden laut Protokoll an 103 Kinder Consultationen. Es wurden Kinder geschickt:

a) Wegen Verdacht auf infectiöse Erkrankungen, der sich aber nicht bestätigte: Keuchhusten 6, Mumps 1, Scharlach 2, Scabies 2, Drüsen (tbc) 3; total 14.

b) Wegen begründetem Verdacht auf Infectiosität bei den Schülern oder deren Geschwistern: Keuchhusten 19, Mumps 1, Scharlach 3, Läuseeczem 10; total 33.

c) Wegen Erkrankung zur Versorgung oder ärztlichen Behandlung empfohlen: Erkrankungen der Sinnesorgane 8, fieberhafte Erkrankungen 4, Hautkrankheiten 2, chirurgische Affektionen 8, Verschiedenes 10; total 32.

d) Zur Dispensation für längere Zeit oder von einzelnen Fächern empfohlen: Tuberkulose 4, innere Erkrankungen 3, chirurgische Affektionen 3; total 10.

e) Wegen andern Gründen (unbegründete Begehren für Dispensationen, Empfehlungen zur Aufnahme in die Ferienkolonie etc.) zur Untersuchung gebracht: Anämie 5, ausgeheilte Tuberkulosen 5, Verschiedenes 4; total 14.

2. Dienst der Schularztgehülfin.

Nachdem der Entwurf des Schularztes für eine Instruktion der Gehülfin des Schularztes vom Gemeinderat angenommen worden war, wurde Frau Schenkel-Bleuer zur Schularztgehülfin gewählt. Längerer Dienst als Pflegerin im Bezirksspital Niederbipp, mehrjährige Privatpflegen in Biel, Kenntnis beider Sprachen ließ sie zu diesem Dienst gut geeignet erscheinen, was sich auch durchaus bestätigt hat.

Wenn ursprünglich die Inspektion der Köpfe der Mädchen auf Ungeziefer als Hauptarbeit der Gehülfin gedacht war, so hat sich das seither schon total geändert. Die Mithülfe bei den

Schüleruntersuchungen (Sprechstunde, Klassenuntersuchungen, Ferienkoloniekinder etc.), die sich immer mehr häufenden Büreauarbeiten sind längst zur Hauptarbeit geworden. Glücklicherweise, denn der Dienst als Inspektorin der Mädchenköpfe ist ein so unangenehmer schon an und für sich, noch mehr aber durch die absolut unberechtigten, oft recht groben Vorwürfe der Eltern, ja Aufhetzungen der Kinder zum Belästigen auf der Straße durch Nachlaufen und Nachschreien (!), daß manche nicht weniger diensteifrige Gehülfin die Flinte schon lange ins Korn geworfen hätte. Viele Eltern scheinen zu glauben, die Verfolgung des Ungeziefers auf den Köpfen ihrer Mädchen sei für die Schularztgehülfin ein beneidenswertes Jagdvergnügen. Es war daher im Interesse des ganzen schulärztlichen Dienstes, daß dieser Teil ihrer Aufgabe (ohne daß er deshalb etwa vernachlässigt wurde) etwas in den Hintergrund trat und der ganze Dienst durch Herbeiziehung der Gehülfin zu andern Arbeiten ein etwas abwechslungsreicherer und dankbarerer wurde.

Von 1417 das erste mal untersuchten Köpfen waren 248, also 17,5 % mit lebenden Läusen behaftet. Von diesen 248 Köpfen waren bei der dritten Nachkontrolle noch 42 infiziert und von diesen mußten 24 amtlich gereinigt werden. Die Reinigung von 3 Köpfen scheiterte an der Widerspenstigkeit der Mütter, die ihre Kinder einfach nicht zur Reinigung schickten, und weil unterdessen der Schuljahrschluß gekommen war.

Die Hauptvorwürfe, die in den meist schriftlichen Reklamationen gemacht werden, sind fast immer die gleichen. Einmal heißt es, die Kinder seien aus guter Familie und man brauche sich solche Untersuchungen nicht gefallen zu lassen, ein ander mal, die Kinder seien arm, drum dürfe man sie so behandeln und endlich, die Kinder hätten die Läuse in der Schule aufgelesen, man solle deshalb vorerst dafür sorgen, daß die andern keine mehr hätten. Merkwürdigerweise wird aber nie etwa behauptet, die Kinder hätten gar keine Läuse. Im übrigen hat sich der Schularzt in allen Fällen, da reklamiert wurde, von dem tatsächlichen Vorhandensein lebender Läuse überzeugt.

Eine Mutter reklamierte gegen den Befund direkt bei der Erziehungsdirektion. In der Antwort an die betreffende Frau

wurde von jener festgestellt: „daß zum Zwecke der Ueber-„wachung der Reinlichkeit der Kinder und der Wahrnehmung „von Kopfungeziefer jährlich wenigstens einmal sämtliche Schü-„lerinnen der Primarschule untersucht werden. Es wird dabei „kein Unterschied gemacht zwischen Arm und Reich. Ist ein „Kind infiziert, so werden dessen Eltern darauf aufmerksam „gemacht, und es wird ihnen eine Reinigungsfrist gegeben. „Erst wenn eine genügende Reinigung durch die Angehörigen „nicht zu erreichen ist, findet eine amtliche Reinigung statt. „Wir finden diese Einrichtung sehr zweckmäßig und wir können „die Einführung der Institution des Schularztes in jeder Ge-„meinde nicht genug befürworten. Es werden dadurch Über-„tragung und Verbreitung von ernsten Krankheiten vermieden „und das ist im Interesse sowohl des Kindes selbst als auch in „demjenigen der allgemeinen Gesundheitspflege.“

3. Allgemeines.

An 2 Tagen im Juni und im Juli wurden die 170 zum Besuch der Ferienkolonie angemeldeten Kinder untersucht. Wenn auch diesmal die Zahl der Überzähligen nicht sehr groß war, so ist es doch immer bedauerlich, daß eine Anzahl als „nicht elend genug“ abgewiesen werden muß.

Von ansteckenden Krankheiten trat im ersten Quartal namentlich Keuchhusten auf, so daß die Klasse der Frl. Bueche auf Antrag des Schularztes hin am 12. Juni bis nach den Ferien geschlossen werden mußte. Das Klassenzimmer wurde desinfiziert. Es fehlten in der betreffenden Klasse 12 Kinder wegen Keuchhusten und von den Anwesenden hustete die Hälfte sehr verdächtig.

Einzelne Klassen mußten untersucht werden wegen gehäuftem Auftreten von Varizellen, ohne daß aber besondere Vorkehren nötig wurden. Das vermehrte Auftreten von Mumps im letzten Quartal gab zu vermehrten Dispensationen Veranlassung. Da die Erkrankungen ausnahmslos leichte zu sein schienen, so werden die Kinder oft noch mit der ganz frisch entstandenen Schwellung in die Schule geschickt. Das Auftreten eines Scharlachfalles in der Familie eines Schulabwartes gab zu energischen Maßregeln Veranlassung. Ein weiterer Fall kam

dann auch nicht vor. Dem Schularzt sollen künftig die von den Ärzten angezeigten Fälle von ansteckenden Krankheiten auch gemeldet werden.

III. Spezialklassen.

Vermehrte Arbeit erwuchs dem Schularzt durch die Errichtung der Spezialklassen, um so mehr als er von der Primarschulkommission zum Präsidenten der Spezialkommission gewählt wurde.

Nachdem die Wahl der Lehrer getroffen und das bezügliche Reglement von der Schulkommission und dem Gemeinderate unterm 26. Juni 1914 genehmigt worden war, wurden die Vorbereitungen zur Fröffnung der Klassen nach Schluß der Sommerferien getroffen. Eine Eröffnung vor den Sommerferien wäre nicht möglich gewesen, da die gewählten Lehrkräfte erst einen Bildungskurs in Basel zu besuchen hatten. Der Grenzbesetzung wegen fand die Eröffnung im Berichtsjahr nicht mehr statt (siehe im übrigen sub „Primarschule“).

---

5. Zivilstandswesen.

(soweit die Verwaltung den einzelnen Einwohnergemeinden obliegt).

Bewegung der Bevölkerung, Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in der Einwohnergemeinde Biel vom 28. Dez. 1913 bis 27. Dez. 1914.

	Wohnbevölkerung auf Ende 1914	Eheschließungen	Lebendgeburten	Totgeburten	Sterbefälle ohne Totgeburten		Infektionskrankheiten	Enteritis im 1. Lebensjahr	Lungenschwindsucht	Andere tuberkulose Krankheiten	Akute Krankheiten der Atmungsorgane	Gewaltsamer Tod	Andere Todesursachen
					im ganzen	davon Kinder von 0–1 Jahr							
Total .	24,100	260	405	13	292	35	5	4	39	7	27	23	187
Ortsfremde	—	—	26	2	82	12	6	3	8	1	11	7	45

---

6. Gewerbegerichtswesen

(in administrativer Hinsicht)

Im Jahre 1914 gingen Klagen ein:

Von Arbeitnehmern	235
Von Arbeitgebern	16
Zusammen	251
Aus dem Jahre 1913 übertragen	5
Total	256

Davon wurden 247 erledigt und 9 auf das Jahr 1915 übertragen.

Gegenstand der Klagen

A. Seitens der Arbeitgeber:

Vertragsbruch	11
Vertragsbruch und Sabotage	1
Herausgabe von Effekten	2
id. und Schadenersatz wegen widerrechtlicher Zurückhaltung	1
Rückerstattung von Provision	1
Total	16

B. Seitens der Arbeitnehmer:

Lohn	110
Lohn und ungerechtfertigte Entlassung	28
Lohn, Reisevergütung u. Beköstigung auswärts (Deplacement)	2
Lohn und Reisevergütung	2
Lohn und Herausgabe von Effekten	2
Herausgabe von Effekten und Schadenersatz wegen widerrechtlicher Zurückhaltung	1
Lohn, Entschädigung wegen vertragswidrigem Verhalten, Vertragsbruch	11
Lohn, Spesen und Provision	1
Lohn, Entschädigung für auswärtige und Ueberzeitarbeit	2
Ueberzeitarbeit	1
Lohn und Décompte	5
Lohn, Décompte und widerrechtliche Entlassung	2

Lohn, Décompte, widerrechtliche Entlassung und Herausgabe von Werkzeug	1
Décompte und widerrechtliche Entlassung	1
Ungerechtfertigte Entlassung ohne Kündigung	33
Vertragsbruch (Nichteinhaltung v. Dienst- u. Lehrverträgen)	9
Entschädigung für die ökonomischen Nachteile bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit infolge Unfall	6
Entschädigung für die ökonomischen Nachteile bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit und bleibendem Nachteil infolge Unfall	1
Entschädigung für die ökonomischen Nachteile bei bleibendem Nachteil infolge Unfall	3
Entschädigung für die ökonomischen Nachteile bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit, sowie Lohn	2
Décompte	4
Décompte und Zeugnis	1
Lohn und Entschädigung für versäumte Zeit infolge Warten auf Arbeit	2
Schadenersatz infolge Nichtbeschäftigung während der Kündigungszeit	1
Schadenersatz wegen Verlust der deponierten Zeugnisse des Arbeiters seitens des Arbeitgebers	1
Schadenersatz infolge Rücktritt aus wichtigen Gründen	1
Ausstellung eines Zeugnisses	2
Total	235

Streitwert in bar:

Zwischen Fr. 1 und 50 incl.	123	Fälle
„ „ 50 „ 100 „	71	„
„ „ 100 „ 200 „	34	„
„ „ 200 „ 300 „	5	„
„ „ 300 „ 400 „	14	„
	247	Fälle
Von den übrigen	4	
hatten 2 Herausgabe von Effekten und 2 Ausstellung von Zeugnissen zum alleinigen Gegenstande.		
Total	251	Fälle

Erledigung der eingereichten Klagen:

Durch Intervention des Zentralsekretärs ohne Gerichtsverhandlung	106
Durch Ablehnung der Zuständigkeit von Amteswegen	12
Durch Vergleich, Anerkennung oder Abstand in der Verhandlung	46
Ohne Urteil im Ganzen	164
Durch Urteil zu Gunsten des Klägers (ganz)	32
„ „ „ „ des Klägers (teilweise)	23
„ „ „ „ des Beklagten (ganz)	23
Im ganzen	242
Klagen unerledigt und auf nächstes Jahr übertragen	9
	251

Anzahl der Gruppensitzungen 130
„ „ Sitzungsabende 53

Zahl der eingereichten Klagen und der Urteile nach Gewerbegruppen:

Gewerbegruppen		Eingereichte Klagen			Urteile zu Gunsten			Anzahl der Gruppensitzungen
Nr.	Bezeichnung	von Arbeitgebern	von Arbeitnehmern	Total	von Arbeitgebern	von Arbeitnehmern	Total	
I.	Uhrenwerke-Industrien	11	57	68	6	16	22	34
II.	Uhrenschalen-Industrie	—	15	15	4	4	8	15
III.	Lebens-, Genußmittel- und chemische Industrie	3	29	32	1	5	6	15
IV.	Bekleidungs-, Putz- und Textil-Industrie	1	4	5	1	1	2	4
V.	Metallbearbeitung	—	22	22	3	4	7	13
VI.	Holzbearbeitung u. Möbel-Industrie	1	10	11	2	2	4	10
VII.	Erd- und Hochbau	—	53	53	3	9	12	17
VIII.	Kaufmännische und Graphische Gewerbe und Transportwesen	—	45	45	3	14	17	22
		16	235	251	23	55	78	130

Von den 251 anhängig gemachten Klagen entfallen auf die Gemeinden:

Bözingen	8
Mett	5
Nidau	14
Madretsch	34
Lengnau	4
Zusammen auf die Anschlußgemeinden	65

Finanzielles.

Einnahmen.

1. Gerichtsgebühren	Fr. 246.95
2. Protokollauszüge und Urteilsbescheinigungen	„ 6.15
Summa	Fr. 253.10

Ausgaben.

1. Sitzungsgelder der Obmänner und der Beisitzer	Fr. 914.—
2. Besoldung des Zentralsekretärs	„ 2000.—
3. Kanzleikosten	„ 154.65
4. Heizung und Beleuchtung, sowie Unterhalt der Lokalitäten	„ 110.—
5. Bedienung des Gerichtes (Official Lemp)	„ 100.—
Summa	Fr. 3278.65

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr. 233.10
Die Ausgaben dagegen	„ 3278.65
Ausgabenüberschuß	Fr. 3025.55

Der Ausgabenüberschuß verteilt sich wie folgt:

1.	Staat Bern die Hälfte	Fr. 1512.75
2.	Gemeinde Biel	„ 1001.50
3.	„ Bözingen	„ 127.—
4.	„ Mett	„ 66.50
5.	„ Nidau	„ 75.80
6.	„ Madretsch	„ 166.50
7.	„ Lengnau	„ 75.50
	Total	Fr. 3025.55

Vergleichende Darstellung der Geschäftslast anderer Gewerbegerichte.

Es sind Klagen eingereicht worden beim Gewerbegericht von:

	1913	1914
Bern	448	501
La Chaux-de-Fonds	305	233
St-Immer	25	23
Biel	286	251

Infolge Ablaufs der Amtsdauer hat im Berichtsjahr außer der Gesamterneuerung der Beisitzer die Neuwahl des Bureaus des Gewerbegerichtes stattgefunden.

Es wurden gewählt:

Obmaun: Dr Kistler, Fürsprecher, bisheriger; I. Stellvertreter: Fürsprecher Leuenberger, Gerichtsschreiber, bisheriger; II. Stellvertreter: Fürsprecher Tenger, alle in Biel. Zentralsekretär: Notar Otto Dœbeli, bisheriger; I. Stellvertreter: Gottfried Hänni, Vorsteher des Arbeitsnachweisbureau, infolge Demission des Notars Lienhard; II. Stellvertreter: Ernst Bürgi, Bureaulist, alle in Biel*).

Die neue Amtsdauer beginnt mit 1. September 1914 und endet am 31. August 1918.

Als Beisitzer hat demissioniert Herr August Blanc, Remonteur. Die Demission wurde vom Gemeinderat genehmigt. Eine Ersatzwahl hat mit Rücksicht auf die Gesamterneuerung (S. 3 ff. hievor) nicht stattgefunden.

Das Kriegsjahr 1914 hat die Wohltat der Gewerbegerichte ganz besonders erkennbar gemacht. Es herrschte vielfach die irrtümliche Ansicht, daß der Krieg und die daraus resultierende Mobilisation der Schweiz. Armee jeden Vertrag breche. Das Zentralsekretariat wurde konsultativ sehr viel in Anspruch genommen, sowohl von Arbeitgebern als von Arbeitnehmern. Durch Belehrung und gegenseitiges Entgegenkommen der Parteien konnten viele Prozesse vermieden werden.

Die getroffene Lösung der Lokalfrage hat allgemein befriedigt.

*) Die Wahl der II. Stellvertreter erfolgte zum ersten Mal.

II. Finanzdirektion.

Vorsteher: Herr Finanzdirektor *Türler.*

1. Finanzwesen.

1. Allgemeines. Die *Finanzkommission* hielt im Jahre 1914 13 Sitzungen ab, bei 104 Präsenzen und 13 entschuldigten Absenzen.

Die von ihr behandelten Geschäfte betreffen:

Kreditbegehren

A. Für die Straßenbahn:		
1. Erstellung der Doppelspur an der Bahnhofstraße,	Kredit Fr.	31,500
2. Wartehalle am Centralplatz	„ „	7,500
3. Wartehalle in Mett	„ „	700
4. Dépôterweiterung in Bözingen	„ „	6,500
5. Wagen und Geleise für das Postbureau im Ostquartier	„ „	6,000
6. 3 Motor- und 2 Anhängewagen für den 6-Minutenbetrieb nach Mett	„ „	93,500
B. Für das Elektrizitätswerk:		
1. Für einen 1000 Kva.-Transformator . .	„ „	12,500
2. Aktienbeteiligung bei den B. K. W. . .	„ „	100,000
C. Für das Stadtbauamt:		
1. Erhöhung der Phantasiestraße	„ „	10,000
2. Erstellung der Göuffibrücke und -Straße	„ „	15,500
3. Brücke und Verbreiterung der Eisengasse	„ „	10,000

Dieselben wurden zur Genehmigung empfohlen mit Ausnahme des Postens A 2, für welchen Verschiebung bis zur Erstellung einer Tramwayverbindung nach Madretsch beantragt wurde.

In nachstehenden Geschäften empfahl die Kommission dem Gemeinderat Erwerbung der offerierten Liegenschaften:

1. Miteigentumsrecht an der Parzelle 1216, Terrain an der Salzhausstraße.

2. Parzelle an der Kontrollstraße.
3. Terrain an der Bözingenstraße.
4. Besitzung an der Seevorstadt Nr. 111.
5. Besitzung an der Obergasse, „Alte Krone“.

Die Geschäfte sub 2 und 3 wurden abgeschlossen, Nr. 5 ist noch hängig und 1 und 4 wurden vom Gemeinderat fallen gelassen.

Auf gestellte Anfragen wurde der Preis für zu veräußerndes Terrain wie folgt bestimmt:

1. Bauplatz an der Jurastraße à Fr. 30 pro m².
2. Idem an der Schlachthausstraße-Seestraße pro Fr. 30 m².

Kauf 1 wurde abgeschlossen, dagegen das Geschäft Nr. 2 nicht weitergeführt.

In der Frage der Gaswerkerweiterung empfahl die Kommission Ausbau der Anstalt auf dem heutigen Areal.

Zu der Initiative betreffend Erstellung der Gemeinde-Wohnhäuser stellte die Kommission Anträge betreffend Berechnung der Mietzinse.

Folgende neu zu kreierende Stellen wurden zur Genehmigung empfohlen:

Feueraufseher,
Tiefbauingenieur,
Kanzlist II. Kl. im Elektrizitätswerk,
Hauptlehrer an der Gewerbeschule,
Lehrer an der V. franz. Mädchenklasse.

Die Rechnungspassationen gaben zu keinen weitern Bemerkungen Anlaß.

Zu der Motion Hählen betreffend Erweiterung der Strassenbahn nach dem See wurde Abweisung beantragt.

Auf ein Gesuch eines Hypothekarschuldners des Primarschulfonds, es sei ihm seine Schuld um den Betrag der nachgehenden III. Hypothek von Fr. 16,000 zu ermässigen, wurde beschlossen, dem Gemeinderat lediglich Stündigung der Amortisationszahlungen für 2 Jahre zu beantragen.

Für die Kirchgemeinde Biel wurde die Gewährung eines weitern Darlehens von Fr. 50,000 entsprechend der für die Renovation der Kirche gemachten Vorschüsse gegen Zahlung

einer jährlichen Annuität von Fr. 5,000 für Zins und Amortisation empfohlen.

Die durch die allgemeine Mobilisation der Schweiz. Armee eingetretenen außerordentlichen Verhältnisse gaben Veranlassung zu folgenden Beschlüssen:

1. An dem pro August fälligen Monatsgehalt der sämtlichen Beamten, Angestellten und Lehrer wurden 50 % ausbezahlt und die restanzlichen 50 % mit dem Monatsbetreffnis pro Oktober, nachdem der Septembergehalt voll ausbezahlt worden war.
2. Den von der Mobilisation betroffenen Wehrmännern wurden folgende Abzüge gemacht, nachdem der Gehalt pro August voll ausbezahlt worden war:

   Ledigen: 50 % des Salairs.

   Verheirateten: Offizieren bis und mit Hauptmann, 40 % des Gradsoldes und der Mundportion.

   Stabsoffizieren 50 % des Gradsoldes und der Mundportion.

   Unteroffizieren u. Soldaten 20 % des Salairs.
3. Zur Vermehrung der verfügbaren Mittel wurde bei der Schweiz. Darlehenskasse gegen Hinterlage der den verschiedenen Fonds gehörenden Stadtobligationen ein Darlehen von Fr. 110,000 aufgenommen.
4. Um angesichts der großen Bedürfnisse der Stadtkasse die Steuereinzahlungen in günstigem Sinne zu beeinflussen, wurde die Gewährung eines Scontos auf rechtzeitig erfolgten Einzahlungen beantragt, und zwar:

   2 % bei Zahlungen bis Ende Oktober,

   1 % für Zahlungen vom 1. bis 30. November.

   Die bezüglichen Scontovergütungen beliefen sich auf

	Fr. 4,337. 10	bis Ende Oktober
	„ 805. 30	bis Ende November.
Total	Fr. 5,142. 40	

Seitens der Geschäftsprüfungskommission wurden bei der Behandlung des Geschäftsberichtes pro 1913 folgende Postulate, das Finanzwesen betreffend, gestellt:

„1. Zur Förderung der Steuerzahlungen wird die Bewilligung eines Scontos wie folgt beantragt:

für Zahlungen bis 15. September 3 %
„ „ „ 31. Oktober 2 %
„ „ „ 30. November 1 %

Zu diesem Zweck ist auf frühere Zustellung der Steuerscheine an diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegen ihre Einschatzung nicht rekuriert haben, Bedacht zu nehmen.

2. Es sind zuständigen Orts Schritte zu tun für raschere Erledigung der Steuerrekurse.

3. Für die Anschaffung von Bureaugerätschaften im Werte von über 100 Fr. haben die Vorsteher der Verwaltungsabteilungen die Bewilligung des Gemeinderates und die Schulvorsteher diejenige ihrer Schulkommission einzuholen."

Die Behandlung und Erledigung dieser Postulate fällt in das Jahr 1915.

2. Verkehrswesen, Handel und Industrie. Die Kommission für Handel und Industrie hielt zur Behandlung der ihr zugewiesenen Geschäfte 3 Sitzungen ab.

Hinsichtlich der seit Jahren gestellten Begehren bezüglich Verbesserung der Verkehrsverhältnisse kann konstatiert werden, daß denselben im Sommerfahrplan 1914 teilweise entsprochen wurde. Die SBB haben die Führung eines Morgenschnellzuges nach der Ostschweiz, sowie die Späterlegung des Mittagszuges nach Bern bewilligt.

Die im letztjährigen Bericht erwähnten Verhandlungen zwecks Ausdehnung der Fabrikation von Uhrenbestandteilen in Biel gelangten leider nicht zu einem günstigen Resultat. Die Frage der Einführung neuer Industrien wurde in der Kommission des Eingehendsten behandelt, ohne jedoch angesichts der schwierigen Verhältnisse, wie sie durch den Kriegsausbruch geschaffen wurden, zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Die Kommission wird dieser Frage weiterhin ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

3. Gemeinderechnung pro 1914 siehe nachstehend.

A. Verwaltungs-Rechnungen

1. Ordentlicher Verkehr

Einnahmen

	Einnahmen budgetierte	Einnahmen wirkliche	Mehr als budgetiert	Weniger als budgetiert
A. Präsidialverwaltnng				
1. Allgemeine Verwaltung . .	4,100	16,012.15	11,912.10	
2. Polizeiwesen	65,400	94,846.80	29,446.80	
3. Zivilstandsamt	70	70.—		
4. Gesundheitswesen	1,750	2,705.90	955.90	
5. Bestattungswesen	9,470	12,599.30	3,129.30	
	80,790	126,234.15	45,444.15	
B. Finanzdirektion				
1. Finanzwesen	443,550	497,362.60	53,812.60	
2. Steuerwesen	820,529	886,087.90	65,558.90	
3. Städt. Unternehmungen . .	197,940	155,425.80		42,514.20
	1,462,019	1,538,876.30	119,371.50	42,514.20
C. Bauwesen				
1. Stadtbauamt	3,300	5,654.80	2,354.80	
2. Vermessungsamt	16,200	15,677.50		622.50
	19,500	21.332.30	2,354.80	622.50
D. Schulwesen				
1. Primarschule	13,700	15,076.75	1,376.75	
2. Handfertigkeitsunterricht . .	1,100	1,240.—	140.—	
3. Mädchensekundarschule . .	49,742	51,420.45	1,678.45	
4. Handelsschule	23,003	19,877.75		3,125.25
5. Gymnasium	95,160	96,593.10	1,433.10	
6. Berufliches Bildungswesen .	45,353	23,076.25		22,276.75
	228,058	207.284.30	4,628.30	25,402.—
E. Armen- und Vormundschaftsdirektion				
1. Allgemeine Verwaltung . .	4,500	3,075.15		1,424.85
2. Dauernd Unterstützte . . .	39,780	40,799.80	1,019.80	
3. Vorübergehend Unterstützte	28,500	25,167.25		3,332.75
4. Staatliche Armenpflege . .	4,000	3,348.60		651.40
5. Notstandsunterstützung . .	—	12,818.65	12,818.65	
	76,780	85,209 45	13.838.45	5,409.—

Ausgaben

	Ausgaben budgetierte	Ausgaben wirkliche	Mehr als budgetiert	Weniger als budgetiert
A. Präsidialverwaltung				
1. Allgemeine Verwaltung . .	102,710	102,243.30		466.70
2. Polizeiwesen	75,750	131,220.25	55,470.25	
3. Zivilstandsamt	1,550	1,609.65	59.65	
4. Gesundheitswesen	11,850	11,182.15		667.85
5. Bestattungswesen	14,900	18,836.95	3,936.95	
	206,760	265,092.30	59,466.85	1,134.55
B. Finanzdirektion				
1. Finanzwesen	603,414	593,785.75		9,628.25
2. Steuerwesen	15,775	18,564.20	2,789.20	
3. Städt. Unternehmungen . .	—	89,182.40	89,182.40	
	619,189	701,532.35	91,971.60	9,628.25
C. Bauwesen				
1. Stadtbauamt	227,572	228,114.55	542.55	
2. Vermessungsamt	21,000	19,883.05		1,116.95
	248,572	247,997.60	542.55	1,116.95
D. Schulwesen				
1. Primarschule	264,224	261,601.95		2,622.05
2. Handfertigkeitsunterricht . .	2,250	2,310.25	60.25	
3. Mädchensekundarschule . .	103,035	102,164.35		870.65
4. Handelsschule	32,450	28,352.80		4,097.20
5. Gymnasium	179,370	177,614 10		1,755.90
6. Berufliches Bildungswesen .	105,151	76,083.75		29,067.25
	686,480	648,127.20	60.25	38,413.05
E. Armen- und Vormundschaftsdirektion				
1. Allgemeine Verwaltung . .	25,375	25,119.40		255.60
2. Dauernd Unterstützte . . .	63,000	62,518.05		481.95
3. Vorübergehend Unterstützte	61,100	67,211.—	6,111.—	
4. Staatliche Armenpflege . .	4,000	3,642.80		357.20
5. Notstandsunterstützung . .	—	66,264.30	66,264.30	
	153,475	224,755.55	72,375.30	1,094 75

A. Verwaltungs-Rechnungen.

2. Außerordentlicher Verkehr.

Gegenstand	Kosten-Voranschlag	Sollvortrag vom Vorjahr	Rechnung 1914 Ausgaben	Rechnung 1914 Einnahmen	Sollstand Ende 1914	Uebertrag auf Betriebsrechnung	Uebertrag auf Liegenschaftskonto	Vortrag auf neue Rechnung
I. Polizeiwesen.								
1. Anschaffungen von Material für Kleinviehschauen	800	801.75			801.75	801.75		
2. Friedhof Madretsch, Wasserleitung	300		249.70		249.70	249.70		
3. Mobilisations-Anschaffungen	390		390.—		390.—	390.—		
4. Bürgerwehr			9,787.80	71.95	9,715.85	9,715.85		
II. Bauwesen.								
a) Liegenschaften.								
1. Zeughaus-Anlage, Neubau	356,500	229,573.55	143,151.85		372,725.40		370,465.35	2,260.05
2. Turnhalle-Logengasse, Neubau	162,800	158,259.60	19,032.—		177,291.60		177,291.60	
3. Einrichtung von Schulküchen	8,300		8,566.35		8,566.35	8,566.35		
4. Einrichtung von Spezialschulklassen	800		788.85		788.85	788.85		
5. Renovation Haus Obergasse 7	7,300		221,65		221.65	221.65		
6. Stadthaus-Unterführung	—		3,384.45		3,384.45	3,384,45		
7. Stadthaus, Irrenzellen	1,900		458.90		458.90	458.90		
8. Stadthaus, Lebensmittelinspektion, Laboratorium	3,300		407.85		407.85	407.85		
9. Gymnasium, Bodenbelag	1,200		1,204.45		1,204.45	1,204.45		
b) Strassen und Anlagen.								
1. Dufourstraße, Anteil Korrektion	4,000	2,895.25			2,895.25	2,895.25		
2. Neumarktstraße, Anteil Korrektion		764.75			764.75	764.75		
3. Rosiusplatz, Restanz Beiträge		280.—			280.—			280.—
4. Leubringenaufstieg, Restanz Beiträge		1,850.—		783.—	1,067.—			1,067.—
5. Fantasiestraße, Korrektion	4,225		114.—		114.—			114.—
6. Viehmarktplatzkorrektion	7,200		6,276.35		6,276.35	6,276.35		
7. Elfenaustraße, Neuanlage	4,000		10,867.20	6,919.20	3,948.—			3,948.—
8. Centralplatz-Instandstellung	8,600	4,918.35	465.10		5,383.45	5,383.45		
9. Hafenanlage, Quaimauer	6,000		6,954.30		6,954.30	6,954.30		
10. Freibadeplatz, Instandstellung	1,500		1,571.10		1,571.10	1,571.10		
c) Verschiedenes.								
1. Bedürfnißanstalt, Burgplatz	2,000		2,024,90		2,024.90	2,024.90		
2. Erweiterung des Bezirksspitals, Ausgaben Bauamt		22.45			22.45			22.45
3. Neue Schießanlage, Div. Anlagen		1,035.15	706.60		1,741.75			1,741.75
III. Städtische Unternehmungen.								
1. Straßenbahn, Linie Biel-Mett	480,000	421,310.75	60,298.15	60.—	481,548.90		481,548.90	
2. Straßenbahn, Doppelspur, Postgeleise u. Schuppen	44,700		49,126.45		49,126.45		49,126.45	
3. Schlachthaus-Erweiterung		3,615.30	2,519.50		6,134.80			6,134.80
		825,326.90	328,567.50	7,834.15	1,146,060.25	52,059.90	1,078,432.30	15,568.05

B. Betriebsrechnung der Einwohnergemeinde.

Bilanz pro 31. Dezember 1914.

Einnahmen

	Einnahmen		mehr als budgetiert	weniger als budgetiert
	bugdetierte	wirkliche		
A. Präsidialverwaltung	80,790.—	126,234.15	45,444.15	
B. Finanzdirektion	1,462,019.—	1,538,876.30	76,857.30	
C. Bauwesen	19,500.—	21,332.30	1,832.30	
D. Schulwesen	228,058.—	207,284.30		20,773.70
E. Armen- und Vormundschafts-Direktion	76,780.—	85,209.45	8,429,45	
Total Einnahmen	1,867,147.—	1,978,936.50		
Mehr als budgetiert			132,563 20	
Weniger als budgetiert . . .			20,773.70	20,773.70
Bleiben mehr als budgetiert .	111,789.50		111,789.50	
	1,978,936.60	1,978,936.50		

Ausgaben

	Ausgaben		mehr als budgetiert	weniger als budgetiert
	budgetierte	wirkliche		
A. Präsidialverwaltung	206,760.—	265,092.30	58,332.30	
B. Finanzdirektion	619,189.—	701,532.35	82,343.35	
C. Bauwesen	248,572.—	247,997.60		574.40
D. Schulwesen	686,480.—	648,127.20		38,352.80
E. Armen- und Vormundschafts-Direktion	153,475.—	224,755.55	71,280.55	
F. Außerordentliche Ausgaben .	52,059.90	52,059.90		
Total Ausgaben	1,966,535.90	2,139,564.90		
Mehr als budgetiert			211,956.20	
Weniger als budgetiert . . .			38,927.20	38,927.20
Bleiben mehr als budgetiert .	173,029.—		173,029.—	
	2,139,564.90	2,139,564.90		

Bilanz.

Die **Ausgaben** betragen	Fr.	2,139,564. 90
Die **Einnahmen** betragen	„	1,978,936. 50
Ergibt einen **Ausgabenüberschuß** von . .	Fr.	160,628. 40
Der Aktivsaldo Ende 1913 betrug	„	56,629. 70
Verbleibt somit ein Passivsaldo von . . . pro 31. Dezember 1914.	Fr.	103,998. 70

Ergebnis gegenüber dem Budget 1914.

	Rechnung Fr.	Budget Fr.	Mehr als Budget Fr.
Ausgaben	2,139,564. 90	1,966,535. 90	173,029. —
Einnahmen	1.978,936. 50	1,867,147. —	111,789. 50
Ausgabenüberschuß	160,628. 40	99,388. 90	61,239. 50

oder:

Ausgabenüberschuß im ordentlichen Budget	Fr.	47.329. —
Nachkredite für außerordentliche Ausgaben	„	52,059. 90
Totalausgabenüberschuß	Fr.	99,388. 90
Nach Rechnung beträgt der Ausgabenüberschuß	„	160,628. 40
und ist somit ungünstiger als das Budget um	Fr.	61,239. 50

C. Kreditüberschreitungen.

Es sind auf den nachstehenden Posten gegenüber den Budgetansätzen Kreditüberschreitungen eingetreten:

(Die kleinen Zahlen hinter dem Betrage beziehen sich auf die betr. Bemerkungen am Schlusse dieser Aufstellung.)

		Fr.	Fr.
A. Präsidialverwaltung.			
1. Allgemeine Stadtverwaltung.			
Rub. Id. 1.	Kosten der pol. und Gemeindeabstimmungen	322.05	
Id. 2.	Gewerbegericht	316.70	
Id. 3.	Handänderung u. Rechtskosten	5,801.45[1]	
2. Polizeiwesen.			
Rub. IIa. 7.	Bureaumaterial	244.90	
IIa. 9.	Porti, Stempel etc.	405.85	
IIb. 1d.	Unfallversicherung	130.—	
IId.	Einquartierung	26,347.70	
IIe.	Feuerwehr, Anschaffungen etc.	1,904.50	
3. Zivilstandsamt.			
Rub. III 1.	Bücheranschaffungen	59.65	
4. Gesundheitswesen.			
Rub. IVa. 3. 4.	Chemikalien, Apparate u. Bureaubedürfnisse etc. . . .	72.45[2]	
IVd.	Desinfectionskosten	18.55	
5. Bestattungswesen.			
Rub. Va. 1.	Sargkosten	313.—	
Va. 2.	Transportkosten	110.—	
Va. 5.	Unterh. u. Ersatz des Materials	67.55	
Va. 6.	Totengräber und Gehilfe . .	277.90	
Vb. 1.	Friedhofgärtner und Gehilfe .	1,459.40[3]	
Vb. 2.	Anschaffungen von Pflanzen	1,197.80[3]	
Vb. 3.	Anschaffung von Material und Unterhalt der Einfriedigung	631.30	39,680.75
B. Finanzdirektion.			
1. Finanzwesen.			
Rub. Ia. 3.	Bureaumaterialien	316.—[4]	
Ia. 4.	Drucksachen, Buchbinderkosten	678.60[5]	
Ia. 5.	Porti, Stempel etc.	155.10	
Ia. 6.	Betreibungskosten	1,495.95	
Ia. 7.	Verschiedenes	16.—	
	Uebertrag	2,661.65	39,680.75

	Uebertrag	2,661.65	39,680.75
Ic. 5.	Hilfseinzüger	580.—	
Id.	Verzinsung der Passiven . .	900.70[6]	
Id. 7.	Konto-Korrentzinse und Prov.	2,743.95[6]	
Ie.	Amortisationen	2,385.35[6]	
If.	Brandversicherungsbeiträge .	1,590.25	
2. Steuerwesen.			
Rub. IIa. 4.	Veröffentl. der Steuerregister	1,611.20[8]	12,473.10

C. Bauwesen.

1. Stadtbauamt.			
Rub. Ia. 9.	Drucksachen, Buchbinderkosten	46.85	
Ia. 10.	Porti, Telephon etc.	73.40	
Ia. 11.	Verschiedenes	94.95	
Ib.	Unterhalt der Liegenschaften .	520.40	
Ic. 3.	Wegmeister und Hilfsarbeiter	1,360.35[10]	
Ic. 5.	Pflästerungen	63.30	
Ic. 6.	Trottoirs	541.85[7]	
Ic. 7.	Unterh. u. Ersatz d. Werkzeuge	121.70	
Ie. 2.	Unterhalt d. Promenadenbäume	88.95[10]	
Ie. 3.	Unterhalt des alten Friedhofes	61.60	
If.	Mobiliaranschaffungen . . .	318.45	
Ih.	Hafenanlage	1,130.25[10]	4,422.05

D. Schulwesen.

1. Mädchensekundarschule.			
Rub. IIIe. 5.	Heizung und Beleuchtung . .	966.85[9]	
e. 7.	Drucksachen	108.40	
2. Gymnasium.			
Rub. Vf. 1.	Heizung und Beleuchtung . .	326.—[9]	
f. 2.	Drucksachen, Inserate etc. . . .	58.20	
3. Berufliches Bildungswesen.			
a) Kantonales Technikum.			
Rub. VIa.		682.15	
Haushaltungsschule, Primarschule.			
Rub. VIe.		553.10[11]	2,694.70

E. Armen- und Vormundschaftsdirektion.

1. Allgemeine Verwaltung.			
Rub. Ia. 7.	Bureaumaterialien, Drucksachen	510.65[4]	
Ib.	Stipendien	199.—	
	Uebertrag	709.65	59,270.60

		Fr.	Fr.
	Uebertrag	709.65	59,270.60

2. Vorübergehend Unterstützte.

Rub. III. 1.	Kinder	1,493.80	
	Erwachsene	2,132.75	
	Familien	1,204.25	
	Spendarme	102.95	
III. 3.	Beiträge an Heil- u. Badekuren	2,081.35	
III. 4.	Spitalkosten für Dürftige	408,—	
III. 5.	Div. Anschaffungen u. Auslagen	592.80	
III. 6.	Kleideranschaffungen	931.50	
III. 7.	Lebensmittel und Holz	650.—	
III. 8.	Reisegelder an Dürftige	97.10	
III. 10.	Uebertrag aus Kassa für dauernd Unterstützte	1,791.05	
III. 11.	Beitrag Ferienversorgung	300.—	12,495.20
	Total der Kreditüberschreitungen		71,765.80

Vom Stadtrat und Gemeinderat bewilligte oder zu bewilligende

Nachkredite:

A. Polizeiwesen.

1.	Anschaffung von Material für Kleinviehschauen	801.75
2.	Wasserleitung Friedhof Madretsch	249.70
3.	Mobilisation, Anschaffungen	390.—
4.	Bürgerwehr der Stadt Biel, Ausgaben	9,715.85

B. Bauwesen.

1.	Einrichtung von Schulküchen	8,566.35
2.	Einrichtung von Spezialschulklassen	788.85
3.	Renovation Haus Obergasse 7, Nachtrag	221.65
4.	Stadthaus, Unterführung, Nachtrag	3,384,45
5.	Stadthaus, Irrenzellen	458.90
6.	Stadthaus, Einrichtung Laboratorium	407.85
7.	Gymnasium, Bodenbelag	1,204.45
8.	Dufourstraße, Anteil Korrektion	2,895.25
9.	Neumarktstraße, „ „	764.75
10.	Viekmarktplatzkorrektion	6,276.35
11.	Zentralplatz, Instandstellung	5,383.45
12.	Hafenanlage, Quaimauer	6,954.30
13.	Freibadeplatz, Instandstellung	1,571.10
14.	Bedürfnisanstalt Burgplatz	2,024.90
	Total	52,059.90

Bemerkungen zu den oben bezeichneten Posten

[1]) Grundbuchbereinigungskosten, Staats- und Notariatskosten für außergewöhnliche Straßen- und Wegterrainerwerbungen, Ankauf von Bauland und Stipulation von Kaufsversprechen für eine Schießplatzanlange in Bözingen, Prozeßkosten i. S. Siegenthaler, Scherrer, Drahtseilbahnen Leubringen und Magglingen begründeten diese nicht voraussehbare Kreditüberschreitung.

[2]) Im Kredite waren die Belastungen für Versicherungsprämien nicht inbegriffen.

[3]) Diesen Mehrausgaben stehen entsprechende Mehreinnahmen gegenüber.

[4]) Kredit ungenügend.

[5]) Außerordentliche Bücheranschaffungen und Einrichtungen durch die Stadtbuchhalterei.

[6]) Infolge Erhöhung des Zinsfußes und der Annuität.

[7]) Wird durch ausstehende Beiträge ausgeglichen.

[8]) Infolge Absatzmangels und erhöhter Druckkosten.

[9]) Gegenwert liegt in den größeren Koksvorräten.

[10]) Durch Notstandsarbeiten.

[11]) Neueinrichtungen.

D. Abrechung über die Verwendung der Anleihen 1900 u. 1907.

Abgeschlossen Ende 1912 bezw. 1914 nach Auszahlung der Garantierückhalte.

Einnahmen		
1. **Obligations-Anleihen 1900 à 4 1/2 % Konv. 1910 zu 4 %** Kantonalbank in Bern, ihre Zahlung lt. Anleihensvertrag		4,500,000.—
2. **Obligationsanleihen 1907 à 4 %** Kantonalbank in Bern, ihre Zahlung lt. Anleihensvertrag		1,000,000.—
3. **Fonds für Unterhalt der Strassen** Rückvergütungen		44,328.30
4. **Bankkredite**		
a) Kantonalbank-Filiale Biel	28,221.—	
b) Schweiz. Bankverein Biel	30,419.—	58,640.—
Total		5,602,968.30
Ausgaben		
Gedeckt aus Anleihen 1900:		
1. **Strassenanlagen**		
a) Höheweg-Jägerstein, I. Sektion	115,748.65	
b) Höheweg-Jägerstein, II. Sektion	937 75	
c) Stämpflistraße	7,784.05	
d) Heilmannstraße	5,865.85	
e) Viaduktstraße	2,729.55	133,065.85
2. **Strassenkorrektionen**		
a) Salzhausstraße	24,025.55	
b) Juraplatz	18,552.95	
c) Quellgasse	30,209.25	
d) Frei- und Ablaßstraße	28,425 85	
e) Infolge Tramwayumbau	8,576 80	
f) Hintergasse	11,703.90	
g) Schützengasse	9,104.20	
h) Parkweg	78.05	130,676.55
3. **Brücken-Umbau**		
a) Centralbrücke	29,771.15	
b) Rüschlibrücke	7,552.45	
c) Jurabrücke	2,886.20	
d) Ufermauer	451.90	
e) Jägersteinbrücke	17,058.15	57,719.85
4. **Schulhausbauten**		
a Plänkemattschulhaus	265,514.20	
b) Turnhalle, Neuengasse	47,438.55	
c) Neuengaßschulhaus	132,354.10	
d) Aufbau Neumarktschulhaus	45,920.95	
e) Progymnasium-Umbau 1905	5,524.85	
f) Technikum-Neubau, Kreditüberschreitung	2,773.35	499,526.—
5. **Friedhofanlage Madretsch**		173,207.35
Uebertrag		994,195.60

Uebertrag		994,195.60
6. Städt. Unternehmungen und Betriebe		
a) Gaswerk-Erweiterung	723,974.70	
b) Gas- und Wasserleitung nach Vingelz	32,329.30	
c) Wasserwerk, Netzerweiterungen	4,996.40	
d) Wasserversorgung Madretsch	43,886.10	
e) Chatelquelle, Reservoirprojekt	27.397.40	
f) Elektrizitätswerk, Tramcentrale	1,032,689.—	
g) Elektr. Straßenbeleuchtung	16,057.—	
h) Tramway-Umbau	874,147.70	
i) Tramway-Baukonto 1910 (Anhängewagen)	26,541.45	
k) Schlachthaus-Umbau u. Erweiterung	204,787.20	
l) Kühlhaus-Ergänzung, Kühlanlage	15.183.45	
m) Schüßüberbrückung durch Elekt. Werk	48,660.	3,050,649.70
7. Verschiedenes		
a) Rosiusthürme, Renovation	7,593.15	
b) Mühlebrückepflästerung	5,603.30	
c) Werkhofanlage, Restanz	2,000.—	
d) Gottstattprojekt, Auslagen Bauamt	380.—	15,576.45
8. Kapitalanlagen		
a) Aktien Kühlhaus	27,676.85	
b) Aktien Hagnekwerk	50,000.—	
c) Aktien Kontrollgesellschaft	5,000.—	
d) Aktien Bielerseedampfschiffgesellschaft	8,500.—	
e) Aktien Biel-Meinisbergbahn, I^te Rate	37,500.—	
f) Seeländische Lokalbahnen 1912, I^te Rate	60,000.—	188,676.85
9. Landerwerb		
a) Spitalrebenterrain	35.000.—	
b) Plänkematterrain	30,000.—	
c) Champagnefeld, Terrain Fuog	28,000.—	93,000.—
10. Darlehen		
Evangel.-Reformierte Kirchgemeinde		150,000.—
11. Anleihensspesen		92,487.65
12. Vorschüsse an unvollendete Bauten		
a) Neue Schießanlage	648.40	
b) Straßenbahn Biel-Mett, Baukonto	2,351.70	
c) Zeugausanlage, Baukonto	158.40	
d) Turnhalle Logengasse, Baukonto	44,520.55	
e) Schlachthauserweiterung	280.—	47,959.05
Gedeckt aus Anleihen 1907:		
13. Brücken- und Strassenanlagen		
Spitalstraßebrücke		32,612.30
14. Schulhausbauten		
a) Gymnasium-Neubau	788,822.75	
b) Dufourschulhaus, Umbau	133,987.95	922,810.70
15. Anleihensspesen		
Kursverlust		15,000.—
Total		5.602,968.30

E. Kapital-Rechnung

Verhandlungen im Jahre 1914.

Einnahmen

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Kapitalrückzahlungen				
a) Darlehen der reform. Kirchgemeinde Biel . . .	5,477	40		
b) Titel Thommen	500	—		
c) Titel Ritter	500	—	6,477	40
II. Kapitalzuweisungen				
a) Ersparniskasse Biel Schenkung an Amortisationsfonds Bezirksspital	200	—		
b) Außerordentliche Baurechnung Restanz Staatsbeitrag an Unterhalt der Staatsstraßen	159,684	20	159,884	20
III. Terrainverkauf				
a) J. Schaltenbrand Biel Für Felsenterrain an der Alpenstraße . . .	136	—		
b) E. Joß, Fabrikant, Biel Für ein Stück Bauterrain an der Jurastraße	6,990	—		
c) Schindler & Cie., Biel Für Entschädigung infolge Bauverbot . . .	630	—	7,756	—
IV. Laufende Rechnungen				
Schlachthaus, Amortisation 1914			14,700	75
V. Bezüge aus Bankkrediten				
a) Kantonalbank-Filiale Biel	184,836	85		
b) Schweiz. Bankverein Biel	127,842	05		
c) Kantonalbank-Filiale Biel, Zeughauskonto . . .	141,924	—		
d) Kantonalbank-Filiale Biel, Lebensmittelversorg.	30,964	—	485,566	90
VI. Darlehen				
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenossenschaft			110,000	—
VII. Anleihens-Coupons				
Ausstehende Coupons 1886, 1897, 1907, 1910 .			7,405	—
VIII. Anleihens-Schuldscheine				
Ausstehende Obligationen 1886, 1897. 1907 . .			6,500	—
IX. Garantie-Rückhalte			24,825	40
X. Ausserordentl. Bau- und Polizeiwesen				
Einnahmen pro 1914 (siehe hievor)			7,834	15
XI. Laufende Verwaltung				
a) Abschreibung durch Betriebsrechnung	52,059	90		
b) Zuschuß aus der Betriebsrechnung	102,997	10		
c) Uebertrag auf Kreditreservenkonto Aus Rubr. C. I. i. (Straßenbahnsprengwagen) .	22,222	—	177,279	—
Total Einnahmen			1,008,228	80

Ausgaben

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Passivsaldo des Vorjahres			25,569	95
II. Kapitalamortisationen				
1. Anleihen.				
a) Rückzahlungen Obligationen Stadt Biel 1886 3½%	69,000	—		
b) „ „ „ „ 1897 3½%	12,000	—		
c) „ „ „ „ 1907 4%	12,000	—		
d) Schulanleihen bei der Hypothekarkasse Bern .	8,192	80	101,192	80
2. Schuldbriefe.				
a) Burgergemeinde Biel, Schuldtitel Rathaus . . .	4,000	—		
b) Hypothekarkasse Bern „ Beutlerhaus .	665	15		
c) „ „ „ Reinhardhaus	303	50		
d) „ „ „ Bolzhaus . . .	192	55	5,161	20
III. Kapitalanlagen				
1. Aktien.				
Seeländische Lokalbahnen, 2. Einzahlung . . .			60,000	—
2. Einlagen auf Sparhefte				
Ersparniskasse Biel:				
a) Amortisationsfonds für das Bezirksspital . . .	580	—		
b) Amortisationsfonds reform. Kirchgemeinde Biel	2,740	50	3,320	50
IV. Liegenschaftserwerb				
a) Betreibungsamt Biel Terrain Hopfengärtner, Schützengasse	6,500	—		
b) F. Hanauer, Mettmühle für einen Acker Champagnefeld	25,608	—	32,108	—
V. Ausserordentl. Bau- und Polizeiwesen				
Ausgaben 1914 (siehe hievor)			328,567	50
VI. Vorschüsse und Guthaben				
a) Lebensmittelkommission der Stadt Biel	72,092	45		
b) Pensionsfonds d. Beamten, Angestellten u. Arbeiter	117	85		
c) Reformierte Kirchgemeinde Biel, Baukonto . .	5,302	80		
d) Betriebsrechnung, Vorträge auf 1915	1,200	—	78,713	10
VII. Laufende Rechnungen				
a) Gaswerk der Stadt Biel	139,861	75		
b) Wasserwerk der Stadt Biel	34,231	10		
c) Elektrizitätswerk der Stadt Biel	6,017	20		
d) Armenkasse	7,782	70		
e) Gewerbegericht von Biel und Anschlußgemeinden	2,999	85		
f) Kanalisations-Unternehmung der Stadt Biel . .	26,863	15		
g) Passanten-Bureau Biel	2,965	—		
h) Schwellenkommission	3,938	80		
i) Hauswirtschaftliche Kurse	1,342	90		
k) Reformierte Kirchgemeinde Biel	1,054	90	227,057	35
VIII. Aktivsaldo				
Vortrag auf neue Rechnung			146,538	40
Total Ausgaben			1,008,228	80

F. Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1914.

Aktiven.

I. Ortsgut.

		Fr.
a)	Städtische Werke und Liegenschaften	8,106,548. 25
b)	Kapitalien und Fonds	1,221,068. 45
c)	Beweglichkeiten, Mobiliar, etc.	130,753. —
d)	Ausstände an Gemeindesteuern, Staatsbeiträge	389,743. 20
e)	Ausstände des Stadtbauamtes und sonstige Guthaben	6,499. 15
f)	Guthaben in laufenden Rechnungen	561,331. 65
g)	Vorschüsse auf noch nicht abgeschlossenen Baukonten	15,568. 05
h)	Marchzinse	416. 95
i)	Kassabestand incl. Guthaben Postcheckkonto .	42,539. 70
	Total Ortsgut	10,474,468. 40

II. Spezialfonds.

1. *Primarschulfonds*

a)	Liegenschaften .	1,277,291. 65	
b)	Kapitalien . . .	272,824. 60	
c)	Schulgerätschaften	29,840. —	
d)	Lehrmittel . . .	31,700. —	
e)	Marchzinse . . .	1,837. 60	
f)	Legate	4,050. 20	1,617,544. 05

2. *Mädchensekundarschule*

a)	Kapitalien . . .	50,774. 25	
b)	Lehrmittel . . .	10,000. —	60,774. 25

3. *Handelsschule*

a)	Lehrmittel . . .		7,000. —
	Uebertrag		1,685,318. 30 10,474,468. 40

		Fr.	Fr.
Uebertrag		1,685,318. 30	10,474,468. 40
4. *Gymnasium*			
a) Kapitalien . . .	77,379. 80		
b) Gerätschaften und Lehrmittel . .	39,100. —		
c) Kadettenkorps-Inv.	14,700. —		
d) Marchzinse . .	269. 95	131,449. 75	
5. *Gewerbeschule*			
Lehrmittel		4,846. 50	
6. *Schulbibliothek*			
a) Bücher	7,010. —		
b) Barschaft	4. 60	7,014. 60	
7. *Suppenanstalt*			
a) Kapitalien . . .	5,535. 05		
b) Mobiliar	900. —	6,435. 05	
8. *Stadtbibliothek*			
a) Mobiliar	1,200. —		
b) Bücher	19,980. —		
c) Kapitalien . .	544. 20	21,724. 20	
9. *Museum Schwab*			
a) Sammlungen . .	99,770. —		
b) Barschaft	338. —	100,108. —	
Total Spezialfonds			1,956,896. 40
Summa Aktiven			12,431,364. 80
Uebertrag			12,431,364. 80

		Fr.
Uebertrag		12,431,364. 80

Passiven.

1. Konsolidierte Anleihen:		
Anleihen 1886, 3 1/2 %, Restanz	1,701,000. —	
Anleihen 1897, 3 1/2 %, Restanz	1,044,000. —	
Anleihen 1900/10 4 %	4,500,000. —	
Anleihen 1907 4 %, Restanz .	943,000. —	
2. Anleihen bei der Hypothekarkasse Bern	79,967. 50	
3. Hypothekar- und Konto-Korrentschulden	1,103,836. 20	
4. Bankkreditschulden	1,712,612. 60	
5. Garantierückhalte	24,825. 40	
6. Ausstehende Anleihen-Coupons .	7,405. —	
7. Ausstehende Anleihen-Schuldscheine	6,500. —	
8. Kreditreserve-Konto	22,222. —	
9. Marchzinse	68,115. 20	
Summa Passiven		11,213,483. 90
Somit reines Vermögen		1,217,880. 90
Dasselbe betrug Ende 1913		742,983. 15
Vermögensvermehrung pro 1914		474,897. 75

2. Steuerwesen.

Im Bestand der Staatseinkommensteuerkommission sind folgende Änderungen eingetreten. Demissioniert haben: Dubois Chs., Graveur; Häußlein Albert, Visiteur, und Kneubühler Joh. Gottfr., Bahnhofvorstand. An deren Stelle wurden vom Stadtrate neu gewählt: Pessioni Andreæ, Guillocheur; Chapuis Chs. August, Remonteur, und Senn Hermann, Stellvertreter des Bahnhofvorstandes. Sie hat in 34 Sektionssitzungen die Taxation der 9321 Einkommensteuerpflichtigen vorgenommen und in 2 Plenarsitzungen die Anträge zu den eingelangten 412 Rekursen (1913: 471) formuliert. Steuernachlaßgesuche wurden 284 (229) behandelt.

Mutationen in den Steuerregistern:

a) Streichung von fortgezogenen oder verstorbenen Steuerpflichtigen 1469

b) Neueintragungen von Steuerpflichtigen 2895

c) Wohnungsänderungen 2675

Nachstehend die Aufstellungen über die Steuereinschatzungen, sowie über Staats- und Gemeindesteuerbezug.

a) Staatssteuerbezug.

Einkommensteuer

	1913 Taxation	1913 Steuerbetrag	1914 Taxation	1914 Steuerbetrag
Klasse I	Fr. 10,751,100.—	Fr. 370,912.95	Fr. 11,369,800.—	Fr. 409,312.80
Klasse II	„ 22,200.—	„ 1,021.20	„ 47,300.—	„ 2,270.40
Klasse III	„ 413,100.—	„ 23,753.25	„ 457,600.—	„ 27,456.—
		Fr. 395,687.40	Fr. 11,874,700.—	Fr. 439,039.20
ab Konzessionsgebühren		„ 37.70		„ 37.70
Netto Steuerbetrag		Fr. 395,649.70		Fr. 439,001.50
Eingegangen sind		„ 245,769.70		„ 266,481.—
Ausstand		Fr. 149,880.—		Fr. 172,520.50
in 5610 Posten			in 6590 Posten	
Die Provision betrug		Fr. 7,417 80		Fr. 7,994.40

Verteilung der Steuerpflichtigen:

	1913	1914
Klasse I,	8379	9036
„ I, II	4	10
„ I, III	112	122
„ I, II, III	2	2
„ II	31	58
„ II, III	3	8
„ III	142	154
	8,673	9,399

Vermehrung der Einkommensteuerpflichtigen pro 1914 = 717.

Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	1913		1914	
Rohes Steuerkapital	Fr. 85,442,280		Fr. 87,251,850	
Schuldenabzug	„	50,746,220		51,932,540
Schuldenüberschuß	„	2,187,610		2,257,030
Bleibt Schuldenabzug	„ 48.558,610	48,558,610	49,675,510	49,675,510
Reines Steuerkapital	Fr. 36,883,670		Fr. 37,576,340	

Das gesamte Grundsteuerkapital beträgt pro

	1913	1914
Steuerpflichtiges	Fr. 85,442,280	87,251,850
Steuerfreies	„ 5,933,560	6,204,060
Total	Fr. 91,375,840	93,455,910

Vermehrung im Steuerjahr	1913	1914
an Steuerpflichtigem	Fr. 2,435,750	1,809,570
an Steuerfreiem	„ 156,560	270,500
Total	Fr. 2,592,310	2,080,070

	1913		1914	
Anzahl der Grundbesitzer	1341		1356	
Schuldenabzugberechtigte	1067	1341	1084	1356
Schuldenfreie	274		272	
Steuerpflichtige	1173	1341	1171	1356
Steuerfreie	168		185	

Die Staatsgrundsteuer betrug pro	1913		1914	
ab Steuerkapital	Fr. 36,883,670.—		Fr. 37,576,340.—	
à Fr. 2.30 ‰	„ 84,832.45			
à Fr. 2.40 ‰			„ 90,183.10	
Eingegangen sind	„ 75,165.75		„ 79,692.10	
Ausstand	Fr. 9,666.70		Fr. 10,491.—	
Bezugsprovision 2 %	„ 1,503.31	1570.36	„ 1593.85	1661.65
do. von 1341 Grundsteuerpflichtigen à 5 Cts.	„ 67.05			
do. von 1356 Grundsteuerpflichtigen			„ 67.80	

Die Vornahme der ordentlichen Schatzungen und Erledigung der an die Grundsteuerschatzungskommission gestellten Gebäudeschatzungsbegehren haben im Berichtsjahr 10 Sitzungen in Anspruch genommen. Es haben 134 Einschatzungen stattgefunden, wovon 71 definitive und 17 provisorische Gebäudeschatzungen (Wohnhäuser, Schuppen, Remisen, Anbauten etc.), und 46 Terraineinschatzungen (Gebäudesitze und Hofräume, Äcker etc.) infolge Wertzuwachs und neuer Klassifizierung.

2. *Kapitalsteuer.*

	1913	1914
ab Steuerkapital	Fr. 34,416,362.—	Fr. 34,488,051.—
1913 à 2,30 ‰ / 1914 à 2,40 ‰	„ 79,157.65	„ 82,771.35
Eingegangen sind	„ 77,427.35	„ 79,835.20
Ausstand	Fr. 1,730.30	Fr. 2,936.15
Bezugsprovision à 2 %	„ 1,548.54	„ 1,596.70
Kapitalsteuerpflichtige	343	337

b) Brandsteuerbezug.

	1913		1914	
	Gebäude 2649. Ansatz 1,30 ‰		Gebäude 2710. Ansatz 1,10 ‰	
	Taxation	Brandsteuer	Taxation	Brandsteuer
Gebäude	Fr. 75,278,200.—	97,861.66	78,099,300.—	85,909.23
Klasse I	„ 118,500.—	30.81	98,300.—	21.63
„ II	„ 3,455,400.—	449.20	3,385,500.—	372.40
„ III	„ 9,882,800.—	2,569.53	9,958,900.—	2,190.96
Feuergefährlich	„ 4,201,300.—	5,536.70	4,202,700.—	5,368.85
Nachbezug I	„	1,092.81		891.62
„ II	„	1,592.84		1,467.90
		Fr. 109,133.55		Fr. 96,222.59
Rückerstattungen		„ 203.05		„ 101.03
Nettobezug		Fr. 108,930. 50		Fr. 96,121.56
Eingegangen sind		„ 93,055.25		„ 74 111.02
Ausstand		Fr. 15,875.25		Fr. 22,010.54
Bezugsprovision der Gemeinde		„ 1,925.62		„ 1,653.65

Bestand der Bezirksbrandkasse auf 31. Dezember 1913 Fr. 383,743.47
„ „ „ „ 31. Dezember 1914 „ 412,390.06
Vermehrung im Jahre 1914 Fr. 28,646.59.

c) Gemeindesteuerbezug.

Die Gemeindesteuerkommission hat zur Einschatzung des nur tellpflichtigen Einkommens III. Kl. 2 Sitzungen abgehalten. Die gegen diese Einschatzungen eingelangten 13 Rekurse wurden durch den Gemeinderat erledigt.

An Gemeindesteuern wurden eingenommen:

	pro 1913		pro 1914
Ausstände pro 1912 . .	Fr. 434,162.05	pro 1913 . . .	Fr. 428,471.75
„ pro 1913 . .	„ 420,161.10	pro 1914 . . .	„ 437,371.60
Saisonarbeiter	„ 5,315.90		„ 3,226 55
Nachsteuern	„ 2,787.20		„ 4,099.50
	Fr. 862,426.25		Fr. 873,169.40
Budget	„ 783,729.—		„ 820,529.—
Mehr als Budget	Fr. 78,697.25		Fr. 52,640.40
Mehreingang gegenüber dem Vorjahr			„ 10,743.15

An Gemeindesteuern sind für das Jahr 1914 laut den Einschatzungen und Eintragungen in den Steuerregistern belastet worden:

Einkommen I. Kl.	Fr. 11,369,500.—	à 4,95 % =	Fr.	562,580.10
„ II. „	„ 47,300.—	à 6,60 % =	„	3,121.80
„ III. „	„ 640,000.—	à 8,25 % =	„	52,800.—
Grundeigentum	„ 84,825,000.—	à 3,30 % =	„	279,922.50
Grundpfändliche Kapitalien . . .	„ 12,367,450.—	à 3.30 % =	„	40,812.60
			Fr.	939,237.—
		Im ganzen sind eingenommen worden	„	873,169.40
		Differenz	Fr.	66,067.60

An Staats-, Einkommen- und Kapitalsteuern sind für das Steuerjahr 1913 eliminiert worden Fr. 31,890.40, was einem Gemeindesteuerbetrag von Fr. 45,756.— entspricht, so daß sich die Differenz auf ca. 20,000 Fr. beläuft, entsprechend einem pro 1914 größern Steuerausstand auf den Steuern des laufenden Jahres.

Bezüglich der Steuerangelegenheit mit der Gemeinde Leubringen in betreff der Verteilung der Einkommensteuer der Drahtseilbahngesellschaft B.-L. hat das Verwaltungsgericht entschieden, daß die Steuer zu $^2/_5$ in Biel und zu $^3/_5$ in Leubringen zu entrichten sei. Die Kosten wurden zu $^3/_4$ Biel und $^1/_4$ Leubringen auferlegt. Die Ansprüche an Leubringen bezüglich der Einkommensteuern aus frühern Jahren wurden nicht geschützt.

Anderseits hat das Verwaltungsgericht die Ansprüche von Leubringen an einen Teil der Einkommensteuern III. Kl. von in Biel domizilierten Steuerpflichtigen, welche während der Saison in Leubringen Aufenthalt nehmen, kostenfällig abgewiesen.

Der Steuereingang wurde im Berichtsjahr durch die eingetretenen Zeitumstände ungünstig beeinflußt; besonders ist die Zahl der mit der Bezahlung ihrer Betreffnisse im Rückstande befindlichen kleinen Steuerzahler größer als in frühern Jahren.

Betreibungen wurden eingeleitet gegen 4511 Steuerpflichtige,
Pfändungsbegehren gestellt in . . . . 1685 Fällen, und
Verwertungsbegehren gestellt . . . 150.

3. Städtische Unternehmungen.

a) Gaswerk.

1. Allgemeines.

Die Kommission behandelte die ihr zustehenden Geschäfte in 6 Sitzungen.

Im Bestand des Angestelltenpersonals traten folgende Veränderungen ein: Der Kanzlist II. Klasse, Herr Schaffner, wurde in die Stadtbuchhalterei befördert; an dessen Stelle rückte Herr Alfred Favre, bisheriger Angestellter im Gaswerk, vor. Als neuer Angestellter wurde Herr Charles Grogg gewählt. Die Stelle des Chefmonteurs II wurde provisorisch durch Herrn H. Müller, gewes. Monteur im Gaswerk, besetzt.

Dem Gesuch der Arbeiter um Änderung der Bestimmungen des Krankenkassenreglementes bezüglich Auszahlung der Krankenentschädigungen konnte teilweise entsprochen werden.

Die Konzession zur Vornahme von Installationsarbeiten wurde 3 neuen und einem bereits früher konzessionierten Installateur erteilt. Die Frage der Gasfernversorgung umliegender Gemeinden wurde im abgelaufenen Jahre weiter verfolgt. Bezügliche Unterhandlungen führten bis dato zu keinem Resultat. Das Gesuch des Grundbesitzervereins von Bözingen um Erstellung von Gasleitungen in ihrer Gemeinde wurde bis zur Erledigung der Fusionsverhandlungen zurückgelegt.

Die gewohnte Entwicklung des Gaswerkes hielt auch in den ersten 7 Monaten des verflossenen Jahres an. Mit Ausbruch des Krieges trat jedoch eine wesentliche Abnahme des Gaskonsums ein. Es betrug die Verminderung im

August	September	Oktober	November	Dezember
6,1 %	16,5 %	14,4 %	11,8 %	9,7 %

gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres. Im Jahresmittel beläuft sich der Ausfall auf 1,49 %.

Gegen Ende des Jahres hat dann die Petrolnot und die Zunahme der Beschäftigung in einzelnen Industrien einige neue Abonnenten gebracht.

Infolge der verminderten Gasproduktion konnten die im Budget vorgesehenen Einnahmen nicht erreicht werden. Ander-

seits haben die Mehrausgaben für Belöhnung des zur Grenzbesetzung einberufenen Angestellten- und Arbeiterpersonals, sowie die erhöhten Preise für die Beschaffung der Betriebsmaterialien, Kohlen etc. eine zum Teil erhebliche Überschreitung der Budgetkredite bedingt und das Geschäftsergebnis in erheblichem Maße beeinflußt.

Gaswerk-Erweiterung. Die Expertenkommission zur Begutachtung der Gaswerkerweiterungsprojekte schlug die Neuanlage der Anstalt in einer Außengemeinde vor. Die Gaswerkkommission schloß sich in der Mehrheit diesem Antrage an, wogegen der Gemeinderat, nach Entgegennahme einer Projektvariante bezüglich teilweiser oder gänzlicher Verlegung in die Schlachthausmatten, beschloß, den Umbau der gegenwärtigen Gaswerkanlage zu beantragen. Die bezügliche ausführliche Vorlage gelangte unterm 26. Juni zur Ueberweisung an den Stadtrat. Der Ausbruch des Weltkrieges veranlaßte jedoch den Gemeinderat, im Laufe des Monates August das Geschäft zurückzuziehen und dessen Behandlung bis zum Eintritt besserer Zeiten zu verschieben.

Gaserzeugnisse. Es wurden erzeugt: *2,971,600* m³ (1913 3,012,800 m³), also 41,200 m³ oder 1,36 % weniger.

Gasabgabe. Insgesamt sind 2,969,800 m³ oder 44,900 m³ weniger als im Vorjahr abgegeben worden; die Abnahme beträgt somit 1,49 %.

Die Gesamtabgabe verteilt sich:

	1914 m³		1913 m³	
1. Privatverbrauch:				
a) Koch- u. Heizgas	2,135,200	= 17,9 %	2,095,423	= 69,5 %
b) Leuchtgas . . .	414,893	= 13,9 „	484,810	= 16,1 „
c) Motoren	11,231	= 0,4 „	18,554	= 0,6 „
Verkauftes Gas	2,561,324	= 86,2 %	2,598,787	= 86,2 %
2. Öffentl. Beleuchtung	247,316	= 8,3 „	246,686	= 8,2 „
3. Selbstverbrauch . .	36,261	= 1,2 „	44,448	= 1,5 „
4. Gasschenkungen . .	11,400	= 0,4 „	13,068	= 0,4 „
5. Gasverlust	113,499	= 3,9 „	111,711	= 3,7 „
Totale Gasabgabe	2,969,800	= 100 %	3,014,700	= 100 %
Differenz der Behälter	+ 1,800		—1,900	
Produktion	2,971,600 m³		3,012,800 m³	

Die Gasabgaben beliefen sich:

1912	1913	1914
2,850,200 m³	3,014,700 m³	2,969,800 m³

Größte Gasabgabe in 24 Stunden (31. Dezember) .	10,900 m³
Kleinste Gasabgabe in 24 Stunden (12. Juli) . . .	5,850 „
Stündliche Maximalabgabe 30. Dezember	1,400 „
„ Minimalabgabe	50 „
„ Maximalabgabe (22. Juli)	1,140 „
„ Minimalabgabe	40 „
Größte Monatsabgabe (Januar)	304,650 „
Kleinste Monatsabgabe (September)	207,300 „
Mittlere Tagesabgabe	8,130 „

Gasschenkungen kamen zuteil: dem Wildermethspital total *11,055* m³, dem Spitalbazar, der Krippe, dem Kadettenkorps und für den Kochkurs Jotterand zusammen *345* m³.

Öffentliche Beleuchtung. Während den Kriegsmonaten wurden an der öffentlichen Beleuchtung in verschiedenen Straßen und Plätzen Einschränkungen vorgenommen. Außerdem erhielten die Bahnhofstraße, zum Teil die Zentralstraße, Kanalgasse, Nidaugasse und Untergasse die elektrische Beleuchtung. Am Ende des Jahres waren an das öffentliche Beleuchtungsnetz angeschlossen:

3	Laternen mit Schnitbrennern	= 3	Fl. ganznächtig
456	„ „ Auerbrennern	= 157	„ halbnächtig
		und = 339	„ ganznächtig
39	„ „ Grätzinbrennern	= 39	„ halbnächtig
		und = 72	„ ganznächtig
498	Laternenträger	= 610	Flammen.

Außer Betrieb stehen 14 Stück Laternen mit Auerbrennern.

Für den Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung wurden verbraucht:

2045 Glühkörper oder per Flamme und Jahr = 3,25 Stück;
913 Glaszylinder „ „ „ „ „ = 1,49 „ .

Das Anzünder und Laternenwärterpersonal bestand aus 1 Laternenchef, 2 Laternenwärtern und 5 Anzündern.

Die Abonnenten haben sich von 4626 auf 5025 vermehrt.

Die Gasmesserzahl hat um 21 Stück gewöhnliche Gasmesser und um 296 Automaten zugenommen. Am Ende des

Jahres waren insgesamt 4739 Gasmesser und 964 Automaten angeschlossen. Diese verteilen sich auf:

Leuchtgasmesser	Stück	971	mit 7,418	Flammen
Koch- und Heizgasmesser . .	„	4,732	„ 27,303	
Total Gasmesser	Stück	5,703	mit 34,721	Flammen
Öffentliche Beleuchtung			610	„
Im Gaswerk			128	„
			Total 35,459	Flammen

Zur Nacheichung gelangten die trockenen und nassen Gasmesser der Jahrgänge 1882—1906, nämlich:

trockene	Flammen	3	5	10	20	80	
	Anzahl	109	40	9	1	1	
nasse	Flammen	3	5	10	20	30	50	100
	Anzahl	50	22	20	9	3	7	1

Vor Ablauf der gesetzlichen Frist mußten der Gasmesserfabrik aus den Jahrgängen 1907—1913 total 26 Gasmesser von 3—10 Flammen zur Reparatur und Neueichung eingesandt werden.

Der Gasverbrauch pro Einwohner und Jahr im Ortsgebiet betrug *93,6* m³ (Stadt Biel zu 24,000 Einwohner angenommen) und derjenige im ganzen Versorgungsgebiet mit Außengemeinden (totale Einwohner 32,000) = *80,0* m³.

An Brutto-Einnahmen für verkauftes Gas wurden erzielt: Fr. 528,492.60.

Betrieb. Während des Sommers reichten 5 Stück und während des Winters 6 Stück 8ter Halbgeneratoröfen für die Gasbereitung aus. Zwei Öfen, Nr. 1 und Nr. 3, wurden im Frühjahr abgestellt, weil solche dermaßen reparaturbedürftig waren, daß eine Weiterbenützung sich nicht mehr gelohnt hätte. Dieselben wurden durch je einen neuen oberen Einbau wieder in Stand gestellt.

Die Öfen erforderten an Unterfeuerungsmaterial auf 100 kg Destillationsmaterial 16,03 kg Koks (1913: 13,84 kg).

Die Leistung per Retortentag betrug 208 m³ (216 m³)
„ „ „ Ofentag „ 1525 „ (1616 „)
„ „ „ Arbeitsschicht „ 643 „ (650 „)

Das Ladegewicht einer Retorte betrug im Durchschnitt 173 kg (177 kg).

Gasuntersuchungen. Das Stadtgas wurde regelmäßig auf Heizwert und Leuchtkraft kontrolliert. Die wöchentlichen Durchschnittswerte ergaben einen oberen Heizwert von 5800 Kalorien bei 15° C. und 760 mm Barometerstand und eine Leuchtkraft von 12,63 Hefnerkerzen. Das spezifische Gewicht betrug im Jahresmittel 0,404 gr. Für die Entfernung des Naphtalines aus dem gesamten produzierten Gas waren 12,000 kg Anthrazenöl, d. h. 4,04 gr. pro m³ Gas, nötig. Bei einer Sättigung von 25 % entfallen somit auf 100 m³ 101 gr. reines Naphtalin.

Destillationsmaterial. Von den zur Vergasung gekommenen Kohlen wurden im Laufe des Jahres 17 Tiegelofenproben und 1 Zweierofenprobe durch die eidg. Prüfungsanstalt in Zürich und durch die Versuchsanstalt in Schlieren nach den satzungsgemäßen Vorschriften der Kohlenvereinigung schweiz. Gaswerke vorgenommen.

In der Kohlenzufuhr hatten wir bei Beginn des Krieges eine einmonatliche Unterbrechung. Während dieser Zeit mußten wir den gesamten Kohlenbedarf aus unserem Lager decken, das infolgedessen auf den reduzierten Bestand von 1600 Tonnen zurückging. Durch Nachbestellungen bei der K. V. Sch. G. und bei der St. K.-G. G. konnten wir allmählig die Kohlenbestände wieder ergänzen und solche schon Ende des Jahres auf einen Bestand bringen, der zur Gasproduktion für 6 Monate ausreicht. Die einzige für uns in Betracht fallende Kohlenbezugsquelle ist Deutschland; von den andern Kohlen produzierenden Ländern, Frankreich und England, war der Kohlenbezug gänzlich ausgeschlossen.

Für die Gesamtgaserzeugung wurden verwendet: Kohlen deutscher und französ. Provenienz: *9,076,750 kg* (8,777,485 kg).

Aus 100 kg Destillationsmaterial waren erhältlich: *32,66 m³* (1913: 34,01 m³).

Die Ausgaben für die Gasbereitung beliefen sich für Kohlen auf Fr. 311,745.10 (1913: Fr. 276,749.05), für Arbeitslöhne auf Fr. 34,224.90 (1913: Fr. 33,497.60).

100 m³	erzeugtes	Gas	kosten	an	Destill.-Mat.	Fr.	10.49	(Fr.	9.18)
100 „	verkauftes	„	„	„	„	„	12.17	(„	10.64)
100 „	erzeugtes	„	„	„	Arb.-Löhnen	„	1.15	(„	1.11)
100 „	verkauftes	„	„	„	„	„	1.33	(„	1.28)

Nebenprodukte.

Koks. Ausgewiesener Verkauf .	4,501,696 kg	
Unterfeuerung der Retorten	1,458,839 „	
„ der Dampfkessel	379,980 „	
Heizung der Gasbehälter . .	21,660 „	
Selbstverbrauch	25,000 „	6,386,725 kg
Inventardifferenz	. . . . .	—19,000 „
	Produktion	6,367,725 kg

Aus 100 kg Kohlen waren 70 kg Koks (1913: 72 kg) erhältlich.

Der im Dampfkessel zur Verbrennung gelangte Kokstaub ergab eine 5,5fache Verdampfung.

Der Brutto-Erlös betrug *Fr. 158,577.90* (1913: 152,653.50).

Teer. Ausgewiesener Verkauf	508,979 kg
Inventardifferenz	—13,000 „
Produktion	495,979 kg

100 kg Destillationsmaterial erzeugten 5,45 kg Teer (1913: 5,78 kg).

Der Brutto-Erlös betrug Fr. 16,212.95 (1913: Fr. 16,144.90).

Ammoniak. Ausgewiesener Verkauf an konzentriertem Ammoniak von 23,06 Gewichtsprozent NH^3 = .	47,865.00 kg
100 Gewichtsprozent = ...	11,037.66 „
Inventardifferenz	+ 680.00 „
Produktion	11,727.66 kg

100 kg Destillationsmaterial ergaben 0,128 kg reines NH^3 (1913 = 0,161 kg).

Der Brutto-Erlös betrug Fr. 9,894.90 (1913: Fr. 15,248.50).

Diverse Nebenprodukte, wie Schlacken 121,100 kg, Gasreinigungsmasse 26,980 kg, Antrazenöl 8,670 kg, Chamottenabfälle 10,530 kg konnten abgesetzt werden. Dafür wurden Fr. 1,672.85 (1913: Fr, 4,375.65) eingenommen.

Reparatur und Unterhaltungsarbeiten. Das Gasbehälterdach, Glocke und Teleskop des großen Behälters Nr. 2 erhielten einen neuen Anstrich. Nachdem das Logis des Gasmeisters im I. Stock, des Magazin- und Wohngebäudes vom Elektrizitätswerk für Bureaulokalitäten beansprucht wurde, wurden demselben im II. Stock eine von zwei Piquetmonteuren benutzte Wohnung angewiesen.

Installationsgeschäft. Der Verkehr in der Installationsabteilung hat sich zufolge der stetig zunehmenden Abonnenten wieder vermehrt. Die Installationsaufträge verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dezember	Total
318	263	284	431	428	269	344	173	223	431	650	587	4401

Die unter unserer Kontrolle stehenden Installationsarbeiten, ausgeführt von den konzessionierten Installateuren, wurden bei 135 Gasinstallationen (1913: 165) und bei 122 Wasserinstallationen (186) abgenommen.

Das Hauptleitungsnetz hat insgesamt um 2157,80 m in folgenden Straßen zugenommen:

Straße	Durchmesser mm.	Meter
Mühlefeldweg, Madretsch	75	24,—
Rosenheimweg	75	183,—
Eisenbahnerquartier, Nidau	75	138,—
Quellgasse	100	63,—
Wyßgässli	75	90,70
Feldeckstraße	75	15,—
Güterweg, Madretsch	75	120,—
Waldrainstraße, Madretsch	100	101,50
Eisenbahnerquartier, Nidau	2″	28,—
Brüggstraße, Madretsch	150	288,—
„ „	75	72,—
„ „	100	55,—
„ „	3″	145,50
Mattenstraße, Madretsch	100	70,—
„ „	75	39,50
Falkenstraße	100	260,—
Weißensteinstraße	75	18,—
Bözingenstraße	75	31,60
Lindenpromenade	75	81,—
Schloßweg, Nidau	150	4,—
„ „	120	189,—
Eisengasse	2″	36,—
Elfenaustraße	100	105,—
	Total verlegt	2157,80

Das Hauptleitungsnetz weist pro 31. Dezember 1914 folgenden Bestand auf:

Leitungen von	Bestand am 1. Januar 1914	Während des Jahres verlegt	Bestand am 1. Januar 1915
mm.	m.	m.	m.
350	29,00	—	29,00
300	189,00	—	189,00
275	538,00	—	538,00
250	1,939,00	—	1,939,00
225	460,00	—	460,00
200	1,324,00	—	1,324,00
180	1,728,50	—	1,728,50
150	9,629,95	292,00	9,921,95
120	1,965,25	189,00	2,154,25
100	10,721,85	654,50	11,376,35
90	589,10	—	589,10
75	6,744,25	958,30	7,702,55
70	10,782,50	—	10,782,50
60	344,40	—	344,40
50	2,165,00	64,00	2,229,00
40	565,30	—	565,30
30	383,80	—	383,80
25	433,90	—	433,90
20	282,00	—	282,00
Total	50,814.80	2,157.80	52,972.60

Hausanschlüsse wurden total 1430,50 m. ausgeführt:

Monat	Länge von der Hauptleitung bis zum Hahn im Keller, galv. Röhren				Total verlegt
	1"	5/4"	1 1/2"	2"	Meter
	m	m.	m.	m.	
Januar . . .	—	25,10	18,60	—	43,70
Februar . . .	—	10,50	37,70	—	48,20
März	—	45,45	33,50	—	78,95
April	9,30	255,90	74,70	10,35	350,25
Mai	—	79,80	8,50	—	88,30
Juni	—	69,65	41,40	7,75	118,80
Juli	—	227,70	36,30	—	264,00
August . . .	—	83,35	—	—	83,35
September . .	—	88,75	14,40	—	103,15
Oktober . . .	—	81,10	6,95	19,20	107,25
November . .	10,85	26,10	—	—	36,95
Dezember . .	5,00	26,40	17,00	59,20	107,60
Total	25,15	1,019,80	289,05	96,50	1,430,50

Während des Jahres waren die Arbeiter abwesend: Wegen Militärdienst 2397½ Tage, wegen Krankheit 98 Tage, wegen Unfall 140½ Tage. Zur Grenzbesetzung mußten 29 militärpflichtige Arbeiter einrücken.

Unfälle von schwerwiegender Art sind keine, dagegen leichtere Verletzungen bei 22 Arbeitern vorgekommen. Die Verletzungen beziehen sich: 2 Fälle auf Verstauchung, 5 Fälle Fremdkörper im Auge, 2 Fälle Muskelzerrung, 2 Fälle Augenverletzungen, 1 Fall Brandwunden, 7 Fälle Quetschungen, 2 Fälle Schürfwunden, 1 Fall Rippenbruch. Die Unfallversicherungsgesellschaft hatte für die betr. Arbeiter an Lohnausfall, Arzt und Apotheke Fr. 1,488.85 zu vergüten.

14 Arbeiter mußten wegen Krankheit teilweise vom Dienste wegbleiben. Die Krankheitsfälle waren: je 1 Fall Brustkatarrh, Kolik, Bronchitalkatarrh, Lungenentzündung, Gliedersucht, Tuberkulose, Abscess im Munde, 2 Fälle Rheumatismus, 5 Fälle Influenza. 1 Arbeiter, Manzini Pietro, verstarb nach kurzer Krankheit.

Die Entschädigung an die erkrankten Arbeiter aus der Allgemeinen Werkkrankenkasse betrug für 207 Krankheitstage Fr. 532.50. Der Kasse ist vom Gaswerk ein Beitrag von Fr. 400.— ausbezahlt worden; dieselbe schließt per 31. Dezember 1914 mit einem Saldo von Fr. 42.40.

Der tägliche Verbrauch an schwarzem Kaffee betrug durchschnittlich 60 Liter. An Brauselimonade gelangten zum Selbstkostenpreis 2341 Fläschchen Himbeer-, 2207 Fläschchen Citronen- und 230 Fläschchen Selterswasser zur Abgabe, ferner an die Schichtenarbeiter 1111 Flaschen Bier.

2. Rechnungsergebnis
(siehe hiernach).

A. Betriebs-Rechnung

	Ergebnis		Budget	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. **Gaskonsum:**				
a) Abonnenten	528,492	60	560,000	—
b) Oeffentliche Beleuchtung .	59,154	—	54,000	—
2. **Nebenprodukte:**				
a) Koks	159,709	05	138,000	—
b) Teer	16,212	95	17,500	—
c) Ammoniak	9,894	90	10,000	—
d) Verschiedenes	2,220	85	2,500	—
3. **Installationen:** Einrichtungen und Verkauf von Waren	163,125	80	159,000	—
4. **Gasmessermiete**	4,198	65	5,000	—
Total	943,008	80	946,000	—
Ausgaben				
1. **Oeffentliche Beleuchtung:**				
a) Anzünder	10,077	30	9,000	—
b) Unterhalt	11,979	30	9,000	—
2. **Gasfabrikation:**				
a) Destillationsmaterial	311,745	10	290,000	—
b) Gasreinigung	2,827	40	3,800	—
c) Arbeitslöhne	34,224	90	34,000	—
d) Reparaturen und Erneuerungen:				
Ord. Reparaturen . . .	9,481	35		
Ofenbau	8,952	10	18,000	—
Unterhalt der Gebäude .	3,841	20		
e) Fabrikunkosten	9,443	75	11,000	—
3. **Nebenprodukte:**				
a) Koks	14,359	65	15,000	—
b) Teer	842	30	700	—
c) Ammoniak	4,893	80	5,000	—
d) Verschiedenes	492	45	700	—
Uebertrag	423,160	60	396,200	—

Ausgaben	Ergebnis Fr.	Ct.	Budget Fr.	Ct.
Uebertrag	423,160	60	396,200	—
4. **Verwaltung:**				
a) Gehalte	34,303	60	34,885	—
b) Steuern und Assekuranzen	14,035	50	10,000	—
c) Verwaltungsunkosten . .	6,092	75	3,000	—
5. **Gasmesser:**				
Revision und Neueichung . .	6,552	30	6,000	—
6. **Werkzeuge**	1,394	55	3,000	—
7. **Unterhalt der Leitungen**	6,307	55	7,500	—
8. **Installationen:**				
a) Material	103,657	70	93,000	—
b) Arbeitslöhne	28,916	15	32,000	—
c) Werkzeuge	1,496	15	1,000	—
d) Gehalte	8,714	—	8.750	—
9. **Außerordentliche Löhnungen** . .	18,447	10	5,500	—
Total	653,077	95	600,835	—
Die **Betriebseinnahmen** betragen .	943,008	80	946,000	—
Die **Betriebsausgaben** betragen .	653,077	95	600,835	—
Betriebsüberschuß pro 1914	289,930	85	345,165	—

B. Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Ergebnis		Budget	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. **Ueberschuß der Betriebsrechnung**	289,930	85	345,165	—
2. **Zinsen**	1,412	60	1,500	—
	291,343	45	346,665	—
Ausgaben				
1. **Oeffentliche Beleuchtung** . . .	59,154	—	54,000	—
2. **Netzerweiterungen und Laternen**	17,491	10	18,000	—
3. **Netzerweiterung in Nidau,** 3. Rate	7,700	—	11,000	—
4. **Gasmesseranschaffungen**	18,427	60	20,000	—
5. **Verzinsung des Anlagekapitals 5 1/2 % von 1,251,719. 05** . .	68,844	55	70,000	—
6. **Einlage in die Erneuerungsfonds** .	5,000	—	10,000	—
7. **Abschreibungen:**				
a) Fabrikanlage Fr. 11,635.75				
b) Ofenbaukonto „ 4,218.20				
c) Apparate . . „ 6,765.40				
d) Rohrnetz . . „ 33,697.60				
e) Gasmesser . „ 16,304.95	72,621	90	80,500	—
8. **Reingewinn**	42,104	30	83,165	—
	291,343	45	346,665	—

C. Kapital-Rechnung

Aktiva	Soll Fr.	Soll Ct.	Haben Fr.	Haben Ct.
1. **Kassa**: Barbestand	620	—		
2. **Guthaben**:				
a) Abonnenten	3,318	20		
b) Debitoren	49,646	15		
3. **Wertschriften**	27,700	—		
4. **Waren**:				
a) Fabrikation	182,146	25		
b) Installation	80,070	—		
5. **Mobilien**	1,000	—		
6. **Gasmesser**:				
Buchwert 1. Januar 1914 Fr. 163,049.50				
Anschaffungen „ 18,427.60				
Fr. 181,477.10				
10% Abschreib. „ 16,304.95				
Buchwert 31. Dezember 1914	165,172	15		
7. **Verwaltungs- u. Magazingebäude**:				
Buchwert 1. Januar 1914 . .	69,698	—		
8. **Fabrikanlage**:				
Buchwert 1. Januar 1914 Fr. 252,317.55				
10% Abschreibung auf Fr. 116,357.55 „ 11,635.75	240,681	80		
9. **Ofenbau-Conto**:				
Buchwert 1. Januar 1914 Fr. 42,181,95				
10% Abschreibung „ 4,218.20	37,963	75		
10. **Apparate**:				
Buchwert 1. Januar 1914 Fr. 67,653.85				
10% Abschreibung „ 6,765.40	60,888	45		
Uebertrag	918,904	75		

	Soll		Haben	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag	918,904	75		
11. **Rohrnetz:**				
Buchwert 1. Januar 1914 Fr. 336,975.90				
Vermehr. pro 1914 „ 25,191.10				
10% Abschreibung Fr. 33,697.60				
Buchwert 31. Dezember 1914	328,469	40		
12. **Terrain**	146,000	—		
13. **Umbau-Conto**	11,457	35		
14. **Bau-Conto Gashauptleitung Nidau**	7,746	10		
Passiva				
1. **Gemeindekapital**			1,362,577	60
2. **Erneuerungsfonds**			50,000	—
	1,412,577	60	1,412,577	60

b) Wasserwerk.

1. Allgemeines.

Der Betrieb der städtischen Wasserversorgung ging im Berichtsjahr in normaler Weise vor sich. Unsere beiden Quellen lieferten das ganze Jahr genügend, mitunter im Ueberfluß, Wasser. Im Laufe des Jahres wurde die Quellenzuleitung einer gründlichen Revision unterzogen und dabei der ganze Kanal von Friedliswart bis zum Reservoir im Mahlenwald, incl. die Schächte und Tunnels, gereinigt. Die ordentliche Reinigung der beiden Reservoirkammern wurde im Frühjahr und Herbst vorgenommen. Um die Quellenzuleitung bei Hochwasser möglichst schnell zu entlasten, haben wir den ersten Regulierschacht mit einer Leerlaufleitung mit Klappe, bestehend aus einem Zementrohr von 400 mm l. W., verbunden, die das überschüssige Wasser direkt in die Schüß abfließen läßt.

Der Unterhalt der Wasserversorgung Magglingen beschränkte sich auf die einmalige Reinigung des Reservoirs und die Revision der dortigen Ueberflurhydranten.

Die von Herrn Vessaz übernommene Trinkwasserversorgung des Beaumont- und Rebbergquartiers hat im ersten Betriebsjahr zu keinen wesentlichen Störungen Veranlassung gegeben.

Hydranten- und Wasserversorgungsanlage des Beaumont und Rebberges. Diese im letzten Jahresbericht erwähnte Anlage kam im Berichtsjahr nach dem von der Direktion des Wasserwerkes entworfenen Plan und Kostenvoranschlag im Betrage von Fr. 47,600 zur Ausführung. Die Bauarbeiten für das Reservoir wurden vom Gemeinderat nach erfolgter Konkurrenzausschreibung der Firma A. Wyß & Sohn, Baugeschäft in Biel, und die Grabarbeiten für die Hydrantenleitungen dem Herrn Lafranchi, Unternehmer in Leubringen, vergeben. Die Rohrlegungsarbeiten und die Montage der Reservoirarmaturen wurde durch unser eigenes Monteurpersonal ausgeführt. Die mit 1. Juni begonnenen Bauarbeiten konnten infolge unliebsamer Verzögerungen nicht in der vertraglichen Bauzeit fertig erstellt werden; sie wurden jedoch soweit gefördert, daß Ende des Jahres die ganze Wasserversorgungsanlage betriebs-

bereit war. Die Erstellungskosten der gesamten Hydranten- und Wasserversorgungsanlage belaufen sich laut Abrechnung auf *Fr. 44,151.55.* Durch die Erstellung dieser Anlage erhält die städtische Wasserversorgung eine zweite Druckzone, die für die Entwicklung des höher gelegenen Stadtgebietes von großer Bedeutung sein wird, und den Anforderungen einer modernen Wasserversorgung noch besser entspricht, sobald sie sich vom Wasserbezuge aus der Gemeinde Leubringen unabhängig macht, was durch die Ausführung der Arbeiten in einer zweiten Bauperiode zu verwirklichen gesucht wird.

Die gesamte Abonnentenzahl hat sich von 1524 auf 1549 und die mit Wasser versorgten Liegenschaften von 2184 auf 2226 vermehrt.

Der Betriebsüberschuß betrug Fr. 189,260.95 oder Fr. 1,635.95 mehr als im Voranschlag vorgesehen war.

Wassererguß.

1. Erguß der Schwarzbrunnquelle beim Eintritt in das Reservoir 8990,5 Minutenliter	pro Jahr	4,725,406 m³
2. Erguß der Römerquelle bei den Privat- und Stadtbrunnen, teilweise gemessen, teilweise geschätzt	„ „	534,177 „
3. Wasserbezug von der Gemeinde Leubringen für das Beaumont- und Rebbergquartier	„ „	5,575 „
Total	pro Jahr	5,265,158 m³

Wasserabgabe.

1. Ausfluß aus dem Reservoir im Tagesmittel 7794 Minutenliter, korrigiert auf die 24stündige Abgabe = 5846 Minutenliter	pro Jahr	3,072,643 m³
2. Verbrauch bei den öffentlichen Brunnen und Privatbrunnen gleiches Quantum angenommen wie für den Erguß	„ „	534,177 „
Total	pro Jahr	3,606,820 m³

Der mittlere Tagesverbrauch betrug 9881,7 m³ (1913: 10,948 m³). Der ermittelte maximale Tagesverbrauch stieg auf

13,257 m³ (12,151 m³). Der Verbrauch pro Kopf und Tag der Bevölkerung, diejenige der Außengemeinden mit einbezogen, ergibt 310,5 l (347,5 l).

Temperaturen der „Schwarzbrunn- und Römerquellen". Die ermittelten Temperaturen ergaben:

a) Bei der Schwarzbrunnquelle Max. 8,15° C., Min. 8,3° C., Mittel 8,46° C. (8,5° C.).

b) Bei der Römerquelle Max. 9,15° C., Min. 8,75° C., Mittel 9,0° C. (9,1° C.).

Nachweis der Gesamtwasserabgabe für

a) Öffentliche Zwecke:

An	die städt. Gebäude, Schulhäuser etc., nach Schätzung	55,000 m³	
Für	14 Stadtbrunnen (Schwarzbrunnquelle) nach Messung	104,210 „	
„	16 Stadtbrunnen (Römerquelle) .	179,177 „	
„	3 Springbrunnen, nach Schätzung	95,000 „	
„	Straßensprengungen	18,000 „	
„	Kanalspülungen und Straßeneinschwemmungen, nach Schätzung	80,000 „	
„	12 Bedürfnisanstalten	9,000 „	
„	Feuerlöschzwecke	1,000 „	541,387 m³

b) Privatgebrauch

An	1549 Abonnenten für Haus- und Gartenland, 70 % des N. W. . .	1,475,077 m³	
„	46 Privatbrunnen (Römerquelle) nach Schätzung	250,000 „	
Für	gewerbl. Zwecke, nach Messung	473,298 „	
„	20 Motoren, nach Messung . . .	28,951 „	
„	Neubauten (Baubrunnen) nach Messung	19,563 „	
„	Überwasser, nach Messung . .	95,729 „	2,343,618 „

c) Gemeinde Nidau.

Wasser nach Messung	43,706 m³

d) Selbstverbrauch.

Für die Gaskühlung, Kokslöschwasser, Motoren, Eichlokal der Wassermesser, Reinigung der Kanalisation, Hauptreservoir, Rohrende und Einschwemmungen von Leitungsgräben . . .	120,000 „

e) Verlust.

Undichtheiten, Rohrbrüche etc.	559,109 „
Gesamtverbrauch	3,606,820 m³

Am Ende des Jahres sind im Abonnement folgende zahlende Einheiten aufgenommen worden:

Einheiten	Anzahl	Einheiten	Anzahl
Räume unter 40 m³	24,168	Bureaux u. Verkaufsläden	1,211
„ über 40 „	475	Vorratsräume . . .	409
„ „ 80 „	194	Werkstätten	1,184
„ „ 120 „	113	Feuerhahnen	196
Küchen	7,521	Pferde u. Großvieh .	528
Keller	287	Stallungen	85
Dachzimmer . . .	1,394	Personenwagen . . .	119
Glättezimmer . . .	37		m²
Abtritte	7,183	Bebautes Gartenland	197,780
Pissoirs	263	Hofflächen	460
Badezimmer	984		
Waschküchen . . .	1,330		

Installation. Die Installationsaufträge verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Total
180	106	140	134	141	125	114	105	122	113	114	89	1483

Das Hauptleitungsnetz wurde um 3234,80 m in folgenden Straßen erweitert:

Straße	Durchmesser mm	Verlegt m
Alpenstraße	150	109,50
„	120	189,80
Wiesengasse	100	45,50
Mühlefeldweg, Madretsch	100	20,50
Schüßpromenade	100	216,50
Viaduktstraße	100	43,00
Quellgasse	150	228,00
Mühlefeldweg, Madretsch	100	56,00
Feldeckstraße	100	14,00
Kontrollstraße	100	75,50
Waldrainstraße, Madretsch	120	104,00
Orpundstraße, Mett	100	183,30
Falkenstraße	100	260,00
Rüschlistraße	50	19,10
Viehmarktplatz	75	27,00
Bahnhof-Nidaustraße	75	57,00
Büttenbergstraße, Mett	100	207,00
Beaumont-Rebberg, Wasserversorgung	125	460,40
„ „ „	100	889,90
„ „ „	75	28,80
Total		3,234,80

Das Hauptleitungsnetz hat auf 31. Dezember 1914 folgenden Bestand:

Leitung von	Bestand am 1. Januar 1914	Während des Jahres verlegt	Während des Jahres außer Betrieb gesetzt	Bestand am 1. Januar 1915
mm.	m.	m.	m.	m.
350	661,—	—	—	661,—
300	824,—	—	—	824,—
250	438,—	—	—	438,—
200	1,588,—	—	—	1,588,—
150	5,989,75	337,50	—	6,327,25
120	11,729,65	754,20	—	12,483,85
100	18,180,05	2,011,20	150,—	20,041,25
75	600,80	112 80	—	713,60
70	1,610,70	—	—	1,610,70
60	86,25	—	—	86,25
50	513,25	19,10	73,—	459,35
40	107,30	—	—	107,30
30	337,70	—	—	337,70
25	715,85	—	216,50	499,35
20	218,—	—	—	218,—
Total	43,600,30	3,234,80	439,50	46,395,60

Zuleitungen für Hausanschlüsse sind während des Jahres ausgeführt worden:

Monat	Länge von der Hauptleitung bis zum Hahnen im Keller, galvanis. Röhren					Total verlegt
	3/4"	1"	5/4"	1 1/2"	2"	Meter
	m.	m.	m.	m.	m.	
Januar	—	7,50	—	—	—	7,50
Februar	7,65	45,20	—	—	—	52,85
März	197,80	25,75	5,65	—	—	229,20
April	24,40	58,80	55,70	—	—	138,90
Mai	77,80	6,10	—	—	—	83,90
Juni	117,25	300,90	—	—	—	418,15
Juli	63,35	97,55	4,20	—	—	165,10
August	—	16,—	—	—	—	16,—
September	11,40	22,55	—	—	—	33,95
Oktober	—	33,10	6,40	12,90	—	52,40
November	103,20	—	—	—	—	103,20
Dezember	26,20	49,00	—	61,50	58,90	205,60
Total	639,05	662,45	71,95	74,40	58,90	1,506,75

In das Leitungsnetz wurden 27 Schieber, 10 Unterflur- und 13 Ueberflurhydranten eingebaut. Die Gesamtzahl per 31. Dezember beträgt 363 Schieber und 425 Hydranten.

Wassermesser: Zur ordentlichen Revision, Reparatur und Neueichung gelangten die Hauswassermesser vom Jahrgang 1909 und z. Teil 1910, im ganzen 480 Stück. Vorzeitig mußten wegen verschiedener Mängel 50 Stück zur Reparatur und Neueichung ausgewechselt werden. Im ganzen gelangten neue und reparierte oder zur Nachprüfung verlangte Messer in unserer Eichstation zur Prüfung: 629 Stück. Von 2 Abonnenten wurde die Meßgenauigkeit beanstandet und eine Nachprüfung ihrer Wassermesser verlangt. Die Nachprüfung am Standorte des Messers hat die Richtigkeit desselben gezeigt.

Es wurden in Neubauten und bestehenden Liegenschaften 59 Wassermesser eingesetzt und dagegen 4 Stück aus in Abbruch gekommenen Häusern zurückgezogen.

Baubrunnenmesser für Neubauten wurden 37 Stück eingerichtet und 40 Stück von fertigen Neubauten zurückgenommen.

Die Anzahl der Wassermesser weist per 31. Dezember 1914 folgenden Bestand auf:

Hauswassermesser	2216	Stück
Motorenwassermesser	20	„
Gewerbewassermesser	58	„
Aussengemeindenwassermesser . .	7	„
Baubrunnenwassermesser	13	„
Etagenwassermesser	10	„
Am Lager	205	„
Total	2529	Stück

2. Rechnungsbericht

(siehe hienach.)

A. Betriebs-Rechnung

	Ergebnis		Budget	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. **Wasserzinse:**				
a) Wasser im Abonnement .	179,027	60	177,000	—
b) Industrie und Ueberwasser	45,714	20	43,000	—
c) Römerquelle	1,080	—	1,080	—
2. **Wassermessermiete**	876	90	820	—
Total	226,698	70	221,900	—
Ausgaben				
1. **Unterhalt der Quellenzuleitung** .	1,346	75	1,000	—
2. **Unterhalt der Leitungen und öffentlichen Brunnen:**				
a) Schwarzbrunnquelle . . .	7,569	35	7,000	—
b) Römerquelle	435	85	1,200	—
c) Beaumontleitung	954	50	—	—
3. **Wassermesser:**				
a) Unterhalt und Neueichung	2,106	—	2,000	—
b) Arbeitslöhne	3,743	60	4,000	—
4. **Verwaltung:**				
a) Gehalte	16,424	25	14,775	—
b) Steuern und Assekuranzen	1,514	95	1,100	—
c) Verwaltungskosten . . .	2,558	85	2,600	—
5. **Werkzeug**	783	65	600	—
Total	37,437	75	34,275	—
Die **Betriebseinnahmen** betragen . .	226,698	70	221,900	—
Die **Betriebsausgaben** betragen . .	37,437	75	34,275	—
Betriebsüberschuß	189,260	95	187,625	—

B. Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Ergebnis		Budget	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. **Ueberschuß der Betriebsrechnung**	189,260	95	187,625	—
2. **Zinsen des Erneuerungsfonds** .	2,443	05	1,650	—
Total	191,704	—	189,275	—
Ausgaben				
1. **Netzerweiterung**	18,781	70	9,000	—
2. **Wasserversorg. Beaumont,** 1. Rate	5,000	—	—	—
3. **Wassermesseranschaffungen** .	4,257	20	4,000	—
4. **Verzinsung des Anlagekapitals** 5 1/2 % ab Fr. 683,101.95 .	37,570	60	38,000	—
5. **Einlage in den Erneuerungsfonds**	5,000	—	10,000	—
6. **Abschreibungen** 2 % ab Fr. 683,101.95 . .	13,662	05	13,500	—
7. **Reingewinn**	107,432	45	114,775	—
Total	191,704	—	189,275	—

C. Kapital-Rechnung

	Soll		Haben	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Aktiva				
1. **Guthaben:**				
a) Bankkonto	937	20		
b) Abonnenten	6,025	—		
2. **Wertschriften**	58,949	—		
3. **Baukonto:**				
Buchwert per 31. Dez. 1914	697,478	80		
4. **Baukonto Beaumont**	32,070	45		
Passiva				
Kapitalien:				
a) Gemeindekapital			697,478	80
b) Erneuerungsfonds			95,000	—
c) Stadtkasse			2,981	65
Total	795,460	45	795,460	45

c) Elektrizitätswerk.

1. Allgemeines.

Im Bestand der Aufsichtskommission sind folgende Aenderungen eingetreten: Herr Zimmerli, Elektrotechniker, trat auf Ende des Jahres infolge Abreise nach Zürich aus der Kommission aus; an dessen Stelle wurde vom Stadtrat Herr Uhrenfabrikant Aegler, Stadtrat, gewählt.

Personalbestand: Das Angestelltenpersonal wurde um 2 Posten und zwar 1 Kanzlist II. Kl. und 1 Zeichner vermehrt und besetzt durch die HH. H. Leuenberger und Huguenin. Der Personalbestand war am 31. Dezember 1914 folgender:

Direktion:	
Direktor	1
Betrieb- und Netzerweiterung:	
Betriebsassistent	1
Kanzlisten	2
Zeichner	1
Maschinisten	2
Zählerkontrolleure	2
Standabnehmer	2
Kabelmonteur	1
Kabelhilfsmonteure	2
Lehrling	1
Installationsgeschäft:	
Installationschef	1
Chefmonteur	1
Magazinverwalter	1
Hilfsmagaziner	1
Monteure	6
Hilfsmonteure	5
Handlanger	1
Lehrling	1
Total	32

Von diesem Personal wurden anläßlich der Kriegsmobilisation 10 Mann zum Militärdienst einberufen, welche vorübergehend durch Aushilfspersonal ersetzt werden mußten.

Es waren während des Jahres 3 Krankheitsfälle mit zusammen 88 Krankentagen und 1 Todesfall zu verzeichnen. Die Krankenkasse entrichtete total Fr. 226.60.

Unfälle ereigneten sich 2, welche jedoch nur leichter Natur waren und von der Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft „Zürich“ mit Fr. 110 entschädigt wurden.

An den 4 Kommissionssitzungen kamen folgende Geschäfte zur Behandlung:

Einem Gesuch des Arbeiterpersonals um teilweise Aenderung des Krankenkasseregulativs hinsichtlich der Auszahlung der Krankengeldentschädigungen konnte entsprochen werden.

Anläßlich der Budgetberatung machte ein Mitglied der Kommission den Vorschlag, es seien die Ablieferungen des Werkes an die Stadtkasse zu reduzieren, dagegen größere Beträge für Neuinstallationen in der Centrale vorzusehen, indem die bezüglichen Einrichtungen teilweise veraltet seien und es im Interesse des Werkes liege, eine beschleunigtere Aenderung in den bestehenden Einrichtungen vorzunehmen. Die Direktion erhielt den Auftrag, eine Vorlage über successive und planmäßige Ausgestaltung der Centrale auszuarbeiten und der Kommission vorzulegen.

Bis Ende Juli hatten sich die Einnahmen bereits um ca. 11 % gegenüber denjenigen des Vorjahres gesteigert, so daß schon zu Beginn des Jahres der Strombezug von den bernischen Kraftwerken von 950 P. S. auf 1100 P. S. erhöht werden mußte. Vom 1. August ab wurde das bis dahin erzielte günstige Resultat durch den Ausbruch des europäischen Krieges sehr nachteilig beeinflußt. Ein großer Teil der hiesigen Fabrikbetriebe und der Gewerbetreibenden war gezwungen, die Arbeit teilweise oder ganz einzustellen und konnte erst nach und nach unter starker Reduktion der Arbeitszeiten die Tätigkeit wieder aufnehmen. Die Folge davon war ein beträchtlicher Rückgang des Stromkonsums, der sich bis zum Jahresschluß auf ca. 30 % gegenüber der Stromabgabe in den Monaten vor dem Kriegsausbruch bezifferte. Daraus resultierte auch ein starker Rückgang der Stromeinnahmen, indem überdies den Abonnenten der ganz oder zum größern Teil stillstehenden Betriebe Reduktionen auf den Grundtaxen von 25 oder 50 % zugestanden werden mußten. Die bezüglichen Reduktionen haben im Jahre 1914 über 12,000 Fr.

betragen. Ein unserseits an die B. K.-W. gerichtetes Gesuch um Reduktion der Entschädigung für Strombezug wurde von denselben unter Berufung auf die vertraglichen Bestimmungen abgewiesen.

Trotz der überaus mißlichen Verhältnisse ist Dank dem Ergebnis der ersten 7 Monate doch noch im Jahresdurschnitt eine Mehreinnahme von 2 % gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen.

Um der Verwendung von elektrischen Heiz-, Koch- und anderen Apparaten vermehrten Eingang zu verschaffen, erfolgte auf 1. November eine Reduktion des Doppeltarifes, durch welche der Strompreis für den Konsum außerhalb der Hauptbeleuchtungszeit von 20 Ct. pro Kwst., auf 10 Ct. pro Kwst., also um 50 % reduziert und die Hauptbeleuchtungszeit von abends 10 auf 9 Uhr verkürzt wurde. Diese Tarifrevision hatte eine erhebliche Steigerung des Anschlusses solcher Apparate zur Folge.

Da mit Ende des Berichtsjahres nunmehr die ersten 5 Jahre seit der Trennung des Elektrizitätswerkes vom Gas- und Wasserwerke verflossen sind, lassen wir einige Daten über die Entwicklung desselben in diesem Zeitraume folgen:

	1909	1914	Zunahme
Von den Bern. Kraftwerken abonniert . .	500 P. S.	1,100 P. S.	120 %
Anschlußwert der Abonnenten	1,084 Kw.	2,780 Kw.	156 „
Stromabgabe an die Abonnenten	917,049 Kwst.	2,044,375 Kwst.	123 „
Abonnentenzahl	629 Ab.	2,704 Ab.	330 „
Betriebseinnahmen .	260,519 Fr.	482,909 Fr.	85 „
Betriebsausgaben . . .	151,699 Fr.	280,003 Fr.	84 „

Eine Beschwerde der Direktion gegen eine Installationsfirma wegen wiederholtem Nichteinhalten der Konzessionsvorschriften wurde dem Gemeinderat überwiesen, mit dem Antrag auf Androhung des Entzuges der Konzession für den Fall, daß weitere Klagen hängig gemacht werden sollten.

Die Erteilung der Konzession an zwei weitere Installateure wurde empfohlen. Infolge dahingehender Begehren hat die Kommission die Vorschriften bezüglich der zu leistenden Beiträge beim spätern Anschluß an neu erstellte Nebenleitungen neu

fixiert. Die Kommission ist in der Frage der Einschränkung des eigenen Installationsgeschäftes (vide Geschäftsbericht 1913) noch zu keinem abschließenden Beschluß gekommen.

Dem Elektrizitätswerk Bözingen wurde die Bewilligung zur Abgabe von elektrischem Strom in eine am Redernweg gelegene Liegenschaft erteilt, indem unser Verteilungsnetz diese Gegend noch nicht berührt.

2. Bau.

Umformer- und Haupt-Transformatorenstation. Infolge Defektes des bisherigen Hochspannungsschalters der von Hagneck ankommenden Freileitung mußte derselbe durch einen neuen ersetzt werden. Ferner wurden in die Hochspannungsleitungen auf der 8000 Voltseite Blitzschutzapparate mit Wasserwiderständen eingebaut. Ebenso erfolgte auf der 2000 Voltseite der Anschluß der Sammelschienen des Kraft- und Lichtverteilungsnetzes an Walzenblitzableiter mit Kohlenwiderständen zum Schutze gegen Ueberspannungen.

Die vorgesehene Aufstellung eines zweiten 1000 Kva. Drehstromtransformators 7600/2100 Volt, welcher nebst den zugehörigen Oelschaltern der Maschinenfabrik Oerlikon in Auftrag gegeben worden war, konnte wegen Verzögerung der Lieferung im Berichtsjahre nicht mehr erfolgen. Aus dem gleichen Grunde mußte auch das Projekt und die Vorlage betr. Anschaffung einer Survolteurgruppe für die Tramwaycentrale zurückgelegt werden.

Transformatorenstationen. Die Zahl der Transformatorenstationen blieb im Jahre 1914 unverändert; die Stationen Nr. 9, Freiestraße und Nr. 12, Dufourstraße mußte jedoch durch Aufstellung größerer Typen verstärkt werden, wobei gleichzeitig der Einbau neuer Sicherungen erfolgte. Ferner wurden sämtliche Transformatorenstationen frisch gestrichen.

(Verzeichnis der Transformatorenstationen siehe Tabelle A).

Leitungsnetz. Das Hochspannungs-Verteilungsnetz weist keine Veränderungen oder Erweiterungen auf. Im Niederspannungs-Verteilungsnetz kamen für die Netzerweiterungen und Hausanschlüsse 7531 m Einzelkabel mit einer Leitungslänge von 2831 m zur Verlegung.

Verzeichnis der Transformatoren im Verteilungsnetz
A Bestand am 31. Dezember 1914

Station No	Standort	Art der Transformatoren							
		Kraftnetz Drehstrom 3 × 210 V.				Lichtnetz Einph. Wechselstr. 2 × 120 V.			
		Einzeln		TOTAL		Einzeln		TOTAL	
		Anz.	K. V. A.	Anz.	K. V. A.	Anz.	K. V. A.	Anz.	K. V. A.
1	Seestraße	1	23	—	—	—	—	—	—
		1	23	2	46	1	10	1	10
2	Bahnhofstraße	1	20	—	—	1	23	—	—
		—	—	1	20	1	20	2	43
3	Schüßpromenade	1	58	—	—	1	10	—	—
		—	—	1	58	1	10	—	—
		—	—	—	—	1	10	3	30
4	Brunnenplatz	1	105	1	105	1	50	1	50
5	Centralplatz	1	20	—	—	1	39	—	—
		1	23	2	43	1	39	2	78
6	Gaswerk	1	105	1	105	1	39	1	39
7	Rosius	1	10	—		1	20	—	—
		1	10	2	20	1	20	2	40
8	Juraplatz	1	10	-	—	1	23	—	—
		1	10	—	—	1	10	—	—
		1	10	3	30	—	—	2	33
9	Freiestraße	1	105	—	—	1	20	—	—
		—	—	1	105	1	20	2	40
10	Dufourschulhaus	1	10	1	10	1	50	1	50
11	Werkhofstraße	1	32	—	—	1	39	—	—
		1	32	2	64	—	—	1	39
12	Dufourstraße	1	105	—	—	1	20	—	—
		—	—	1	105	1	10	2	30
13	Bözingenstraße	1	58	1	58	1	20	—	—
		—	—	—	—	1	10	2	30
14	Gymnasium	1	10	1	10	1	10	1	10
15	Fabrik Montandon	1	105	—	—	—	—	—	—
		1	105	—	—	—	—	—	—
		1	105	3	315	—	—	—	—
16	Magglinbahnstation	1	10	—	—	—	—	—	—
		1	10	2	20	—	—	—	—
17	Magglingen	1	10	1	10	1	23	1	23
18	Technikum	1	10	1	10	—	—	—	—
19	Brasserie Seeland	1	58	—	—	—	—	—	—
		1	32	2	90	—	—	—	—
	Total			29	1224			24	545

B Kabelverlegungen pro 1914

Ort der Verlegung	Kupferquerschnitte in mm² Sekundär 1×10	1×20	1×25	1×40	3×10	3×25	3×40	Einzelkabel m	Leitungslänge m
Jurastraße	68				4			72	27
Phantasiestraße	30	40	80					150	50
Bözingenstraße	781	407	222	320				1730	576
Nidaugasse	31							31	10
Seevorstadt	339	31	97	66				536	179
Gurzelenstraße	293	88	50	100		4	15	550	221
Bellevueplatz	7							7	2
Promenadenweg	3		14					17	6
Elfenaustraße					5	72		77	77
Wiesengasse	46				6	60		112	81
Dufourstraße	123				7			130	48
Mattenstraße	3							3	1
Untergasse	39				10			49	23
Mittelstraße	99				26			125	49
Photographengäßli	93							93	31
Kontrollstraße	60	40	80		3	95		278	118
Juravorstadt			20		27			47	34
Höheweg					5			5	5
Neumarktstraße	78							78	26
Bahnhof-Nidaustraße	38					5		43	13
Seegäßli	151							151	50
Collègegasse	53							53	18
Obergasse	47							47	16
Burggasse	36							36	12
Rathausgäßli	34							34	11
Feldecktraße			49	98	49			196	49
Centralstraße	23				4	25		52	37
Seestraße					21			21	21
Unterer Quai	59							59	20
Bankgäßli						7		7	7
Spitalstraße	98		8	16			40	162	81
Plänkestraße	84							84	28
Fabrikgäßli	87							87	29
Tanzmattenweg	30							30	10
Marktgasse	48							48	16
Bahnhofstraße	59							59	20
Oberer Quai	163	197	394					754	251
Kirchgäßli	15							15	5
Kanalgasse	15							15	5
Neumarktplatz	90							90	30
Schüßpromenade	24							24	8
Reuchenettestraße	59							59	20
Ritterweg	74				17			91	25
Unionsgasse	49							49	16
Freiestraße	17				10			27	16
Florastraße	39	37	74					150	50

Ort der Verlegung	Kupferquerschnitte in mm² Sekundär 1×10	1×20	1×25	1×40	3×10	3×25	3×40	Einzelkabel m	Leitungslänge m
Centralplatz		58					32	90	51
Untergäßli	63							63	21
Logengasse	102							102	34
Mettweg	186				32			218	94
Neuengasse	119							119	40
Rosius	82				28			110	28
Hallerstraße		17	35					52	17
Werkhofstraße							81	81	81
Baustraße						14		14	14
Stöckliweg	48							48	16
Obergäßli	17							17	6
Molzgasse	24							24	8
Schöneggstraße		20	40					60	20
Total	4126	935	1163	603	254	282	168	7531	2858

C Freileitungen wurden gebaut

Strecke	Stromart	Leitungslänge m	Stangen	Durchmesser der Drähte
Reuchenettestraße .	Licht	46	1	3/3/3
Beaumont	„	69	1	3/3/3
Schützengasse . . .	„	78	3	4/3/4
Salzhausstraße . .	Kraft	12	—	3/3/3
Seeufer	Licht	288	7	3/3/3
		493	12	

D Bestand am 31. Dezember 1914

Leitungen	Primär Bestand pro 1913	Zuwachs	Ende 1914	Sekundär Bestand pro 1913	Zuwachs	Ende 1914	Total Anfangs 1914	Ende 1914
Für Licht	24030	—	24030	80387	6827	87214	104417	111244
„ Kraft	16054	—	16054	13837	704	14541	29891	30595
„ Tramway . .							1496	1496
„ das alte Kabelnetz							3663	3663
Freileitung	1800	—	1800	6621	493	7114	8421	8914
						Totaler Bestand	147888	155912

Es wurden im Berichtsjahre an Hausanschlüssen erstellt:

121 Kabelanschlüsse für Licht;
32 Kabelanschlüsse für Kraft;
16 Freileitungsanschlüsse für Licht.

Total 169 Hausanschlüsse.

Die erfolgten Leitungsverlegungen und deren Bestand am Jahresende sind aus nachstehenden Tabellen ersichtlich:

Kabelverlegungen pro 1914 (Tabelle B);
Freileitungen („ C);
Bestand am 31. Dezember 1914 („ D);

3. Betrieb.

Stromabgabe. Der totale Anschlußwert betrug Ende 1914 insgesamt 2780 Kw. gegen 2455,8 Kw. im Vorjahre und steigerte sich also um 324,2 Kw. oder 13,2 %.

Die Zahl der Abonnemente stieg um 526, was einer Zunahme von 24,2 % entspricht.

Seit dem Bestehen des städtischen Elektrizitätswerkes, d. h. seit dem Jahre 1895, weist dasselbe folgende Abonnentenzahlen auf:

1895	13	Abonnemente	1905	465	Abonnemente
1896	20	„	1906	504	„
1897	23	„	1907	546	„
1898	27	„	1908	586	„
1899	28	„	1909	629	„
1900	32	„	1910	870	„
1901	256	„	1911	1,273	„
1902	319	„	1912	1,566	„
1903	377	„	1913	2,178	„
1904	404	„	1914	2,704	„

Die totale Stromabgabe an die Abonnenten war folgende:

	1913		1914		%
Privatbeleuchtung .	267,472	Kwst.	309,380	Kwst.	+ 15,6
Motoren	1,397,393	„	1,186,480	„	— 15,0
Straßenbahn . . .	307,988	„	458,652	„	+ 48,5
Oeffentl. Beleuchtung	77,984	„	89,863	„	+ 15,2
Total	2,050,837	Kwst.	2,044,375	Kwst.	— 0,3

Trotz der beträchtlichen Zunahme des Anschlußwertes ist

also der totale Stromkonsum gegenüber dem Vorjahre infolge der Kriegswirren um 6,462 Kwst. oder 0,3 % zurückgegangen.

Motoren. Es waren Ende 1914 total 721 Motoren mit einer Leistung von 1489 Kw. an das städtische Netz angeschlossen. Der Anschlußwert weist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 112,7 Kw. = 8 % auf, währenddem der Stromkonsum infolge der durch die Kriegswirren verursachten Depression in Industrie und Gewerbe um 210,913 Kwst. = 15,0 % zurückging. Die angeschlossenen Motoren verteilen sich auf die einzelnen Industrien wie folgt:

Uhrenindustrie	391	Motoren
Metallbearbeitung	66	„
Holzbearbeitung	26	„
Graphische Gewerbe	17	„
Cigarrenfabriken	3	„
Diamantschleifereien	14	„
Metzgereien	22	„
Bäckereien	29	„
Kaffeerösterei en und Mühlen	36	„
Brauereien	17	„
Aufzüge	10	„
Gebläse	11	„
Messerschmiede	3	„
Cartonnagefabriken	7	„
Umformergruppen	8	„
Hafnereien	1	„
Pumpenanlagen	2	„
Landwirtschaftliche Betriebe	6	„
Tapezierer	1	„
Wäschereien	3	„
Entstaubungsanlagen	3	„
Schuhmachereien	4	„
Molkereien	3	„
Kühlanlagen	6	„
Verschiedene Gewerbe	32	„
Total	721	Motoren

Privatbeleuchtung. Der Anschlußwert der an das Einphasenwechselstromnetz angeschlossenen Stromverbrauchsob-

jekte belief sich Ende 1914 auf 1097,9 Kw, steigerte sich also um 205,5 Kw. oder 20 %. Die Zunahme des Stromkonsums beziffert sich auf 41,908 Kwst. = 15,6 %. Ende des Berichtsjahres waren an das Lichtnetz angeschlossen:

27,059	Stück	Glühlampen mit einem Anschlußwerte von		871,7	Kw.
318	„	Bügeleisen „ „ „	„	123,7	„
73	„	Koch- u. Heizapparate mit einem „	„	64,9	„
114	„	Ventilatoren mit einem „	„	8,8	„
46	„	verschied. Apparate mit einem „	„	28,8	„
			Total	1,097,9	Kw.

Straßenbahn. Der Stromverbrauch der Straßenbahn weist pro 1914 eine bedeutende Steigerung auf, welche durch die im Oktober des Vorjahres dem Betriebe übergebene neue Linie Biel-Mett verursacht wurde. Die Zunahme beziffert sich auf 150,664 Kwst. oder 48,5 %.

Der totale Verbrauch war während des Berichtsjahres 458,652 Kwst.

Oeffentliche Beleuchtung. Die Strassenbeleuchtung wurde um 6 Stück 1000kerzige Lampen vermehrt. Die mit den neuerschienenen Halbwattlampen vorgenommenen Versuche zeitigten befriedigende Resultate; sie zeichnen sich insbesondere durch ihr schönes weisses Licht aus. Dieser Lampentyp wird somit nach und nach für die gesamte öffentliche Beleuchtung zur Anwendung kommen.

Der Stromverbrauch betrug pro 1914 total 89,863 Kwst. d. h. 11,879 Kwst. oder 15,2 % mehr als im Vorjahre.

Oeffentliche Uhren. Gemäß Beschluß des Stadtrates wurde dem Elektrizitätswerke vom 1. April 1914 ab der Unterhalt und die Ueberwachung der öffentlichen elektrischen Uhren zugewiesen. Diese Anlage umfaßt 1 Hauptuhr, 12 öffentliche Uhren und 7 Privatuhren.

Installationsgeschäft. Der Einfluß der Kriegswirren machte sich beim Installationsgeschäfte des städtischen Elektrizitätswerkes in verschiedener Weise geltend. Währenddem einerseits die Zahl der neuinstallierten Motoren ganz bedeutend unter derjenigen des Vorjahres blieb, war andererseits an neuen Lichtinstallationen infolge der zeitweisen Kohlen- und Petroleumnot ein beträchtlicher Zuwachs zu verzeichnen.

Es wurden vom städtischen Elektrizitätswerke und dessen Konzessionären neu installiert:

5,639	Stück	Glühlampen mit einem Anschlußwerte von	145,4	Kw.
89	„	Bügeleisen „ „ „ „	35,3	„
24	„	Heiz- u. Kochapparate mit einem „ „	15,1	„
18	„	verschied. Apparate „ „ „ „	7,5	„
17	„	Ventilatoren „ „ „ „	2,2	„
			205,5	Kw.
85	„	Drehstrommotoren „ „ „ „	109,8	„
15	„	kleine Einphasenmotor. m. einem „ „	2,9	„
			112,7	Kw.

Von diesen Installationen wurden ca. 40 % durch unser Installationsgeschäft, die übrigen durch die von unserem Werke konzessionierten 7 Installationsfirmen ausgeführt.

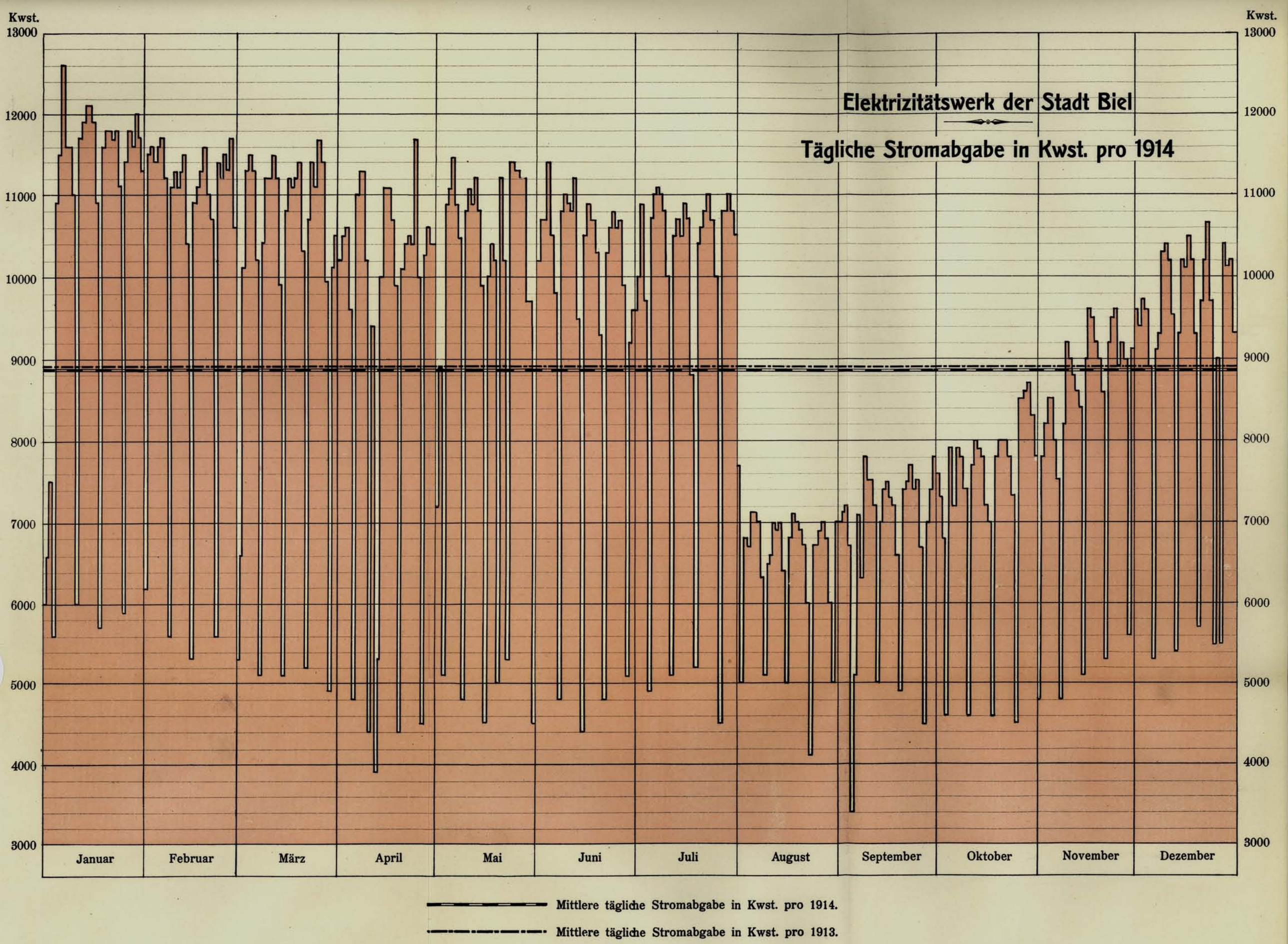
4. Rechnungsergebnis.

Weitere Angaben über die Betriebsverhältnisse, sowie die Jahresrechnung sind aus nachstehenden Tabellen und Zusammenstellungen ersichtlich.

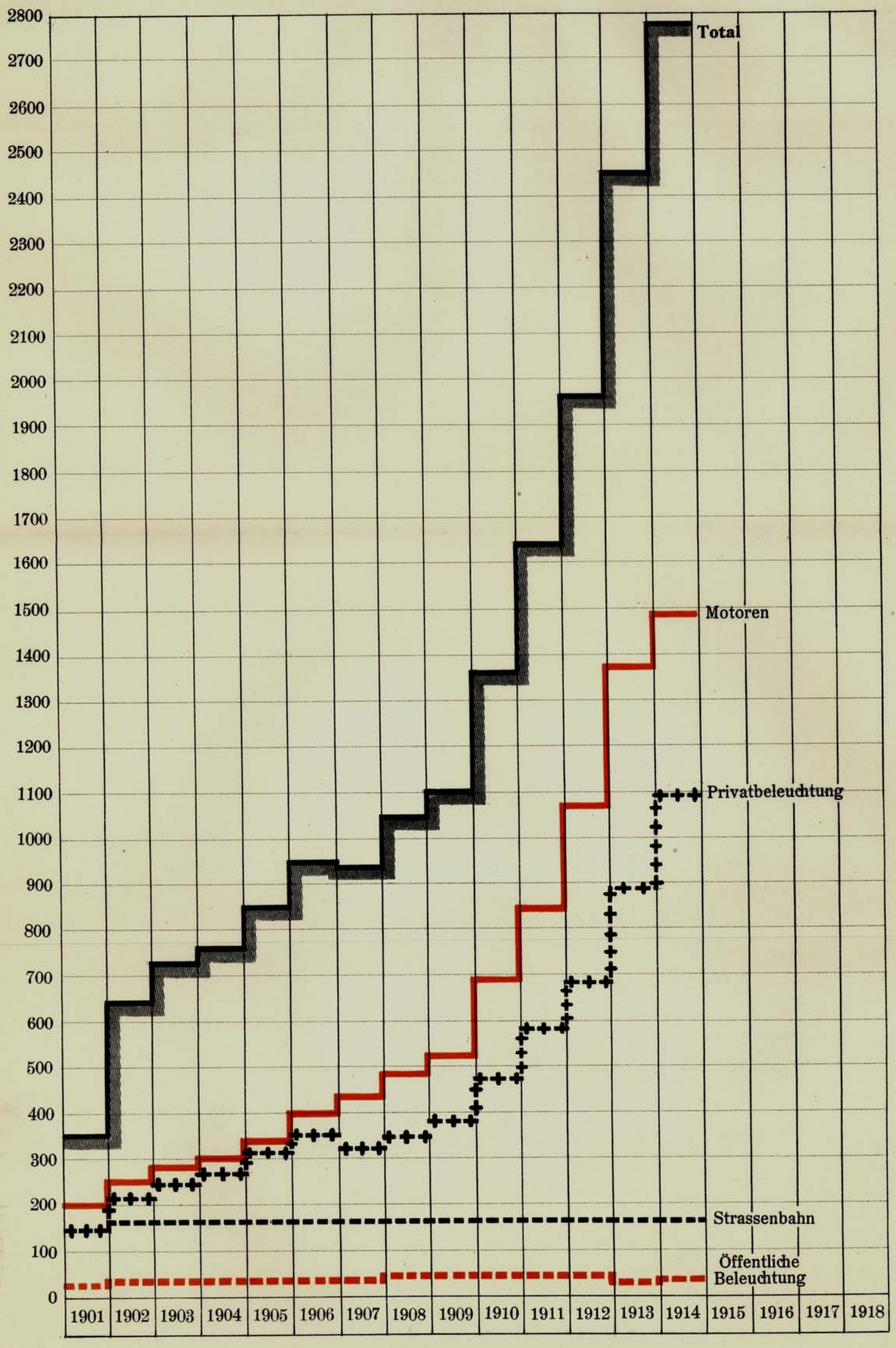
E

Statistik über die Stromabgabe

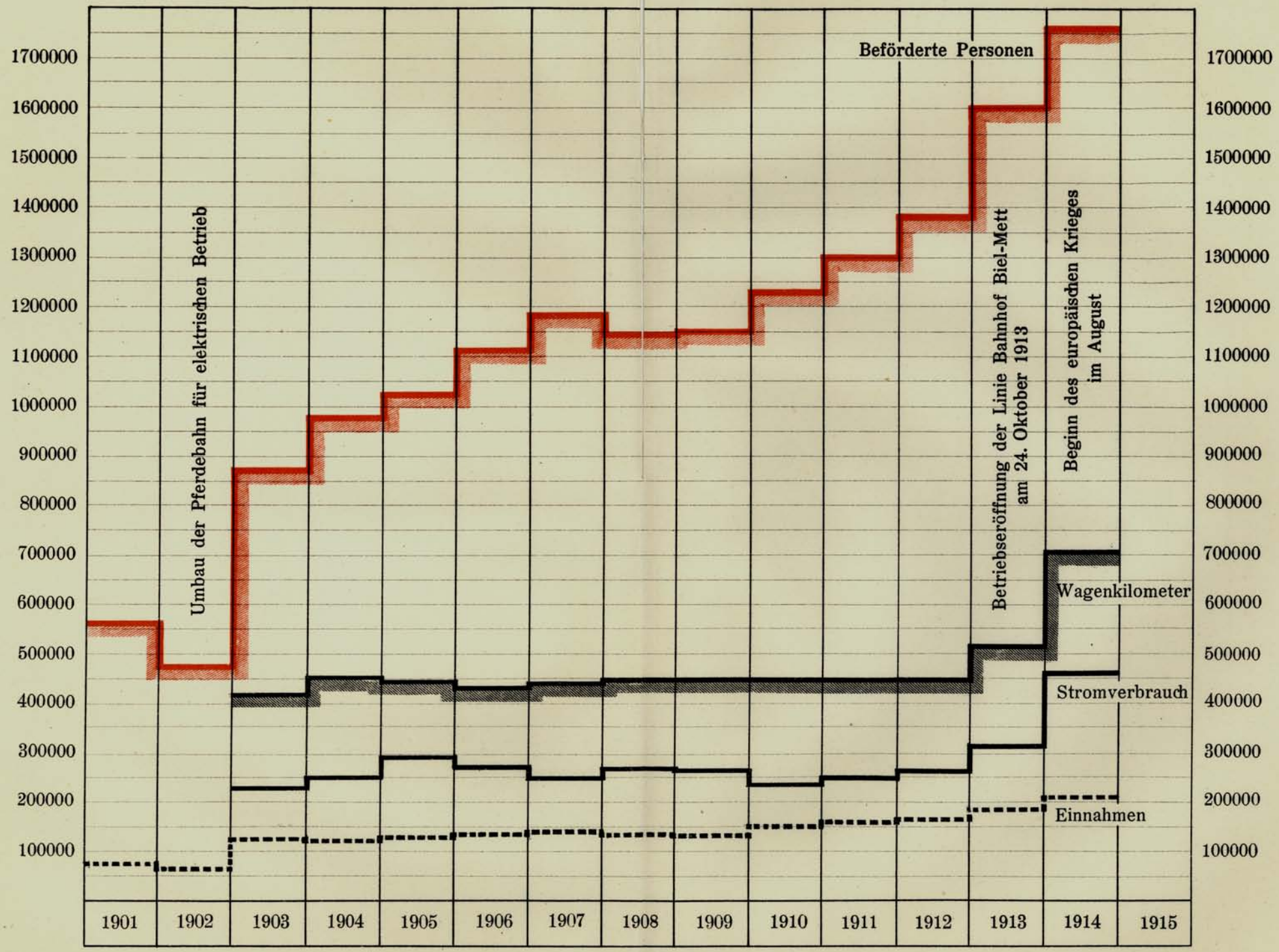
Monat	Stromabgabe in Kilowattstunden										Totaleinnahme aus der Stromabgabe			
	Motoren		Privatbeleuchtung		Straßenbahn		Öfftl. Beleuchtung		Totalverbrauch					
	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913		1914	
	Kwst.	Kwst.	Kwst.	Kwst.	Kwst.	Kwst	Kwst.	Kwst.	Kwst.	Kwst.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Januar	85142	109662	30870	44071	27669	48260	8426	8841	152107	210834	34962	35	44363	—
Februar	94934	102018	23767	33148	23136	40876	6775	7572	148612	183614	29393	—	26248	75
März	93677	108001	17582	25190	22078	45698	6363	7317	139700	186206	26267	65	33352	55
April	113527	116570	17369	20448	21223	37551	5387	5867	157506	180436	35435	90	28806	—
Mai	127434	124049	13026	16817	21377	38041	4480	5282	166317	184189	23875	30	26772	85
Juni	142739	148221	12596	17161	20415	34312	3745	4262	179495	203956	23437	55	29131	55
Juli	133893	135718	11134	17155	20627	38381	4063	4811	169717	196065	22176	15	26834	15
August	142450	61918	13835	14949	21307	33071	5307	5905	182899	115843	23967	95	22687	55
September	140717	67444	19472	20961	20850	31933	6715	9007	187754	129345	26252	85	26660	55
Oktober	116377	65481	27273	24434	24714	32689	8138	11708	176482	134312	29803	95	23788	80
November	108464	72473	36754	36488	37223	35828	8818	9239	191259	154028	36114	50	32560	50
Dezember	98059	74925	43794	38558	47369	42012	9767	10052	198989	165547	40415	—	35240	—
Total Januar-Dezbr.	1397393	1186480	267472	309380	307988	458652	77984	89863	2050837	2044375	342102	15	366446	25
Mehr	210931			41908		150664		11879	6462				24344	10


Elektrizitätswerk der Stadt Biel
Tägliche Stromabgabe in Kwst. pro 1914
Kwst.
13000
12000
11000
10000
9000
8000
7000
6000
5000
4000
3000
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember
Mittlere tägliche Stromabgabe in Kwst. pro 1914.
Mittlere tägliche Stromabgabe in Kwst. pro 1913.

Jährliche Zunahme des Anschlusswertes

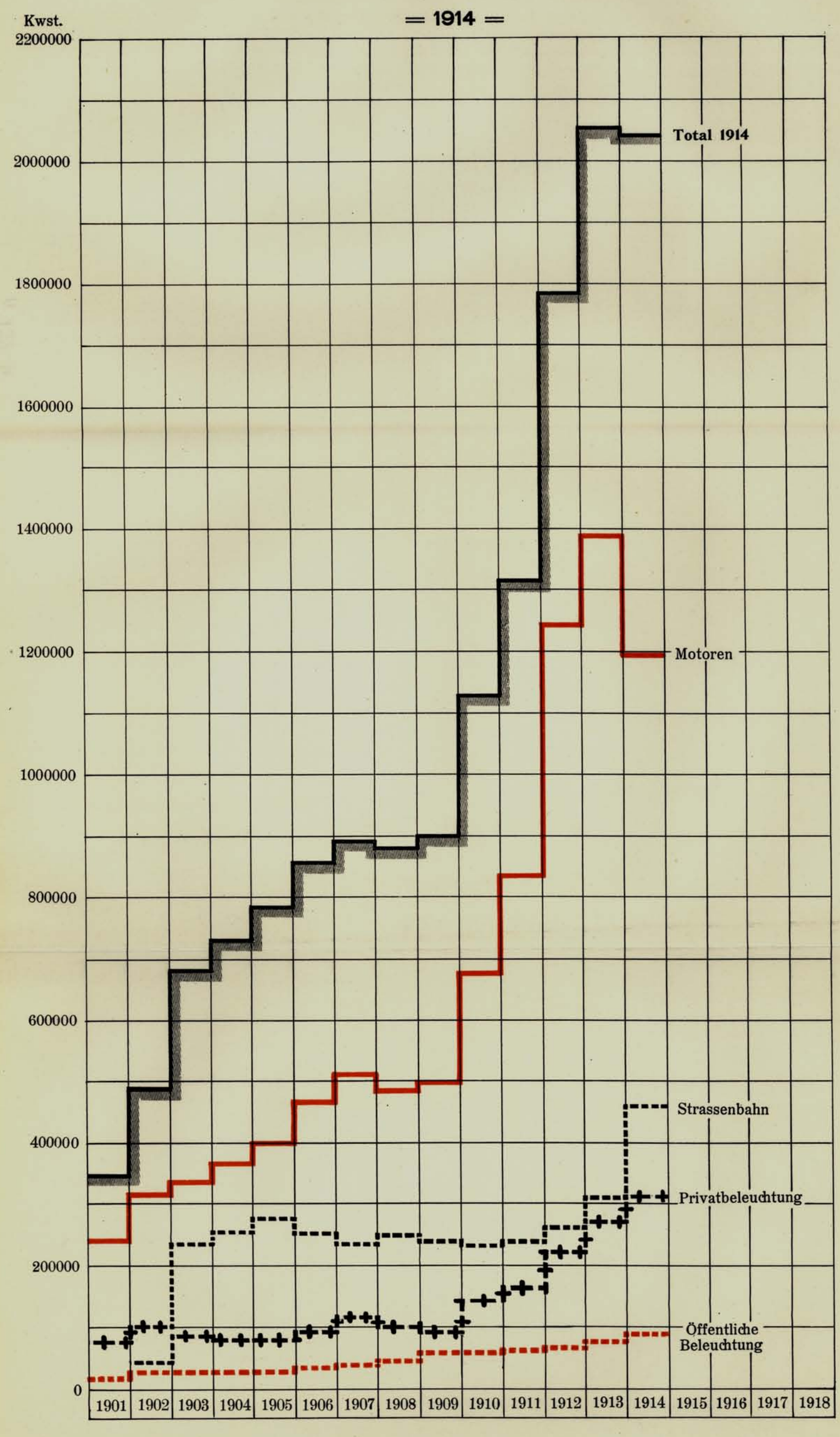


Graphische Darstellung der Betriebsergebnisse pro 1901 bis 1914



Jährliche Zunahme des Stromkonsumes

ermittelt aus den Zählern bei den Abonnenten



Elektrizitäts-Zähler

Wechselstrom																				Drehstrom														Stunden					Total
Zweileiter						Dreileifer							Doppeltarif							Dreileiter																			
1×25	1×3	1×5	1×10	1×15	1×20	2×5	2×10	2×15	2×20	2×25	2×30	2×50	1×5	1×10	2×5	2×10	2×15	2×20	2×30	3×5	3×10	3×15	3×20	3×25	3×30	3×40	3×50	3×75	3×100	3×120	3×150	3×200	3×300	120 Volt	125 Volt	200 Volt	210 Volt	240 Volt	
2	7	1397	20	2	1	241	69	13	22	3	5	4	8	1	62	36	2	10	1	150	74	27	28	3	14	1	6	1	3	3	6	1	1	6	3	1	58	27	2319

Systeme

Wechselstrom									Doppeltarif			Drehstrom							Stunden			Total
Landis & Gyr	Société Genevoise	Siemens Schuckert	A. E. G.	Trueb	Stanley	Aron	Bergmann	Westingh.	Landis & Gyr	Société Genevoise	A. E. G.	Landis & Gyr	Siemens Schuckert	Société Genevoise	Aron	Isaria	Batauld	A. E. G.	Orthometer	S. A. Vevey	Aubert	
695	1054	2	19	3	9	1	1	2	103	16	1	247	53	13	1	1	2	1	17	13	65	2319

A. Betriebs-Rechnung

	Ergebnis		Budget	
Einnahmen	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Stromabgabe:**				
a) Private	291,894	30	310,000	—
b) Tramway	50,448	95	40,000	—
c) Oeffentliche Beleuchtung	20,668	45	17,000	—
2. **Installation**	104,174	90	65,000	—
3. **Zählermiete**	14,774	75	10,000	—
Total	481,961	35	442,000	—
Ausgaben				
1. **Strommiete**	121,901	—	122,880	—
2. **Betrieb der Umformerstation:**				
a) Arbeitslöhne	8,435	65	8,000	—
b) Material inkl. Gaskonsum	896	45	3,500	—
c) Unterhalt	396	20	1,200	—
3. **Unterhaltungskosten:**				
a) Haupttransformatorenstat.	1,678	35	1,500	—
b) Schalt- und Transformatorenstation	2,051	95	2,500	—
c) Leitungsnetz	917	20	1,000	—
4. **Werkzeuge und Meßinstrumente**	507	80	800	—
5. **Elektrizitätszähler:**				
Revision und Neueichungen	4,408	60	5,000	—
6. **Oeffent. Beleuchtung** (Unterhalt)	12,657	10	4,500	—
7. **Installation:**				
a) Material	61,474	20	36,000	—
b) Arbeitslöhne	17,797	50	16,000	—
c) Werkzeug	436	95	1,000	—
d) Gehalte	9,560	—	9,225	—
e) Mietzins und Reinigung	2,977	35	1,800	—
8. **Verwaltung:**				
a) Gehalte	17,518	20	16,500	—
b) Steuern und Assekuranzen	7,063	35	5,000	—
c) Unkosten	4,251	95	3,270	—
9. **Außerordentliche Löhnungen**	3,562	65	—	—
Total	278,492	45	239,675	—
Die **Betriebseinnahmen** betragen	481,961	35	442,000	—
Die **Betriebsausgaben** betragen	278,492	45	239,675	—
Betriebsüberschuß	203,468	90	202,325	—

B. Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Ergebnis		Budget	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. **Betriebsüberschuß**	203,468	90	202,325	—
2. **Zinsen**	3,115	35	3,000	—
Total	206,584	25	205,325	—
Ausgaben				
1. **Oeffentliche Beleuchtung**	21,396	55	17,000	—
2. **Zähleranschaffungen**	18,893	75	15,000	—
3. **Netzerweiterungen**	31,686	55	40,000	—
4. **Verzinsungen:** 5 1/2 % ab Anlagekapital von Fr. 1,166,162.95	64,138	95	58,000	—
5. **Einlage in den Erneuerungsfonds**	9,173	—	15,000	—
6. **Abschreibungen:**				
a) Apparate: 10 % von Fr. 92,919.65 .	9,292	—		
b) Baukonto: 5 1/2 % von Fr. 860,522.60	47,328	70	60,325	—
7. **Reingewinn**	4,674	75		
Total	206,584	25	205,325	—

C. Kapital-Rechnung

	Soll		Haben	
Aktiva	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Kassabestand**	369	15		
2. **Guthaben:**				
a) Abonnenten	4,215	05		
b) Debitoren	37,360	85		
c) Bank-Konto	1,941	15		
3. **Wertschriften**	73,842	15		
4. **Waren:**				
a) Installation	62,006	75		
b) Netzerweiterung	32,421	90		
c) Zähler	10,949	40		
5. **Apparate:**				
Buchwert pro 1. Jan. 1914 Fr. 74,025.90				
Anschaffungen 1914 . . . . „ 18,893.75				
Fr. 92,919.65				
10 % Abschreibung . . . „ 9,292.—	83,627	65		
6. **Baukonto:**				
Buchwert pro 1. Jan. 1914 Fr. 860,522.60				
Vermehrung 1914 . . . . „ 31,686.55				
Fr. 892,209.15				
Abschreibung „ 47,328.70	844,880	45		
7. **Außerordentl. Baukonto**	117,789	85		
Passiva				
1. **Kapitalien:**				
a) Gemeindekapital . . .			1,166,139	75
b) Erneuerungsfonds Tr. C.			63,264	60
c) Reservefonds E. W. . . .			40,000	—
	1,269,404	35	1,269,404	35

d) Städtische Straßenbahn.

1. Allgemeines.

Die Straßenbahnkommission hielt im Berichtsjahre 7 Sitzungen ab, die seitens der HH. Kommissionsmitglieder gut besucht wurden.

Eine bestellte Subkommission trat unter Zuzug der Beamten des Stadtbauamtes und des Katasterbureaus zur Behandlung technischer Fragen betr. Bau der Tramwaylinie zu einer Sitzung zusammen.

Nachdem die Linie Biel-Mett bereits im Oktober 1913 dem Betrieb eröffnet wurde, erzeigte sich bald die Notwendigkeit, die von beiden Kursen befahrene Strecke an der Bahnhofstraße doppelgeleisig anzulegen, zur Vermeidung zu langer Aufenthalte und Verspätungsübertragungen am Centralplatze.

Die daherige Vorlage wurde von den Behörden unterm 31. März 1914 genehmigt, jedoch konnte die Ausführung der Arbeiten erst im Spätjahr erfolgen, indem die Materialien durch den Kriegsausbruch stark verspätet geliefert werden konnten. Zur teilweisen Durchführung des 6-Minutenbetriebes auf der Metterlinie von 6—8, 11½—2, 5—8 beantragte die Kommission die Anschaffung von weitern 3 Motor- und 2 Anhängewagen. Die Vorlage wurde jedoch, nachdem sie bereits im zustimmenden Sinne vom Gemeinderat behandelt worden war, angesichts der eingetretenen schlimmen Zeitläufe dem Stadtrat nicht überwiesen.

Der Vertrag mit der allgemeinen Plakatgesellschaft wurde auf die auf der Metterlinie zirkulierenden Wagen ausgedehnt unter Erhöhung der Jahresentschädigung um Fr. 500.—.

Für die Beförderung der Postfourgons vom Bahnhof Biel bis zur neuerrichteten Postfiliale im Ostquartier wurde die von der Postverwaltung zu entrichtende Entschädigung um 3200 Fr. pro Jahr erhöht, so daß solche nun Fr. 14,500.— beträgt.

Mit dem Kreisoberingenieur wurde eine Vereinbarung betreffs des Unterhalts der von der Tramlinie benützten Staatsstraßen getroffen.

Die Erstellung eines Wartehäuschens auf dem Centralplatz, in Verbindung mit dem bereits bestehenden Kiosk, wurde den

Behörden zur Durchführung empfohlen, vom Gemeinderat jedoch, weil die Lösung nicht befriedigte, zurückgelegt. Ein von der G. P. K. eingereichtes Postulat verlangte die Wiederaufnahme der bezüglichen Projektstudien. Der Kriegszustand hat jedoch auch hier ein Ruhen der bezüglichen Verhandlungen gebracht.

Die Direktion der B. M. B. regte ihrerseits die Weiterführung der Tramgeleise im Dorfe Mett bis zur Station der S. B. B. an. Es wurde ihr jedoch bedeutet, daß in Anbetracht der schwierigen Linienführung und der großen Expropriationskosten für die notwendige Verbreiterung der Straßen an eine Verlängerung unserer Linie, für die überhaupt unserseits ein Bedürfnis nicht existiere, nicht zu denken sei.

Für die Erstellung eines Wartehäuschens in Mett sind Verhandlungen mit dem dortigen Gemeinderat geführt worden und wurde auch eine Uebereinstimmung mit demselben bezüglich der Lage und der Ausführung desselben erzielt. Die Arbeiten wurden aber noch nicht ausgeführt.

Gegen eine allfällige Benützung der Tramlinie Biel-Mett durch die Wagen der B. M. B. reichte Fürspr. Dr. Kistler eine Beschwerde an den Gemeinderat ein. Durch die von kompetenten Technikern eingeholten Gutachten ergab sich, daß die behaupteten Uebelstände, als Erschütterung und Rauchplage, letztere bei Verwendung von Coaksfeuerung, nicht zutreffend sind. Es wurde deshalb dem Gemeinderat die Erteilung der Bewilligung zum Befahren der Tramwaystrecke Biel-Mett durch die Wagen der B. M. B. beantragt und die Direktion der Straßenbahn mit der Ausarbeitung eines bezüglichen Entwurfes Vertrag beauftragt.

Zu der von Stadtrat Hählen eingereichten, jedoch später zurückgezogenen Motion bezüglich der Erstellung einer Tramverbindung durch das Pasquart sprach sich die Kommission dahin aus, daß vor der Erstellung weiterer Straßenbahnanlagen in andere Quartiere eine Tramverbindung mit Madretsch ins Auge zu fassen sei.

Im gleichen Sinne sprach sich die Kommission aus hinsichtlich eines zur Ansichtsäusserung zugestellten Vorschlages zu einem Alignementsplan für das Rebbergquartier, indem für

diese Gegend wohl auf lange Zeit hinaus eine Tramverbindung nicht in Frage kommen könne.

Gegenüber dem Bauunternehmer der B. M. B. Renner, Zürich, für dessen Rechnung das Abstellgeleise auf dem Bahnhofplatz und die Verbindungsweichen in Biel und Mett erstellt wurden, mußte zur Anerkennung des Totalbetrages der daherigen Forderung der Prozeßweg betreten werden.

Der Stadtrat hat für Rechnung des Stadtbauamtes die Anschaffung eines Straßensbahnspritzwagens beschlossen, der im Jahre 1915 zur Ablieferung gelangte.

Die Gültigkeitsdauer der Arbeiterabonnementskarten wurde des Abends um eine halbe Stunde, d. h. bis 1/29 Uhr, verlängert.

Den Billeteuren wurde durch Dienstbefehl zur Pflicht gemacht, jeweilen bei den obligatorischen Haltestellen auszusteigen, um den Passagieren beim Ein- und Aussteigen behülflich zu sein.

Die Betriebsleitung erhielt den Auftrag, die Einführung des Verbotes des Tragens ungeschützter Hutnadeln auf den Tramwaywagen zu prüfen und diesbezügliche Anträge zu stellen.

Zu dem zur Vernehmlassung unterbreiteten Projekt der Ausführung der Göuffibrücke sprach sich die Tramwaykommission in zustimmendem Sinne aus, im Interesse der Entlastung des Wagenverkehrs auf dem Juraplatz.

Die Betriebsergebnisse, welche in den ersten 7 Monaten des Jahres sich in befriedigender Weise entwickelten, erlitten durch den Kriegsausbruch rasch und anhaltend eine starke Reduktion. Anderseits erforderte das durch die Mobilisation betroffene Personal zahlreiche Aushülfsangestellte und vermehrte Betriebskosten, so daß sich zum Jahresschluß ein Betriebsdefizit von ca. 20,000 Fr. erzeigt. In den ersten 7 Monaten betrug der Durchschnitt der Betriebseinnahmen Fr. 19,369.— und in den 5 letzten Monaten nur Fr. 13,527.—, während der Jahresdurchschnitt Fr. 16,852.— pro Monat beträgt. Der Ertrag pro Bahnkilometer belief sich bis und mit Juli auf Fr. 2849.—, vom August bis Ende Jahres auf Fr. 1400. 15 pro Monat. Der Jahresdurchschnitt pro Monat Fr. 2124. 60.

2. Bau.

Die Bauleitung für die doppelspurige Anlage an der Bahnhofstraße erfolgte durch unsere Direktion.

Die erforderlichen Schienen, Weichen und Kreuzungen lieferte die Firma Fritz Marti A. G. in Bern.

Die Ausführung der Unterbau- und Geleiseverlegungsarbeiten wurden der Firma Bührer & Cie. in Biel übertragen.

Die Abänderungs- und Ergänzungsarbeiten an der Kontaktleitung führte die städt. Straßenbahn selbst aus.

Ferner wurde für die Postfiliale Gurzelen ein Zufahrtsgeleise mit Weiche erstellt und zur Bedienung dieser Filiale ein weiterer zweiachsiger Postfourgon angeschafft, welchen die Schweizerische Industriegesellschaft Neuhausen lieferte.

3. Betrieb.

Geleiseanlage: Außer den sich alljährlich wiederholenden Kramparbeiten und Regulierungen der Weichen und Geleise mußte auf Veranlassung der schweiz. Bundesbahnen die westlich gelegene Geleisekreuzung am Bahnübergang Nidau ausgewechselt und durch eine neue ersetzt werden.

In die am Centralplatz befindliche Abzweigweiche der Metter Linie wurde eine elektrisch betätigte Weichenstellvorrichtung eingebaut, deren Lieferung durch die Maschinenfabrik Oerlikon erfolgte.

Leitungsnetz: Das Kontaktleitungsnetz erforderte ausser den normalen Unterhaltungsarbeiten nur einige unbedeutende Abänderungen. Wie alljährlich wurden die üblichen Revisionen vorgenommen, welche zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß gaben.

Rollmaterial: Im Laufe des Berichtsjahres passierten 14 Motorwagen die Hauptrevision, wovon die beiden Wagen Nr. 6 und 7 vollständig neu gestrichen wurden. Sämtliche Postwagen erhielten neue Radbandagen.

Der Totalbestand des Rollmaterials war am 31. Dezember 1914 folgender:

18	zweiachsige	Motorwagen
4	„	geschlossene Anhängewagen
5	„	offene Anhängewagen
2	„	Güterwagen
4	„	Postfourgons
3	einachsige	„
36	Wagen.	

Hochbauten: Die ungenügenden Lokalitäten zur Unterbringung des Materials erforderten die Erstellung eines Magazinschuppens beim Tramdepot in Bözingen. Die Ausführung dieser Arbeiten erfolgte unter der Bauleitung des Stadtbauamtes.

Fahrplan: Bis Ende Juli wurde der Fahrplan des Vorjahres unverändert beibehalten. Mit der Mobilisation, durch welche 21 Mann unseres Personals zu den Waffen gerufen wurden, sahen wir uns gezwungen, die 6-Minutenkurse der Linie Biel-Mett aufzuheben. Der Betrieb wurde von diesem Zeitpunkte ab der Kriegseisenbahndirektion der schweiz. Armee unterstellt und es gelangte ein spezieller Kriegsfahrplan zur Einführung, der bis Ende des Jahres unverändert beibehalten wurde.

Personalbestand: Das Personal der Betriebsleitung wurde um einen technischen Angestellten vermehrt und als solcher der bereits beim Bau der Metterlinie provisorisch angestellte Herr A. Burkhardt gewählt. Der Personalbestand war am 31. Dezember 1914 folgender:

Allgemeine Verwaltung:		
Direktor	1	
Buchhalter	1	2
Unterhalt der Bahn:		
Streckenwärter	2	2
Expeditions- und Zugsdienst:		
Kontrolleure	2	
Billeteure	20	22
Fahrdienst:		
Depotchef	1	
Wagenführer	21	
Reparateure	5	
Wagenwärter	3	
Handlanger	2	

Schreiner	1	
Maler	1	
Lehrlinge	2	36
Total ständiges Personal		62 Mann.

Für den Ersatzdienst an Sonn- und Ruhetagen etc. wurden 15 Mann Aushülfspersonal beschäftigt. Ferner erforderte das zum Militärdienste einberufene Personal vom August bis zum Jahresende eine entsprechende Anzahl Aushülfsangestellte als Ersatz.

Bei den Geleisereparaturen wurden 7 Mann beschäftigt.

Es traten im Bestande des definitiv angestellten Personals im Laufe des Berichtsjahres nachstehende Aenderungen ein:

2 Austritte, wovon 1 Todesfall;
2 Entlassungen;
5 Neuanstellungen.

Unfälle: Im Jahr 1914 ereigneten sich folgende Unfälle:

3 Unfälle, wobei 3 Reisende verletzt wurden;

3 Unfälle, bei welchen Drittpersonen verletzt wurden;

2 Kollisionen mit Fuhrwerken, wobei 3 Pferde verletzt wurden;

9 Verletzungen von Angestellten.

Sämtliche Personenverletzungen waren nur leichterer Natur. Die Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“ bezahlte hierfür an Entschädigungen total Fr. 1144.85.

Krankenkasse: Trotz ungünstigern Abschlusses als im Vorjahre, weist die Jahresrechnung eine Vermögensvermehrung auf von Fr. 695.85. Der Vermögensbestand stieg von Fr. 9521.45 auf Fr. 10,217.30.

Die Zahl der Krankentage weist eine Zunahme von 366 auf 736 auf, was in der Hauptsache auf den durch die Eröffnung der Metterlinie veranlaßten grösseren Personalbestand zurückzuführen ist.

Es erkrankten im Berichtsjahre:

10	Mitglieder	je 1	mal
5	„	„ 2	„
6	„	„ 3	„

Der Mitgliederbestand war am 31. Dezember 56 Mann.

Neuaufnahmen fanden 5 statt, Austritte sind 2, wovon einer infolge Todesfall, zu verzeichnen.

Betriebsergebnisse: Wie schon erwähnt, beeinflußte der europäische Krieg die Betriebsergebnisse außerordentlich nachteilig. Trotz der neuen Straßenbahnlinie Biel-Mett sind die Einnahmen nur um Fr. 18,401.50 gestiegen und betragen insgesamt Fr. 206,852.25. Der ungünstige Einfluß erhellt am besten aus dem großen Rückgange der wagenkilometrischen Einnahmen, welche sich gegenüber dem Vorjahre von 36,3 Cts. auf 28,4 Cts. reduzierten.

Die Zahl der geleisteten Wagenkilometer betrug 706,979 gegenüber 511,908 im Vorjahre und es wurden 1,752,674 Personen gegenüber 1,591,175 pro 1913 befördert.

Die Ausgaben, welche Fr. 227,785.95 betrugen, verteilen sich auf die einzelnen Dienstzweige wie folgt:

I. Allgemeine Verwaltung:

Personalausgaben	Fr.	3,200.—
Sonstige Ausgaben	„	2,547.70
	Fr.	5,747.70

oder 0,82 Cts. pro Wagenkilometer.

II. Unterhalt und Aufsicht der Bahn:

Personalausgaben	Fr.	4,896.55
Unterhalt der Bahnanlage	„	8,813.05
Sonstige Ausgaben	„	147.30
	Fr.	13,856.90

oder 1,96 Cts. pro Wagenkilometer.

III. Expeditions- und Zugsdienst:

Personalausgaben	Fr.	56,072.85
Sonstige Ausgaben	„	2,349.30
	Fr.	58,422.15

oder 8,27 Cts. pro Wagenkilometer.

IV. Fahrdienst:

Personalausgaben	Fr.	71,353.50
Stromverbrauch	„	50,630.20
Unterhalt des Rollmaterials	„	20,317.—
	Fr.	142,300.70

oder 20,14 Cts. pro Wagenkilometer.

V. Verschiedene Ausgaben:

Versicherungsprämien, Krankenkasse, etc.	Fr.	7,458.50
	Fr.	7,458.50

oder 1,06 Cts. pro Wagenkilometer.

Die Ausgaben betrugen somit im Berichtsjahre 32,25 Cts. pro Wagenkilometer.

Erneuerungsfonds. Dem Erneuerungsfonds wurde der vorgeschriebene Betrag von Fr. 22,505.30 zugewiesen. Derselbe weist somit pro Ende 1914 einen Bestand von Fr. 178,602.85 auf.

Gewinn- und Verlustrechnung. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist infolge der ungünstigen Betriebsergebnisse eine beträchtliche Zunahme des Passivsaldos gegenüber dem Vorjahre auf. Derselbe beziffert sich auf Fr. 111,687.70 gegenüber Fr. 39,519.40 im Vorjahre.

Über die weiteren Betriebsverhältnisse geben die nachstehenden Tabellen und Rechnungen Aufschluß.

Übersicht der Transporteinnahmen pro 1913 und 1914

Monat	Wagenkilometer		Beförderte Personen		Einnahmen					
					Total		per Wagenkilometer		per Bahnkilometer	
	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914
					Fr.	Fr.	Ct.	Ct.	Fr.	Fr.
Januar . . .	38,297	60,735	131,632	178,991	14,915. 65	20,292. 65	38.9	33,4	2,972	2,558
Februar . .	35,189	55,687	107,888	149,388	12,404. 80	17,081. 45	35,2	30,6	2,471	2,154
März	38,763	62,546	116.925	182,867	13,503. 40	20,646. 05	34,8	33,0	2,690	2,603
April . . .	37,595	59,220	120 866	168,572	13,937. 15	19,324. 80	37,0	32.6	2,776	2,436
Mai	39 408	61 551	129.990	171,629	15,082. 90	19,626. 30	38,3	31,8	3,004	2 474
Juni	39,297	59,875	119,126	152,380	13,976. 10	17,646. 15	35,5	29,4	2,784	2,225
Juli	39,995	60.257	128,039	181,999	15,029. 75	20,969 95	37 5	34,7	2,993	2,644
August . . .	40,393	58,356	137,897	122,454	16,179. 85	14,301. 25	40,7	24,5	3,223	1,803
September .	38,875	57 305	125,732	112,585	14.558. 90	13,228. 45	37,4	23,0	2,900	1,668
Oktober . .	44,531	57,382	134,123	104,351	16,532. 85	12,357. 35	37 1	21,0	2,926	1,558
November .	59.020	55.894	171,774	108,092	19,415. 80	12,686. 75	32 9	22,6	2,448	1,599
Dezember .	60,945	57,705	167,183	121,926	18.825. 45	14,061. 10	30 8	24.3	2.373	1.773
Total	512.308	706,513	1.591,175	1,755.234	184,367. 60	202,222. 25	36,3	28.4	33.650	25,494

Zusammenstellung der beförderten Reisenden mit Einzelbilleten und Abonnements

Monat	Total Reisende		Reisende mit Einzelbillets		Reisende mit Abonnements		Prozent der Reisenden mit				Einnahmen pro Passagier	
							Einzelbillets		Abonnements			
	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914
Januar . .	131,632	178,991	89,437	118,561	42,195	60,430	67,9	60,6	32,1	39,4	11,3	11,3
Februar . .	107,888	149.388	80,563	106,162	27,325	43,286	74,6	71.0	25,4	29,0	11 4	11,4
März . .	116,925	182,867	88,805	132,617	28,120	50,250	75,9	72,5	24,1	27,5	11.5	11,2
April . . .	120,866	168,572	88,726	124,134	32,140	44,438	73,4	73,6	26,6	26.4	11,5	11,5
Mai	129,990	171,629	96,500	125,449	33,490	46,180	74,2	73,1	25,8	26,9	12,3	11,5
Juni . . .	119,126	152,380	93,946	116,690	25,180	35,690	78,0	76,5	22,0	23,5	11,7	11,7
Juli . . .	128,039	181,999	98,899	142,569	29,140	39,430	77,2	78.3	22,8	21.7	11,7	11,6
August . .	137,897	122.454	106,907	106,304	30,990	16,150	77,5	86,8	22,5	13,2	11,7	11,9
September .	125,732	112,585	94,782	93,684	30,950	18,901	75 3	83,2	24,7	16 8	11,5	11,9
Oktober . .	134,123	104,351	102,853	83,621	31,270	20,730	76,6	80,1	23,4	19,9	12,3	12,1
November .	171,774	108,092	120,619	81,027	51,155	27,065	70,2	74,9	29,8	25,1	11,3	11,9
Dezember .	167,183	121,926	121,453	93,493	45,730	28,433	72,6	76 6	27,4	23,4	11,2	11.7
Total	1,591,175	1,755,234	1,183,490	1,324,312	407,685	430,923	74,3	75,6	25.7	24 4	11,6	11,6

Durchlaufene Wagenkilometer

Wagen-Nummer	Geleistete Wagenkilometer		Rechnungs-Wagenkilometer	
	1913	1914	1913	1914
a) Motorwagen				
1	39,590	35,597	39,590	35,597
2	39,470	40,155	39,470	40,155
3	42,659	40,456	42,659	40,456
4	36,587	42,809	36,587	42,809
5	41,152	39,495	41,152	39,495
6	38,199	33,042	38,199	33,042
7	39,160	33,503	39,160	33,503
8	39,385	39,619	39,385	39,619
9	32,634	39,600	32,634	39,600
10	36,338	38,049	36,338	38,049
11	31,238	39,408	31,238	39,408
12	33,721	39,362	33,721	39,362
13	7,705	37,943	7,705	37,943
14	6,850	40,448	6,850	40,448
15	7,923	40,038	7,923	40,038
16	7,840	41,393	7,840	41,393
17	7,566	36,248	7,566	36.248
18	6,750	39,190	6,750	39,190
	494,767	696,355	494,767	696,355
b) Anhängewagen				
41	2,632	1,946	1,316	973
42	2,620	2,220	1,310	1,110
43	865	2,098	432	1,049
44	880	2,364	440	1,182
51	2,280	2,282	1,140	1,141
52	1,889	2,244	945	1,122
53	2,225	2,390	1,112	1,195
54	2,148	2,522	1,072	1,261
55	2,002	2,250	1,001	1,125
	17,541	20,316	8.768	10,158
Zusammen	512,308	716,671	503,535	706,513

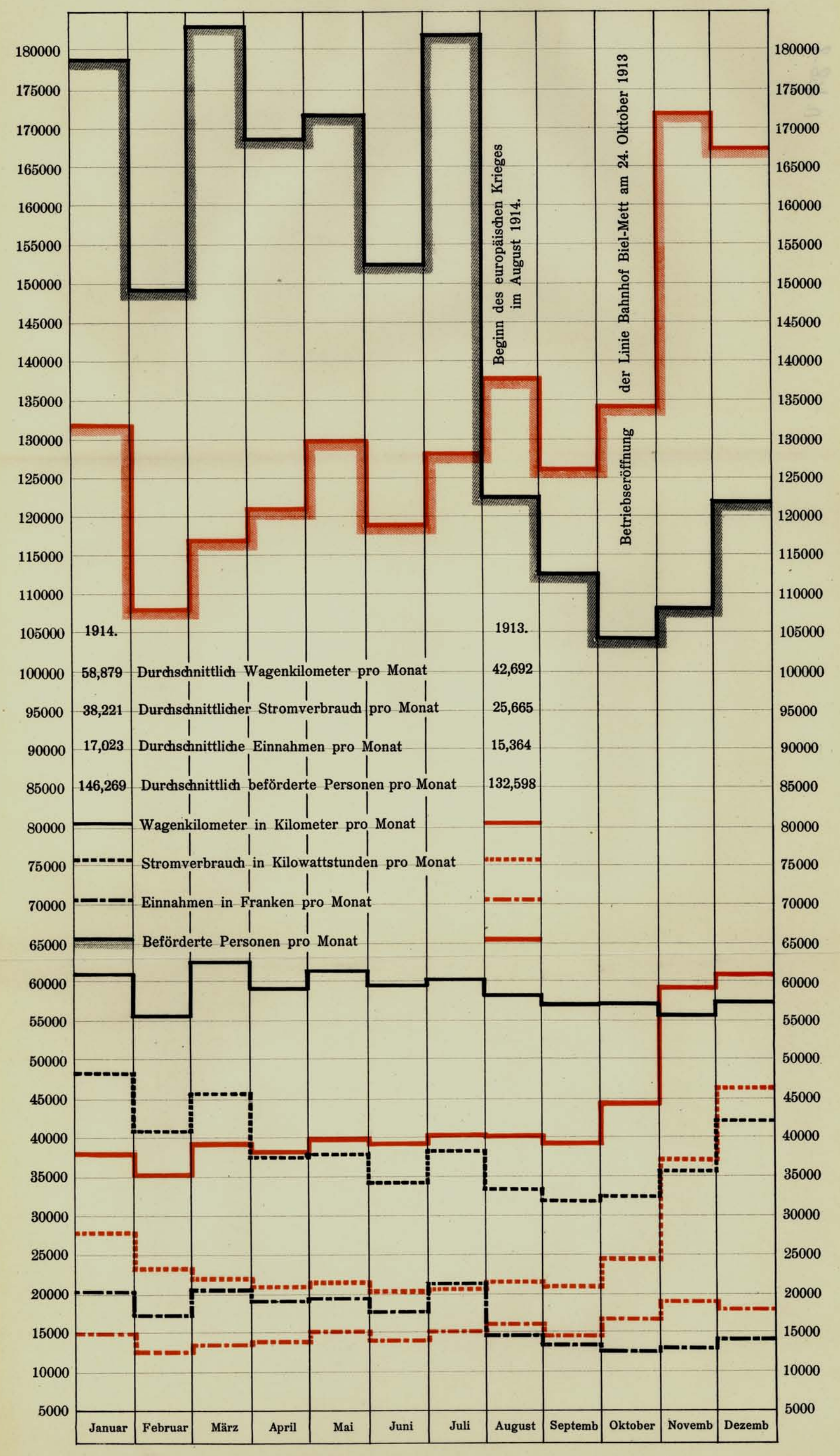
Zusammenstellung des Stromverbrauchs

Monat	Stromverbrauch in Kilowattstnnden		Stromkosten				Wagenkilometer		kilow.-Stunden per Wagenkilom.		Centimes per Wagenkilom.	
	1913	1914	1913		1914		1913	1914	1913	1914	1913	1914
			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.						
Januar . . .	27,669	48,260	3,043	60	5,308	60	38,296,8	60.735,5	0,72	0,79	7 9	8,7
Februar . .	23,136	40,876	2,544	95	4,496	35	33,188,6	55,686,7	0,65	0,73	7,2	8,1
März	22,078	45,698	2,428	60	5,026	80	38,762,8	62,546,4	0,57	0,73	6,3	8,0
April . . .	21,223	37,551	2,334	55	4,130	60	37,595,2	59,220,0	0.56	0,63	6,2	6,9
Mai	21.377	38,041	2,351	45	4,184	50	39,407,6	61,550,9	0.54	0,61	5,9	6,7
Juni	20,415	34,312	2,245	65	3,774	30	39,297,4	59,874,9	0,52	0.57	5,7	6,3
Juli	20,627	38,381	2,268	95	4,221	90	39,995,0	60,257,0	0,51	0,63	5 6	7,0
August . . .	21 307	33.071	2,343	75	3,637	80	40.392,8	58,356,0	0,52	0,56	5,8	6.2
September .	20,850	31,933	2,293	50	3,512	65	38,875,2	57,304,6	0,53	0,55	5,8	6,1
Oktober . .	24,714	32,689	2,718	55	3,585	80	44,531,5	57,392,0	0.55	0,56	6,1	6,2
November	37,223	35,828	4,094	50	3.941	10	59,020,6	55,894,5	0 63	0,64	6.9	7,0
Dezember .	47,369	42,012	5,210	60	4,621	30	60,945,3	57,705,0	0,77	0,72	8,5	8.0
Total	307,988	458 652	33,878	70	50,451	70	512,308,8	706,513,5	0,60	0.64	6 6	7,1

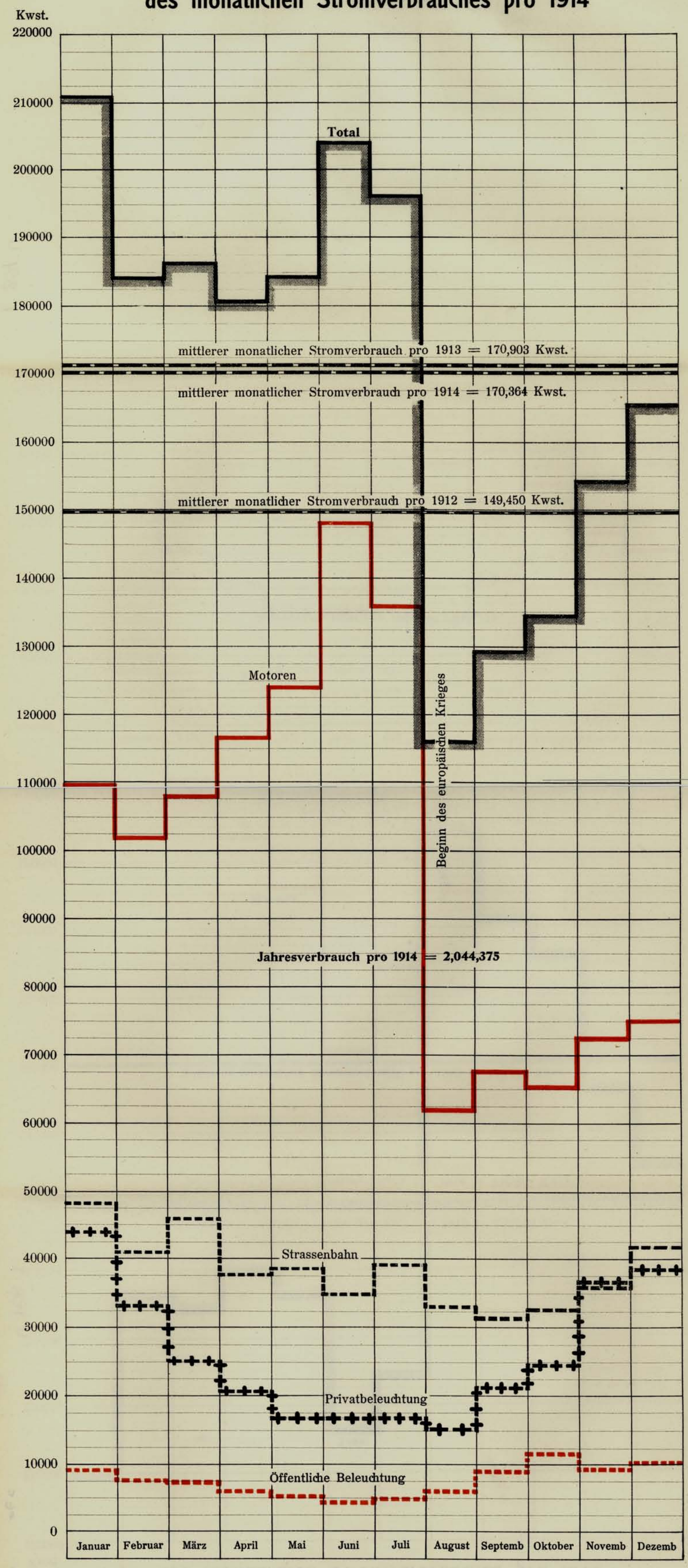
A. Betriebsrechnung pro 1914

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen						
a) Betriebseinnahmen						
1. Von Reisenden	190,322	25				
2. Posttransport	11,900	—	202,222	25		
b) Sonstige Einnahmen						
1. Pacht für Reklameaffichen . .	2,590	—				
2. Pachtzinse	79	—				
3. Verschiedenes	1,961	—	4,630	—		
Total Einnahmen					206,852	25
Ausgaben						
I. Allgemeine Verwaltung						
a) Personal						
1. Betriebsleitung Fr. 2000. Anteil	800	—				
2. Buchhalter	2,400	—	3,200	—		
b) Sonstige Ausgaben						
1. Bureaubedürfn., Drucksachen, Porti und Telephon	1,523	15				
2. Beleuchtung, Reinigung und Heizung der Dienstlokale .	657	85				
3. Ergänzung und Unterhalt des Inventars	285	80				
4. Verschiedenes	80	90	2,547	70		
Summa allg. Verwaltung					5,747	70
II. Unterhalt der Bahn						
a) Personal						
1. Betriebsleitung	500	—				
2. Geleiseaufseher, Geleisereiniger, und Ablöser	4,396	55				
3. Dienstkleider	—	—	4,896	55		
Uebertrag			4,896	55	5,747	70

Graphische Darstellung der Betriebsergebnisse pro 1914 und 1913



Graphische Darstellung des monatlichen Stromverbrauches pro 1914



	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			4,896	55	5,747	70
b) Unterhalt und Erneuerung der Anlage						
1. Unterbau	1,312	95				
2. Oberbau	4,453	50				
3. Hochbau u. Stationseinrichtung	1,050	35				
4. Leitungsnetz	1,290	30				
5. Signale und Einfriedungen . .	219	—				
6. Reinigung der Bahn von Schnee und Eis	486	95	8,813	05		
c) Sonstige Ausgaben						
1. Ergänzung und Unterhalt des Inventars	115	60				
2. Verschiedenes	31	70	147	30		
Summa Unterhalt der Bahn					13,856	90
III. Expeditions- und Zugsdienst						
a) Personal						
1. Anteil Besoldung d. Betriebschefs	500	—				
2. Kontrolleur und Ablöser . . .	6,555	45				
3. Billeteur und Aushülfe . .	46,415	85				
4. Dienstkleider	2,601	55	56,072	85		
b) Sonstige Ausgaben						
1. Bureaubedürfnisse, Drucksachen und Billets	1,586	25				
2. Beleuchtung, Reinigung und Heizung der Dienstlokale . .	145	40				
3. Ergänz. u. Unterhalt d. Inventars	540	05				
4. Verschiedenes	77	60	2,349	30		
Summa Expedit.- u. Zugsdienst					58,422	15
IV. Fahrdienst						
a) Personal						
1. Anteil Besoldung d. Betriebschefs	500	—				
2. Wagenführer	43,628	15				
3. Dienstkleider	2,598	45				
4. Verschiedenes	6	60	46,733	20		
b) Stromlieferung und Materialverbrauch						
1. Stromlieferung	50,448	95				
2. Sanden der Linie . . .	181	25	50,630	20		
Uebertrag			97,363	40	78,026	75

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			97,363	40	78,026	75
c) Unterhalt der Wagen						
1. Personal						
a) Depotchef	2,700	—				
b) Schlosser und Aushülfe . . .	11,444	05				
c) Wagenwärter	6,093	55				
d) Handlangerdienst	2,255	50				
e) Schreiner	1,826	30				
f) Dienstkleider	300	90	24,620	30		
2. Materialverbrauch						
a) Unterhalt mechanischer Teil	9,530	85				
b) Unterhalt elektrischer Teil . .	6,582	30				
c) Werkstätte- und Depotunkosten	3,695	40				
d) Ergänzung und Unterhalt des Inventars	508	45	20,317	—		
Summa Fahrdienst					142,300	70
V. Verschiedene Ausgaben						
1. Gerichts- und Prozeßkosten .	—	—				
2. Feuerversicherung	141	30				
3. Unfallversicherung . . .	3,741	10				
4. Entschädigungen, Krankenkassebeiträge	1,939	80				
5. Verschiedenes	1,636	30				
Summa verschiedener Ausgaben					7,458	50
Total Ausgaben					227,785	95
Die Betriebseinnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914 betragen			206,852	25		
Die Betriebsausgaben vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914 betragen			227,785	95		
Betriebsdefizit					20,933	70

B. Gewinn- und Verlustrechnung

	Fr.	Ct.
Einnahmen		
1. Ueberschuß der Betriebsrechnung	—	—
2. Ertrag der verfügbaren Mittel: Zinsen des Erneuerungsfonds	4,156	20
3. Beitrag der Gemeinde Nidau	1,225	—
4. Passivsaldovortrag	111,687	70
	117,068	90
Ausgaben		
1. Passiv-Saldo des Vorjahres . . . . . Fr. 39,519.40 Deckung desselben durch die Gemeinde-Betriebsrechnung		
2. Passivüberschuß der Betriebsrechnung	20,933	70
3. Verzinsung des Anlagekapitals $5^1/_2$ % von Fr. 1,338,725.75	73,629	90
4. Einlage in den Erneuerungsfonds	22,505	30
	117,068	90

C. Erneuerungsfonds

			Fr.	Ct.
Einnahmen				
Bestand Ende 1913			156,097	55
Gutschrift pro 1914:				
a) Oberbau . . .	Fr. 307,801.10 à 2,55 % =	7,848.90		
b) Leitungsnetz	„ 148,101.40 à 1,85 % =	2,739.85		
c) Motorwagen .	„ 323,795.95 à 3,15 % =	10,199.55		
d) Personenwagen	„ 54,387.50 à 1,90 % =	1,033.35		
e) Güterwagen .	„ 11,313.45 à 1,90 % =	215.—		
f) Mobiliar und Gerätschaften .	„ 18,746.45 à 2,50 % =	468.65	22,505	30
			178,602	85
Ausgaben				
Pro 1914 nichts				
Soll-Bestand Ende Dezember 1914			178,602	85

Verteilung der Einlagen in den Erneuerungsfonds

Oberbau	Fr.	61,681.53
Leitungsnetz	„	24,930.37
Motorwagen	„	79,011.28
Personenwagen	„	4,806.70
Güterwagen	„	2,561.69
Mobiliar und Gerätschaften	„	5,611.28
Total	Fr.	178,602.85

Doppelspur Bahnhofstraße und Postgeleise Gurzelen

Zusammenzug der Baukosten

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Allgemeine Kosten				
a) Verwaltung und Bauleitung				
Gehalte, Taggelder und Reiseauslagen . . .	1,128	70	1,128	70
b) Verzinsung des Baukapitals				
II. Bahnanlage und feste Einrichtungen				
a) Erwerb von Grund und Rechten				
b) Unterbau				
1. Erdarbeiten, Mauern und Entwässerungen	13,128	05		
2. Brücken und Durchlässe	832	90		
3. Einbettung von Straßen. Wegen etc. . . .	513	95	14,474	90
c) Oberbau				
1. Schienenunterlagen	995	15		
2. Schienen und deren Befestigungsmittel . .	6,543	15		
3. Weichen und Kreuzungen	13,199	10		
4. Legen des Oberbau	2,208	65	22,946	05
d) Hochbau und mechanische Einrichtungen				
1. Gebäude für den allgemeinen Betriebsdienst (Schuppen)	7,398	—	7,398	—
e) Einrichtungen für die elektrische Zugsförderung				
1. Leitungen über dem Bahnkörper	1,224	05		
2. Schienenverbinder	188	60	1,412	65
III. Rollmaterial				
Postfourgon	1,766	15	1,766	15
Total Baukosten			49,126	45

D. Nachweis über die Verwendung zu Bauzwecken

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Allgemeine Kosten				
a) Verwaltung und Bauleitung				
1. Gehalte, Taggelder und Reiseauslagen . .	29,891	55		
2. Bureau und Materialkosten	5,475	90		
3. Mobiliar, Instrumente und Meßgeräte .	43	40		
4. Miete und Unterhalt der Lokale . .	1,607	10		
5. Allgemeine Rechtskosten und Gutachten .	43	30		
6. Verschiedenes	287	10	37,348	35
b) Verzinsung des Baukapitals			10,389	—
II. Bahnanlage und feste Einrichtungen				
a) Erwerb von Grund und Rechten			30,323	40
b) Unterbau				
1. Erdarbeiten, Mauern, Entwässerungen etc.	120,111	20		
2. Brücken und Durchlässe	16,030	60		
3. Einbettung v. Straßen, Wegen u. Vorplätzen	37,173	05		
4. Verschiedenes	4,252	90	177,567	75
c) Oberbau				
1. Schienenunterlagen	48,535	10		
2. Schienen und deren Befestigungsmittel . .	171,413	75		
3. Weichen und Kreuzungen	73,046	65		
4. Legen des Oberbaues	37,702	45		
5. Verschiedenes	49	20	330,747	15
d) Hochbau und mechanische Einrichtungen				
1. Gebäude für den allgemeinen Betriebsdienst (Depot)	162,366	95		
1a. Wartehallen	7,465	65		
2. Maschinen und mech. Einrichtungen . . .	659	55	170,492	15
Uebertrag			756,867	80

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			756,867	80
e) Einrichtungen für den elektr. Zugspienst				
1. Leitungen über dem Bahnkörper . .	147,004	35		
2. Schienenberbinder	1,086	50		
3. Verschiedenes	1,423	20	149,514	05
f) Sicherungsanlagen				
1. Orientierungs- und Ordnungszeichen .	1,634	50		
2. Einfriedigung und Wegschranken . .	2,517	15	4,151	65
III. Rollmaterial				
1. Personenwagen	378,183	45		
2. Gepäck- und Güterwagen	13,079	60	391,263	05
IV. Mobiliar und Gerätschaften				
1. Für die allgemeine Verwaltung . .	973	60		
2. Für Bahnaufsicht und Unterhalt . .	3,227	30		
3. Transportdienst	999	65		
4. Für Werkstätte, Maschinen und Werkzeuge	13,545	90	18,746	45
Total Ausgaben auf Baurechnung			1,320,543	—

E. Bilanz pro 31. Dezember 1914

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Aktiven				
I. Baukonto				
a) Bahnanlage und feste Einrichtungen	910,533	50		
b) Rollmaterial	391,263	05		
c) Mobiliar und Gerätschaften . . .	18,746	45	1,320,543	—
II. Zu amortisierende Verwendungen				
Bestand pro 31. Dezember 1914 . .	97,000	—		
Ueberweisung pro 1914	22,505	30	119,505	30
III. Verfügbare Mittel				
a) Kassa-Saldo	1,098	25		
b) Materialvorräte	50,478	95		
c) Wertschriften	108,097	55	159,674	75
IV. Gewinn- und Verlustkonto				
Passiv-Saldo			111,687	90
Total			1,711,410	95
Passiven				
I. Anlagekapital, Einwohnergemeinde Biel:				
Bestand pro 31. Dezember 1913 . .	1,338,725	75		
Vermehrung pro 1914:	49,126	45	1,387,852	20
II. Schwebende Schulden				
Guthaben der Stadtkasse			144,955	90
III. Spezialfonds				
Erneuerungsfonds			178,602	85
Total			1,711,410	95

F. Krankenkasse der Tramwayangestellten pro 1914

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen						
1. Saldo der vorjährigen Rechnung			9,521	45		
2. Beiträge der Mitglieder:						
a) Eintrittsgelder	25	—				
b) Regelmäßige Beiträge . .	1,939	80	1,964	80		
3. Beiträge der Verwaltung: Regelmäßiger Beitrag . . .			1,939	80		
4. Verschiedene Einnahmen:						
a) Kapitalzinse	597	75				
b) Bußen	—	—				
c) Verschiedenes	23	—	420	75		
Total Einnahmen					13,846	80
Ausgaben						
1. Krankenunterstützungen:						
a) An die Mitglieder .	2,770	70				
b) Arzt- und Apothekerkosten	665	20	3,435	90		
2. Abgangsentschädigungen an austretende Mitglieder			193	60	3,629	50
Aktiv-Restanz pro 31. Dez. 1914, angelegt auf der Ersparniskasse Biel					10,217	30

Total der Betriebsergebnisse 1913 und 1914

	1913	1914
Betriebslänge	Km. 7,93	Km. 7,93
Reisende	1,591,175	1,752,674
Betriebseinnahmen von Reisenden	Fr. 173,192. 60	Fr. 190,322. 25
Entschädigung für Posttransport	„ 11,300. —	„ 11,900. —
Anderweitige Einnahmen	„ 3,958. 15	„ 4,630. —
Total der Betriebseinnahmen	„ 188,450. 75	„ 206,852. 25
Betriebseinnahmen per Kilometer	„ 33,650. —	„ 25,985. —

e) Schlacht- und Kühlhaus.

1. Allgemeines.

Die Kommission hielt drei Sitzungen ab. Ihre Tätigkeit litt ebenfalls unter der Mobilisation.

Grenzdienst absolvierten: Moser Hans 120, Schärer Fritz 50 und Bourqui Constant 108 Tage. Für diese mußten teilweise Aushilfskräfte angestellt werden.

2. Schlachthaus.

Betrieb und Betriebsergebnisse:

a) Geschlachtete Tiere.

	Stiere	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
1914	264	96	1131	832	5783	642	65	6835	90
1913	146	483	424	436	6605	907	64	6812	129
Mehr	118	—	707	396	—	—	1	23	—
Weniger	—	387	—	—	822	265	—	—	39

	Milchzicklein	Spanferkel	Total Großvieh und Pferde	Total Kleinvieh	Total der Stücke
1914	357	3	2413	13685	16098
1913	264	3	1618	14655	16273
Mehr	93	—	795	—	—
Weniger	—	—	—	970	175

Schlachtungen für die Grenzbesetzungstruppen pro 1914:

126 Stiere, 5 Ochsen, 436 Kühe, 59 Rinder und 46 Kälber. Diese Zahlen sind in obigen Schlachtziffern inbegriffen. Ziehen wir die Militärschlachtungen von den Schlachtungen pro 1914 ab, so ergiebt sich nachstehendes Resultat, aus welchem auch das Plus und das Minus der Schlachtziffern vom Jahre 1914 gegenüber demjenigen von 1913 besser zur Geltung kommt.

Resultat nach Abzug der Militärschlachtungen:

	Stiere	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
1914	138	91	695	773	5737	642	65	6835	90
1913	146	483	424	436	6605	907	64	6812	129
Mehr	—	—	271	337	—	—	1	23	—
Weniger	8	392	—	—	868	265	—	—	39

	Milchzicklein	Spanferkel	Total Großvieh und Pferde	Total Kleinvieh	Total der Stücke
1914	357	3	1787	13639	15426
1913	264	3	1618	14655	16273
Mehr	93	—	169	—	—
Weniger	—	—	—	1016	847

b) Herkunft der Tiere.

	Aus dem eigenen Kanton	Aus andern Kantonen	Aus dem Ausland	Total der Stücke
Stiere	199	65	—	264
Ochsen	27	19	50	96
Kühe	834	297	—	1131
Rinder	645	187	—	832
Kälber	4046	1737	—	5783
Schafe	326	322	—	648
Ziegen	398	18	—	416
Schweine	6070	575	193	6838
Pferde	78	12	—	90
Total	12623	3232	243	16098

c) Ergebnis der Fleischschau.

	Bankwürdig Stück	Bedingt bankwürdig Stück	Ungenießbar Stück	Einzelne Organe mußten beseitigt werden Stück
Stiere	264	—	—	107
Ochsen	96	—	—	58
Kühe	1105	20	6	719
Rinder	828	4	—	250
Kälber	5671	109	3	259
Schafe	647	1	—	481
Ziegen	398	18	—	15
Schweine	6827	9	2	644
Pferde	86	—	4	30
Total	15922	161	15	2563
1913	16112	143	18	2353

d) Tuberkulose wurde konstatiert bei:

	Oertlich	Euter	Ausgebreitet	Total Stück	Im Vorjahr
Stiere	67	—	6	73 = 27,65 %	25,57 %
Ochsen	6	—	—	6 = 6,25 „	5,38 „
Kühe	437	12	77	526 = 46,51 „	39,62 „
Rinder	138	—	10	148 = 17,79 „	17,43 „
Kälber	12	—	1	13 = 0,22 „	0,15 „
Schafe	—	—	—	— = 0,00 „	0,00 „
Ziegen	—	—	—	— = 0,00 „	0,30 „
Schweine	69	—	26	95 = 1,39 „	1,00 „
Pferde	—	—	—	— = 0,00 „	0,78 „
Großvieh	648	12	93	753 = 31,21 „	21,16 „
Kleinvieh	81	—	27	108 = 0,79 „	0,56 „
Total	729	12	120	861 = 5,35 „	2,43 %

Wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, ist die Tuberkulose im Berichtsjahre viel häufiger festgestellt worden als im Vorjahr. Auf alle Tiere berechnet ergab sich 1913 ein Tuberkulosenprozentsatz von nur 2,43 %, gegenüber 5,43 % im Berichtsjahr. Die Fälle der Tuberkulose haben sich somit mehr als verdoppelt. Mit Ausnahme der Schafe, Ziegen und Pferde haben alle Tiergattungen eine Vermehrung aufzuweisen. Bei den Kühen beträgt die Vermehrung fast 7 %. Letztes Jahr waren nur die Schafe frei von Tuberkulose, jetzt noch die Pferde und Ziegen. Es sind allerdings eine größere Anzahl älterer Kühe für die Grenzbesetzungstruppen geschlachtet worden. Diese Fälle auch abgerechnet, verbessert sich das Resultat nicht wesentlich.

Tuberkulose bei den Tieren, welche für die Truppen gegeschlachtet wurden:

1. Stiere	41	Fälle	= 32,54 %
2. Ochsen	—	„	
3. Kühe	207	„	= 47,71 „
4. Rinder	6	„	= 10,17 „

Nach Abrechnung dieser Fälle:

1. Stiere	23,19 %	5. Großvieh	29,40 %
2. Ochsen	6,60 „	6. Kleinvieh	0,79 „
3. Kühe	45,90 „	Total	3,93 „
4. Rinder	18,37 „		

e) Schlachthauswage.

	Stück	kg	per Stück	Im Vorjahr
Viertel Fleisch	295	21,146	72	78
Großvieh, geschlachtet	575	158,943	276	294
Kälber, lebend u. geschlachtet	4,353	254,536	58	54
Schafe, lebend	19	969	35	43
Schafe, geschlachtet	367	9,004	24	25
Schweine	6,685	776,859	116	118
Total	12,294	1,221,457		
1913	12,828	1,222,593		

Die Wagzahlen sind sich ziemlich gleich geblieben.

f) Eingebrachtes Fleisch.

1. Frisches Fleisch.

	Inland kg	Ausland kg	Total kg
Stierfleisch	3,008	—	3,008
Ochsenfleisch	65,164	1,056	66,220
Kuhfleisch	37,361	—	37,361
Rindfleisch	10,065	3,395	13,460
Kalbfleisch	15,370	327	15,697
Schaffleisch	6,011	18	6,029
Ziegenfleisch	3,085	—	3,085
Schweinefleisch	56,131	10,203	66,334
Pferdefleisch	6,651	—	6,651
Total	202,846	14,999	217,845
1913	314,982	5,417	320,399
Mehr	—	9,582	—
Weniger	112,136	—	102,554

2. Fleischwaren.

Wurstwaren	44,146	9,641	53,787
Andere Fleischwaren	44,370	1,612	45,982
Total	88,516	11,253	99,769
1913	101,056	15,816	116,872
Weniger	12,540	4,563	17,103

Von dem eingeführten frischen Fleische und Fleischwaren wurden beanstandet:

Stierfleisch	—	Schweinefleisch	131 kg.
Ochsenfleisch	80 kg.	Pferdefleisch	296 „
Kuhfleisch	621 „	Wurstwaren	68 „
Rindfleisch	180 „	Andere Fleischwaren	72 „
Kalbfleisch	—	Total	1,459 kg.
Schaffleisch	—	1913	755 „
Ziegenfleisch	11 „		

g) Brühwasser.

Es wurden gebrüht 6802 Schweine (1913: 6778), 1621 Kalbsköpfe (2507), 4551 Kalbsfüsse (4142) und 21 „Ochsenmäuler“ (75). Total 12,995 Stück (13,502).

h) Futter.

Gefüttert wurden: 130 Stück Großvieh (1913: 352), 4 Schafe (0), 1103 Schweine (1005), Total 1237 Stück (1369).

3. Betriebsrechnung.

(Siehe hienach)

Betriebsrechnung pro 1914

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. Schlachtgebühren	47,350	55		
2. Waggebühren	6,244	95		
3. Brühwassergebühren	3,677	95		
4. Futter- und Stallgebühren . . .	314	30		
5. Diverse Einnahmen	1,138	50		
6. Zins der Kuttelküche	1,500	—		
7. Fleischinspektionsgebühren . .	14,344	85		
Total der Einnahmen			74,571	10
Ausgaben				
1. Besoldungen			16,754	60
2. Unterhalt der Liegenschaften:				
a) Unterhalt der Gebäude . . .	815	60		
b) Unterhalt der Maschinen . .	444	65		
c) Anschaffung neuer Geräte . .	15	95	1,276	20
3. Heizung, Beleuchtung, Wasserzins:				
a) Brennmaterial . .	5,933	70		
b) Beleuchtung	1,803	90		
c) Wasserzins	5,494	20		
d) Reinigen der Bureaux . .	200	—	13,431	80
4. Rohmaterial und Fournituren:				
a) Brühwasserauslagen . . .	172	50		
b) Futter- und Streumaterial . .	177	50		
c) Obligat. Schlachtmethode . .	221	55	571	55
5. Verwaltungskosten:				
a) Bureaumaterial	715	85		
b) Versicherungen	1,472	60		
c) Grundsteuer	1,588	90		
d) Wasenmeisterei	745	70		
e) Diverse Unkosten	213	15	4,736	20
6. Verzinsung und Amortisation:				
a) Verzinsung des Anlagekapitals	16,100	—		
b) Kapitalamortisation	7,000	—		
c) Einlage in Erneuerungsfonds .	14,700	75	37,800	75
Total der Ausgaben			74,571	10

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1914

Aktiven.

1. Liegenschaften und Einrichtungen	Fr. 315,000.—
2. Wertschriften und Guthaben	„ 63,942.05
Total der Aktiven	Fr. 378,942.05

Passiven.

1. Anlagekapital	Fr. 315,000.—
2. Erneuerungsfonds	„ 63,942.05
Total der Passiven	Fr. 378,942.05

---

4. Kühlhaus.

Am 15. Januar fand eine Sitzung der erweiterten Umbaukommission statt, an welcher Herr Ingenieur Veith in Firma Calor & Frigor in Basel, der Verfasser der zwei Expertengutachten, sowie der Stadtbaumeister und der Direktor des städt. Elektrizitätswerkes teilnahmen. Das Stadtbauamt erstellte hierauf die Pläne gemäß dem Programm und Gutachten der Firma Calor & Frigor. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf die Summe von Fr. 750,000. Die Kommission fand diesen Betrag als zu hoch, denn die Anlage würde sich nicht rentieren. Der Stadtbaumeister erhielt daher Auftrag, ein reduziertes Projekt auszuarbeiten. Die weitern Beschlüsse fallen in das nächste Jahr.

Die Eisproduktion betrug 599382 kg. (777997).

Fleischhackerei: 30497 kg. (34839).

5. Betriebsrechnung.

(siehe hienach)

Betriebsrechnung 1914.

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. Kühlzellenzinsen	7,465	—		
2. Eisverkauf	14,736	—		
3. Hackgebühren	1,524	85		
4. Rückvergütung von Frachten . .	1,249	70		
5. Pachterträgnisse	1,324	20		
6. Diverse Einnahmen	55	70		
7. Zins des Erneuerungsfonds . .	906	45		
Total der Einnahmen			27,261	90
Ausgaben				
1. Besoldungen			5,947	40
2. Unterhalt der Liegenschaft. u. Masch.				
a) Unterhalt der Gebäude . .	213	70		
b) Unterhalt der Maschinen .	835	35		
c) Schmiermaterial . . .	722	10	1,771	15
3. Heizung, Beleuchtung, Reinigung:				
a) Brennmaterial . . .	7,621	20		
b) Beleuchtung	184	90		
c) Wasserzinsen	852	90	8,659	—
4. Verwaltungskosten und Diverses:				
a) Bureaufournitüren .	227	85		
b) Brandversicherungsbeiträge .	205	05		
c) Unfallversicherung . .	79	80		
d) Grundsteuer . . .	563	05		
e) Fracht und Camionnagen . .	1,068	20		
f) Diverse Unkosten .	11	95	2,155	90
5. Verzinsung und Amortisation:				
a) Verzinsung der Hypot. Schuld	2,420	—		
b) Amortis. auf der Hypot. Schuld	1,000	—		
c) Verzinsung des Anlagekapitals	3,094	15		
d) Einlage in d. Erneuerungsfonds	1,000	—		
e) Ueberschuß an die Stadtkasse	1,214	30	8,728	45
Total der Ausgaben			27,261	90

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1914.

Aktiven.

1. Liegenschaften und Einrichtungen	Fr.	115,757.40
1. Wertschriften	„	23,891.05
Total der Aktiven	Fr.	139,648.45

Passiven.

1. Hypothekarschuld	Fr.	59,500.—
2. Anlagekapital	„	56,257.40
3. Erneuerungsfonds	„	23,891.05
Total der Passiven	Fr.	139,648.45

4. Liegenschaftsverwaltung.

Die Veränderungen im Besitze der der Gemeinde gehörenden Liegenschaften sind in ihren Einzelheiten unter Vermessungswesen angeführt.

Neben den Landabtretungen für Straßen und Trottoiranlagen fallen folgende in Betracht:

Erwerbungen. Von den SBB gemäß Vertrag vom 16. und 19. Dezember 1910: 3839 m² Terrain à Fr. 10 pro m².

Von Aug. Weber, Privatier, 327 m² Bauplatz an der Kontrollstraße à Fr. 35 pro m².

Von F. Hanauer, Mettmühle, einen Acker an der Bözingenstraße, anstoßend an das von Fritz Blösch & Consorten erworbene Terrain, im Halt von 64,02 Aren à Fr. 4 pro m².

Veräusserungen: an Frau Wwe. Amsler am Rosiusplatz 3 m² à Fr. 25 zur Arrondierung der Baulinie.

An Joss, Emailleur: einen Bauplatz an der Jurastrasse 233 m² à Fr. 30 pro m² zur Erstellung eines Wohnhauses mit Atelier.

An Schaltenbrand, Postangestellter: Felsen an der Alpenstrasse 68 m² à Fr. 2 pro m² zur Richtigstellung der Grenze.

Die Gemeinde hat nachstehende Mietwohnhäuser im Besitz und in ihrer Verwaltung;

Obergasse 7, aus der Liquidation Bolz erworben.
Obergäßli 11, aus der Liquidation Reinhardt.
Seevorstadt 39/41, aus der Liquidation Beutler.

---

5. Städt. Pensionskasse.

Im Art. 46 der G. O. ist die Gründung einer Lebens-, Invaliditäts- und Altersversicherung für die Beamten, Angestellten und festangestellten Arbeiter vorgesehen.

Um die Einführung derselben nach Möglichkeit zu erleichtern, hat der Stadtrat schon seit einigen Jahren eine bestimmte Einlage zu diesem Zwecke in das jährliche Budget aufgenommen.

Sodann hat der Gemeinderat eine Subvention von Fr. 200, die er bis dahin einer Hilfskasse der städt. Angestellten zugewiesen, pro 1913 und 14 ebenfalls diesem Fonds zugeteilt.

Ferner wurden diesem Fonds laut Beschluß des Gemeinderates diejenigen Unfallentschädigungen an Beamte und Angestellte zugewiesen, welche für die Betroffenen von der Unfallversicherungsgesellschaft für Arbeitsunfähigkeit ausgerichtet werden, nachdem solche die ordentliche Besoldung gemäß den reglementarischen Bestimmungen bezogen hatten. Sodann auch die Bussengelder, welche den Beamten und Angestellten als Anzeiger zustehen würden, sowie die Vergütung an die Polizisten für die Beaufsichtigung der Freibank.

Schließlich hat sich der Fonds auch um die kapitalisierten Jahreszinsen vermehrt.

Das Vermögen besteht auf Ende 1914 in einem Dépôt auf der Ersparniskasse, sowie in Stadtobligationen von Nominal Fr. 25,500, welche zum Kurs von 88 % für 4 %ige, und von 85 bis 82 % für 3 ½ %ige Titel, Total Fr. 21,210, erworben wurden. Das Gesamtvermögen beträgt Fr. 34,123. 10.

Um die Frage der Einführung einer Pensionskasse auf größerer Grundlage prüfen zu können, haben sich eine Anzahl Gemeinden, Mitglieder des Schweiz. Städteverbandes, zusammengefunden und diese Frage durch einen Auschuß, in welchem unsere Gemeinde durch den Finanzdirektor vertreten ist, behandeln lassen. Die bezüglichen Verhandlungen sind soweit vorgeschritten, daß die Ausrechnung und Feststellung der zu leistenden Beiträge einem Versicherungsmathematiker übertragen werden konnte. Der Bericht desselben ist durch die seit August 1914 eingetretenen Zeitumstände bis dato verhindert worden.

Je nach dem Ausfall dieser Verhandlungen wird es sich für die Gemeinde Biel zeigen, ob sie sich diesem Verbande definitiv anschließen kann oder ob es für sie nicht vorteilhafter ist, auf eigene Rechnung vorzugehen.

Rechnung pro 1914

1. Beiträge der Gemeinde laut Budget pro 1909	Fr.	2,000.—	
1910	„	2,000.—	
1911	„	3,000.—	
1912	„	3,000.—	
1913	„	5,000.—	
1914	„	15,000.—	30,000.—
2. Beiträge des Gemeinderates pro 1913/14 (früher an die Hilfskasse der städtischen Angestellten)			400.—
3. Unfallentschädigungen an Beamte und Angestellte . . .			1,619.40
4. Bußengelder			659.80
5. Freibankgebühren			167.35
6. Kapitalzinsen			1,276.55
Total	Fr.		34,123.10

III. Armen- und Vormundschaftsdirektion.

Vorsteher: Herr Armendirektor *Friedrich.*

(Bericht pro 1913 und 1914).

1. Armenwesen.

Der Bericht dieser Direktion für das Jahr 1913 kam unliebsamerweise in Ausstand, weil ihr seit längerer Zeit Personal mangelte. Direktor und Personal mußten die üblichen Ferien schon in frühern Jahren wesentlich reduzieren und pro 1914 hierauf ganz verzichten. Rückständiges konnte mit dem besten Willen nicht nachgearbeitet werden. Aus diesem Grunde wird die Tätigkeit der einzelnen Abteilungen pro 1913 und 1914 im gegenwärtigen Bericht mit- und nebeneinander kurz erwähnt und ebenso das Rechnungsergebnis.

Die Armenkommission behandelte pro 1913 in 8 Sitzungen 223 Geschäfte und 266 in 9 Sitzungen im Jahre 1914. Die einzelnen Unterstützungsfälle werden in erster Linie von der Armendirektion mit dem betreffenden Quartierchef geprüft und erledigt und nur Fälle, in welchen sich deren Anträge nicht decken, der Kommission zur Entscheidung vorgelegt. Diese Aenderung ist im Interesse einer rascheren Erledigung der Geschäfte und zur Entlastung der Kommission vorgenommen worden und bewährt sich gut.

Auf 30. Juni 1913 demissionierte Herr Pfr. Absenger als städt. Armeninspektor, indem die Erledigung der rasch anwachsenden Geschäfte im Nebenamt nicht mehr möglich war. Die langjährigen ausgezeichneten Verdienste des Herrn Pfr. Absenger auf dem Gebiete des Armenwesens, speziell in der Tätigkeit der Kinderfürsorge, seien ihm auch an dieser Stelle wärmstens verdankt.

Gemeinsam mit der Vormundschaftskommission wurde an den Gemeinderat ein Antrag auf Kreierung einer neuen ständigen Stelle als städt. Armeninspektor und Amtsvormund gestellt, welcher von diesem empfohlen und vom Stadtrat in der

Sitzung vom 21. November 1913 zum Beschluß erhoben wurde. Nach zweimaliger Ausschreibung wurde vom Gemeinderat an diese Stelle mit Amtsantritt auf 1. April 1914 gewählt Herr Emil Ruhier, bisheriger Armensekretär-Kassier. Inzwischen besorgte das Personal der Direktion die Arbeiten des Inspektorates mit Ausnahme der Besuche von Pflegekindern, die auf das allernotwendigste beschränkt werden mußten.

Im fernern wurde die Trennung von Armensekretariat und Kasse unumgänglich notwendig, weil beide Abteilungen für je einen Mann hinreichende Beschäftigung einbringen. Auf Antrag der Kommission wurde unterm 9. April 1914 vom Gemeinderat in Nachfolge des Herrn Ruhier als Armensekretär gewählt: Herr J. Wirz, von Mauensee, geb. 1883, Kaufmann, z. Zt. in Schaffhausen, welcher in Biel aufgewachsen ist. Er hat diese Stelle am 10. Mai 1914 angetreten. Die Kassa- und Rechnungsführung, sowie die Anlage der zudienenden Kontrollen wurde dem Angestellten Herrn G. Kissling übertragen und dieser vom Informationsdienst befreit.

Mit diesen Personal-Ergänzungen und Arbeitsteilungen wäre nun eine prompte Erledigung der Geschäfte und ein successives Nachführen der rückständigen Arbeiten möglich gewesen. Allein, kaum hatte sich ein Jeder auf seinem Posten eingearbeitet, so kam der böse Krieg und trug uns schwere und mühevolle Arbeit ein. Während des Monats August hatten wir die Notstands- und teilweise auch die Militär-Notunterstützungen auszurichten, bis ein spezielles Notstandsbureau in Funktion treten konnte.

Mit Erlaubnis der kant. Polizeidirektion stattete die Armenkommission unterm 13. Oktober 1913 der Strafanstalt Thorberg und der Frauenarbeitsanstalt in Hindelbank einen Besuch ab. Sie bekam in beiden Anstalten viel Interessantes zu sehen und konnte sich davon überzeugen, daß die Insassen zu nützlicher Arbeit angehalten werden, um namentlich arbeitsscheue und ein unstetes Leben führende Elemente womöglich durch das Mittel der Arbeit wieder auf bessere Wege zu bringen.

Bei diesem Anlaß wurde in Hindelbank noch eine Liegenschaftsbesitzung besichtigt, die von Herrn Joh. Werthmüller, Gutsbesitzer in Rumendingen, zum Kauf angeboten war und sich nach seiner Ansicht für Einrichtung einer Armenanstalt geeignet

hätte. Die Kommission fand solche aber sowohl hinsichtlich Lage als Preis und Bauart der Gebäude nicht als zweckdienlich und sah ohne Weiteres von nähern Unterhandlungen ab. Der nämliche Herr Werthmüller offerierte später noch ein Gut im Waadtland und ein solches im Broye-Bezirk; man konnte aber auch auf diese Offerten, weil die Objekte zu weit entlegen, nicht eintreten.

Die Frage der Errichtung einer städtischen Armenanstalt wird weiter verfolgt und muß zur Verwirklichung gelangen, sobald wieder bessere Zeiten eintreten. Zu diesem Zwecke konnte dank einer hochherzigen Vergabung der Frau Anna Keller geb. Müller ein Fonds von Fr. 5000 angelegt werden, dessen Zinserträgnisse einstweilen zu äuffnen sind. Dieser Betrag wurde am 22. Juli 1914 unter dem Namen der Einwohnergemeinde Biel (Frau Anna Keller-Müller-Fonds) auf Sparheft Nr. 1013 bei der Ersparniskasse Biel angelegt. Solche edle Gaben werden zur Nachahmung empfohlen.

Auf Ende des Jahres 1914 waren versorgt: In Frienisberg 15, in Worben 6, total 21 Pfleglinge; ferner im Asyl St. Immer 6, Asyl „Gottesgnad“ in Mett 10, Asyl „Mon Repos“ in Neuenstadt 6, Anstalt „Bethesda“ in Tschugg 1, in 5 verschiedenen Irrenanstalten 31 Personen, und 10 Zöglinge in Erziehungsanstalten.

Die Armenkrankenpflege wurde wie in frühen Jahren durch 2 Diakonissinnen, sogenannten Stadtschwestern, besorgt. Schwester Lisette Grieder verstarb nach langer Krankheit am 17. Juni 1913 und wurde ersetzt durch Schwester Melanie Furter, welche in den Dienst der Tuberkulosenfürsorgestelle gestellt wurde, aber gleichwohl der Armendirektion zur Verfügung stehen muß.

Auf Antrag der Armenkommission wurde die Poliklinik des Bezirksspitals um eine Spezial-Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten erweitert; diese Abteilung wird durch Herrn Dr. Schlegel, Arzt in Biel, geleitet und bedient. Die ganze Poliklinik wird gut besucht und rechtfertigt die zugesicherte Gemeindesubvention, sowie die Auslagen für Installationen und Anschaffungen.

Bezirksspital. An diese Anstalt ist außer bereits unterstützten Personen für weitere 98 vermögenslose Patienten ein Pfleggeld von zusammen Fr. 3098 aus der Spendkasse bezahlt worden.

Die Armendirektion hatte 249 Aufnahmsgesuche von in Biel wohnhaften Patienten für den Eintritt in das Bezirksspital zu kontrollieren und zu bescheinigen, wer für das Pfleggeld aufzukommen habe. Die Aufnahmegesuche für das Wildermeth-Kinderspital unterliegen der Kontrolle des Armensekretariates.

Sodann hatte die Armendirektion in 93 Fällen (Kantonsfremde und Ausländer) betreffs Uebernahme der Spitalkosten durch den Staat, gemäß Dekret vom 26. April 1898, Bericht an die kantonale Armendirektion zu erstatten.

Die Auftragungen auf den Etat der dauernd Unterstützten erfolgten jeweils unter genauer Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse, wie auch der gesetzlichen Vorschriften.

	pro 1913	pro 1914
Es figurierten auf demselben:		
Kinder	259	227
Erwachsene	177	176
Es konnten gestrichen werden:		
Kinder	47	22
Erwachsene	26	24
Es wurden neu aufgnommen:		
Kinder	22	26
Erwachsene	25	32

Rechnungsergebnis der Ortsarmenpflege pro 1913.

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Gemeindezuschuss Fr.
1. Armenpflege der dauernd Unterstützten	68,162.95	43,993.59	24,229.34
2. Armenpflege der vorübergehend Unterstützten . .	54,628.95	22,778.32	31,850.67
Total	122,791.90	66,771.91	56,080.01

3. An Verwaltungskosten, Lehrlingsstipendien und außerordentlichen Ausgaben wurden laut Spendkassarechnung verausgabt Fr. 3953.25 (1912: Fr. 3620.20).

Rechnungsergebnis der Ortsarmenpflege pro 1914.

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Gemeindezuschuss Fr.
1. Armenpflege der dauernd Unterstützten	63,986.58	41,534.06	22,452.52
2. Armenpflege der vorübergehend Unterstützten . .	67,211.05	25,901.55	41,309.50
Total	131,197.63	67,435.61	63,762.02

3. An Verwaltungskosten, Lehrlingsstipendien und außerordentlichen Ausgaben wurden laut Spendkassarechnung verausgabt Fr. 3459.65 (1913: Fr. 3953.25).

Unterstützt wurden im Jahre 1914:

Dauernd Unterstützte . .	376
Kinder	217
Erwachsene	159
Vorübergehend Unterstützte	387
Kinder	65
Erwachsene	111
Familien	211
Ferner:	
Lehrlinge u. Lehrtöchter	36

Nähere Mitteilungen betreffend die dauernd Unterstützten:

Kinder	217
Abgang	53
Zuwachs	22
Verminderung	31
Eheliche	179
Uneheliche	38
Bei den Pflegeeltern .	128
Bei den Eltern	79
In Anstalten	10
Erwachsene	159
Abgang	27
Zuwachs	26
Verminderung	1
Männer	68
Frauen	91
Ledig	44
Verheiratet	33
Verwitwet oder geschieden . . .	82
In Selbstpflege . . .	89
In Anstalten	70

Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit in 231 neuen Fällen waren:

Berufserlernung	14
Große Kinderzahl	25
Tod eines Ehegatten und Ehescheidung	19
Vorübergehende Krankheit	22
Körperliche oder geistige Gebrechen	64
Zeitweise Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit	16

Ungenügender Verdienst	41
Gefährdete Erziehung, Trunksucht, Unzucht, Arbeitsscheu und böswillige Verlassung	19
Uneheliche Kinder	11
Total	231

Strafanzeigen wurden im Jahre 1914 eingereicht:

Wegen böswilliger Verlassung der Familie und Nichterfüllung der Unterstützungspflicht	31
Arbeitshaus- und Gefangenschaftsstrafen wurden ausgesprochen	5
Begehren um Heimschaffung sind den zuständigen Behörden eingereicht worden betr. 20 Personen in Fällen	12

6 Anzeigen wurden sistiert oder zurückgezogen, weil bei den Angeschuldigten ein solider Lebenswandel konstatiert werden konnte.

Das Armengut beträgt Fr. 25,160. Das Legat Leganger im Betrage von Fr. 1000 ist kapitalisiert worden.

Das Spendgut ist von Fr. 32,637.55 auf Fr. 34,345.11 angewachsen, herrührend von der Kapitalisierung der Hälfte der pro 1914 eingegangenen Rückerstattungen.

Auswärtige Armenpflege des Staates Bern. Die Kosten, welche vom Staat ganz zu tragen sind, betragen:

1. In 9 Fällen gemäß Art. 123 A. u. N. G.	Fr. 1,083.89
2. In 13 Fällen gemäß Art. 113 A. u. N. G.	„ 2,558.90
	Fr. 3,642.79

Unterstützungsvermittlungen. An Unterstützungen für in Biel niedergelassene Bürger anderer Kantone und Ausländer sind auf Intervention der Armendirektion von den zuständigen Heimatbehörden in 145 Fällen zusammen Fr. 25,171 erwirkt und vermittelt worden (1913: Fr. 22,367.10), was Unterhandlungen mit 135 Gemeinden der Schweiz und einer Anzahl Behörden des Auslandes erforderte.

Der Gesamtkassaverkehr für das Armenwesen pro 1914 beträgt Fr. 453,949.06 gegenüber Fr. 384,264.20 im Vorjahre.

An Korrespondenzen sind versandt worden 4479 (1913: 3648).

Städtisches Armeninspektorat. Die übliche Inspektion der Pflegekinder auf dem Lande und der unter Patronat gestellten Lehrlinge und Lehrtöchter, die jeweils im August und September stattfindet, konnte pro 1914 infolge des Kriegsausbruches nur teilweise vorgenommen werden, indem der Armeninspektor in den Monaten August, September und Oktober ausschließlich auf dem Büreau der militärischen Not- und Arbeitslosenunterstützung verwendet werden mußte. Dessenungeachtet wurde in der Aufsicht der Pflegekinder auf dem Lande nichts versäumt und einige vereinzelt vorgekommene Uebelstände in der Verpflegung genannter Kinder unter Herbeiziehung des betreffenden staatlichen Bezirks-Armeninspektors sofort beseitigt, sei es durch ernstliche Verwarnung des fehlenden Teils oder durch Weiterplacierung des Pflegekindes. Zu den Besuchen der verpflegten und unter Patronat gestellten Kinder wurden im Berichtsjahr an 39 Tagen Reisen unternommen, welche meist den Kanton Bern betrafen, aber auch die Kantone Neuenburg, Waadt, Genf, Basel, Zürich, Thurgau und Appenzell berühren mußten. Für 27 Kinder mußten neue Pflegeorte ausfindig gemacht werden. Auf Ende des Jahres waren im Ganzen nach Abzug der im Frühjahr admittierten 15 Kinder noch 164 Pflegekinder zu verzeichnen. Von denselben befinden sich 10 wegen gefährdeter Erziehung in 5 verschiedenen Erziehungsanstalten. Bei 19 bisherigen Pflegekindern mußten Neuplacierungen vorgenommen werden, sei es, daß von den Pflegern gekündet worden ist, sei es, daß man in Erfahrung gebracht hat, der Pflegeort sei nicht ganz einwandfrei. Im Allgemeinen kann mit Befriedigung konstatiert werden, daß das Los der Pflegekinder seit der Einführung des neuen bernischen Armengesetzes vom Jahre 1898 dank der staatlichen und örtlichen Aufsichtsorgane ein bedeutend besseres geworden ist, was erfreulicherweise aus den Berichten der Bezirksarmeninspektoren zur Genüge hervorgeht. Gegen Pflegeeltern, die die ihnen anvertrauten Kinder unvernünftig oder mangelhaft erziehen, kann nunmehr auch nach den Bestimmungen des neuen Armenpolizeigesetzes vom 1. Dezember 1912 vorgegangen werden. Der Gesundheitszustand der Pflegekinder war im Berichtsjahr ein äußerst guter, indem nur 7 Krankheitsfälle zu registrieren waren.

Gerügt muß auch neuerdings die schlechte Beeinflussung der Pflegekinder werden, namentlich der neuplacierten, durch liederliche Eltern, ein Hauptübel, gegen welches die Armenbehörden trotz energischer Vorstellungen stets zu kämpfen haben.

Patronat: Im Jahre 1914 blieben in Anwendung des Dekretes vom 26. Februar 1903 18 Knaben und 18 Mädchen im Alter von 15—18 Jahren unter Patronat, die alle zur Erlernung der verschiedensten Berufsarten zu tüchtigen und gut empfohlenen Lehrmeistern placiert sind.

Die Zahl der versandten Korrespondenzen beträgt von Anfang Mai bis Ende Dezember 1914 857.

Der Bezirksarmeninspektor, Herr Pfarrer Blattner in Biel, als Vertreter des Staates Bern für das Amt Biel, welcher an den Sitzungen der Armenkommission regelmäßig teil nimmt, erstattete über seine Wahrnehmungen pro 1914 einen sehr eingehenden und äußerst interessanten Bericht. Die Armenkommission hat denselben unter bester Verdankung entgegen genommen und die gemachten Anregungen in Behandlung gezogen und wird hierüber später Bericht erstatten.

---

2. Vormundschaftswesen.

(Bericht pro 1913 und 1914.)

Vormundschaftskommission: Mit Rücksicht auf die Zunahme der Geschäfte wurde durch Stadtratsbeschluß vom 15. Januar 1913 die Zahl der Mitglieder von 5 auf 7 erhöht; neu gewählt wurden die Herren Stadträte Max Kaiser und A. Walther, sowie Herr Gemeinderat Bourquin an Stelle des zurückgetretenen Herrn Gemeinderat Tanner. Der zum Regierungsstatthalter gewählte Herr Gemeinderat Wyßhaar wurde zufolge Stadtratsbeschluß vom 14. Juli 1913 durch Herrn Gemeinderat Albrecht ersetzt.

Die Vormundschaftskommission erledigte im Berichtsjahr 1913 in 23 Sitzungen 681 Geschäfte gegenüber 546 pro 1912

und in demjenigen pro 1914 in 22 Sitzungen 543 Geschäfte, die sich wie folgt verteilen:

	1913	1914
Anfertigung und Passation von Vogtsrechnungen und Vormundschaftsberichten	69	70
Todesfälle	43	62
Teilungsverträge, Vormundschafts-, Erbschafts- und öffentliche Inventare	41	42
Kauf- und Pfandverträge	29	32
Eheverträge	28	11
Kindesannahmeverträge	2	3
Neue Bevogtungen	74	65
Erbschaftsausschlagungen	12	10
Außereheliche Geburtsanzeigen	27	22
Schwangerschaftsanzeigen	9	14
Testamentseröffnungen	17	18
Anträge um Entzug der elterlichen Gewalt	17	8
Andere Geschäfte	321	186
Total	681	543

An kopierten *Korrespondenzen* sind versandt worden: 2153 pro 1913 gegenüber 1682 pro 1912 und 2374 pro 1914.

Vogtschaften:

Auf 1. Januar 1913 bestanden Vogt- und Beistandschaften	204	mit	369	Pupillen
Im Laufe dieses Berichtsjahres sind aufgehoben worden	49	„	83	„
Verbleiben	155	mit	286	Pupillen
Neu sind pro 1913 hinzugekommen	74	„	109	„
Bestand auf 31. Dezember 1913	229	mit	395	Pupillen
Im Berichtsjahr 1914 sind aufgehoben worden	24	„	29	„
Verbleiben	205	mit	366	Pupillen
Neu sind hiezu gekommen	70	„	95	„
Auf 31. Dezember 1914 bestanden	275	mit	461	Pupillen

Die neu verordneten Vogt- und Beistandschaften erstrecken sich auf:

	1913	1914		1913	1914	
a) Doppelwaisen gemäß Art. 368 Z. G. B.	26	7	mit	33	16	Pupillen
b) Verwahrloste Kinder (Art. 285 Z. G. B)	7	2	„	15	2	„
c) Außereheliche Kinder (Art. 311 Z. G. B.)	15	22	„	16	22	„
d) Geisteskranke (Art. 369 Z. G. B.)	3	4	„	3	4	„
e) Sträflinge (Art. 371 Z. G. B.)	4	8	„	4	8	„
f) Mündige Personen auf eigenes Begehren (372 Z. G. B.) . .	4	3	„	5	3	„
g) Landesabwesende (Art. 392 und 393 Z. G. B.)	8	7	„	16	8	„
h) Unmündige Kinder (Art. 150 E. G.)	4	12	„	9	26	„
i) Rechnungsstellung wurde in natürlichen Vormundschaften verlangt (Art. 297 Z. G. B.)	3	5		8	6	„
Total wie hievor	74	70	mit	109	95	Pupillen

Im Jahre 1913 wurden von diesen Vogt- und Beistandschaften 77 mit 139 Pupillen durch die Herren Pfarrer A. Absenger, als städt. Armeninspektor, Lehrer Arthur Lüthy als Waisenvogt und G. Kißling, Angestellter der Armendirektion, geführt und später, soweit nicht aufgehoben, an die Amtsvormundschaft übertragen.

Für die zur Anzeige gelangten 27 resp. 36 außerehelichen Geburten wurde das gesetzliche Verfahren eingeleitet und diese Fälle wie folgt erledigt:

	1913	1914
Legitimierung durch nachfolgende Ehe der Eltern . .	6	6
Durch Tod hinfällig geworden	2	2
Durch außergerichtliche Vergleiche	6	2
Durch gerichtliche Urteile	4	6
An zuständige Behörde zur Erledigung überwiesen . .	4	6
Von der Anhebung einer Vaterschaftsklage mußte Umgang genommen werden	1	2
Hängig sind	4	12
Total	27	36

Das unter vormundschaftlicher Verwaltung stehende Vermögen betrug auf 1. Januar 1913	Fr. 1,355,805.51
Im Laufe des Jahres wurden herausgegeben	„ 97,303.60
Verbleiben	Fr. 1,258,501.91
Neu hinzu gekommen sind	„ 125,204.45
Bestand auf 31. Dezember 1913	Fr. 1,383,706.36
Im Berichtsjahre 1914 sind herausgegeben worden	„ 80,223.80
Verbleiben	Fr. 1,303,482.56
Neu hinzu gekommen sind	„ 70,084.48
Bestand des zu verwaltenden Vermögens auf 31. Dezember 1914	Fr. 1,373,567.04

Veranlaßt durch die stetige Zunahme der Vogtschaften, namentlich derjenigen für Waisenkinder und außereheliche Kinder, sowie durch die auf 30. Juni 1913 erfolgte Demission des Herrn Pfarrer A. Absenger als städt. Armeninspektor, hat die Vormundschaftskommission in Verbindung mit der Armenkommission den Antrag auf Kreieirung einer ständigen Stelle für das Amt eines städt. *Armeninspektors und Amtsvormundes,* letzteres in Ausführung von Art. 41 E. G. zum Z. G. B., gestellt. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat unterstützt und anläßlich der Budgetberatung pro 1914 vom Stadtrat zum Beschluß erhoben und für diese Stelle eine vorläufige Besoldung von Fr. 3000.— pro 1914 vorgesehen. Erst nach einer zweiten Ausschreibung dieser Stelle und nach Erhöhung der Anfangsbesoldung auf Fr. 3,800.— pro Jahr wurde am 7. März 1914 vom Gemeinderat als Amtsvormund und städt. Armeninspektor gewählt: Herr Emil Ruhier, bisheriger, mehrjähriger Armensekretär-Kassier, welcher sein Amt auf 1. April 1914 angetreten hat. Mit dem Amtsantritt wurden ihm gleich 81 laufende Vogts- und Beistandschaften mit 143 Pupillen zugewiesen und sodann bis Ende des Berichtsjahres noch 44 neu verordnete mit 64 Pupillen, sodaß der Amtsvormundschaft auf 31. Dezember 1914 in 125 Fällen bereits 207 Personen unterstellt waren. Die größte Zahl entfällt auf vermögenslose Waisenkinder und solche, deren Eltern die elterliche Gewalt entzogen werden mußte, und ferner wird die Vogt- oder Beistandschaft über außereheliche

Kinder in der Regel dem Amtsvormund übertragen. In den letztern Fällen hat er auch die Einzahlung von Alimenten und Entschädigungen zu überwachen oder das Inkasso in Verbindung mit dem Vormundschaftsbureau zu besorgen. Für unbemittelte Pupillen hat er die Bezahlung der Pfleggelder durch die zuständigen Armenbehörden zu veranlassen.

Die Geschäftslast des Amtsvormundes ist keine geringe. Leider konnte derselbe seit Ausbruch des Krieges seine Tätigkeit nicht entfalten, wie es wünschenswert gewesen wäre, indem er viel im Armen- und Notstandswesen in Anspruch genommen wurde. Die ins Leben gerufene Amtsvormundschaft, wenn auch nur noch im Stadium der Entwicklung begriffen, erweist sich immer mehr als eine soziale Einrichtung von höchst wohltätiger Wirkung. Der Großteil der außerehelichen Kinder war früher ohne Rechtsschutz und ohne Ueberwachung allen Gefahren preisgegeben. Für diese Kinder wird nun in intensiver Weise gesorgt, und dadurch neben dem großen Nutzen für sie selbst auch eine nicht unwesentliche Verminderung der Armenlasten erzielt.

Es muß hier konstatiert werden, daß das Z. G. B. den Vormundschaftsbehörden wesentlich mehr Aufgaben zugewiesen hat, wobei es sich größtenteils um Arbeit handelt, für welche Gebühren nicht verlangt werden können, was zur Folge hatte, daß die Gebühren in Vormundschaftssachen den vorgesehenen Budgetposten nicht erreicht haben. Wir erlauben uns zu bemerken, daß der kantonale Tarif über die Gebühren in Vormundschaftssachen vom 22. November 1898, weil lückenhaft, revidiert und den heutigen Verhältnissen angepaßt werden sollte.

Der in Aussicht genommene Erlaß eines Reglementes für die Vormundschaftskommission, sowie einer Instruktion für den Amtsvormund und die Vormünder im Allgemeinen konnte infolge anderweitiger Beschäftigung der Vormundschaftsdirektion nicht vorbereitet werden, wird aber folgen, sobald normale Zeiten eintreten.

Der zum Kanzleigehilfen der Stadtbuchhalterei gewählte Angestellte Herr E. Wyler wurde durch Gemeinderatsbeschluß vom 6. Februar 1914 ersetzt durch Herrn Emil Wandfluh.

Der Vormundschaftssekretär, Herr W. Stauffer, mußte anläßlich der Mobilisation im August 1914 einrücken und bis anfangs Dezember im Militärdienst verbleiben.

---

3. Naturalverpflegung und Arbeitsnachweis.

a) Allgemeines

Während die Verpflegungen pro 1913 neuerdings um 295 zugenommen haben, ist pro 1914 als Folge der Kriegswirren ein bedeutender Rückgang zu konstatieren. Ab 1. August sind die sich früher immer mehrenden ausländischen Wanderer zurückgeblieben, was für die Naturalverpflegung eine Minderausgabe von Fr. 1014 zur Folge hatte. Es wird nach wie vor eine strenge Kontrolle ausgeübt, Dank welcher Unregelmäßigkeiten, d. h. Mißbrauch der Naturalunterstützungen, immer seltener werden. Der Arbeitsnachweis wird immer mehr frequentiert und leistet namentlich seit Kriegsausbruch in mannigfaltiger Weise allen Schichten der Bevölkerung und Berufsklassen schätzenswerte Dienste. Man ist stets bemüht, diese Institution auszubauen und den Bedürfnissen anzupassen, zu welchem Zwecke die Aufsichtskommission dem Kantonalverband mitunter sachbezügliche Anregungen unterbreitet.

Das Bureau mußte im September 1914 provisorisch ins Gebäude Nr. 18 der Witwe Amsler am Rosiusplatz verlegt werden, weil die bisherigen Lokalitäten der Armendirektion für das städt. Armeninspektorat und die Amtsvormundschaft zur Verfügung gestellt werden mussten und im Rathaus keine Lokale mehr frei waren.

b) Naturalverpflegung.

Verkehrsstatistik.

	Mittag-Verpflegungen		Nacht-Verpflegungen		Total		Kosten Fr.	
	1913	1914	1915	1914	1913	1914	1913	1914
Januar	171	123	479	524	650	647	677. 40	702. 60
Februar . . .	131	119	436	371	567	490	601. 80	516. 60
März	102	68	338	274	440	342	466. 80	369. 60

	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914
April	49	41	193	168	242	209	261. —	226. 20
Mai	34	40	179	156	213	196	235. 20	211. 20
Juni	37	46	145	150	182	196	196. 20	207. 60
Juli	38	39	183	217	221	256	242. 40	283. 80
August . . .	50	33	217	135	267	168	290. 40	181. 80
September . .	46	27	262	138	308	165	342. —	181. 80
Oktober . . .	56	34	263	159	319	193	349. 20	211. 20
November . .	87	60	442	232	529	292	582. 60	314. 40
Dezember . .	132	125	482	339	614	464	657. 60	481. 80
Total	933	755	3619	2863	4552	3618	4902. 60	3888. 60

Herkunft der Unterstützten:	1913	1914
Schweiz	2615	2653
Deutschland	805	405
Oesterreich	615	247
Frankreich	205	116
Italien	195	160
Andere Staatsangehörige	117	37
Zahl der konfisziert. Unterstützungswanderscheine	25	10
Ueberweisung von Passanten an die Polizei:		
a) Wegen Zuwiderhandl. gegen die Statuten	55	33
b) Wegen ungenügenden Schriften	72	42
c) Wegen polizeilicher Ausschreibung . .	39	25
Zahl der vermittelten Arbeitsanweisungen an Wanderer	1145	989
Zahl der Nachtgäste am 15. Juni	3	5
Zahl der Nachtgäste am 15. Dezember	20	15

Altersstatistik

Reisende unter 20 Jahren	540	337
Reisende von 20 bis 30 Jahren	1412	1006
„ „ 30 „ 40 „	1070	802
„ „ 40 „ 50 „	780	713
„ „ 50 „ 60 „	515	495
„ „ 60 „ 70 „	225	257
„ „ 70 „ 80 „	10	8

Bezüglich der Berufsstatistik wird auf den Separatbericht verwiesen.

c) Arbeitsnachweis.

Diese Institution erzeigt gegenüber den Vorjahren eine vermehrte Frequenz bei den Stellen- und Arbeitsuchenden, sowohl in der Männer- als Frauen-Abteilung; dagegen ist die Zahl der angemeldeten Vakanzen in beiden Abteilungen zurückgegangen, eine Folge der eingetretenen Mobilisation. Die einzelnen Monate weisen folgende Anmeldungsziffern auf:

	Offene Stellen				Arbeitsuchende				Besetzte Stellen			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914
Januar	117	144	96	86	127	116	68	71	97	116	66	67
Februar	166	123	79	99	92	131	61	67	133	98	59	68
März	247	288	122	117	99	163	60	77	169	218	57	77
April	267	175	150	131	140	120	68	58	182	148	67	56
Mai	279	185	130	118	160	160	74	77	224	150	75	73
Juni	262	225	90	101	105	127	59	65	207	185	58	61
Juli	230	147	74	107	145	120	75	66	209	122	69	65
August	183	190	95	71	115	420	66	228	148	185	62	66
September	195	96	98	90	147	211	77	167	158	94	73	85
Oktober	347	67	101	52	145	200	108	139	252	62	81	52
November	155	287	76	40	185	191	107	121	125	162	74	36
Dezember	69	367	66	43	91	260	75	95	62	127	60	43
Total	2517	2294	1177	1055	1551	2219	898	1231	1966	1667	801	749
Auswärts	1619	1563	436	348	1307	1269	—	—	1201	999	267	237
Vorübergeh.	111	65	47	27	—	—	—	—	111	65	44	27

Vorübergehende Vermittlungen von Taglöhnerinnen, Wäscherinnen und Putzfrauen 1913 299, 1914 292.

Die Zahl der Arbeitsuchenden in der Männerabteilung ist im Jahre 1913 um 210, im Jahre 1914 um 686 gestiegen. Die Vakanzenanmeldungen in derselben Abteilung haben sich um 247 vermehrt im Jahre 1913 und sind um 223 zurückgegangen im Jahre 1914. Zu diesen Arbeitsuchenden kommt noch die Zahl der Durchreisenden und Passanten, welche die Verpflegung bezogen, mit zusammen 5200 im Jahre 1913 und 4428 im Jahre 1914, sodaß an Arbeitsuchenden 6751, resp. 6647 männliche Personen das Bureau passierten. In der Frauenabteilung sind die Ziffern in 1913 bereits die nämlichen geblieben wie im Jahr 1912, während in 1914 die Vakanzen um 122 zurückgegangen sind, die Zahl der Stellesuchenden aber um 333 höher ist. Die angemeldeten Arbeit- und Stellesuchenden sind meistens Ansäßige aus der Stadt Biel und den umliegenden Gemeinden, worunter die

Handlanger, Taglöhner, Magaziner, Fabrik- und Hilfsarbeiter, alternde Uhrenarbeiter, ferner Arbeiter der Baubranche, zahlreich vertreten waren.

Personenfrequenz-Zusammenzug.	1913	1914
Zahl der Durchreisenden (Verpflegungen) . . .	4552	3618
Sonstige Durchreisende	648	810
Angemeldete Stellensuchende, männlich	1551	2219
Angemeldete Stellensuchende weiblich	898	1231
„ Vakanzen „	1177	1055
„ „ männlich	2517	2294
Total	11343	11227
Ausgestellte Fahrtaxermäßigungsscheine	93	56
Ausgegangene Korrespondenzen	2440	2310
Eingegangene „	1930	1895

Finanzausweis.

Ausgaben.

		1913 Fr.		1914 Fr.
A. Kosten der Naturalverpflegung:				
Mittagsverpflegungen à 60 Cts. . . .	993	559.80	755	453.—
Nachtverplegungen à Fr. 1.20 . . .	3619	4342.80	2863	3435.60
		4902.60		3388.60
Kontrolle, Verwaltungs- u. Bureaukosten		281.35		577.05
Zusammen		5183.95		4465.65
B. Kosten des Arbeitsamtes:				
Mietzins, Beheizung, Beleuchtung und Abwartdienst		800.—		800.—
Honorare, Verwaltungs- u. Bureaukosten .		3973.40		3929.35
Total Ausgaben		9957.35		9195.—

Diese werden gedeckt wie folgt:	1913 Fr.	1914 Fr.
Bundesbeitrag an die Kosten des Arbeitsamtes .	1567.—	1591.—
Beiträge an die Kosten der Naturalverpflegung:		
Zahlung des Amtes Nidau	500.—	500.—
Beitrag der Union française . . .	75.—	50.—
Beitrag des französischen Hülfsvereins „La Prévoyance“	75.—	50.—
Beitrag des deutschen Hülfsvereins	130.—	130.—
Erlös von Unterstützungswanderscheinen . .	3.—	4.90
Total Erträgnisse	2350.—	2325.90

Die Total-Auslagen betragen	9957.35	9195.—
Die Erträgnisse belaufen sich auf	2350.—	2325.90
Bleiben wirkliche Ausgaben	7607.35	6869.10
Beitrag aus dem Alkoholzehntel 50 % . . .	3803.70	3434.50
Bleiben zu Lasten des Amtes Biel	3803.65	3434.60
Daran leisten die Gemeinden pro Kopf der Bevölkerung: 1913 14 Cts.; 1914 12,62 Cts.:		
Biel für 23,603 Seelen	3304.—	2985.—
Bözingen für 2955 Seelen	413.70	375.—
Leubringen für 635 Seelen	85.—	74.60
Fazit obige Fr.	3803.65	3434. 60

4. Gemeinnützige Einrichtungen.

a) Hauswirtschaftliche Kurse.

Die im Jahre 1910 ins Leben gerufene Institution der hauswirtschaftlichen Kurse fand bald in allen Kreisen unserer Bevölkerung guten Anklang, und so mußten von Jahr zu Jahr mehr Kurse veranstaltet und auch die Budgetposten entsprechend erhöht werden. Die Aufsichtskommission und ganz speziell das Frauenkomitee gaben sich viel Mühe, die Kurse den sich bietenden Bedürfnissen anzupassen und je nach den vorliegenden Anmeldungen Tages- oder Abendkurse und auch bezahlte und unentgeltliche Kurse zu veranstalten. Bereits im Jahre 1913 verlangte die Aufsichtskommission für Abhaltung der Kochkurse geräumige Lokalitäten. Der Gemeinderat hat diesem Begehren entsprochen und ließ die Souterrain-Lokalitäten im Neumarktschulhaus in 2 Küchen und einen Speisesaal umbauen, was eine Ausgabe von Fr. 8566.35 verursacht hat. Diese Küchen finden auch für die Kochkurse der Primarschulen Verwendung. Als dieselben bezugsbereit gemacht waren, brach der Krieg aus und es konnte das vorgesehene Programm nicht abgewickelt werden, weil einerseits die Bundes- und Staatsbehörden die zugesicherten Beiträge reduzierten und um Zurückhaltung in der Veranstaltung von Kursen ersuchten, und anderseits unsere Lokalitäten vielfach durch Militär besetzt waren, so daß nament-

lich die für das IV. Quartal vorgesehenen Kochkurse ausfallen mußten. Auch die Näh- und Flickkurse mußten reduziert werden, d. h. es wurden nach Ausbruch des Krieges an Stelle der im Programm aufgestellten Kurse solche abgehalten, die mehr Anleitung zum Flicken und Umändern von Kleidern boten und die ganz speziell für arbeitslose Frauen und Töchter unentgeltlich zugänglich gemacht wurden. Diese Kurse, sowie alle frühern, waren sehr gut besucht und Kursleiterinnen wie Frauenkomitee sprachen sich über die Leistungen der Teilnehmerinnen befriedigend aus. Die durch den Kriegszustand eingetretene Störung im Betrieb unserer Institution wird, wie noch viel anderes, entschuldigt werden müssen und wir wollen nur hoffen, recht bald wieder in den Genuß der frühern Subventionen treten zu können. Bezüglich Berechnung und Anweisung der Bundes- und Staatsbeiträge bestehen noch Meinungsdifferenzen, die im Jahre 1915 ihre Erledigung finden werden und in jener Jahresrechrung aufzuklären sind. Die Aufsichtskommission wird an Hand der bisher gemachten Erfahrungen auch eine Instruktion für die Kursleiterinnen aufstellen und deren Besoldungen festlegen lassen, indem die diesbezüglich erwartete kantonale Verordnung nun nicht so bald kommen dürfte.

Es wurden veranstaltet folgende Kurse:

a) Im Jahre 1913.

Unterrichtsfächer	Kursdauer			wöchentlich	Teilnehmerinnen
1. Flicken u. Kleidermachen	7. Jan.	bis	19. Febr.	2 mal	19
2. Weißnähen . . .	7. Jan.	„	20. Febr.	2 „	19
3. Nähen u. Zuschneiden .	7. Jan.	„	18. März	6 „	21
4. Flicken u. Kleidermachen	8. Jan.	„	20. Febr.	2 „	18
5. Weißnähen	9. Jan.	„	20. Febr.	2 „	19
6. Weißnähen	13. Jan.	„	19. März	6 „	16
7. Nähen u. Zuschneiden .	14. Jan.	„	27. Febr.	2 „	14
8. Kochen	27. Jan.	„	19. März	6 „	18
9. Weißnähen	10. März	„	24. April	2 „	16
10. Nähen u. Zuschneiden .	11. März	„	29. April	2 „	13
11. Weißnähen	11. März	„	25. April	2 „	17
12. Kleidermachen . .	11. März	„	24. April	2 „	17
13. Kleidermachen	12. März	„	25. April	2 „	16
14. Abendkochkurs	April	„	Mai	2 „	18
15. Schneiderei	21. April	„	2. Juli	6 „	16
16. Weißnähen	5. Mai	„	18. Juni	2 „	12
17. Weißnähen	15. Sept.	„	30. Okt.	2 „	18

Unterrichtsfächer	Kursdauer	wöchentlich	Teilnehmerinnen
18. Weißnähen u. Schneiden	15. Sept. bis 29. Nov.	6 mal	13
19. Weißnähen	16. Sept. „ 31. Okt.	2 „	15
20. Damenschneiderei . .	16. Sept. „ 30. Okt.	2 „	17
21. Nähen u. Zuschneiden .	16. Sept. „ 30. Okt.	2 „	14
22. Damenschneiderei . . .	17. Sept. „ 31. Okt.	2 „	17
23. Einfache Küche . .	29. Sept. „ 19. Nov.	2 „	13
24. Bürgerliche Kochkurse .	29. Sept. „ 27. Nov.	6 „	10
25. Kochkurs	Okt. „ Nov.	2 „	16
26. Weißnähen	3. Nov. „ 18. Dez.	2 „	13
27. Nähen u. Zuschneiden .	3. Nov. „ 18. Dez.	2 „	13
28. Weißnähen	4. Nov. „ 19. Dez.	2 „	16
29. Damenschneiderei . . .	4. Nov. „ 10. Dez.	2 „	15
30. Damenschneiderei . . .	5. Nov. „ 19. Dez.	2 „	13

In 17 Kursen hatten die Teilnehmerinnen ein bescheidenes Kursgeld zu entrichten und die übrigen 13 Kurse waren für dieselben unentgeltlich.

Die Kosten dieser Kurse belaufen sich laut der am 25. Januar 1914 abgelegten Rechnung auf Fr. 7417.30. Im Budget pro 1913 waren an Einnahmen und Ausgaben je Fr. 6640 vorgesehen. Die Ueberschreitung rührt von der Veranstaltung von Parallelkursen her, die absolut notwendig waren, um die eingelaufenen Anmeldungen möglichst weitgehend berücksichtigen zu können. Die Kursgelder übersteigen den budgetierten Betrag von Fr. 2500 um Fr. 1240.50, während die ausbezahlten Honorare für die Kursleitungen mit Fr. 3957.60 den Budgetansatz nur um Fr. 217.60 übersteigen. Die Einnahmen aus den bezahlten Kursen haben die Veranstaltung einer ganzen Reihe von unentgeltlichen Näh-, Flick- und Kochkursen ermöglicht, welche in der Regel am Abend abgehalten wurden und von selbständig erwerbenden Töchtern und Frauen besucht waren. Die Teilnehmerinnen der bezahlten Kurse rekrutierten sich meistens aus dem Mittelstand.

b) Im Jahre 1914.

Unterrichtsfächer	Kursdauer	wöchentlich	Teilnehmerinnen
1. Kleidermachen	12. Jan. bis 28. März	6 mal	19
2. Kleidermachen	12. Jan. „ 26. Febr.	2 „	16
3. Schneiderei	12. Jan. „ 26. Febr.	2 „	23
4. Weißnähen	12. Jan. „ 26. Febr.	2 „	15
5. Kochen	12. Jan. „ 3. April	3 „	13

Unterrichtsfächer	Kursdauer			wöchentlich		Teilnehmerinnen
6. Kochen	13. Jan.	„	24. Febr.	6	„	9
7. Kleidermachen	13. Jan.	„	27. Febr.	2	„	20
8. Weißnähen	13. Jan.	„	27. Febr.	2	„	16
9. Schneiderei	13. Jan.	„	27. Febr.	2	„	21
10. Weißnähen	14. Jan.	„	15. April	1	„	15
11. Lingerie	15. Jan.	„	29. März	6	„	18
12. Weißnähen	9. März	„	23. April	2	„	14
13. Kleidermachen	9. März	„	23. April	2	„	12
14. Schneiderei	10. März	„	23. April	2	„	17
15. Weißnähen	10. März	„	24. April	2	„	12
16. Kleidermachen	10. März	„	24. April	2	„	14
17. Schneiderei	11. März	„	24. Mai	2	„	21
18. Kochen	16. März	„	7. Mai	6	„	14
19. Schneiderei	20. April	„	5. Juli	2	„	16
20. Kleiderändern	10. Nov.	„	11. Dez.	2	„	16
21. Kleiderändern	11. Nov.	„	12. Dez.	3	„	17
22. Kleidermachen	16. Nov.	„	19. Dez.	6	„	15
23. Weißnähen	16. Nov.	„	23. Dez.	6	„	16

Von diesen Kursen sind 17 bezahlte und 6 unentgeltliche, oder 8 Tages- und 25 Abendkurse.

Das Budget pro 1914 hat an Einnahmen und Ausgaben je Fr. 9000 vorgesehen, oder eine Erhöhung von Fr. 3360 gegenüber demjenigen für das Jahr 1913. Die am 8. Februar 1915 abgelegte Jahresrechnung schließt mit Fr. 5590.05 ab, wovon entfallen auf: Honorare Fr. 3127, Lebensmittel Fr. 972.90, Heizung und Beleuchtung Fr. 256.40, Abwarte und Diverses Fr. 314.80, Mietzinse Fr. 600, verschiedene Anschaffungen und Reparaturen Fr. 318.95. Diesen Ausgaben stehen an Einnahmen gegenüber die Kursgelder mit Fr. 3661, Beiträge von Korporationen mit Fr. 305, Diverses Fr. 54.85, an einbezahltem Bundesbeitrag Fr. 1247, so daß zur Ausgleichung der Bilanz Staat und Gemeinde nur noch einen Betrag von je Fr. 161.10 zu leisten hätten. Es wird aber voraussichtlich ein Teil des Bundesbeitrages zurückvergütet werden müssen.

b) Ferienversorgung.

Die von der Hülfsgesellschaft für arme und kränkliche Schulkinder der Stadt Biel organisierten und geleiteten Ferienkolonien ermöglichten auch in diesen Berichtsjahren 92 schwächlichen, erholungsbedürftigen Kindern einen stärkenden Bergaufenthalt. Aus Gemeindemitteln wurden zu Gunsten der Ferienversorgung budgetiert Fr. 1000 pro 1913 und Fr. 1500 pro 1914. Das Heim hat bauliche Veränderungen erfahren, für welche ein Betrag von ca. Fr. 8000 aufgewendet wurde. Es ist zu wünschen, daß auch diese segensreiche Institution, die in umsichtiger Weise vom Komitee unter dem Präsidium des Herrn Pfarrer Blattner geleitet wird, unter der tatkräftigen Mithilfe opferfreudiger Bürger und der Gemeinde weiter ausgebaut werde. Der 26. Jahresbericht weist an Ausgaben auf:

a) Für die Kolonien in Prägelz Fr. 3,502.50

b) Die Milchversorgung in Biel (350 Kinder) Fr. 958.70

c) Unterhalt der Liegenschaft, Mobiliaranschaffungen, Verwaltungs- und Druckkosten Fr. 9,786.92.

Speisung dürftiger Schulkinder. Auch für diese Rubrik wurde eine Erhöhung des Budgetpostens vorgenommen und dafür Fr. 1000 pro 1913 und Fr. 1500 pro 1914 eingestellt. Die Rechnung pro 1913/14 verzeigt bei je Fr. 7051.95 Einnahmen und Ausgaben eine Vermögensvermehrung von Fr. 1613.05 und einen Kapitalbestand von Fr. 4329.80 per 15. Mai 1914. Aus diesem Fonds wurde auch die Milchversorgung für schwächliche Schulkinder subventioniert.

Die Bundesschul-Subvention belief sich pro 1913 und 1914 auf je Fr. 2,635.20, aus welchen zugewiesen wurden:

a) Der Suppenanstalt Fr. 1,728.90 pro 1913 und Fr. 1,291.35 pro 1914.

b) Die sich ergebenden Restbeträge von Fr. 906.30 pro 1913 und Fr. 1,343.85 pro 1914 dienten zur Anschaffung von Schuhen für dürftige Kinder.

Im Wintersemester 1914/15 mußten die Schülersuppen ausfallen, einesteils, weil die Notstandssuppenküchen den dürf-

tigen Familien ohnehin die Suppenabgabe vermittelten, andernteils, weil die hauptsächlichsten Suppenartikel, Erbsen, Bohnen, Gerste etc. zu fehlen begannen.

Außerdem subventioniert die Gemeinde Biel folgende

c) Wohltätigkeitseinrichtungen:

a) Die Kinderkrippe mit Fr. 400
b) Das Asyl Gottesgnad in Mett mit Fr. 200
c) Seeländ. landeskirchliche Stellenvermittlungsstelle mit Fr. 50
d) Die Tuberkulosefürsorgestelle mit Fr. 1500
e) Das Arbeiterheim Tannenhof mit Fr. 200.

d) Kriegs-Notstandsaktion.

Mit der Anfangs August 1914 erfolgten Mobilisation der gesamten Schweizer-Armee mußte auch in unserer Stadt eine außerordentliche Hülfsaktion, ein sogen. Notstandsbureau und eine städt. Lebensmittelfürsorgestelle, geschaffen werden. Ueber deren Organisation, sowie über die Tätigkeit der eingesetzten Organe wird nach Beendigung der Kriegswirren ein ausführlicher und abschließender Bericht erstattet werden.

Eine sofort eingesetzte Hilfskommission trat unverzüglich in Funktion und kaufte einen ansehnlichen Vorrat der notwendigsten Lebensmittel an und gab solche je nach Bedürfnis der Bevölkerung ab. Es wurden (incl. einiger Kartoffelankäufe im Frühjahr 1915) im Total für Fr. 104,857.05 Lebensmittel angekauft und hievon für Fr. 20,984.95 wieder verkauft, sodaß gegenwärtig noch ein Vorrat im Werte von Fr. 83,872.10 in unsern Depots vorhanden ist. Sämtliche Waren sind gut gelagert und werden durch das Lebensmittelinspektorat von Zeit zu Zeit inspiziert.

Das Notstandsbüreau hat zur Aufgabe, die Militär-Notunterstützungen an Angehörige von Wehrmännern im Sinne der einschlägigen Gesetzesvorschriften und Spezialerlasse aus-

zurichten. Von Beginn der Mobilisation bis Ende Dezember 1914 kamen 669 Unterstützungsfälle zur Anmeldung und es wurden total Fr. 139,398.36 verabfolgt, welche Summe von Bund und Kanton zurückvergütet worden ist.

Sodann hatte das Büreau auch die Notstands-Unterstützungen zu erledigen, d. h. die Hilfsgesuche von Personen und Familien, die infolge der Kriegswirren reduzierten oder gar keinen Verdienst haben. Diesbezüglich gelangten bis Ende Dezember 1914 total 698 Fälle zur Anmeldung und es mußten verabfolgt werden in den Monaten:

August 1914	Fr.	5,000.—
September	„	6,601.70
Oktober	„	7,404.97
November	„	14,991.49
Dezember	„	13,057.20
Total	Fr.	47,055.36

Diesen Ausgaben stehen auch außerordentliche Einnahmen gegenüber, so das Ergebnis der kantonalen Sammlung in unserer Stadt mit Fr. 19,656.30, das uns auf gestelltes Gesuch hin von der kantonalen Hülfskommission und dem Regierungsrat des Kantons Bern ganz überlassen wurde. Ferner eine edle Spende der Herren Uhrenfabrikanten aus Biel von Fr. 10,000, sowie eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Vergabungen von hiesigen Vereinen, Korporationen und Privaten, welche alle s. Zt. in der Schlußrechnung spezifiziert aufgeführt werden. Alle diese Vergabungen seien auch hier bestens verdankt.

Auf 2. September 1914 wurden zwei Notstands-Suppenanstalten eröffnet, in welchen je ca. 450 Liter Suppe täglich zubereitet und meistens gratis an Dürftige abgegeben wurden.

IV. Bau- und Vermessungswesen.

Vorsteher: Herr Gemeinderat *Moll.*

1. Allgemeines.

Außer dem Stadtbaumeister waren 8 Angestellte und einige Arbeiter für kürzere oder längere Zeit im Grenzbesetzungsdienst.

Die Baukommission behandelte in 15 Sitzungen und Augenscheinen 170 Geschäfte, wovon 59 definitive und 16 provisorische Baugesuche, 21 Kanalisationsgesuche und 74 verschiedene andere, das Bauwesen betreffende Angelegenheiten.

Allgemeine Bautätigkeit: Beim Stadtbauamt wurden eingereicht 75 Baugesuche für 82 Bauten, davon zurückgewiesen 1, nicht ausgeführt bezw. nicht begonnen 21, somit ausgeführt oder begonnen 61 Objekte. Von diesen haben definitiven Charakter 45 und provisorischen 16.

Von den 45 definitiven Bauten entfallen auf:

1.	Wohn- und Geschäftshäuser	21
2.	Fabrik- und Bureaugebäude	6
3.	Um-, An- und Aufbauten an bestehenden Gebäuden	16
4.	Oeffentliche Gebäude	2
	Total	45

Von den im Jahre 1913 bewilligten, aber nicht begonnenen definitiven Bauten wurden im Berichtsjahr 6 Wohn- und Geschäftshäuser ausgeführt.

2. Hochbau.

a) Unterhalt.

Schulhäuser. Nebst dem ordentlichen Unterhalt dieser Gebäude wurden folgende bedeutendere Arbeiten ausgeführt:

Schulhaus Dufourstraße (altes Gymnasium): Ersetzen des baufälligen Glasdaches im innern Lichthof durch eine neue Konstruktion; Kosten Fr. 2500 (außerordentlicher Kredit für Gebäudeunterhalt).

Neumarktschulhaus: Erstellen eines Schutzdaches beim westlichen Eingang (ordentlicher Kredit). Einbau von 2 Schul-

küchen mit Speisesaal im Souterrain für den Haushaltungsunterricht an Primarschulen und für den gemeinnützigen Frauenverein. Kosten der Bauarbeiten samt Mobiliar Fr. 8566 (außerordentlicher Kredit).

Dufourschulhaus Ostbau: Erstellen eines Kellers unter der Garderobe der Turnhalle an der Wiesengasse für den Abwart (aus dem ordentlichen Kredit für Unterhalt der Gebäude).

Gymnasium: Erstellen eines neuen Bodenbelages im Zeichensaal III. Stock zur Schalldämpfung. Kosten Fr. 1204.45 (außerordentlicher Kredit: Fr. 1300).

Rathaus und Verwaltungsgebäude. Seit einiger Zeit haben sich im Gebäudeteil des nördlichen Treppenhauses gegen den Rosiusplatz bedenkliche Risse bemerkbar gemacht, sodaß das Unterfangen der betreffenden Fundamentmauern dringend notwendig wurde. Kosten Fr. 3385 (außerordentlicher Kredit). Die Ursache dieser Senkungen liegt in der Veränderung der Bodenstruktur. Die hier auftretenden Erscheinungen sind ähnliche wie s. Z. bei der deutschen Kirche.

Das Vorzimmer der Finanzdirektion sowie die Stadtbuchhalterei wurden mit Kunstholzfußböden versehen. Kosten Fr. 510 (ordentlicher Kredit für Unterhalt der Gebäude).

Das Arbeitsnachweisbureau, bisher im Verwaltungsgebäude untergebracht, wurde in das Haus Nr. 12 am Rosiusplatz disloziert und an dessen Stelle das Bureau des Armen-Inspektorates eingerichtet. Kosten Fr. 250 (ordentlicher Kredit).

Die Polizeiwachtlokale wurden renoviert. Kosten Fr. 160 (ordentlicher Kredit).

Werkhof. Erstellen eines Schuppens aus dem Material der abgebrochenen Schulbarake beim Technikum. Die Kosten betragen etwas über Fr. 3000, verbucht unter „Kanalisation“.

b) Neubauten.

Zeughaus-Anlage. Die Ende 1913 bis zum Rohbau gediehene Zeughaus-Anlage konnte im Frühling des Berichtsjahres fertig erstellt werden und durch die Kriegsmaterial-Verwaltung bereits Mitte April bezogen werden. Die hierüber aufgestellte Abrechnung ergibt:

Der Baukredit einschl. Landerwerb betrug . .		Fr. 356,500.—
Hierzu kommen Arbeiten und Ausgaben, welche im Kostenvoranschlag nicht vorgesehen waren, jedoch von der Kriegsmaterial-Verwaltung anerkannt und bewilligt wurden, nämlich:		
1. Mehrarbeiten, welche während dem Bau auf Anordnung der Kriegsmaterialverwaltung ausgeführt wurden	Fr. 4800.—	
2. Ergänzungsarbeiten, welche sich während der Kriegsmobilisation als dringend notwendig erwiesen	„ 1500.—	
3. Bankzinsen zur Verzinsung des Baukredites während der Bauzeit	„ 7211.65	„ 13,511.65
Total der bewilligten Kredite		Fr. 370,011.65
Totalkosten laut Abrechnung und Bankzinse . .		„ 370,465.35
Somit Ueberschreitung d. Kostenvoranschlages um		Fr. 453.70

Schuppen-Anbau südlich des Straßenbahndepots in Bözingen zur Unterbringung verschiedener Materialien und eines Lokals für den autogenen Schweißapparat. Dieser wurde im Laufe des Sommers erstellt. Die Erstellungskosten betragen Fr. 6879.50 (außerordentlicher Kredit).

Ferienheim Prägelz. Für diese Anstalt wurde durch das Stadtbauamt ein Projekt zu einem Hallenanbau und einer neuen Aborteinrichtung mit detaillirtem Kostenvoranschlag ausgearbeitet und Bauleitung und Abrechnung unentgeltlich besorgt.

Folgende kleinere Bauten und Anlagen wurden fertig erstellt und ihrer Bestimmung übergeben:

Pissoir und Aborte als Anbau an das Hotel zum weißen Kreuz auf dem Burgplatz (Fr. 2024 außerordentlicher Kredit).

Wartehalle mit Billetraum und Bedürfnisanstalt am Landungsplatz beim See (Fr. 5200 auf Konto Hafenanlage).

c) Projekte.

Gemeindewohnungen. Die Vorstudien für einfache Wohnhäuser auf dem städtischen Areal im sog. Wasen, begrenzt von der Mittelstraße, Wasserstraße und Mettweg, wurden gemacht und ein Projekt ausgearbeitet, das 6 Wohnhäuser mit je 270 m² Gartenland vorsah. Jedes Gebäude war zu 8 Wohnungen be-

rechnet, welche im Erdgeschoß, I., II. und Dochstock untergebracht würden. Pro Stockwerk waren 2 Wohnungen vorgesehen, die eine à 2 Zimmer, Küche und Abort, die andere à 3 Zimmer, Küche und Abort nebst Keller und Estrich-Anteil. Die Gesamtzahl der Wohnungen betrug $6 \times 8 = 48$ Wohnungen. In einem separat projektierten Waschhaus waren 4 Waschküchen untergebracht. Diese Vorstudien bildeten die Basis zur Kosten- und Rentabilitätsberechnung für die Botschaft zu der Wohnungs-Initiative.

Kühlhaus-Anlage. Das im Jahre 1913 größtenteils durchgearbeitete Projekt ist von der Schlachthauskommission im Kostenvoranschlag als zu hoch angesehen worden; es wurde ein neues reduziertes Projekt mit detaillirtem Kostenvoranschlag zur Vorlage ausgearbeitet.

Für die neue Kühlanlage und das Maschinenhaus wurden Probelöcher und Bohrungen erstellt.

Im weitern wurden Projekte ausgearbeitet über:

1. Erstellung eines Löschgerätemagazins mit Steigerturm am Zentralplatz, hinter dem Kontrollgebäude.
2. Erstellung einer Straßenbahnwartehalle mit Kiosk auf der Zentralbrücke, im Anschluß an den bestehenden Kiosk.
3. Studien für die Erweiterung des kantonalen Technikums, resp. Placierung des neuen Uhrenmacherschulgebäudes und des mechanischen Ateliers.

Aushülfsdienste. Der Polizeiinspektion wurde bei der Mobilisation aushülfsweise für verschiedene Arbeiten ein technischer Angestellter zur Verfügung gestellt.

Dem Gas- und Wasserwerk mußte ein Angestellter für die Bauführung des neuen Wasserreservoirs im Baumont abgegeben werden.

d) Feuer- und Baupolizei.

Im Anfang des Berichtsjahres fanden mehrere größere Brandausbrüche statt, was die Behörden veranlaßte, die Organisation der Feuerpolizei in bessere Bahnen zu lenken und zwar durch Wiedereinsetzung der Stelle eines eigentlichen Feueraufsehers. Seit dem Jahre 1904 war die Stelle des Feueraufsehers unbe-

setzt. Die Funktionen der Feuerpolizei wurden vom Adjunkten für Hochbau ausgeübt, und da dies nur als Nebenarbeit geschehen konnte, war die Durchführung der Feuerpolizei während dieser Periode eine ungenügende. Der Stadtrat beschloß am 31. März 1914 entsprechend dem Vortrag des Gemeinderates die Schaffung der Stelle eines ständigen Feueraufsehers, nachdem vom Bauamt eine bezügliche Instruktion für diesen Dienstzweig aufgestellt und vom Gemeinderat genehmigt worden war. Die Stelle wurde auf 1. Juni 1914 besetzt.

Die Tätigkeit dieses Funktionärs verzeichnet: 565 Gebäudeuntersuchungen und 124 Mahnungen zum Beseitigen von vorhandenen Mängeln. Von den gerügten Mängeln wurden bis Ende 1914 118 beseitigt, sodaß am 31. Dezember 1914 noch 6 Fälle unerledigt waren.

Ferner wurden durchgeführt: Untersuchungen von Fabrikanlagen und Ateliers zuhanden der Direktion des Innern 19, Lokalbesichtigungen für Gewerbescheine 12, Untersuchungen und Berichte für die Brandversicherungsanstalt 6, Voruntersuchungen und Berichte über 18 Brandausbrüche, wobei 25 Gebäude beschädigt wurden.

Ausgestellte Gerüstbewilligungen 44.

Kontrolle von Gerüsten: an Neu- und Umbauten 62; bei Fassadenreparaturen 44.

3. Tiefbau.

a) Ordentliche Arbeiten.

Straßen. Folgende Straßen wurden eingewalzt: Lindenpromenade, Gurzelenstraße bei den Fabriken Schindler & Jaggi, Oberer Quai, Zentralstraße, Schlachthausstraße, Torfweg, Freiestraße, Seestraße, Wasserstraße, Bahnhofstraße, Viaduktstraße, Stöckliweg, Schützengasse, Zentralplatz, Bahnhofplatz, Alpenstraße, Quellgasse und Höheweg.

Neue Einwalzungen: Zeughaus Areal, Schöneggstraße, Mattenstraße, Werkhofstraße, Postgebäude Dufourstraße, Viehmarktplatz, Elfenaustraße, Ritterweg, Jurastraße (Loge).

Im Berichtsjahr wurden während 2061 Walzstunden 37,332 m² Straßenterrain eingewalzt.

Pflästerungen. Neue Schalen wurden erstellt an der Bözingenstraße beim Zeughaus, Bahnhofstraße vom Bielerhof bis Spitalstraße, Schützengasse vom Rosenheimweg bis Falbringenweg.

Zementschalen wurden ausgeführt am Redernweg, Rosenheimweg und an der Schützengasse.

Trottoirs wurden neu erstellt an der Bubenbergstraße-Freiestraße (Fabrikneuban Trösch), beim Postgebäude Ostquartier, an der Gurzelenstraße (Fabrikneubauten Schindler & Jaggi), Salzhausstraße, Zentralplatz (Kinematograph Apollo), Zentralstraße, Bözingenstraße (Zeughaus).

Trottoirsteine wurden reguliert und der Plättlibelag aufgefrischt an der Neuhausstraße, Kanalgasse, Molzgasse und am Untern Quai.

Neue Trottoirbeläge aus Saargemündenplättchen wurden erstellt am Untern Quai (Hotel zum blauen Kreuz), Zentralstraße, Zentralplatz (Kinematograph Apollo).

Vor den Häusern Bachschmied an der Haller-, Bahnhof-Nidau- nnd Elfenaustraße wurde die erste Trottoiranlage in Aeberli-Macadam erstellt.

Kanalisation. Sämtliche Leitungen wurden gespült und gereinigt, ebenso die Hauptleitung nach der Zihl. Alle Straßensinkkasten wurden 9 Mal geleert, 105 Hausleitungen gespült, 16 neue Anschlüsse gemacht, 4 neue Einsteigschächte und 15 neue Straßensinkkasten gesetzt.

Für die Zeughausanlage wurden 1 Senkloch und 4 Abläufe für Regenwasser erstellt.

b) Außerordentliche Arbeiten.

Kanalisation im Ostquartier. Nachdem im November 1913 die Kanalisation nach der Zihl in Betrieb gesetzt wurde, erfolgte im Anfang des Berichtsjahres das Studium der Kanalisation des Ostquartiers. Diese Arbeit wurde nach folgendem Programm durchgeführt: Absteckung des Alignementsplanes des Ostquartiers, Aufnahme des generellen Straßennivellements,

Projektierung des Kanalisationsnetzes, Berechnung der Kanäle und Ausarbeitung des generellen Kanalisationsprojektes. Dem Wunsche eines frühern Gutachtens von Herrn Stadtingenieur Dick in St. Gallen entsprechend, wurde für das östliche Ostquartier, d. h. für das Gebiet östlich der Gurzelenstraße, nebst einem Projekt in Schwemmsystem auch ein solches in Trennsystem ausgearbeitet. Gemäß dem Projekt mit Schwemmsystem wurde auch ein Projekt für einen Hauptkanal von der Schüßteilung durch folgende Straßen ausgearbeitet: Oberer Quai, Neumarktstraße Richtung städtischer Werkhof, Zihlstraße, Schlachthausstraße, Nidauermatten mit der Einmündung in die Zihl unterhalb der Eisenbauwerkstätte Wolf in Nidau.

Das Studium der vorgenannten Projekte zeigte, daß in technischer, sowie in finanzieller Hinsicht das Schwemmsystem für das gesamte Ostquartier als grundlegend verwendet werden sollte. Das gleiche besagte auch das im vergangenen Herbst ausgearbeitete Gutachten des genannten Experten. Am Schlusse des Berichtsjahres waren Ausführungspläne und Kostenvoranschläge beinahe fertig.

Kanalisation am Obern Quai. Zufolge der Neubauten Hartmann wurde die Kanalisation von der Neumarktstraße bis zu den genannten Neubauten, d. h. bis in die Verlängerung der Bubenbergstraße ausgeführt.

Kanalisation der Alpenstraße. Auf eine Beschwerde des Herrn Schneider-Zbinden betreffend Verunreinigung seines Sodbrunnens an der Seevorstadt, herrührend von den Abtrittgruben der Besitzungen an der Alpenstraße, beschloß der Gemeinderat s. Zt. die Ausführung der Kanalisation an der Alpenstraße unter der Bedingung, daß die Interessenten an dieser Straße, welche noch nicht an die städtische Kanalisation angeschlossen waren, einen Beitrag von 12 ‰ anstatt der vorgesehenen 6 ‰ bezahlen.

Nach langen Unterhandlungen konnte zur Ausführung der Kanalisation in der Alpenstraße geschritten werden. Die Grab- und Sprengarbeiten wurden gemeinsam mit dem Gaswerk ausgeführt, welches gleichzeitig eine Wasserleitung einlegte. Die Kanalisationsleitung erstreckte sich von der Quellgasse über die Jägersteinbrücke bis zum Gymnasium.

Straßen:

Phantasiestraße. Nach der Ausführung der Neubauten Kirchhofer und Tscheer mußte die Straße gehoben werden. Gegen Ende des Jahres wurde die Korrektion mit Notstandsarbeitern ausgeführt.

Gurzelenstraße. Anläßlich der Aufstellung des Kostenvoranschlages der Kanalisation im Ostquartier mußte auch eine neue Korrektion der Gurzelenstraße darin einbezogen werden. Es wurden somit Aufnahmen, Projekt und Kostenvoranschlag für eine vollstängige Korrektion ausgearbeitet.

Elfenaustraße. Die schon seit Jahren bestandenen Unterhandlungen betr. Durchführung der Elfenaustraße von der Museumsstraße bis in die Schüßpromenade kamen dank dem Entgegenkommen der Interessenten im Sommer zum Abschluß. Die Bauarbeiten wurden dann im September und Oktober als Notstandsarbeiten ausgeführt.

Jurastraße. Schon früher hatten mit der Loge „Stern am Jura“ Unterhandlungen stattgefunden betr. Durchführung der Jurastraße. Im Berichtsjahr wurde mit Notstandsarbeitern die Straße auf dem Terrain der Loge erstellt. Die andere Hälfte, auf dem Terrain der Krippe, konnte noch nicht in Angriff genommen werden, weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Göuffistraße und Göuffibrücke. Auf Verlangen des Gemeinderates wurden Aufnahmen, Projekt und Kostenberechnung zur Durchführung der Göuffistraße, resp. Göuffibrücke ausgearbeitet. Unterm 29. Dezember 1914 beschloß der Stadtrat die Ausführung der Göuffistraße und Erstellung der Brücke in armiertem Beton.

Neumarktplatz. Seit Jahren waren Klagen laut über die tiefe Lage des Viehmarktplatzes. Nach der Hebung der Dufourstraße infolge Erstellung der Tramlinie nach Mett wurden die Höhendifferenzen noch größer, sodaß man sich zur Korrektion des Platzes entschließen mußte. Durch Notstandsarbeiter wurde der Platz erhöht, die nötigen Abläufe und Schalen erstellt und eingewalzt.

Hafen- und Quaianlage. Trotz der bestehenden Hafenmauer wurden die Quaianlagen bei Hochwasser und starkem Sturm jeweilen überschwemmt. Zur Abwehr wurde sodann eine

Brüstungsmauer auf der ganzen Länge des Quais erstellt. Kosten Fr. 6211 (Konto Hafenanlage). Das sog. Bösigerhäfeli wurde ausgefüllt und teilweise mit einem Eisengeländer umgeben. Mit der Auffüllung des Strandbodens wurde weitergefahren.

Im Berichtsjahr wurden ferner die Höhen für 12 verschiedene Neubauten angegeben, welche Arbeit wegen des Fehlens von Niveauplänen größere Nivellemente erfordert.

Zufolge Eingabe der Firma Lindt & Peter, Architektur und Bauunternehmung in Nidau, wurde das Studium für eine Straße von der Schützengasse nach dem Blatternhaus in die Reuchenettestraße aufgenommen und die Aufnahmen, Absteckungen und Nivellemente, sowie verschiedene Projekte und Kostenvoranschläge ausgeführt. Trotz verschiedenen Varianten und mehreren Unterhandlungen kamen die Interessenten zu keiner Einigung, weshalb das Projekt bis auf weiteres ruht.

Anläßlich einer Konferenz für diese Straße wurde von den Interessenten einstimmig gewünscht, es möchte eine Quartierstraße von der Schützengasse, unterhalb der Neubauten am Riedweg in den Riedweg mit Einmündung ca. 50 m östlich der Bahnüberführung des Riedweges, und Korrektion des östlichen Riedweges projektiert werden. Die diesbezüglichen Aufnahmen und Projekte sowie Kostenvoranschläge wurden ausgeführt und den Interessenten zur Kenntnis gebracht. Auch diese Verhandlungen führten zu keinem Ziel, indem die Hauptinteressenten sich von einer Teilnahme zurückzogen.

Für eine weitere Notstandsarbeit wurden auch Aufnahmen und ein Projekt mit Kostenvoranschlag zur Durchführung einer Fahrbahn längs der Schüßpromenade von der Elfenaustraße bis zum Dammweg ausgearbeitet. Die Unterhandlungen mit den Interessenten hatten jedoch keinen Erfolg.

Friedhofanlage in Madretsch. Nachdem am 15. März in Brügg nach Anhörung orientierender Vorträge der Herren Kulturingenieur Leuenberger in Bern und Direktor Flükiger an der landwirtschaftlichen Schule in Rüti über die Entsumpfung des Brügg- und Madretschmooses sich ein Initiativkomitee gebildet hatte zur Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft, erhielt das Stadtbauamt vom Gemeinderat den Auftrag, vorgängig der

Anordnung weiterer Expertisen neuerdings Probierlöcher zu graben und zwar oben, der Waldlisiere entlang, um festzustellen, ob der Druck des Wassers von der Waldseite herstamme und ob es möglich sei, das Abwasser durch Kanäle in Senklöcher abzuleiten, ohne durch die Giftwasser Dritte zu gefährden; oder ob eine Sanierung der Friedhofverhältnisse nur durch Verlegung möglich sei. Für letztern Fall lag bereits eine Landofferte vor, die mit Rücksicht auf die nochmaligen Entwässerungsversuche vorläufig zurückgelegt wurde. Das Stadtbauamt kam dem erhaltenen Auftrag nach. Die Erledigung fällt in das Jahr 1915.

c) Stadtgärtnerei.

Durch die Einberufung von 4 Gärtnern und 2 Handlangern zum Grenzbesetzungsdienst geriet der Unterhalt der städt. Anlagen sehr in Mitleidenschaft.

Im städtischen Treibhaus wurden ca. 35,000 Pflanzen kultiviert, die in den städtischen Anlagen Verwendung fanden.

Folgende außerordentliche Arbeiten wurden ausgeführt:

Fortsetzung und Beendigung der Planierungsarbeiten im Hof der Zeughaus-Anlage; Anpflanzen und Ansäen desselben.

Die Dreieckparzelle bei der Schloßbrücke in Nidau wurde gegen die Zihl hin durch eine Mauer abgegrenzt, damit das Auffüllmaterial nicht in den Fluß hinabrutsche. Gegen die Straßen wurde ein Holzhaag erstellt, der Platz verebnet, mit Bäumen bepflanzt und angesät.

Die sämtlichen Arbeiten am Strandboden, wie Auffüllungs- und Planierungsarbeiten, Einteilen der Plätze und Wege, wurden ganz der Stadtgärtnerei übertragen. Beim Bösiger-Häfeli, nördlich der Landungsstelle der Dampfschiffe, wurden 2 Reihen Bäume angepflanzt; der Weg südlich des Neptun-Häfelis wurde aufgefüllt, verebnet und daselbst Bäume angepflanzt.

Der Unterhalt der beiden Friedhöfe und die Anpflanzung der Gräber wurden ebenfalls durch die Stadtgärtnerei besorgt. Im neuen Friedhof wurde eine neue Wasserleitung nebst Seitenschalen zum Begießen der Pflanzen erstellt.

4. Vermessungswesen.

a) Nachführung des Vermessungswerkes der Stadt Biel.

Die Nachführung des Katasters der Gemeinde Biel war normal geblieben bis zum Ausbruch des Krieges. Das schon in den Jahren 1912 und 1913 beobachtete Nachlassen der Geschäftstätigkeit im Bauwesen wie im Liegenschaftshandel hielt an, um mit dem 1. August für einige Monate beinahe ganz aufzuhören. Aus dem Angeführten erklärt sich die kleine Zahl der ausgefertigten Urkunden, wie Handänderungen und Grundbuchbelege.

Es wurden im ganzen 256 Handänderungen eingetragen mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 4,385,130.— und einem Kaufwert von Fr. 4,558,850.—. Dazu kamen neue Eintragungen infolge Erbgangs. Hierzu wurden angefertigt 32 Planbeilagen, sowie 457 Katasterauszüge und Mutationspläne. Zu den 32 vorgenommenen Teilungen wurden 196 Marchsteine und Bolzen verwendet.

Eine große Anzahl ungenauer Grenzen infolge Fehlens oder Verschwindens von Grenzzeichen wurde ergänzt und an Hand der Pläne neu bestimmt; es wurden dabei 56 Grenzbolzen gesetzt und 444 Grenzkreuze eingehauen.

b) Nachführung des Vermessungswerkes der Gemeinde Madretsch.

Es wurden 64 Katasterauszüge angefertigt, 10 Teilungen vorgenommen, 57 Marchsteine und Bolzen gesetzt.

c) Arbeiten für die Gemeinde.

Die Bearbeitung der Pläne für die Landesausstellung nahm den ganzen Winter in Anspruch. Zur Ausstellung gelangten: Ein Übersichtsplan des Gemeindebannes aus dem Jahre 1803 (Historische Abteilung), ein Stadtplan aus dem Jahre 1832 aus der Zweiten Katastervermessung, fünf Pläne, die Entwicklung der Stadt von der Römerzeit bis zum Jahre 1815 darstellend, vier Pläne mit der Entwicklung der Stadt in den letzten 100 Jahren zur Veranschaulichung des Einflusses der Industrie und der Eisenbahnen auf das Wachstum einer Stadt; ferner ein Plan über die Verteilung des öffentlichen Grundbesitzes nebst den

dazugehörigen graphischen Darstellungen, ein Plan über die Bevölkerungsdichte, ein großer Plan über den Zustand der Stadt im Jahre 1914 mit Angabe der Verteilung der Hauptindustrien, eine Übersichtskarte des Seelandes und südlichen Juras, das ganze Gebiet darstellend, welches mit der Stadt in reger wirtschaftlicher Verbindung steht, sowie alle Verkehrswege enthält.

Zu diesem Planmaterial kamen einige Bilder und Photographien, darunter eine sehr schöne Panoramaaufnahme des Rebberges, und als eines der schönsten Stücke der ganzen Städteausstellung das Relief *Alt-Biel* von Herrn Ernst Schneider.

Diese Arbeiten fanden in den technischen Zeitschriften eine sehr beifällige Beurteilung.

Von diesem Planmaterial hat das meiste bleibenden Wert; so ist der große Übersichtsplan dem Vermessungswerk einverleibt worden, wird ständig nachgeführt und sozusagen täglich konsultiert. Die Untersuchungen über Bevölkerungsdichte und Zunahme in Beziehung zur Bautätigkeit finden Verwendung bei den Studien zu den Alignementsplänen.

d) Alignementswesen.

Die kriegerischen Ereignisse des Jahres haben die Fertigstellung des Alignementsplanes für den Rebberg im Jahr 1914 verunmöglicht. Die Projekte sind vom Gemeinderat der Alignementskommission zur Begutachtung überwiesen worden. Die Erledigung dieser sehr bedeutenden Arbeit fällt ins Jahr 1915.

Durch die Kriegswirren wurde das Vermessungsamt stark in Mitleidenschaft gezogen. Schon am 3. August wurden der Stadtgeometer, dessen Stellvertreter und der Zeichner unter die Fahnen gerufen. Mit dem 1. November konnte der Stadtgeometer seinen Posten wieder antreten, der Zeichner, Herr Mathys, kam im Dezember zurück, während der Grundbuchgeometer, Herr Wenger, auf Jahreswende noch an der Grenze stand. Der Katasterführer, Herr Grüßi, wurde für 2 Monate zur Aushilfe vom Polizeibureau zur Nachführung der Stimmregister in Anspruch genommen. Der flaue Geschäftsgang erlaubte es, die laufende Arbeit in der Hauptsache zu bewältigen, trotzdem längere Zeit nur je ein Beamter auf dem Bureau war.

I. Grundbesitz der Einwohnergemeinde Biel nach Kulturarten

	Biel			Andere Gemeinden			Total		
	h	a	qm	h	a	qm	h	a	qm
1. Straßen und Plätze . .	38	74	—		33	53	39	—	66
2*a)* Sitz der Schulhäuser . . .		70	06						
b) Industriegebäude . .		60	17		12	15			
c) Wohn- u. Verwaltungsgebäude		46	34		2	31			
Total Haussitze							1	92	03
3*a)* Schulhöfe	1	31	05						
b) Wohnhöfe und Gärten .	3	74	19		11	35			
Total Höfe und Gärten							5	16	59
4. Oeffentliche Anlagen . .	5	50	74				5	50	74
5. Friedhöfe	2	64	88	3	44	05	6	08	93
6. Bauterrain (bereitstehend) .		49	86					49	86
7. Aecker und Wiesen (späteres Bauterrain)	24	34	60	10	74	76	35	09	36
8. Gewässer und Strandboden .	8	35	18				8	35	18
In der Gemeinde Biel gelegen	90	09	27						
Gesamter Gemeindegrundbesitz							101	63	28

II. Zuwachs im Besitzstand

Lokalname	Veräußerer	Flur	Parzelle Nr.	Kulturart	Fläche		Grundsteuer-Schatzung		Erwerbungs-preis	
					a	m²	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Nidaugasse	Heß Gebr.	A	309[a]	Trottoirterrain		11	—	—	—	—
Seevorstadt	Brauerei Feldschlößli	B	123[a]	Wegterrain		34	170	—	—	—
Quellgasse	Maire Numa	B	p. 351	„		16	10	—	—	—
„	Christk. Kirchgemeinde	B	p. 351[III]	„		32	100	—	—	—
Höheweg	von Bergen Rob.	B	361[III] 361[V]	„	2	91	70	—	—	—
„	Vögeli Arnold	B	360[III] 960[I]	„	5	77	180	—	—	—
„	Schwarz Jules	B	961[I] 961[III]	„	3	19	80	—	—	—
Beaumontweg	Döbeli Alfr.	B	971 980	„		46	—	—	—	—
„	„ „	B	987 u. a. *)	„	3	38	—	—	—	—
„	Döbeli & Kindler	B	983	„		29	—	—	—	—
Seestraße	Brauerei Seeland	C	57[b] 57[c]	„	3	17	—	—	—	—
„	Ofenf. Wannenmacher A.G.	C	57[e]	„		65	—	—	—	—
„	Bösiger Hans	C	57[f]	„	1	50	—	—	—	—
„	Lehmann Geschw.	C	57[g]	„		41	200	—	—	—
„	Herrli Gottfr.	C	57[h]	„		56	—	—	—	—
Baustraße	Korb Georg	C	266[d]	„		39	—	—	—	—
„	Ballif David	C	266[b] 266[c]	„		43	—	—	—	—
Zentralstraße	Vorsichtskasse	C	399	„	1	43	710	—	—	—
„	S. B. B.	C	1463 1977	Acker	38	29	3140	—	38290	—
Ritterweg	Fischer Friedrich	C	544	Weg	4	30	—	—	—	—
Freiestraße	Boillat & Ritter	C	766	Wegterrain	2	71	—	—	—	—
Gurzelenstraße	Renfer Bertha	C	954[IVa]	„		70	—	—	—	—
„	Huguenin & Sohn	C	1074	„		31	90	—	—	—

*) 987, 1153, 1155, 1157, 1213[a], 980 und 971.

Gurzelenstraße	Schindler & Cie.	C	2021	Wegterrain		85	—	—	—	—
Kontrollstraße	Weber August	C	1152[I]	Bauplatz	3	27	4900	—	11445	—
Schöneggstraße	Haymann Gebr.	C	1352	Wegterrain		60	—	—	—	—
„	Spar- u. Leihkasse Herzogenbuchsee	C	1462	„		77	—	—	—	—
„	Bacher Marie	C	1962[Ib]	„		35	—	—	—	—
Stämpflistraße	Brandt L. et Frère	C	1638	„	2	64	530	—	—	—
„	Seeländ. Krankenasyl	C	1989	„		92	70	—	—	—
Dufourstraße	Wixler Armand	C	1832	„		35	—	—	—	—
„	Hadorn & Hauser	C	1833	„		33	—	—	—	—
„	Reitschulgesellschaft	C	2006[a]	„	2	81	—	—	—	—
„	Guggenheim Max	C	2000[c. d.]	„		64	—	—	—	—
Bözingenstraße	Renfer Bertha	C	1999[a, b. c. d.]	„	6	30	—	—	—	—
Feldecktraße	„ „	C	2000[a. b.]	„	4	32	—	—	—	—
Schöneggstraße	Riesen L. A.	C	1601 1962[I]	„	6	96	—	—	—	—
Champagne	Hanauer K.	C	982[I]	Matte	64	02	7680	—	25608	—
				Total	163	90	17930	—	75343	—

III. Abgang

	Erwerber						Grundst. Schatz.		Verkaufspreis	
Rosius	Amsler Witwe	A	458[Ia]	Hofraum		03	—	—	75	—
Jurastraße	Joß Ernst	A	1022	Bauplatz	2	33	1170	—	6990	—
Quellgasse	Gatschet & Cons.	B	910[b. c.]	Hofraum		15	—	—	—	—
„	Christk. Kirchgemeinde	B	932[b I]	„		10	—	—	—	—
Alpenstraße	Schaltenbrand J.	B	1258	Felsen		68	—	—	136	—
Feldeckstraße	Renfer Bertha	C	960[IIIb c.]	Wegterrain	1	58	—	—	—	—
				Total	4	87	1170	—	7201	—

Schlussbemerkungen

Den zurückgetretenen Mitgliedern des Stadtrates und der Kommissionen werden die geleisteten Dienste bestens verdankt. Namentlich verdient die langjährige Tätigkeit des Herrn Notar Ed. Rufer in öffentlicher Stellung besondere Erwähnung. Er war seit 1892 ununterbrochen Mitglied der städt. Behörden, wovon über 7 Jahre im Gemeinderat, und präsidierte je eine Periode die Geschäftsprüfungskommission und den Stadtrat.

Dieser Geschäftsbericht wird hiemit gemäß Art. 21 lit. a dem Stadtrat unterbreitet. Die Verspätung ist hauptsächlich zurückzuführen auf die späte Rechnungslegung, die ihren Grund in der Neuordnung der Gemeinderechnung hat. Wir hoffen aber, daß die Vorlage des Geschäftsberichts künftig nunmehr in reglementarischer Frist erfolgen kann.

Biel, den 18. August und 10. September 1915.

Namens des Gemeinderates,

Der Stadtpräsident:

Leuenberger.

Der Stadtschreiber:

Aellen.

Sachregister

Seite

Abstimmungen . . . . . 1—7
Abstimmungs-Ermittlung . . . 33
Administrativuntersuchung betr. Burgergutsrechnungen . . . 28
Aktienzeichnung (Bern. Kraftw.) 14
Aktiven der Einw.Gemeinde 110, 111
Alignementskommission . . . 22, 224
Alignementsplan Rebberg . . . 224
Alpenstraße, Kanalisation . . . 219
Alt-Biel, Relief Schneider . 22, 224
Alte Krone 32
Amtsvormundschaft . 190, 199—201
Angestelltenwahlen 23
Angestellte und Arbeiter . . . 37
Anleihen 1900 und 1907, Abrechnung . . . . . 106—107
Anstalt „Gottesgnad" in Mett 192, 211
Anzeigen . . . . . 40—42, 54—56
Arbeitsnachweis 202, 204
Arber Hermann, Gebührenprozeß 37
Archiv 38
Armenanstalten . . . . . 191—192
Armendirektion 190
Armenkommission 190
Armengut 195
Armeninspektorat 190, 196
Armenkrankenpflege 192
Armenrechnung 193
Armenpflege des Staates . . . 195
Armenwesen 190
Ausstellung in Bern 223
Außengemeinden, Vereinigung . 31

Badanstalt 44
Bahnhofumbau und Hauptpostgebäude 25

Seite

Baukommission 213
Bauten 214
Bauwesen 213
Bau- und Feuerpolizei . . . 53, 216
Bäckereikontrolle 55
Beamte 37
Beaumontquartier 13, 22, 131, 224
Beerdigungen 51
Behörden: Gemeinderat 21
Stadtrat 8
Beisitzer der Gewerbegerichte . 3
Bernische Kraftwerke . . . 14, 143
Bescheinigungen und Zeugnisse . . . 38, 43, 50
Besitzstand der Gemeinde, Veränderungen . . . 187, 225—227
Besoldungsabzüge für Grenzbesetzungsdienst 94
Bestattungswesen 51
Betriebsrechnung d. Einw.-Gem. 100
Bewilligungen 43
Bezirksspital in Biel 193
Bezirksarmeninspektor 197
Biel-Mett-Bahn 34, 157
Bierdepots, Kontrolle 55
Bohler & Cons., Beschwerde i. S. Mett-Meinisberg-Bahn . 34, 158
Bösiger Hans, Prozeß 35
Bözingen, Fusion 31
Schießplatzfrage . . . 30
Brandsteuerbezug 115
Budget pro 1915 . . . . . 3, 15
Bundesschulsubvention 210
Burgergemeinde Biel, Prozeß . 28, 29
Bürgerwehr 22
Butterhandlungen, Kontrolle . . 54

Seite

Centrale des Elektr.-Werks, Erweiterung 142
Comestibleshandlungen, Kontrolle 54

Darlehenskasse, Geldaufbrauch . 94
Desinfektionen 53
Desinfektions-Regulativ 24
Tarif 24
Direktionen 38
Disziplinarbestrafungen 43
Doppelsp. Zentralpl. Bahnh. 14, 157, 160

Elektrizitätskommission 141
Elektrizitätswerk . . 12, 13, 14, 141
Personal 141
Rechnung . . . 154—156
Elektrische Stromabgabe 12, 148, 152
Entwässerung der Friedhofanlage in Madretsch 221
Fahrplanverbesserungen 95
Ferienankündigung 70
Ferienversorgung 210, 215
Feueraufseher 12
Feuerwehr 45
Bestrafungen 46
Brandfälle 46
Dispensationen . . . 46
Krankenkasse 47
Personalbestand . . 45
Reglement 11
Rekrutenaushebung . 45
Reorganisation . . . 47
Stab 45
Uebungen 46
Unfälle 46
Feuer- und Baupolizei 216
Finanzdirektion 92
Finanzkommission 92
Finanzwesen 92
Fleischschau 180
Fleisch, eingebrachtes 182
Fortbildungsschule, gewerbliche 74
„ kaufmännische 77
Freileitungen des Elektr.-Werks 147
Friedhöfe 52, 221, 222

Seite

Fundverkehr 44
Fusionsverhandlungen 31
Fürsorgekommission 211

Gaswerk 13, 117
Gas- und Wasserkommission . . 117
Gaswerk-Erweiterung . . . 31, 118
Rechnung . . . . 126—130
Gasthofinspektionen 55
Gehaltsreduktionen infolge Mobil. 94
Gemeindebeschlüsse . . . . . 1—3
Gemeindeangestellte 23, 37
Gemeindebeamte 37
Gemeinderat, Mitglieder 21
Sitzungen, Geschäfte . . . 21, 24
Wahlverhandlungen . . . 22—24
Uebrige Verhandlungen . . 25—35
Gemeinderechnung . . 96 – 112, 215
a) Verwaltungsrechnungen 96 – 99
b) Betriebsrech. u. Bilanz 100—101
c) Kreditüberschreitung. 102—105
d) Anleihens-Abrechnung 1900 und 1907 . . 106—107
e) Kapitalrechnung . . 108—109
f) Vermögensaufstellung 110—112
Gemeindeschätzer für die Brandversicherung 22, 23
Gemeindesteuerbezug 115
Gemeinnützige Einrichtung. 206—212
Gemüse, Spezialkommission . . 22
Geschäftsbericht, ... 14
Sparmaßnahmen 15
Postulale 19, 20
Geschäftsprüfungskommission . 9
Wünsche u. Anregungen 14, 16, 20
Gesundheitskommission . . . 23, 52
Gesundheitspolizei 52
Gesundheitszustand d. Bevölkerung 52
Gewerbegerichtswesen 87
Gewerbegerichte, Neuwahl . . . 3
Gewerbeschule 13, 74
Göuffibrücke 14, 220
Grenzbesetzung, Lohnabzüge . . 94
Schlachtungen . 179
Grundbuchbereinigung 105

Seite

Grundbesitz der Gemeinde, Veränderungen . . . 187, 225—227
Gymnasium 68

Hafenanlage 220
Hanauer-Terrain 13
Handelsschule 66
Handels- u. Industriekommission 95
Handfertigkeitsunterricht . . . 61
Hauptpostgebäude 25
Hausdurchsuchungen 43
Haushaltungsunterricht . . . 24, 61
Hauswirtschaftliche Kurse . . . 206
Historisches Archiv 39
Hochbau 213
Hundetaxen 44
Hydranten- u. Wasserversorgung Beaumont 13
Hypothekargeschäfte 38

Industrie- u. Handelskommission 95
Industrie, Einführung neuer . . 95
Initiativbegehren betr. Gemeindewohnungen . . . 1, 14, 33, 215
Instruktionen 24
Installationen, Gaswerk 123
Wasserwerk . . 135
Elektrizitäts-Werk 150
Interpellationen . . . . . 16—19

Kabelverlegungen 146
Kanalisation, Allgemeines . . . 218
Ostquartier . 32, 218
Kanalisationsgebühren 36
Kantonale Sammlung für Kriegsnothülfe 212
Kanzlist im Elektrizitätswerk . 12
Kapitalrechng. d. Einw.-Gem. 108—109
Käsehandlungen, Kontrolle . . 54
Katasterbureau 223
Katastergebühren der Burgergemeinde Biel 29
Kataster von Madretsch, Nachführung 223
Kaufmänn. Fortbildungsschule . 77
Kinemareglement 10

Seite

Kleinkinderschulen 61
Kommissionswahlen . . 9, 10, 22, 23
Konditoreien, Kontrolle 55
Kontrollwesen 47
Kontrollstraße-Bauplatz 13
Kostgebereien, Kontrolle . . . 55
Krankenkasse d. Tramangestellten 178
Krankentransporte 43
Kreditbewilligungen 13, 14
Kreditüberschreitungen . . 102—105
Kremationen 51
Kriegsdepot 14, 34, 214
Kriegsmaßnahmen 14, 22
Kriegsnotstandsaktion . . 14, 22, 211
Krone, alte 32
Kühlhaus, ... 185
Rechnung . . . 186—187
Neubauprojekt . . . 216

Landesausstellung 223
Lebensmittelinspektorat 54
Lebensmittelpolizei 54
Inspektionen 54
Vorprüfungen und Untersuchungen 56
Lebensmittel 56
Sonstige Objekte 56
Milchproben 56
Lebensmittelversorgung während des Krieges 14, 22, 211
Lehrerwahlen 10
Leubringen, Gemeinde, Steuerprozeß 36
Liegenschaftserwerbungen . 13, 226
Liegenschaftsverwaltung 187, 225—227
Lohnabzüge für Grenzbesetzungsdienst 94

Mädchensekundarschule 61
Madretsch, Friedhofanlage . 52, 221
Fusion 31
Katasterführung . . 223
Magglingen, Wasserversorgung . 131
Marktwesen 50
Tarif 24
Gebühren 50

Seite
Maßnahmen gegen die Tuberkulose 53
Mechanisches Atelier 32
Meldungen, Anzeigen . . . . 40—42
Mett, Fusion 31
Mett-Meinisberg-Bahn . . . 34, 158
Milchkontrolle 54, 56
Milchversorgung, Kommission . 22
Militärnotunterstützungen . . . 211
Militärschlachtungen 179
Mobilisation, Besoldungsabzüge . 94
Geldaufbrauch . . 94
Mobilmachung 44
Motionen und Interpellationen 16—20
Museumserweiterung 32
Museumskommission 9, 13
Museumsregulativ 24
Mutationen: Stadtrat 9
Gemeindeangestellte 23
Kommissionen 9, 10, 22

Nachkredite . . . . . 104—105
Naturalverpflegung 202
Neubauten 214
Neue Stellen 15
Nidau, Wasserkonsum 134
Notstandsaktion 14, 22, 211
Bureau 211
Suppenanstalten . . . 212
Unterstützungen . . . 212
Oberer Quai, Kanalisation . . . 219
Oeffentliche Beleuchtung . 119, 150
Oeffentliche Uhren 51, 150
Oeffentliche Wage 51
Ortsarmenpflege . . 190, 193—195
Ostpostfiliale 157, 160
Ostquartier-Kanalisation . . 32, 218

Pasquart, Tramverbindung . 17, 158
Passiven der Einw.-Gem. . . . 112
Patronat 197
Pensionskasse 188
Polizeireglement (Straßen-) . . 12
Polizeiwesen 40
Bewilligungen 43
Bußen 42
Kommission 23, 40

Seite
Postfiliale Ostquartier . . 157, 160
Postulate 19, 20
Prägelz, Ferienheim . . . 210, 215
Präsidialabteilung 38
Primarschule 10, 13, 57
Primarschulkommission . . . 10, 57
Prozesse, unerledigte . . . . 35—37

Quaianlage 220
Quartieramt 44

Rebbergquartier . 13, 22, 131, 224
Rechnungspassationen 13
Postulate und Wünsche . . 20
Rechnung, der Gemeinde . 96—112
des Gaswerks . 126—130
des Wasserwerks 138—140
des Elektrizitätswerks . . . . 154—156
der Straßenbahn 169—177
der Krankenkasse d. Tramangestellten 178
d. Schlachthauses 184—185
des Kühlhauses 186—187
der Ortsarmenpflege 193
der städt. Pensionskasse 189
Reglemente 10
Regulative 24
Renner, Ing., Fordergsprozeß 36, 159
Rindviehschau 51
Römerquellprozeß 36

Sanitätskommission 23, 52
Sanitätswesen 52
Schießplatzfrage 30
Schlachthaus 179
Schlachthauskommission 179
Schlacht- und Kühlhaus 179
Rechnung . . . . . 184—185
Schmalspurbahnen:
Biel Mett-Bahn 34, 157
Bözingen-Biel-Nidau-Bahn 14, 157, 160
Mett-Meinisberg-Bahn . 34, 158
Schneider-Relief, Alt-Biel . . . 224

Seite
Schriftenkontrolle . . . . . 48—50
Schularzt 79
Schularztgehülfin 23, 24, 83
Schulbibliothek 61, 67, 69
Schülerspeisung 210
Schulferien 70
Schulgesundheitspflege 79
Schulgutsangelegenheit mit der Burgergemeinde 28
Schulhausunterhalt 213, 214
Schulklassen, neue 13
Schulwesen 57
Fortbildungsschulen 74
gewerbliche 74
kaufmännische 77
Gymnasium 68
Handelsschule 66
Mädchensekundarschule . . 61
Primarschule 10, 13, 57
Seebadanstalt 44
Siegenthaler Karl, Kanalisationsgebührenprozeß 36
Speisung dürftiger Kinder . . . 210
Spendgut 195
Spezereihandlungen, Kontrolle . 54
Spezialklassen für Schwachbegabte 24, 86
Spezialkommissionen f. die Kriegsdauer . . . . . 22—23
Staatssteuerbezug 113
Staatssteuerkommission 9
Stadtarchiv 38
Stadtbauamt 12, 213
Stadtgärtnerei 222
Stadtkanzlei 38
Stadtrat, Bureau 9
Mitglieder 8
Mutationen 9
Sitzungen 9
Stadtratsverhandlungen 9
Wahlgeschäfte . . . . . 9—10
Materielle Geschäfte . . . 10—19
Motionen u. Interpellationen 16—20
Städt. Unternehmungen . . 117—187
Städt. Pensionskasse 188

Seite
Steuerprozeß Leubringen . . . 36
Steuerskonto 15, 94, 95
Steuerwesen . . . . . 112—116
Stimmregister 47
Stimmzettelberechnung für die ⅔ Mehrheit 33
Strafanzeigen 40
Strandbodenareal . . . 35—36, 220
Straßenbahn . . . . . 14, 157—178
Personal 161
Kommission 157
Stromkonsum 150
Betrieb 160
Fahrplan 161
Unfälle 162
Krankenkasse 162, 178
Straßenbahnverkehr, Reglement 24
Straßenpolizeireglement 12
Straßenunterhalt 217
Stromabgabe für Beleuchtung 12, 148—150, 152
Stromabgabe für Gewerbe 142, 148—150, 152
Suppenanstalten 210

Tarife 12, 24
Technikumsbauten 32
Tiefbau 12, 217
Tramway-Kommission 157
Depot in Bözingen 215
Doppelsp. Bahnhofstr. 14, 157, 160
Fahrplan 161
Betrieb 160
Rechnung . . . . . 169—178
Tramwayangestellten Krankenk. 178
Transformatorenverzeichnis . 145
Transport von Armen u. Geisteskranken 43
Trottoiranlagen 218
Tuberkulose 53, 181

Umformer- und Haupttransformatorenstation 144
Unerledigte Motionen und Postulate 20

Seite

Unerledigte Prozesse . . . . 35—36
Unfälle, Gaswerk 125
Elektr.-Werk 142
Straßenbahn 162
Unterhalt der Gebäude 213
Unterstützungsvermittlungen . . 195

Veränderungen im Besitzstand d. Gemeinde . . . 187, 225 227
Vereinigung mit Außengemeinden 31
Verkehrswesen, Handel und Industrie 95
Vermessungswesen 223
Vermögensaufstellung . . . 110 112
Versiegelungen 43
Verwaltungsrechnung . . . . 96—99
Verwaltungsgebäude, Umbau und Reparaturen 214
Verwendung der Anleihen von 1900, 1907 . . . . . 106—107
Vessaz, Trinkwasseranlage . . . 131
Viehgesundheitspolizei 57
Viehschauen 51
Voranschlag pro 1915 . . . 3, 15
Vorbereitung zur Mobilmachung 44
Vormundschaftskommission . . 197
Vormundschaftswesen . . . 197—202

Waage, öffentliche 51
Wahlen 3, 9, 22
der Beisitzer der Gewerbegerichte 3

Seite

in Kommissionen . . 9—10, 22
von Angestellten 23 24
von Lehrern 10
Wahlverhandlungen:
der Gemeinde 3
des Stadtrates . . . . . 9—10
des Gemeinderates . . . . 22—24
Wartehäuschen Zentralplatz 17, 157
Wasserversorgung Magglingen . 131
„ Beaumont 13, 131
„ Rebberg . . 131
Wasserwerk 13, 131
Rechnung . . . 138—140
Werkhofareal 13
Weinhandlungen, Kontrolle . . 55
Weltert, Apotheker & Cons., Beschwerde betr. Mett-Meinisberg-Bahn 34, 158
Wirtschafts-Kontrolle 55
Wirtschaftswesen 44
Wohltätigkeitseinrichtungen . . 211
Wohnungsbeanstandungen . . . 53
Wohnungsinitiative . 1, 14, 33, 215

Zentenarfeier 34
Zentrale des E.-W., Erweiterung 142
Zentralplatz-Wartehäuschen 17, 157
Zeughausanlagen 14, 34, 214
Zeugnisse u. Bescheinigungen 38, 43, 50
Zivilstandswesen 86
Zweidrittel-Mehrheit bei Abstimmungen 33

:: BUCHDRUCKEREI ::
W. GASSMANN ▫ BIEL